

B 667

P. A. N.



IV 8540^a



10 Lthm. 303.

Præclarum opus hoc consistens in 10 volumi-
nibus cui ab antiquario hebreo Heidelbergensi
pro J. F. Courten. 1783

TOPOGRAPHIA
ALSTATAE, &c.

COMPLETA,

Das ist:

Vollkömmliche

Beschreibung

Und

Eigentliche Abbildung

Der vornehmsten

Städte und Dörfer,

Im

Obern und Untern, Elß auch den benachbarten Sundgöw,
Brißgöw, Graffschafft Mümpelgart / und andern Gegenden.

Jetzt außs neue revidiret und mit demjenigen, was sonst in
dem zuvor absonderlich gedruckten Anhang, vermehret

Und an Tag gegeben und verlegt

Durch

MATTHÆI MERIANI, seel. Erben.

Gedruckt zu Franckfurth am Mayn,

In Johann Georg Spörlings Buchdruckerrey,

Im Jahr M D C L X I I I.

General-Beschreibung des Elsasses.

Der Nahm Elsaß / kompt vom Fluß Ello, oder Ill, her, und seyn die Elssasser so viel, als die an der Ell, oder Elle, wohnen. Und ligt nicht weit von Straßburg das Dörfflein Elle, oder Helellus, am Wasser Ell, oder Ill, allda man oft ehrene, silberne und güldene Münzen, sampt andern Antiquitäten, gefunden hat. Es stößet aber Elsatia gegen Orient an die Marggraffschafft Baden, und Herzogthumb Würtemberg, und wird durch den Rhein von denselbigen meistentheils unterscheyden: gegen Occident an Lothringen: gegen Mittag an einen Theil des Schweizerlands und Burgunds und von Mitternacht an die Untere Pfalz: und wird von Westreich durch das Gebürg unterschieden. In welchen Gränzen dann das Ober- und Unter-Elsaß; auch das Sunggaw, zum guten Theil das Breißgaw, und andere anstossende Graff- und Herrschafften begriffen werden. Hieronymus Gebviler in Panegyri Carolina Anno 1641. zu Straßburg in 4. wider gedruckt, sagt p. 12. Daß die Länge des Elsaß fast zwanzig, und die Breyte, da das Land am weitesten, kaum über vier Meilen habe. Werde von Abend vom Bosagischen Gebürg, von Morgen mit dem Rhein beschloffen: gegen Mitternacht habe es die Flüsse Sorr, und Matra, und den H. Forst und dann gegen Mittag das Wasser Thur, die Stadt Ensisheim, und die Hart, zu gränzen. Theils theilen diese Landsart also, in dem sie sagen: Daß das flache Land, zwischen dem Schwarzwald und Rhein, zu Bühel anfangend, biß nach Offenburg, genant werde in der Ortenaw (al. Mordnaw:) von Offenburg, biß ein halbe Stund über Newenburg, das Bißgraw: Oberhalb biß nach Basel der Saverhard. Auf der Straßburger Seiten aber des Rheins, von Hagenaw, biß nach Scheltstatt, sey das Unter-Elsaß: und könne man demselben die beyde Reichsstadt, Weissenburg, und Landaw, als einen Anhang, weil sie in die Landvogtey Hagenaw gehörig, zu geben: Was aber von Scheltstatt hinaus, biß gegen Than ligt, das sey Ober-Elsaß: Weiters hinauff, biß nach Basel, Brondrut, und Mumpelgart, das Sunggaw: und werde das ganze Gebürg, so zwischen Lothringen, und dem Elsaß, gelegen, das Westergebürg genant: Daher die Landschaft darinnen, fast biß an die Mosel, das Westereich heisse. Stößt also das Obere Elsaß an das Sunggaw: das Untere aber ligt zwischen dem Bosagischen, oder Wasgawischen Gebürg, und dem Rhein, und fienge an von der Eckenbach, oder Landgraben, bey

Scheltstatt, und erstreckte sich, biß gen Hagenaw an den Forst, und fürter, biß gen Selz, auch an die Lauter, biß gen Weissenburg: Oder es gehet, wie einer sagt, das Untere Elsaß so weit, als des Bischtumb Straßburg Diocesis, so sich bey dem gedachten Fluß, oder vielmehr Bach, Eckenbach, zwischen Scheltstatt und Gemar, da des Bischtumbs Basel Diocesis sich endet, anfahet, und biß gen Selz an den Rhein, da des Speyrischen Bischtumbs Diocesis seinen Anfang gewinnet, gehet. Das Sunggaw, Sunggaw, Sungaw, gleichsam Soli Pagus, wegen seiner Luftbarkeit genant, hebt sich unter Basel, und dem Leynthal an, stößt gegen Aufgang an den Rhein; gegen Niedergang an Burgund; gegen Mitternacht an das Obere Elsaß, von welchem es durch die Thur gescheyden wird: und gegen Mittag an das Schweizerland. Es erstreckt sich vom Elsgaw (darinn Pourrentrut, oder Bruntraut ligt) auff drey, und an etlichen Orthen vier Teutscher Meil Wegs, biß an den Rhein hinter demselben ligt die Graffschafft Mumpelgart, davon unten. Das **Breißgaw**, **Breißgaw**, **Breißgavia**; disseit des Rheins, auffm Germainer Boden, zwischen Offenburg, und Schlangen (welches ein Dorff oberhalb Newenburg ist) gelegen, hat den Nahmen von ihrer Hauptstatt Breysach. Ist zehen Weil Wegs lang, und zwo breyt. In diesen Landen nun haben vor Zeiten die Sequani, Mediomatrici, Tribocci, oder Tribucci, und die Allemanner, gewohnet. Und ist das Sunggaw vor alten Zeiten ein Stück von Burgund gewesen: Und seyn die Sequani in Cisjuranos, und Transjuranos unterschieden worden: deren diese die rechte Burgunder über dem Juragebürg: Jene aber diese Unserer Sequani, oder Sunggawer: darunter Theils auch die Ober-Elssasser verstanden haben wollen: so an die Helvetier, und Rauracet geflossen: deren Julius Caesar (so besagtes sehr hohe Gebürg zwischen den Sequanis und Helvetiis sehet) und Strabo, gedencen: welcher Letzte, nach den gedachten Helvetiis, diese Sequanos, und Mediomatricos, unter welchen die Tribocci, stellet. Es seyn alles herrlich, edle, und vor diesem Teutschen Krieg wolgebaute Länder. Und ist bald kein Provinz am Rheinstrom, so mit dem Elsaß, so viel die Fruchtbarkeit anlangt, thut, könne verglichen werden: Daher man es insonderheit, ein Speißkammer, Weinkeller, Kornscheuer, und Ernehmer, eines grossen Theils Teutschlands genant; darinn Mandel, ein Menge Castanien, und andere herrliche Früchten wachsen: auch



Deß Elsasses.

ein Stadt, Städtlein, Flecken, Schlösser, &c. an dem andern ist.

In dem besagten fruchtbaren Sundgäu, ist kein hoch Gebürg; sondern viel gebauete Hügel, welche an vielen Orten Weingewächs haben: sonst aber allenthalben sehr viel Getreids bringen, also, daß Jährlichen eine grosse Zahl desselbigen in andere Land, als den Schwarzwald, an Bodens-See, nach Thur, und gar in das Meyländische geführet wird. So ist das Breisgäu nicht minder fruchtbar an Wein, Korn, und andern Sachen, als das Elsaß, daher von etlichen auch der Namen desselben hergeföhret wird. Die fürnehmste Wasser in den erwehnten Landen seyn, der Rhein, die Ill, Larg, Breusch, &c. Etwan auff die fünffzig Jahr vor Christi Geburt sollen die Römer dieselben eingenommen haben: welche hernach, ungefähr umb das Jahr nach Christi Geburt 450. die Francken erobert: unter deren Könige Regierung sie folgendes gewesen: biß solche umb das Jahr Christi 666. oder 680. unter eines Herzogen Titul, und Herrschung, auß Anordnung gemelter Könige, gerathen, deren der Erste Atticus, oder Ethico, jugenannt Adelricuz, oder Adelricus, auß Franckreich bürtig, der H. Otilia Vatter, solle gewesen seyn, deme etliche Herzogen succediert, die sich aber folgender Zeit nur Grafen genant haben sollen: auß welchen Theodorus Graff zu Eggersheim, oder Eggesheim, mag gewesen seyn, den Kaysler Otto III. zum Landgraffen im Elsaß gemacht: wiewol benebens auch gewisse Herzogen gewesen, so sich vom Elsaß, und Schwaben geschriben, als Burckardus Anno 927. Hermannus Anno 949. Ludolphus Anno 957. Conradus von Sachsen Anno 997. Ernst auß Schwaben, und sein Bruder Hermannus, deren der letzte Anno 1039. gestorben, Otto von Schweinfurt Anno 1048. Rudolph von Reinfelden Anno 1092. erschlagen: Berchtold von Zäringen: und nach ihm Friderich von Stauffen, welchem Kaysler Henricus IV. solch Herzogthumb Elsaß, als welches wider an das Reich gefallen war, verliehen hat, bey dessen Nachkommen es auch biß auff Conradinum den letzten Herzogen in Schwaben, umb das Jahr Christi 1269. verblieben ist. Obgedachten Graff Theodorum von Egisheim aber belangende, so sollen, nach dem sein Geschlecht umbs Jahr Christi 1218. oder 38. abgangen, umb die Landgraffschafft Elsaß gezanckt haben, die Grafen von Habsburg, Hohenberg, und Dettingen: der von Hohenberg aber solle sich mit Habsburg bald verglieden haben: daher solche Landgraffschafft getheilet worden, und die Obere, nämlich, Ensisheim, sampt Zugehörde, dem von Habsburg; die Untere aber dem von Dettingen geblieben seyn. Und als, wie gemeldt, der letzte Herzog Conradinus Anno 1268. oder welches alaublicher 1269. gestorben, und der Bischoff von Straßburg, sampt dem Marggraffen von Baden, weil dem Herzogthumb Elsaß entzogen, so dem Reich gehörte, so solle Kaysler Rudolphus I. diesel-

be bezwungen haben, daß sie es wider restituiren müssen. Obgedachte untere Landgraffschafft im Elsaß, hat Graff Conrad von Dettingen, so des letzten Grafen von Egisheim, und Landgraffen im Elsaß, Henrici II. Tochter zur Ehe hatte bekommen; welches Successores dieselbige biß auff Johannem, Grafen von Dettingen, besessen, der solche Landgraffschafft im Untern Elsaß, sampt Elsaßabern, umbs Jahr Christi 1358. dem Bischoff zu Straßburg, Johann von Liechtenberg, verkauft hat, und hernach Anno 1376. ohne Mannliche Leibs-Erben gestorben ist, daher noch heutigs Tags, neben dem Hauß Oesterreich, sich auch der Bischoff zu Straßburg, des Landgraffen Tituls in Elsaß gebraucht; welche beyde auch einen grossen Theil vom Land inhaben; den übrigen aber, der Abt von Murbach, die Herzoge von Württemberg, und Lothringen, die Grafen von Hanau, und andere mehr, besitzen. So hat es auch da viel Reichsstadt, als Straßburg, Hagenu, Colmar, Scheltstadt, Weissenburg, Landsdau, Münster in S. Gregorienthal, Kärsersberg, Türcnheim, Ehenheim, und Nosheim. So gibt es auch in dem Untern Elsaß einen grossen gefrenten Reichs-Adel, so zu dem Rheinischen Ritter-Adel gezogen wird; wiewol er seine besondere Ritterdienst, eigene Anlagen, und Matriculam hat, und zu den Elsäffischen Land- und Grafschlagen beschrieben wird. Kaysler Carolus V. hat demselben Anno 1550. statliche Privilegia ertheilet. In dem Sundgäu haben vor Zeiten die Grafen von Pfirt geherstet, deren viel im Kloster Weidbach begraben ligen, auß welcher der Letzte, Namens Ulrich, Anno 1324. zu Basel gestorben, und das Land durch seine Tochter Johannam, Herzogs Albrechts von Oesterreich Gemahlin, an das Hauß Oesterreich gebracht hat. Es ist darinn die Vogten, und Pfandschafft Lanter Ampts, so sich biß an den Rhein, und hinab biß an die Landgraffschafft im Obern Elsaß, nämlich, biß gen Ensisheim erstreckt. Item, das Kloster Lüzel, so die Grafen von Falckenberg, Mumpelgart, und Pfirt, gestiftet. Das Kloster Morsmünster, darinnen Mönch seyn, haben die von Pfirt auch fundieret. Es haben im Sundgäu, und der Grafschafft Pfirt, die Herren von Mörßberg ihre Güter; und ligt darinn auch die Stadt Mülhausen; und wird auch die Bestung Lands-Cron bey Basel, sonderbarn von Adel gehörig darein gezogen. Von dem Breisgäu schreibet Crusius in seiner Schwäbischen Chronick im dritten Theil, am 248. Blat, daß Herzog Albrecht von Oesterreich Anno 1346. in diesem Land, von Johann von Stouffen, das Städtlein Nynster, und das Schloß Scharffenstein erkauft habe. Sonsten hat vorzeiten das Breisgäu den Herzogen von Zäringen gehört, von denen es an die Grafen von Freyburg gelangt ist. Und meldet Megiferus in der Kärndterischen Chronick lib. 9. c. 28. daß Albertus mit dem Zopffen, Herzog zu Oesterreich, seinem Vetter, Graff Johann von Freyburg, zu Hülff kommen, da dann vertragen worden, daß die Stadt Freyburg

General Beschreibung

ihrem Graffen zwölff tausend Thaler geben, er hergegen ihre neue Freyheiten ertheilen, und demnach den Herren zu Oesterreich, die Erbgerechtigkeit eines Schutzherrn dasebst mit Willen sollte erfolgen lassen, von demselben Geld habe der Graff von Freyburg Badenwiler die Herrschafft erkaufft, und bekommen. Wie aber folgendes diese Graffen alle abgestorben, hätten die Herren zu Oesterreich, als ihre nächste Erben, das Brißgäu ererbet, doch sey ein kleiner Theil davon, beneben beyden Graffschafften Sulzberg und Süssenberg, an die Marggraffen von Baden kommen; unter denen einer des letzten Graffen von Freyburg eheliche Tochter, zum Vermahl gehabt habe. Und dieses sagt Megiserus. Es spricht gleichwol das Haus Oesterreich die hohe Obrigkeit über die Badische Güter in solchem Lande an. Und seyn der Zeit die Marggraffschafft Hochberg; die Landgraffschafft Süssenberg, und die Herrschafft Badenwiler in diesem Brißgäu gelegen, zum Theil in andern Händen, aber die Herrschafft Nöstel bey Basel, sollte Baden noch völig genießen. Des S. Johannis Ordens Obrist Meister in Teutschland, (so von dem Großmeister in der Insul Malta dependiret, und der Zeit Hartmannus heisset) ist zwar ein Fürst des Reichs, der zu den Reichstagen beschrieben wird, und in Teutschland viel Commendureyen; sonst aber in Friedenszeiten sein Titulari Residentz zu Haitersheim, oder Haitersheim im Brißgäu, hat; aber, wegen seiner unter dem Haus Oesterreich gelegenen Landgüter, solle er unter die Oesterreichische Regierung Einsheim gehören; und ein langer Streit deswegen vorgangen seyn, in dem er seine Privilegia; Oesterreich aber dargegen seine Gerechtigkeit, und Hoffürstliche Obrigkeit deducirt.

Anno 1469. hat Erzhertzog Sigismund von Oesterreich, die Graffschafft Pfirt, Landgraffschafft in Ober Elßaß, Brißgäu, und den Schwarzwald, auff eine Wiederlösung, umb achtzigtausend Goldgülden, dem Hertzog Carolo von Burgund versetzt und Pfandsweiß eingeräumt. Weil aber seine des Caroli Landvögt unbillicher Weise regierten, haben sich dessen die Unterthanen beklagt, deswegen Sigismundus Geld aufgebracht, und die versetzte Stück wieder gelöst, daß den Burgunder verdrossen hat.

Auf diese kurze Landsbeschreibung folgen nun die Städte im Obern und Untern Elßaß: Item, dem Sun- und Brißgäu, (außer dem Badischen im Brißgäu, so unter den Schwäbischen, als dahin sie gehören, einkommen) gelegen; zu welchen wir auch die vier Rhein- oder Waldstätte; Rheinfelden, Seckingen Lauffenberg, und Waldshut, deren Nachbarn die Schweizer seyn, und welche Stumpfius zu der Rauracer, oder Baseler Landschafft, oder Gegne am Rhein referriret; wiewol andere sie nicht alle, nämlich die, so in dem Bisthumb Basel nicht gelegen, hieher ziehen:) Item des Herren Bischoffs zu Basel, als eines Fürsten des Reichs, Residentz-Stadt Bruntraut (dann,

außer Sondersiß, die andere seine Stättlein, unter den Schweizern, bey der Statt Basel, einkommen: (wie auch die Statt Euders: und dann die Mumpelgartische hinter dem Sundgäu gelegene Statt thun wollen. Dann solte Graffschafft Mumpelgart, so an Ober-Burgund stoffet, ein Stand des Reichs für sich, und mit dem Hertzogthumb Württemberg keines wegs uniert ist, wiewol sie dem Haus Württemberg gehörig, als an welches sie, durch Heurat, mit des letzten Graffen von Mumpelgart, Stephani, so Anno 1397. gestorben Sohns Henrici, (der Anno 1395. bey Nicopoli von den Türcken erschlagen worden) Tochter Henrica, oder Henrieta, und Graff Eberhards des Jüngern zu Württemberg (so Anno 1419. gestorben) Gemahlin umbs Jahr 1400. oder 1398. kommen ist. Sie hat zwar keinen eigenen Reichs-Anschlag: Ist aber Anno 1566. und 1570. auf des Reichs-Tagen erschienen, hat Session gehabt, und sich in den Reichs-Abchieden besonders unterschrieben. Die Appellationes seyn vor Zeiten an das Kayserlich Cammergericht geschehen; aber nachgehends ist es mehrentheils (jedoch nicht gar) verblieben, und die Württembergische Landfreyheiten, und daß die Unterthanen bey dem Hof-Gericht zu Rühingen bleiben müssen, auch hieher extendiret worden. Es werden zu dieser Graffschafft die Herrschafft Blamont, Clemont, Ericourt, Chastelot, Ektocon, Francoquemont, und Mandeurre in welchen die Augspurgische Confession in Französischer und Teutscher Sprach getrieben wird; wie auch die Herrschaffen Granges, Clereval, und Passavant in Burgund gelegen referiert. Auf anderthalb Stund Wegs von der Stadt Mumpelgart, an dem schönen Fluß Dub, bey dem Dorff Mandorre, werden noch heutiges Tags viel alte Römische Sachen gesehen und gefunden: Von welchen Petrus Tuefferdus in Topographia Montbelgardi zu lesen, welcher dafür hält, daß die uralte Stadt Epamanduodurum vorzeiten da gestanden, welche umbs Jahr Christi 450. als Attila von Basel sich nach Frankreich gewendet hat, mag untergangen seyn. Es gibt in dieser Graffschafft viel Rohr, und Schwarzwildbret; auch viel edele Falcken, Hasbicht, und Hagarten. So werden auch Vorn, Wölff, Luchsen, Otter, Biber, Dachsen, wilde Katzen, und dergleichen wilde Thier, allda gefangen.

Burgund ist vor Zeiten ein großes Königreich gewesen, und hat in seinem Bezirk begriffen, das Hertzogthumb und die Graffschafft Burgund, Savoya, Provans, Delphinat, das Rhonische Land, und das weitberuffene Königreich Arelat, auch den größten Theil des Schweizerlands, und sich fast bis an den Rhein erstreckt; Der letzte König ist Rudolphus VI. zugenant Ignatius, gewesen, welcher, da er sterben solte, seine Cron dem Kayser Conrado II. geschickt, und ist damit Anno 1034. das Burgundische Reich abgethan, und nach vielem Krieg, dasselbe endlich des Römischen Teutschen Reichs Provinz worden, aufgenommen das Hertzogthumb

thumb Burgund, so der Cron Frankreich geblieben : zu welcher, in folgenden Zeiten, noch mehrer Theil deß Burgundischen Reichs, kommen seyn. Und haben sich zu dieser Zeit auch unterschiedliche Vögt und Beampte in Burgund, die Würden und Landschaften, über die sie gesetzt waren, erblich zu machen unterstanden. Und melden die Historici, daß unter denselben einer, Namens Reinaldus, oder Reginaldus, so eines hohen Adels, und grossen Ansehens gewesen, umb das Jahr Christi, 1045. an dem Ort, wo jetzund die Graffschafft Burgund ist, die erste erbliche Hoheit erlangt habe ; von welchem man folgendts das Geschlecht Register der Graffen zu Burgund hergeföhret hat. Wolfgangus Lazius meldet, daß Odo Königs Rudolphi in Burgund, von seiner Schwester Gerbirg Enickel, sich um die Burgundische Herrschafft angenommen, aber vom Käyser Conrado bekriegt, und in die Enge einer Graffschafft eingeschlossen worden ; Und das sey der rechte Ursprung der Graffschafft Burgund so noch heutigs Tags dem Teutschen Reich unterworfen. Weil aber eben dieser Odo wie Wippo in dem Leben des Conradi Salici schreibt An. 1034. auß Burgund verjagt, und wie Hermannus Contractus berichtet Anno 1037. von deß Kayfers Kriegs-Obristen in einer Schlacht überwunden, und folgendts in der Flucht von einem Kriegs-Knecht umbgebracht worden, so wird billich sein Nachfolger in der Graffschafft und wie es das Ansehen, sein Blutsverwandter, obgedachter Reginaldus, für den ersten Graffen in Burgund gehalten. Und achtet man, daß die heutige Graffschafft Mumpelgart, so vor Zeiten auch unter den Burgundischen Königen gewesen, zugleich mit der Graffschafft Burgund, den jetzigen Namen und Würde bekommen habe ; weiln schon An. 1044. wie abermals Herm. Contractus ein Graf von Beringen, bezeuget, Graf Ludwig von Mumpelgart, mächtig gewesen ist, wiewol schon längst vorher, als in Anno 545. und 934. dieses Orts bey den Historicis gedacht wird. Mit der Zeit hat einer, Namens Hanso, gelebt, welcher seinen Sohn Theodoricum, zugenant Magnus Baro verlassen, der umbs Jahr Christi 1236. ein Graf zu Mumpelgart, Herz zu Blaumont und Chastelot gewesen, besagte Graffschafft vom Reich zu Lehen getragen, und ein einigen Sohn gleichen Namens, und zwo Töchtern gehabt, deren die Eitere Sybilla Graf Amedarum von Neufchastel, oder Neuenburg über den Jurat ; die Jüngere aber Margaretha den Theobaldum von Novocastro, oder Neuenburg in Burgund geheuratet ; darauff folgendts viel Uneinigkeit entstanden. Besagter ihr Bruder Theodoricus II. (al. III.) ist ohne Kinder gestorben und hat gedachte seine Schwester Sybilla, nur ein einige Tochter, Namens Guilhelma hinterlassen, ein Gemahlin Reginaldi, deß Graffen Othonis in Hoch-Burgund Bruders, deren beyder Vatter Hugo von Chaalon, und wegen seiner Gemahlin Alixia Graf zu Burgund gewesen ist. Vorge-

melte Reginaldus und Guilhelma, haben nur zwo Töchtern gezeuget, deren die Eitere Agnes Mumpelgart bekommen, und zu Henrico von Montfaulcon, die Jüngere aber Johanna (welcher Hericourt, und andere Güter worden, darvon unten bey Ericourt) zu Graf Ulrichen zu Pfirdt erstlich, hernach zu einem Marggraffen von Baden geheuratet hat. Von der ältern Tochter Agnes, ist kommen Stephanus Graf zu Mumpelgart, so gestorben Anno 1397. und vor ihm sein einiger Sohn Henricus, der vier Töchtern gehabt ; deren die Erste Henrica, oder Heuryetta, an ihren Gemahel Graf Eberharden von Württemberg, die Graffschafft Mumpelgart gebracht, so noch bey seinen Nachkommen ist. Die andere deß Henrici Tochter Johanna war Ludovici von Chaalon : Die dritte Agnes deß Theobaldi von Novocastro ; und die vierdte Margaretha eines Graffen von la Roche, Gemahlin. Es ist aber zwischen obgedachten Reginaldo auß Burgund der Guilhelma Eheherrn, und ihrer Mutter Schwester der Margaretha, Sohn, Theobaldo Novocastrensi, der Erbshafft halber, Streit entstanden : und dieweiler nichts außrichten thäte, so hat er sich in deß Reginaldi Bruders, deß gemelten Graf Othens von Burgund Schuß begeben, und seinen Antheil an Mumpelgart ihm zu Lehen aufgetragen : Es ward aber Anno 1282. zwischen diesen beyden Schwägern, eine Antheilung gemacht, dadurch, die ganze Graffschafft Mumpelgart dem besagten Reginaldo, dem Theobaldo aber die Herrschaffen Blaumont, und Chastelot, zukommen seyn : und da es der Lehen halber noch streitig : so solle die Sach also veralichen worden seyn, daß der von Neuenburg, oder Novocastro wegen Blaumont ernannten Graffen von Burgund : wegen Chastelot, aber den Graffen zu Mumpelgart, für Lehenherrn erkennen solte. Und also solle es geblieben seyn, biß auf die Zeit deß Burgundischen Kriegs, umbs Jahr 1474. da die Schweizer, und ihre Bundtverwandte Teutsche Fürsten, und andere, auß Kayfers Friderici IV. Befehl, Herkog Carlen zu Burgund mit Krieg angegriffen, in welchem, weil es Claudius von Novocastro Herrn von Fay, mit Herkog Carlen hielte, die consöderierte, die Herrschaffen, Blaumont, Clemont, (welche Herrschafft, wie sie an die von Neuenburg kommen, man nicht weiß) und Chastelot, mit vielen andern Orten, eingenommen, und hat in der Auftheilung derselben, der Bischoff zu Basel, die Herrschaffen Blaumont, und Clemont für seinen Theil bekommen : Erzhertzog Sigismundo, zu Oesterreich aber seyn die Herrschaffen du Chastelot, von der Stadt und Gebiets Lille, oder Insula, worden, welches letztere an der Dub, in der Graffschafft Burgund gelegen ist. Gedachter Bischoff zu Basel, hat hernach Anno 1478. dem besagten Claudio Novocastrensi, wie auch folgendts deß Erzhertzogs Sigismundi Erb, Erzhertzog Maximilianus, alles wieder zugestellet : und sol-

General-Beschreibung

le er, von selbiger Zeit an, nicht mehr die Herrschaft Blamont, wie zuvor, für ein Burgundisch Lehen erkant haben. Er hat folgendes ein Testament gemacht, und, durch ein Fideicommiss, seines Vatern Theobaldi Brudern, Herrn Johann von Novocastro, oder Neuenburg, Herrn zu Montagu, und seinem Mannlichen Stammem, solche Herrschaften vermacht, obwohl er zwei Töchter, Bonam, und Elizabetham, hatte, welche den Grafen von Fürstenberg, und Werdenberg, verheurat waren; dahero dann diese Grafen auch solche Herrschaften Blamont, Clemont, Hericourt, und Chastelot, durch Waffen in ihren Händen behielten. Welches, als es des besagten Johannis Novocastrensis, (der des obgemeldten Graff Heinrichs zu Mümpelgart dritten Tochtters Agnetis, und der Gräffin Henrietta von Württemberg Schwester, Sohn gewesen) Sohn Ferdinandus gesehen, und nicht wusste, wie er gemeldte Grafen, auß den Gütern bringen möchte: So hat er all sein Recht und Gerechtigkeit, so er an solchen Herrschaften gehabt, Herzog Ulrichen von Württemberg Anno 1506. verkauft; welcher bald hernach das Schloß und Herrschaft Blamont mit Gewalt eingenommen, und die besagte Grafen dann vertrieben, so auch bis daher dem Hauff Württemberg geblieben ist. Und hat gedachter Ferdinandus von Neuenburg zu Dola mit ihnen den Grafen von Fürstenberg, und Werdenberg, gerechtet, auch Anno 1516. ein Urtheil wider sie daselbst erlangt; dahero, als sie gesehen, daß sie demselbigen Parlament, oder Hohen-Burgundischen Raht, nicht könten widerstehen, oder die Herrschaften Hericourt, Clemont, und Chastelot, erhalten, so haben sie solche Erzherzog Ferdinando zu Oesterreich überlassen; der sie hernach dem Grafen von Ortenburg, Gabriel Salamantz, widercediert. Welcher, und seine Söhn, als sie besörchtet, es möchten die Herzogen zu Württemberg, Krafft oberwöhnter des Ferdinandi Novocastrensis Cession, diese Herrschaften occupiren, so haben sie sich in Käyfers Caroli V. Schutz begeben: Die Herzogen von Württemberg aber, so ihr Recht begehrten, fortzusetzen, aber sich der Burgundischen Jurisdiction hierüber nicht unterwürffig machen wolten, höchstgedachten Käyser gebetten, daß er solche streitige Sachen dem Cammergericht zu Speyer zu erörtern übergeben wolte, so sie auch erlangt, außgenommen die Herrschaft der Stadt Lille, darüber der gemeldte hohe Raht zu Dola erkennen sollte. Und hat solche Rechtfertigung, wegen der Herrschaften Hericourt, Clemont, und Chastelot, noch Anno 1612. zu Speyer gewähret. Vielgedachter Ferdinand von Neuenburg, oder Neufcastel, oder Novocastro, hat eine Tochter, Namens Anna, des Christophori von Longuy Ehefrau, gehabt, deren drey Töchtern zu drey Brüdern, des Geschlechts von Rye geheuratet, auß deren Eltisten Claudius Franciscus von Rye

herkommen, welcher in wäherender dieser Rechtfertigung, die Stadt Hericourt, und die Herrschaft Chastelot, mit Gewalt eingenommen, solche auch in den alten Stand nicht hat restituiren wollen, ungeesehen, daß gedachtes Parlament zu Dola, wegen des den Grafen von Ortenburg zugesagten Schutzes, ihme von Rye, einem Burgundischen Unterthanen, unterschiedliche Befelch deswegen zugeschickt hatte. Derohalben die Herrn Vormünder des jungen Fürsten Friderici von Württemberg, für nothwendig erachtet, damit das Urtheil, so zu Speyer für sie ergehen möchte, nicht vergebens wäre, nach vorgehenden unterschiedlichen Erinnerungen und Protestationen, die gedachte Stadt Hericourt belagert, unth durch Accord erobert; auch den besagten von Rye, seine Soldaten, und Diener, von dannen vertrieben; und also solchen Orth, wie auch andere, folgendes die Württembergische behalten haben. Weil aber zwischen solchem Fürstlichen Hause, und den Herrn Inhabern der Graffschaft Burgund, wegen der hohen Obrigkeit, und Lehen, nicht allein der obgedachten Herrschaften Blamont, Chastelot, Clemont, Hericourt, und der beyden Dörffer Luyser und Chagey, (so sonst Lehen der Herrschaft Granges seyn;) sondern auch, wegen des vordern Schlosses zu Mümpelgart selbst, und des Theils selbiger Graffschaft, so vor Zeiten durch Heurath an die vielgedachte von Neuenburg gelangt, sich Strittigkeit enthielte, und solcher Herzog Johann Friederich von Württemberg, zc. gern wolte abgeholfen sehen: Als hat, nach zweyen deswegen zu Bisanz, und Brüssel, angestellten vergeblichen Handlungen, des Königs in Frankreich Ludovici XIII. Resident zu Brüssel, es dahin Anno 1612. gebracht, daß die Erzherzogen Albertus und Isabella zu Oesterreich, als Grafen in Burgund; und hochgedachter Herzog Johann Friderich zu Württemberg: diese strittige Sach dem Parlament zu Grenoble im Delphinat zu decidieren freywillig übergeben, deme es auch der König auß Frankreich committirt hat. Die streitige hohe Obrigkeit aber wurde unter dessen, bis von den erkliesten, und wilfürlichen, oberwehnten Richtern, die Decision in dieser Sach ergienge, dem Herrn Bischoff zu Basel sequestriert, und deponiert: welcher alle Actus der hohen Obrigkeit in solchen strittigen Herrschaften unter dessen exercieren, auch die Appellationes annehmen: aber in Religions, und Politischen andern Sachen, nichts ändern sollte.

So viel aber die Herrschaften de Granges, Cleval, und Passavant betrifft, (welche Anno 1617. in der Erbtheilung an Herzog Ludwig Friderichen zu Württemberg, mit Mümpelgart, und folgendes Anno 1631. an seinen eltesten Herrn Sohn Leopoldum Fridericum kommen seyn,) weiln daran nie gezweifelt worden, daß solche in der Graffschaft Burgund, und unter derselben Souveraineté gelegen, so wurden solche außgesetzt, also, daß die Action deswegen, als sonst solche dem Hauff Burgund

deß Elßasses.

gund verwürckt, und heimgefallen seyn, den höchstgedachten Erzhertzogen, 2c. solte freysstehen: wie auch Ihrer Fürstlichen Gnaden dem Herzog von Württemberg, 2c. an dero Exceptionen, und Gerechtigkeiten, durch dieses Compromiß nichts benommen seyn: wie auß dem Tractat, Relatio controversiarum 2c. intitulirt, und Anno 1614. zu Mümpelgart in 4. gedruckt, weitläufftig zu sehen. Und ist folgendes per sententiam arbitrariam, deß obbesagten Parlaments zu Grenobole, in favorem domus Wirtenbergicæ, diese Streitigkeit terminirt worden.

Über dieses ist zu wissen, daß vermög deß Anno 1648. zu Münster beschlossenen General-Reichs-Friedens der König in Franckreich; dem Herren Erzhertzog Ferdinand Carl in Oesterreich, 2c. die vier Waldstätte, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg, und Waldshut, die Graffschaft Hauenstein den Schwarzwald, das ganze Ober, und Unter Brisgaw, und die Stätte darinn gelegen, so mit alter Gerechtigkeit dem Hauß Oesterreich gehörig, nämlich Neuburg, Frenburg, Eendingen, Keninggen; Waldkirch, Billingen, Breunlingen (außer Breysach) mit allen Gebieten, oder Herrschaften Clöstern 2c. deß Ritterlichen Ordens Häusern, 2c. auch die ganze Orrenau, oder Mordenau, mit den Reichs-Stätten, Offenbach, Gegenbach, und Zell am Hammerbach, so weit, oder viel nemlich, dieselben der Ortenauischen Vogtey unterwürffig seyn, wieder geben: auch nicht allein die beide Bischöffe Straßburg, und Basel, sampt der Stadt Straßburg, sondern auch die andere deß H. Römischen Reichs in Ober, und Unter-Elßas gelegene unmittelbare Stände, die Abte zu Murbach, und Luder, die Abbtissin zu Andlau, das Closter in S. Gregorii Thal, Benedictiner-Ordens, die Pfalzgraven von Lützelstein, die Graven, und Frenherrn von Hanau, Fleckenstein, Oberstein, die Ritterschafft und ganz Unter-Elßas, auch die zehen Reichs-Stätte, so die Landvogtey Hagenau erkennen; in der Frenheit, und Besitz, der Unmittelbarkeit gegen dem Römischen Reich, deren Sie biß daher genossen, lassen solle, 2c. also, daß Er über dieselben keine Königlich Oberherrlichkeit fürwenden möge sondern mit denen Gerechtigkeiten vergnügt seyn solle, so das Hauß Oesterreich gehabt; aber, von demselben, durch diesen Friedens-Schluß, der Cron Franckreich überlassen worden seyn. Dann durch denselben, der König in Franckreich bekommen; nicht allein die besagte Land-Vogtey Hagenau, mit aller Gerechtigkeit, und Hochheit, also, daß Er deßwegen den Kayser, oder das Römische Reich, für seinen Ober- oder Lehenherrn, nicht zu erkennen; Sondern auch die Ober- und Untere Landgraffschafft im Elßas: dergestalt, daß der Titel so dem Kayser davon geben wird, der Cron Franckreich kein Nachtheil geben solle: und über dieselbe, auch das Sundgöu. Hergegen Er, der König, hochgeachtm Erzhertzogen 2c. auff dreyen Tristen, näm-

lich in den Jahren 1649. 50. und 51. allwegen an S. Johann deß Täuffers Tag, zu Basel, in guter, und gangbarer Münz, außzahlen lassen solle, Drey Millionen Pfund, oder Francken, jedes Jahr eine. Über solche Summa Gelds, hat auch der König auff sich nehmen müssen zwey drittheil der Enßßheimischen Cammer-Schulden, ohne Unterscheid, es seyen gleich Unterspand dafür verschrieben, oder nicht, und solche biß zu Ende deß 1632. Jahrs bekantlich, zu bezahlen: das übrige Ein drittheil soll der Herr Erzhertzog richtig machen. Es ist ferners, in dem besagten Friedens Schluß mit einkommen, daß die Mümpelgartisch Fürstlich Württembergische Linie solle benamentlich in die zwey Burgundische Lehengüter Clerval und Pallavant, restituirte werden, und deß Römischen Reichs unmittelbare Stände verbleiben. Bey welchem Paß zu mercken, daß sich Ludovicus Gollulins, esmemoires historiques de la Regub. Sequanoise &c. li 7. c. 8. f. 414. Irret, wann er also schreibet: Or le plus ancien Comite de Montbeliard. duquel. j ayve eu cognoissance, à esté Pierre de Scey, és ans 1128. & 1136. daß nämbllich der allerälteste Graff vom Mümpelgart, so viel Er wisse, der Peter von Scey, in den Jahren 1128. und 1136. gewest seye.

Was die oberwehnte wöllbbliche Reichs-Ritterschafft im Untern Elßas anbelangt, so seyn derselben Adelige Ritter-Ordnung, privilegia, und Keyserliche Rescripta, Anno 1653. in 4. gedruckt worden: darauf zu ersehen, daß dieser deß H. Römischen Reichs Fren, unmittelbarer Ritterschafft Glieder damaln gewesen; die von Andlau, Murbach, Bapste von Boffenheim; die von Berckheim, Bernhold; von Berstett, Bettendorff, Bietenheim, Böck, Böckel, Böckle, Böckle von Böcklinlau, von Boddigheim, von Boheim: von Dettlingen; Dümmler; die von Giffen, Grempen von Freydenstein; die Hassner von Waslenheim, die Hecker von Ohlungen, die von Herpstein, Holzapffel, von Herheim, die von Hornburg, die Hufel, Hund und Sulheim, die von Schtrazheim, Panerherren zu Hochfelden: die von Kageneck: von Rippenheim: von Landenberg; von Landsperg: die Miegen von Boffgheim, die Mond, die von Müllenheim, Munsdolsheim: die Niedhammer von Wassenburg, die Mittel von Treppach: die von Oberkirch: die von Poland: von Rathsamshausen, von Rottenburg die von Schellenberg, Seebach: du Terrier von Birekwald; die von Trardorff, Truchsessen van Rheinfelden: die Bolzen von Altenau, die von Bt. die von Wangen, von Weitersheim, Welhel von Marsilien, von Wickersheim, von Wildenstein die Wurmsfer von Udenheim: die Zorn von Ploßheim, die Zorn von Bulach, und die Zuckmantel, von Brumath. Auß diesen Adelichen Geschlechtern waren, im gemelten 53. Jahr, diese Herren Außschüsse, oder Berordnete, 1. Herr Wolff Dieterich von Rathsamshausen, zu Ehenweyer. 2. Claus Eber

General-Beschreibung

Blesheim, und Görstheim. 3. Johann Christopff von Wildenstein. 4. Philips Ulman Böckle, von Böcklingsau. 5. Jacob Christoff von Wangen auff Geroldeck. am Wasichen, Hochfürstlich Bischofflich Straßburgischer geheimer Rath, und Ambtman der Pfleg Wangenau. 6. Johann Oberkirch; und 7. Johann Rudorff von Beocheim. Auff dem Ritterlichen Correspondenz, Tag, im Junio, Anno 1651. zu Mergentheim in Francken angelegt, seyn, wegen der Unter-Elffassischen Reichs-Ritterschafft erschienen, obwolgedachter Herr Jacob Christoff von Wangen: Herr Hugo von Weyrich von Berstett, Major: Herr Johann Rudolff von Bergheim: Herr Wolff Jacob Böcklin von Böcklingsau, und Ihr Advocat, Herr Johan Heinrich Weyland, D. J. Doctorandus. Von Gütern hatte diese Wollöbliche Reichs-Ritterschafft im Elsas damals, im Jahr 53. diese folgende, als 1. die von Andlau, Statt, und Thal Andlau, Reichsfelden, Mittelberckheim zu theil, Itersweyler, Zell, Nothalden, Balff Schloß, und Dorff Düboldheim, Dürtlenheim zum theil, Bertschweiler, Gut zu Leberau. 2. Bernhard Dieterichs von Aurbach, Seel. Erben, ein Haus zu Neuweiler. 3. Die Bapste, Bollenheim, Schloß, und Dorff, und 2. Häuser zu Straßburg. 4. Die von Berckheim, Innenheim Kraut-Ergersheim zum theil, Schloß zu Bischheim bey Rosshheim und Teyfshheim. 5. Bernhold, Haus zu Buchsweiler, und Jngweyler, ein Adelic Gut zu Kalenburg, hinter Wimmenau gelegen, Plobshheim zum theil, ein Schloß allda. 6. Die von Berstet, Berstet, Olschheim, an Hipshheim ein drittheil, und ein Haus zu Straßburg. 7. Die von Bettendorf ein Schloß zu Ernolsheim, zum theil, ein Adelic Haus zu Neuweyler, und ein Haus zu Dachstein, zum theil. 8. Die von Bietenheim, ein Haus zu Müzig. 9. Die von Boel, Bläshheim, Görstheim, Obenheim zum theil, und ein Haus zu Straßburg. 10. Luz Böckels Seel. Erben, ein Haus zu Hüttenheim, Giesenburg genant, und ein Haus zu Straßburg, Jungfrau Euphrosina Böcklerin, Quakenheim, und ein Haus zu Straßburg. 11. Böckle, Trmstet, Schloß zu Wenboldshheim ein Haus zu Straßburg, und eines zu Zabern. 12. Böckle von Böcklingsau, Buosweiler zum halben theil, Niedermottern ein Schloß, Adelic Haus zu Mittelhausen, ein Haus zu Buchsweyler, Maursmünster, Bisshen, und Obenheim. 13. Die von Bödighheim, ein Haus zu Geiderheim. 14. Die von Bosheim, ein Haus zu Straßburg, Haus zu Brumath. 15. Die von Dettlingen habeo Theil an Berstett, und Olschheim, ein Schloß zu Stokshheim, Scharackberckheim, ein Haus zu Westhofen, Breischwilersheim, Sturmisch, und Dettlingischen Hoff zu Straßburg. 16. Die von Giffen, Wfulgrishheim zum theil und ein Haus zu Zaberu. 17. Die Grempen, zwey Häuser zu Buchsweyler, ein Schloß zu Ernolsheim. Es hat aber ein Steinkalensfels von obigen Häusern das vordere an sich erkaufft. 18.

Die Haffner, Hanß und Gut zu Westhofen, Theil an ein Haus Jngweiler, Haus zu Rosshheim zum theil. 19. Von Herpstein, ein halben Theil an Makenheim, und ein Schloß daselbst, 20. Die Holzkapfel, Odrasheim, Schweinheim, Landersheim zum theil, Hoff zu Straßburg, und Schlettstat. 21. Die von Hornburg, Niederbrun, Adelic, Haus, und Gut zu Brumath. 22. Die Hüffel, ein Haus zu Straßburg, und einen halben Theil am Haus, und Garten zu Ehrstein. 23. Die von Jstrasheim haben Jstrasheim, Haus zu Hagenau, Benfeld, und Jegersheim, und ein Vierten theil an Hircshheim. 24. Die von Kageneck, ein Drittheil an Hipshheim, und ein Haus zu Straßburg. 25. Die von Rippenheim, Haus zu Neuweiler, Adelic Haus zu Straßburg, Haus zu Hugenbietenheim. 26. Die von Landsperg, besitzen Nieder Ehenheim, Meistrasheim, Zellenweiler, Lingelsheim, Trauttenhausen, Theil an Quakenheim, Stammhaus, Item ein anders in Straßburg, an Hipsh ein Drittheil, Landersheim, Haus zu Müzig, Dippichen Herrn Sigmunds von Landsperg Wittib, ein geborne Ritterin von Uhrendorff, (welches Geschlecht, was den Mannstammen anbelangt, Anno 1634. mit Herrn Frank Herman Rittern abgestorben ist) hat Schloß, und Güter zu Ernolsheim, Haus zu Neuweyler, und Dachstein. 27. Die Miegen haben Boffshheim, Widern, zwey Adelic Häuser zu Straßburg, Schloß, und Güter zu Illwikersheim. 28. die von Müllenheim, Stammhaus zu Straßburg auf dem Keineckel, Adelic Haus zu Müzig, Haus zu Dambach, und Schlettstatt, Kolbsheim zum halben Theil, und ein Schloß zu Hüttenheim. 29. Die von Mundolsheim, besitzen Mundolsheim, Mittelhausbergen, Schloß zu Geispolsheim, Schloß Birckenfels bey Ehenheim, und ein Haus zu Straßburg. 30. Die von Oberkirch, Schloß, und Güter zu Oberkirch, bey Ober Ehenheim. 31. Die Rathsamshausische Güter seyn, Mietersholts, Ehenweyer, Rathsamshausen, Nieder-Ottenroth zum theil, Wsholtsheim, Kunheim, Boshheim, Haus zu Straßburg, Haus zu Schlettstatt, Haus zu Dambach: Item Jegersheim, Ohnenheim, Bösenbiesen, und Theil an Zänheim. 32. Herr Johann Bleickard von Notenburg hat das Schloß, und Dorff Mülhausen. 33. Herr Friederich Dionysius, Freyherr von Schellenberg, Bessenheim, Schloß Wenherburg, Wfassenlappshoff zu Straßburg. 34. Herr Johann Georg, Freyherr von Seebach, Worth, Utenheim, Osthofen, Kraut-Ergersheim, Innenheim zum theil, und ein Haus zu Straßburg. 35. Herr Gabriel du Terrier von Bircwald, hatte Anno 1653. Paulgrieffheim, Bircwald, und ein Haus zu Zabern. 36. Die Truchsez von Rheinfelden, ein Haus zu Schlettstatt. 37. Die Volken, Kolbsheim zum theil Furchhausen, Haus zu Straßburg, 38. Die von Utenhiim, zum Kamstein, besaßen damals Hohenheim, Schloß zu Kogenheim, Berghaus Kamstein Schloß.

des Elffasses.

Schlößlein zu Ebersmünster, Haus zu Straßburg, und zu Barr, Haus und Meyerhoff zu Friesenheim. 39. Jungfrau Margaretha Magdalena von Waltmannshausen, (welches Adelig Geschlecht in diesem Seculo, was den Mannsstämmen betrifft, mit Herrn Heinrich Balthasar von Waldmanshausen abgestorben) hat ein Adelig Haus und Güter zu Ingweiler. 40. Wangische Güter seyn Wiversheim, 2. Meyerhöff zu Stutzheim, Wangenburg &c. 41. Die von Weitersheim haben ihr Stammhaus zu Brumacht, ein Haus zu Geidertheim, und Theil an Ovisheim. 42. Wekel von Marsilien, Haus zu Geidertheim und Adelig Haus zu Straßburg. 43. Die von Wildenstein, haben Schaffolsheim, Achenheim, ein Haus zu Zabern, und ein gemein Haus zu Straßburg. 44. Die Wurmsser haben Sunthausen, Schloß zu Schaffolsheim, Bendenheim, Schlößlein Illburg, und zugehörige Meyerhöff, und 2. Häuser in Straßburg. 45. Die Zorn von Plobsheim, Hürckheim, Ensisheim, Oberhaufbergen, Plobsheim, Schloß Weyersburg bey Kästtenholz. 46. Die Zorn von Bulach haben Görsheim zum Theil, Haus zu Still, Osthausen, ein halben Theil am Haus und Gut zu Ehrstein. 47. Die Zuckmantel, Wingenheim, und Schloß zu Eckendorff.

Nachfolgende haben Adelige, in die Matricul der obhochwolgedenkten Unter-Elffassischen Reichs-Ritterschafft gehörige Güter, An. 1653. gehabt, gehörten aber vor ihre Person nicht in diese Matricul. 1. Die Herren von Napolstein, Febsheim. 2. Die Herrn von Ulm, Stüsheim, und Trenheim. 3. Herr Prälat zu Mauraumünster, Otterweyler, Klein Göfft, Altenheim zur Tauben. 4. Herr Graff Fugger, St. Bläß, und Blienzspach, 5. Frau von Schönuau, Schönuau, Sassen, Behlenheim, Haus zu Schlettstatt, Theil am Bulachischen Hoff zu Straßburg, in der Brandgass, Theil am Landspergischen Hoff auf dem Rossmarck daselbst. 6. Der von Lüsselburg hat Wilvisheim Ottersthal, Monksweyler, und 2. Häuser zu Zabern. 7. Glachsland hat Schnerksheim. 9. David Navir hat das Schloß zu Hürdisheim. 10. Frau von Ossa, Adelige Häuser zu Hagenau und Neuweyler. 11. Von Hertzberg, ein Adelig Haus zur Schlettstatt, zum Stern genant. 12. David von Kirchheim, ein Adelig Haus zu Buchsweyler, und Schulische Mann Lehngüter. 13. Albrecht Friederich Bremer, ein Adelig Haus, und Güter zu Muzig. 14. Ramstein, der Ramsteinisch Hoff zu Benfelden. 15. Hoffwahrt, jetzt Schach, Lampertheim. 16. Reiffen, Fürdenheim. 17. Herr Johann Reinhard Streiff von Lauenstein, Obr. hat das Schloß und Güter zu Rumerheim. 18. Philips Heinrich Beyling von Altheim, hat Buosweyler zum halben Theil, an ein halben Theil: item den halben Theil am Schlößlein zu Niedermotern:

Item, den halben Theil am Haus zu Mauraumünster, und dem Haus zu Buchsweyler.

Die alte Adelige Geschlechter im Elßas, so abgestorben, werden, im obangezogenen Tractat, am 76. und folgenden Blättern verzeichnet: darunter das Mittelhäusische Anno 1634. den 30. Januarii, mit Philips von Mittelhausen, so zu Neuweiler begraben: und das Sturmische von Sturmeck, Anno 1640. den 19. Maji, mit Jacob Friedrich Sturm von Sturmeck, abgangen seyn, Item die Brechter, An. 1652. Baumann, 1634. Ehrlin von Korbürg, 1601. von Fürdenheim, 1624. von Kettenheim, 1602. Mosung von Schaffolsheim, 1610. Pfaffenlapp umbs Jahr 1612. Ritter von Uhrendorff, An. 1634. Sägkel von Treffen, 1625. von Sulz, An. 1648. von Ehan, 1603. von Bagersheim, 1627. Bölsch von Stüsheim, 1622. von Westhausen, 1619. &c.

Hey obgedachtem allgemeinen Ritter- Correspondenz-Tag, An. 1651. zu Mergentheim, oder Mergenthal gehalten, ist den 28. Junii, Alten Cal. zwischen des H. Röm. Reichs frey ohnmitelbahren Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben, am Rheinstrom, und Bezirck des Untern-Elßas ein Vereinigung getroffen worden. Dann vorher seynd diese Nieder-Elffassischen, den drey Ritter-Craissen mit der Correspondenz nicht beygethan gewesen, noch zu den Ritter-Conventen von ihnen beschrieben worden. Und an dieser Unter-Elffassischen Ritterschafft-Ordnung, und denen 18. Articuli stehet also: Diweil dem Adel nach Unterweisung den Rechtsgelehrten, eine sonderbahre Præsumption und Muthmassung hierin vor sich stehen hat, und demzufolg die Adelige Zusage einen geschwornen Eyd gleich gehalten wird, sollen, und wollen wir uns, wie hiebevör, also auch ins künfftige, eussert befeissen, und lassen angelegen seyn, alles dasjenige, was wir in zulässigen Dingen, und unverbottenen Stücken, ungezwungen, freywillig, und unvortheilet, unter unsern Insignen und Pitschafften, verschrieben, oder sonst in andere beweisliche Wege, bey unsern Adelligen Treuen, Ehren und Glauben, der auch allein bey wahren Worten, Zusagen und Versprechen, steiff, vest, und unverbrüchlich zu halten, und darwider einige unerhebliche widrige Ausflucht, (dann die Exceptiones relevantes, und rechtliche Schutz-Reden keinem benommen) in keinerley weise, noch wege zu suchen, oder fürzwenden.

Von dem Elffassischen Gebürge schreibet Herr Hans Michael Moscherosch im 6. Geschicht des 2. Theils am 792. Blat, also: Es wolle hier der hochgeneigte Leser zur Nachricht wissen, daß das grosse Elffassische Vorgebürge, genant wird auf Latein Vogelus, auf Frantzöf. Vogé, auf Teutsch Wasfigin. Dannenhero das Land hinter dem Gebürge heisset le terre de Vogé, la Vogé, (vielleicht auch das Land aber Lauarne seinen Nahmen le pays de

General-Beschreibung des Elsasses.

Vo, q. le pays de Voge daher hat, weil das Weßgebürge sich in das Burgundische Schweizergebürge erstrecket: bey Elsfazabern liegt ein zerstört alt Schloß zwischen zweyen andern, das wurde genant Gerolds Eck am Waffigin, und das Land, so

hinter selbigem Gebürg, und im Gebürg liegt, bis auf Weissenburg, wurde geheissen das Wasgau, in welchem auch die alte Burg Gerolds Eck gelegen, und besser dem Gebürge zu das Haus Weißburg, Vetsch, Hunenberg, die Hunnau und andere zc.

Verzeichnuß deren Kupfferstücken, und wie selbige zur Beschreibung Elsasses gelegt und eingebunden werden sollen.

<p>1. Die Carthe Elsas, Suntgaw und Brisgow. } 2. Die Carthe unter Elsas. } 3. Vestung Benselden im Grund und Prospect. } 4. Stadt und Vestung Brisach im Grund. } 5. In Prospect von Morgen und Abend. } 6. In Prospect von Mittag. } 7. Bruntraut Stadt. 8. Stadt Collmar im Grund. } 9. in prospect. } Stadt Gemar. } 10. Schloß Dagsperg. } 11. Schloß Fleckenstein. } Schloß Heitersheim. } 12. Vestung Dachstein. } 13. Stadt Bergen. } Stadt H. Creuz. } Stadt Ensisheim. } 14. Stadt Freyburg. } 15. Stadt Hagenaw. } 16. Stadt Landau. } 17. Stadt Lauffenberg. } 18. Stadt Lohr. } 19. Schloß Lichtenberg. } Flecken Otmarsheim. } Schloß Röteln. } 20. Stadt Molsheim. } Stadt Mühlhausen. } 21. Stadt Mümpelgart. } 22. Stadt Neuenburg am Rhein in prospect und im Grund. } 23. Sauerbron im Griesbach und Petersthal. } 24. Stadt Reichenweyer. } 25. Stadt Rheinfelden } 26. Stadt Schlettstadt. } 27. Stadt Seckingen. } 28. Stadt Straßburg erste Gelegenheit. } 29. Andere Erweiterung derselben } 30. Derselben jetzige Gestalt im Grund } 31. Straßburg in prospect. } 32. Das Münster daselbst. } 33. Hönigen Haus und Schloß. } Sulz Stadt und Bad. } 34. Stadt Sulzbach } Stadt Wildstadt. } 35. Stadt Weissenburg. } 36. Stadt Zabern. } Schloß Hohenbaar } 37. Städtlein Zellenberg. }</p>	<p>PAG. I. 3 5 8 10 13 13 16 18 22 28 31 36 39 40 42 44 47 50 50 52 63 63 65 69 70</p>
---	---

Register.

Elle.	16.	Gimbrecht.	9	Hoenberg.	58
Ellus Fl.	47.	Girbaden	28	Hugesshoffen.	26.27
Elfszabern.	3.69	Glottesbad.	65	Hugstein.	20
Elsgaw.	8	Gottesheim	7.21	Hunenburg.	9
Elk. Fl.	27	Graben.	31	Hüttingen.	69
S. Emerin.	1.14	Granges.	21.37		
Endingen.	16.27	Grandwylser, oder granwill.	21	J.	
Engweiler.	16	Gravenstaden.	21		
Ensfheim.	16	Greffenthal.	22	Ill. fl.	9.14.16.32.
Epfigh.	16	S. Gregorii Thal.	8	Illkirch.	54.
Ergaw.	27	Griessbach D.	7.	Illwickersheim + Illwickersheim	60.
Ergers Fl.	15.21	Griessbad.	40	Illja	36
Ericouri.	17	Griessheim.	7.24	Ingenheim	9
Ernolsheim.	8	Grüningen.	El. 64	Ingolsat. Ingelfood	27
Erstein.	17	Gundlingen.	24	Ingweiler	27
Echau.	18	Guntershoffen.	7	Irmsiedt	27
Eschich.	18	Guttenberg	65	Icher fl.	44
Etenbach.	18	Gunthersthal.	22	Ifenburg	46
Ettendorff.	9			Ittenweiler, Isterweiler	26
Ettenheim	18.27	H.		Itingen	29
Ettenheimmünster;	18				
Ettmünster	18.			K.	
Erheim.	15	Hagenau.	22	Käehl	55
F.		Hagenthal.	31	Keltenheim	18
Falckenstein	18	Haitern, haitersheim.	22	Karlsruhe	50
Fecht. Fl.	10	Haldenburg.	16	Keinsheim	27
Fegersheim.	18	Hallen. Fl.	4.8.14.22.	Kensingen	18.27.30
Felgersheim.	18	Haltern	24	Kestenholtz	14.27
Fer. Fl.	45	Hangenbietenheim.	25	Keyfersberg	22.28
Fleckenstein.	18	Hanhoffen.	25	Kiensheim	27
Fleurmont.	4	Hanburg.	9	Kinkgerthal	60
Frankenstein.	61	Die Hart.	34.	Kinkig fl.	23.52
Freudeneck.	58	Hasle oder Hasloch. El.	46	Kippenheim	18
Freudenstadt.	40	Hatten.	25	Kirchheim	72.4
Frenburg.	18	Hattstad, hohenhattstatt.	20	Kirchhoffen	18
Friedberg.	14	Havenstein.	fl. 65	Kirchzacherthal	60
S. Fridlins Insul.	50	Heimbach.	30	Kechweiler	9
Friesenheim.	32	Heiterheim.	24	Kniebis	40
Froberg.	20	Hellhaken.	50	Kochelsberg, Kochersberg	28
Froschweiler	20	Hellus Helellus.	15	Königsbrück	28
Frundsberg.	58	Herbolzheim.	31	Königsheim	27
Furtelbach.	31	Hericourt.	17	Krozingen	28
G.		Herrenstein	58	Küllenberg	38
Gamaringa.	21	Herlishheim, Herlishheim, 13.25	58.63.	Kußenhausen	18
Geberswiler od. Gebersweiler.	20	Hellgöw.	25	L.	
Gebwil, gebwiler.	20	Hinsperg.	27	Lampertheim, Lampertsheim	28.
Geiderthaim	20	Hochfelden	7.25.	Lampirbach, Lampirslach.	28
Geissenberg.	2	Hohen Alzenheim.	9	Landau,	22.28
Geißpeltzheim geißpeltzheim.	21	Hohenberg, hohenburg	25	Landsberg.	2
Gemar.	21.58	Hohenegg.	21	Landskorn.	30
Gengenbach	23.6061	Hohensfels.	26	Lansern, Lanseramt.	24.30
Gerlingsdorff.	21	Hohentönigsberg, oder Künzberg 24.26.	24.26	Lahr oder Lohr.	30
Gerolzhag im Wasgau.	23	Hohenlandsberg.	58	Lauch	
Gerßdorff.	21	Hohenstein, hoenstein	18		
		Hohenweiler.	57.58.		
		Homburg.			

Register

Lauch fl.	10. 20. 25
Lauffen oder Lauffer der kleine	
30. ein ander lauffen oder fall	
des Rheins	50
Lauffenberg	30
Lautenbach, Lauterbach	31
Lauter fl.	65
Lbwenstein	31
Leberau	31
Leberthal	31
S. Leonhard	21
Leimenthal	43
Lichtenau	14. 31
Lichtenberg	21. 27. 31
Lichteneck	31
Limburg	32
Lingelsheim, Lingolsheim	32
Lügen	24
Lohr	30
Longel	37
Luders	24. 32
Luterbach	31
Lügel El	32
Lügel fl.	32

M.

Magdeburg Schloß	29
Magel fl.	21
Mandeure	38
Marckelsheim, Marckolsheim,	
21. 32.	
Marienthal	22
Marfisch	31. 32
Marlem, Marlenheim, Marls-	
heim	33. 38. 62
Maßmünster	24. 33
Matra fl	22
Maulbrunn	39.
Maursmünster	33
Magenheim	34
Melem	34
Memhofen	9
Merkwiler	34
Meserel	34
Mindersheim	9
Mittelhausen	34
Molberg	18. 30
Molberghausen	60
Molsheim, Molsheim	16. 34
Monasterium Guntheröval-	
le	22
Monaux	2
Montioie	8
Mordnau oder Ordnau	1
Morenbron	35
Morsweiler	35
Morsmünster El	33. 35

Mosel fl.	14
Motenheim	36
Motter fl.	22. 27. 42
Mugel fl.	45
Mülhausen	29. 35
Mülberg	59
Mümpelgart	35
Mundat	46
Münster in S. Gregorienthal	23
38. in Brißgaw.	30
Murbach	20. 31. 38
Musig Musigheim	38. 59
Rainsteins.	7

N.

Nehrenheim	15
Neuburg, Neuenburg am	
Rhein	39
Neuburg nähend Hagenau	3
39	
Neufisch	39
Neustadt	29
Neuenweiler	39
Niederborn, Niederbrun	39
Niederhecken	20
Niedermünster	25
Niedermottern	39
Noppenau	40
Novientum	14
Nonnenwehher	62

O.

Oberberckheim	64
Oberbornheim	29
Oberbron	8. 40
Ober. Ehenheim	15. 21. 22
Ober. Kirch	15. 40
Ober. Mottern	7
Oberndorff	9
Ochsenstein	9. 58
Odenheim	29.
Offenburg	30. 60
Offendorff	14
Offonis cella	49
Offweiler	9
Olleberg	40
Olrana fl.	4. 33
Olsperg	40. 45
Olwiler	63
Ombach fl.	46
Oppenau	40
Ortenau	1
Ortenberg, Ortenburg	23. 60. 61
Osthaus, Osthausen	41
Osthofen	41
Offenweyer	49
S. Ottilinberg	25
Ottmarsheim	39. 41

P.

Paffasant	41
Peris	3
Perium	4
S. Peters Thal und Saurbron	
40	
Pfaffenhofen	7. 25. 42
Pfeffingen	15
Pfirdt	2. 42
Philipsburg	42
S. Pild	42
Pöbsheim	43
Puld	61

Q.

Queicha fl.	22. 29
S. Quirin Prapostura	39

R.

Rainstein	58
Rambweil	42
Rang, Berg und Wein	64
Ragolsweiler, Ragolsweiler	
27. 43.	
Ragoltstein	21. 31
Ratsamhausen	46
Reichenmeyer, Reichenweyer	
28. 43.	
Reichs-Nempter	48
Reichshofen, Reishofen	8. 25.
44.	
Reiperzweiler	44
Reuchen	45
Rhein und dessen Fall	30. 50
Rheinau und Rhinau	3. 44. 59
Rheinfelden	30. 44
Riedfels	45
la Rigole fl	35
Rinsheim	18
Rodern	45
Rohrweiler	9
Rosheim	21. 23. 45
Rötel	46
Rotenberg	24
Rotenburg	58
Rottenhaus	46
Rokenhaus	46
Rufach	46
Rügel	32
Rumersheim	47
S. Ruprecht	47

S.

Sallenbach	18
Salm	47
)(2	Sanders

Nahmen-Registrier

Sanderfels	50	Stauffen	47. 50	
Sar fl	47	Stauffenberg	58	W.
Savelheim	47	Stephansfelden	51	S. Waldberg Et.
Sauer, Sarwer fl.	63. 69	Stechfeld	51	64
Saulno	37	Stech	51	Waldenheim
Sautwischheim	36	Stein	45	4
Schäffelsheim, Schäffolsheim		Steinbach	51	Waldesberg
47.		Steinberg	51	54
Schalckendorff	9	Stosheim	11	Waldkitch oder Waldkirch
Scharpffenstein	50	Strasburg	51	62
Schattile	58	Strengbach fl.	21. 43	Waldshut
Schauenburg	59	Stürzelbrunn	63	30. 65
Schauenburger Brännen	59	Sulk	46. 58. 63	Waldstädte
Schellersdorff	9	Sulkberg	47	45
Scher fl.	14	Sulzbach	63	Wald-Ulm
Schermecker-Thal	28	Sundgäu	64	18
Schertweyler	69	Sura fl.	64. 69	Wangen
Schilcken	55	Surburg	63	65
Schiltach	23	la Syse	2	Wangenau
Schlat	24			65
Schlettenbach	47	Z.		Wasselnheim, oder Waslenheim
Schlettstadt	14. 22. 47			59.
Schoneck	49	Zachstein	13	Waffenberg
Schönensteinbach	50	Zell	14	65
Schuttern fl. und Thal	49	Zeutschen Ordens 4. Cammer-		Waffchin, Wasgau, Wasge-
Schuttern Orth	49	häuser	65	18. 33
Schwanau	53	Zhon	14. 31. 64	Wattweil, Wattwoyer
Schwarzbach El	31	Zhur fl.	1. 64	47. 65
Schwarzbach fl.	69	Zolder fl.	4. 33	Wegelburg
Schwarzwald	40	Zrachenfels	58	58. 65
Schwirstadt	50	Zriefen fl.	20	Weibstadt
Sebenehal	33	Zriefels	22	29
Seckingeri	30. 50	Zruttenhausen	25	Weissenburg
Selz	25. 58	Zübingen	32	22
Selzbach fl.	63	Zürkheim	23. 64	Wellenheim
Sennen Sennheim	31. 50			9
Serinersheim	31	Z.		Werde
Sevonans	2			63
Singelsberg, Singelspring	34	Zdweiler	6	Westhoffen
Sirmect	61	Zeldbach	64	67
Sonderfisch	50	S. Ulrich Ell.	65	Wepfersheim zum Thum
Sontenelle	2	Unter-Ebenheim	15	25. 67
Sorn Sorna fl.	22. 69	Zosagisch Gebürge	29. 31	Wihersheim
Spachbach	69	Zobis	64	67
Spizenberg	8	Zeslingen	43	Wihr
				63. 67
				Wildenstein
				8. 67
				Wiler
				26. 28. 67
				Wilgotheim
				18
				Wilstett
				7. 67
				Winstein
				39. 69
				Wördt
				7. 61. 69
				Wyleer
				43. 67
				Y.
				Ysenburg
				46
				Ytenweiler
				26
				Z.
				Zabern
				28. 69
				Zäringen
				20
				Zebersdorff
				9
				Zehenacker
				59
				Zellenberg
				69
				Zickenthaler Bad
				65





TOPOGRAPHIA ALSATIÆ Completa.

Achern.

In Oesterreichisch Dorff, in der Mordtnau oder Ortenau gelegen

Adelhusen.

In Jungfrau Kloster im Brisgäu, so sonderlich zu unser lieben Krauen auf der Wüs genandt wird: Weil es auf dem Wasser stehet, Aoc. oder Adelshausen aber, weil vor diesem so viel Adel darinnen gewesen. Ist ein reiche Abtey Dominicaner Ordens so allein im Kloster ein 20. Tuder Weins Jährlich einbekommen, ist unter dem Bischoff von Cosnis, aber die Stadt Freyburg ist Schutzherr.

Altkirch, oder Altkilch.

In der Ill, (H. Gebwiler sagt an der Läng) in Sundgäu, dritthalb Meil von Basel, zwö Meilen von Ensisheim, und acht von Mümpelgardt gelegen, zur Graffschafft Pfirdt in die Oesterreichische Regierung Ensisheim gehörig. Dieses Städtlen sampt Schloß und Herrschaft, in etlich 30. Dörffer bestehend, ist nach absterben des letzten Graffen von Pfirdt Udalrici durch Heyrath an das Hauß Oesterreich kommen. Ist eine zeitlang, wie auch das Schloß Isenheim, Suggerrisch, als ein Pfandschilling vom Hauß Oesterreich gewesen. Seit her ist solches sampt den Sundgäu vermög des General-Reichs-Friedens-Schluß, an die Cron Franckreich kommen, und soll anjeko titulo donationis von dem König in Franckreich Herr Obrist Besz besitzen. Ist ein hüpsches nahnhafftes Städtlein vor dem jehigen Kriege gewesen, und hat ein Ampthauß. Anno 1253. ist eines Menschen Hirnschal allda gefunden worden, so zweyer Finger dick gewesen. Anno 1529. hat der Bischoff von Basel bey vorgenommenen Religions-Reformation zu Basel seine Lehen: Bericht oder Consistorium hieher gelegt, dahin sich die benachbarte Aeyte und Geistliche auß den Klöstern versambten. An. 1633. hätten diesen Ort die Schweden und sagt Bogisl. Philip. von Kemnis, in 2. Theil des Königlich Schwedis. in Teutschland geführten Krieges, daß das Schloß allhie fein, aber an Fortification damahlen schlecht gewesen. Anno

1637. im Augusto ist das Städtlein von den Fränkhosen mit Sturm eingenommen und geplündert worden, und hat seithero noch viel aufgestanden. Wie es dann Anno 1641. im Junio von den Burgundischen Bauern erstiegen und geplündert worden ist. Nicht weit von diesem Städtlein ist ein altes Kloster S. Morand genand, vor diesem dem Benedictiner Orden, anjeko aber den Jesuitern gehörig. Stumpfius in den Schweizer Chronic. von der Herrn Suggerrisch Geschlecht. Chronic. Manuscript. geschriebene Verzeichnüß: und Relationes.

Altorf

Kloster und Dorff, im untern Elsaß, ins Ambt Dachstein gehörig. Es solle das Kloster von dem Graffen von Dagsperg gestiftet worden seyn. Anno 1262. wurde dieses Altorf, in dem Krieg, den der Bischoff, Herr Waltherr von Gerolshegg, mit der Stadt Straßburg geföhrt, von den Straßburgern verbrandt.

S. Amarin,

Von theils S. Damarin, und S. Emerin genandt, ist ein Städtlein, und Schloß an der Thur, gegen Lothringen werts, und zwö Stunden hinter Thann, gelegen, und dem Fürstlichen Stifft Murbach, sampt dem ganken Sancti. Amarini-Thal, gehörig; wiewol solches Städtlein, im nächsten Krieg, auffer etlich wenig Häuser, fast ganz eingäschert worden ist. Anno 1633. hat Herr Rheingraf Johann Philips diesen Ort eingenommen. Siehe unten, unter dem Titel S. Damarin, im Buchstaben D. allda ein mehrers hievon.

Amerstweyer.

In Städtlein nahend Käyfersberg gelegen im Obern Elsaß, findet sich in den Reichs-Registern de Anno 1521. aber weiter hievon ist nichts mehr vorhanden, die Alten haben von dem Elsaß ein Sprichwort gemacht.

Drey Schlöffer auf einem Berge
Drey Kirchen auf einem Kirchhoffe
Drey Städte in einem Thal
Ist das ganze Elsaß liberall.

Beschreibung der fürnehmsten Ort

Derer Städte dieses Ammersweyer eine, die andere zwei Keyfersberg und Riensheim seynd. Anno 1635. haben, die Keyserischen Amersweyer, Türckheim, Ruffach, Sulz, Gebweiler, Herlisheim, Brbishtal, Münsterthal, und Oberkirchen, bekommen: Vor Mittelkirch aber, Markkirch, Kapolsweiler, und Reichenweiler, nichts gerichtet; wie im Neuen Meterano lib. 53. stehet.

Sonsten ist ein Oesterreichisch Dorff, nicht sonders weit von Dattenried, und Blumberg gelegen, so Ammersweyer, oder Ammerswoyer, heisset.

Andlau.

Liegt im Untern Elßaß, nahend der Straßburgischen Herrschafft Baor, an dem Wasser Andlau so die Alten Andelaha genand haben; Hat ein Kloster und Gefürste Abbtissin darin, aber keinen eigenen Reichs-Anschlag. Ward von S. Richarda Kayfers Caroli Crassi Gemahlin, so allda begraben ligt gestiftet. Ist etwan eine grosse Wallfahrt hieher zu S. Lazaro gewesen, von welchem, daß er allhie auch begraben lige geglaubet worden ist. Matthæus Raderus volum. 3. Bavariz Sanctæ sagt, daß etliche ernante Kayserin Richard, Caroli Crassi Gemahlin, als Stifterin des Gefürsten Klosters allhie, auß Irreland, und viel auß Schottland, herführen: Aber Franciscus Guillemannus, in seinem Werck von den Bischöffen zu Straßburg, vermerket, daß Sie im Elßaß gebohren seye; daher Sie auch von ihren Gütern, das besagte Kloster gebauet, als Sie auß einer Kayserin, ein Nonn, und Abbtissin worden ist: Und sey Sie, bey ihrem Ehe-Herrn, eine Jungfrau verblieben: Dessen zwar Lehmann, in der Speyrischen Chronick, lib. 3. cap. 46. eine Ursach beybringe, die aber nichts gültig seye; Dieweil Er, der Kayser Carl, vor dem Ehestand, von einer unbekanten Tochter, seinen Sohn Bernharnden bekommen: daher offenbahr, daß von Natur Er nicht untüchtig zum Ehestand gewesen, es wäre dann hernach solcher Zustand, auß einer andern Ursach, davon gleichwol Niemand schreibe, entstanden: oder Er, durch Zauberey umb seine Mannheit kommen, Sie, die Kayserin, ist im Jahr 890. gestorben. Andere melden, die erste Abbtissin habe Adelheit geheissen; unter ihren Nachfolgerinnen seyen gewesen, Mechtild, Kayser Conrads des Andern Stieff-Schwester: Kunigund von Hohen-Gerolts-ack, so Anno 1333. verschieden: Adelheit von Geroltsack am Wasigin, oder Waschin, Anno 1358. Elisabeth von Rapoltstein: Sophia von Andlau, so das zerfallen Kloster hefftig wieder gebessert, und gestorben Anno 1444. Kunigund von Reinach, so verschieden des Jahrs 1537. an deren statt, Anno 38. Cordula von Kregingen erwöhlet worden ist. Siehe Herzogen in der Elßaßer Chronick, lib. 3. cap. 8. und gedachten unsern Text, fol. 6. An. 1328. wurde durch den Bischoff von Straßburg, die Burg zu Andlau zerbrochen, wie die Mansfeldischen Anno 1622.

allhie gehäuser, davon ist Meteranus part. 3. lib. 39. zu lesen. Anno 1633. bemächtigte sich H. Rhein-Graf Otto des starcken Berghauses Hohen Andlau, auch der Vestung Hohen-Landsberg, welche legte gleichsam ein gute Vorwacht, für die Stadt Colmar, und selbige ganze Revier war.

Anno 1582. 94. und 98. ist diese Frau Abbtissin auf den Reichs-Tägen als ein Stände des Reichs erscheinen, das Städtlein und Schloß ist eine besonnder Herrschafft der Edel-Leuten von Andlau, so auß den vier Rittern des Reichs nach der gewohnten Rechnung seyn zuständig. Herzog in der Elßaßer Chronick und geschriebene Verzeichnuß.

Babenthal,

Ein Ort der Probstey Weissenburg gebörig, so allda ein Silber-Bergwerck, und Chur-Pfalz einen Zoll haben; wie, von seiner Zeit, Bernhard Herzog, in der Elßaßer Chronick, lib. 3. cap. 19. chreibet.

Balborn, oder Balbron,

Ennet vorgedachter Herzog lib. 3. cap. 11. ein Gräfflich-Hanauisches Städtlein, so etwan ein Reichs-Lehen gewesen; hernacher der Herrschafft Liechtenberg verkauft worden: habe vom Adel gehabt, so sich die von Balbron geschrieben. Heutigs tags wil man diesen Orth nur für einen Hanauischen Flecken halten.

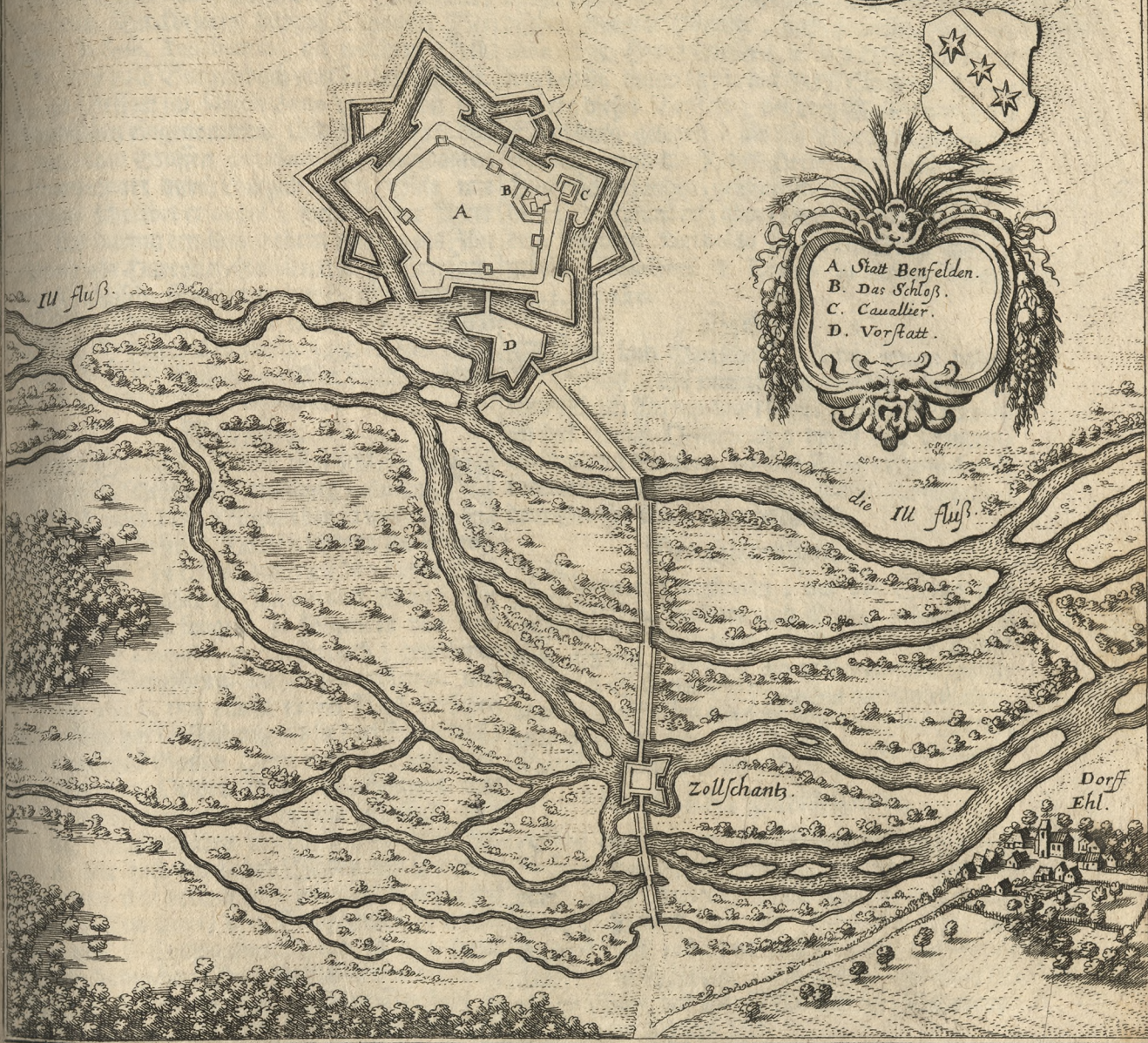
Barr,

Ein wolverwarhter, und der Straßburg gehöriger Marktstücken; etwas unter Anglau gelegen, ein wolverwarhter Orth, so von theils ein Städtlein genand wird. Macht mit seinen zugehörigen Dörffern ein Herrschafft, so die beyde Brüder Maximilian und Friederich, Herren zu Barr der Stadt Straßburg verkauft haben. Sie führten ein quarticaten Schild und in dem einen theil einen schwarzen Löwen im gelben Felde, außm Helm, dergleichen Löwen, Im andern theil drey schwarze und drey gelbe Balcken, Helmeck schwarz und gel. e Manusc. Cod. Ehegemelter Herzog schreibet lib. 3. cap. 9. daß Anno 1234. der böse Feind, das Schloß, so die Wespenan daselbst gehabt eingeworffen habe. Von einem andern Barr, auch im untern Elßaß gelegen, siehe, unten, Zabern.

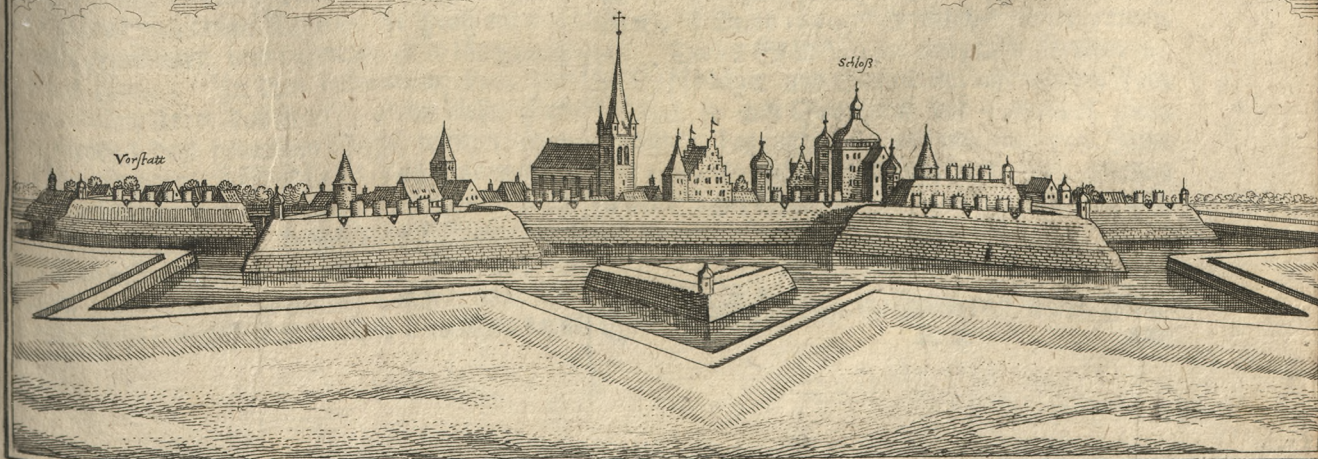
Beffort oder Befort.

Stadt und Herrschafft sampt einem besten Schloß in Sundgau auß einem Berge gelegen, so an die Gräffschafft Mumpelgart stoffet, zur Gräffschafft Pirt gehörig, und ist durch Heyrath an das Hauß Oesterreich kommen. Durch den Generals-Reichs-Frieden aber an den König in Franckreich, der nächgehendts solchen Orth sampt zugehörte dem Grafen de la Suze gescheneckt hat. In diese Herrschafft darinnen eine sehr gute Viehzucht ist, und dessen Ampt, gehören neben dem Städtlein

Grundriß der Vestung Bensfelden.



Prospect der Vestung Bensfelden.



Städtlein Bessfort auch Weissenberg, Contenelle, Banwieler, Birckveseren, darauff Monaur, Sevoniens, la Syle, Andellenains, an welchem Orth die Sprache halb Burgundisch oder Lothringisch ist. Es ward Bessfort im Martio Anno 1634. von den Schwedischen eingenommen, Und Anno 1636. den 19. Jun. vom Graffen de la Suze Commendanten zu Mumpelgart durch Übergab in der Güte wie Kemmitius schreibet erlanget, welcher aber Anno 1653. sich darinn ernstlich wehren müssen, als Jhn der Prinz von Harcourt, Gubernator zu Breyslach, so yet Königlich, Suse aber, wie berichtet worden, Condé, scharpff belagert hatte, bis die Säch verglichen worden. Munsterus sagt, es habe allhie ein Stifft, so die Graffen von Pfirt fundirt. Munsterus in Cosmographia. Relationes.

Benfeldt.

Dieses Städtlein, sampt dem schönen Schloß dem Bischthumb Straßburg zuständig, ist an der Ill, oder Elio, und gar eben, ist wohl und sehr fest erbauet gewesen. Dann nachdem im Sträßburger Kriege 1592. die Lothringischen diesen Orth eingenommen, haben sie Jhn darauff Anno 1593. zu befähigen angefangen; so folgendts von dem Erz-Bischoff Leopoldo zu Oesterreich, gewesenem Bischoff zu Straßburg, mehrers fortificiret, und in Anno 1621. mit einem neuen Wall versehen worden. Und hat die Festung, als sie der Schwedische Feld-Marschall Gustav Horn vom 10. Septembr. bis auff den 30. Octobr. Anno 1632. belagert, und endlich mit Accord erobert, regular Fünffeck, und doppelte Wassergräben, mit darin gemachten Palisaden, wie auch mit hohen Wällen und Pasteyen realiter und wol verwahret, wie nicht wenißer mit Stücken, Munition, drey Compagnien von 800. Mann und 2. Compagnien Reuter in 140. starck neben etliche hundert Mann Lußschuß wol versehen; Dazumahl hatten die Belagerten die Vorstadt zu ihrem Vortheil abgebrochen; Nachmals ward dieser Orth von den Schwedischen noch mehr fortificiret, wie er dann bis nach dem Friedensschluß denselben und nicht den Frankosen zuständig gewesen. Dann als nach der Nördlinger Schlacht, Anno 1634. die Schwedischen, dem König in Frankreich, viel im Elßas ingehabte Orth überlassen, haben Sie gleichwol dieses Benfeldt behalten; und hat ihr Obrister, und Gebieter, allhie, der von Quernheim, in der grossen Hungers-Noth, darin eine grosse Anzahl in diesem Lande gestorben, Anno 35. die Proviant wohl in acht genommen, und deßwegen desto länger aufdauern können. In dem Instrumento Pacis Cæsareo-Gallicæ stehet, daß stracks, wann dieses Benfeldt werde dem gedachten Stifft restituirt seyn; die Bevestungen des Städtleins, dem Boden gleich sollen geschleiff werden: wie auch die nahend gelegenen Schanz zu Rhinaw; deßgleichen zu Elßas; abern; des Schloßes Hohenbarr, und zu Neuburg am Rhein: und daß, an gemelten Orthen, keine Bevestung mehr solle gehalten werden: welches dann

Anno 1650. allhie zu Benselden, durch den Schwedischen General Major, und gewesenen Gouverneur allhie, Herrn Mosern, ic. ins Werck gerichtet worden ist. Anno 1331. hat Graff Ulrich von Würtemberg dieses Benfeldt, bey drey Meilen oberhalb Straßburg gelegen, als die Thor nicht verwacht wurden, und die Rahts-Herren auf dem Raht-Hause sich befanden, gehling überfallen, eingenommen und geplündert; aber es nach etlichen Wochen, dem Bischoff Bertholdo von Straßburg wieder geben. Relationes & Crusius in Annal. Suecic. pag. 3. fol. 225.

Bessfort.

Statt, und Herrschafft, sampt einem vessen Schloß, auf einem Berg gelegen, so an die Graffschafft Mumpelgart stößet, und durch Heurath an das Haus Oesterreich; durch den General-Reichs-Frieden aber, an den König in Frankreich kommen ist; der solchen Orth, sampt Zugehörde, dem Graffen von la Suze geschenckt.

Bergbietenheim.

In diesem Bergbieten, auf der Seiten bey Molsheim, Balborn und Nuhig gelegen zum Bischthumb Straßburg, und ins Ampt Dachstein gehörig, ist drey ein umbmaueretes Unter-Elßasisch Städtlein, so enmahls die Armeniaknen, oder Armen Becken wie man sie zenannd, auß Frankreich eingenommen. Soll aber jeziger Zeit weder Markt noch ander Stadt-Recht haben.

Beris, oder Paris, Peris,

Eine Probstei am Vogessischen Gebürg, so etwan unter das Kloster Maulbrunn gehört hat, so aber, durch Vertrag, wieder davon, und an das Haus Oesterreich kommen. Munsterus sagt, daß Anno Christi 1144. das Gestifft Beris, von Graffe Hugen von Egisheim, (im Elßas,) und Graf Ulrich von Pfirt, und Graffe Ulrichen von Dagsberg, angefangen worden seye.

Bercken, Berckheim oder Ober-Berckheim.

Eine Stadt, und Ambt, sampt drey Dörffern, an dem Gebürg, und nicht weit von Schlettstadt gelegen; so, vor diesem, dem Haus Oesterreich, sampt dem Zollhaus, so viel eingetragen, zugehört hat; anjeko aber Herren Graffen von Montolier. als ein Königlich Franckösisches Geschenck zuständig ist; wie ich Anno 1650. Schrifftlich berichtet worden bin. Dieses Städtlein hat eine grosse Freyheit für die Todschläger, und Schuldner, also daß ein Todschläger so auß Bewegnüß des Gemühts einen Todschlag begangen, sein lebelang, auf 100. Jahr und einen Tag sich sicher da aufhalten kan. Hertzog in der Elßascher Chronick. D. Speidelius in Notabil. pag. 321.

Bernsheim,

Eine Dorff, so etwan die Edlen von Lampertheim, von

Beschreibung der fürnehmsten Ort

4 von der Landgraffschafft Elßas zu Lehen getragen; aber, nach absterben derselben Edelleut, an die Landvogtey Hagenau, so nunmehr, vermög des Reichs Friedens, dem König in Franckreich gehörig, gefallen ist.

Bernstein,

In Bischöflich Straßburgisch Schloß so Beron, ein Herkog in Alemannien, und Schwaben, gebauet haben solle. Anno 1223. hat Bischoff Berthold zu Straßburg solches erobert; wie Herkog lib. 3. cap. 7. berichtet.

Versch oder Verse, Persium.

Dieses Elßasische Städtlein sol Bischoff Johannes von Dirpheim, so Anno 1328. gestorben, neben eilf andern Dörffern des Bischthums Straßburg, zu umbmauren, und Stätte darauß zu machen, befohlen, und folgendes Bischoff Berchtoldus, ein Graf von Bucheck, so Anno 1353. gestorben, mit Mauern und Gräben verwahret haben. Anno 1385. ist der Graf von Sarwerden heimlich für die Städtlein, welches damals der von Ochsenstein (aliter Ochsenheim) Domprobst, in Handen, und mit dem von Sarwerden einen Krieg hatte, kommen, hat dasselbe erschlichen, gewerthet, und verbrandt, auch viel Leut gefangen, und geschächt. Bruschius de Episcopat. German. Herkog in der Elßaser Chronick, und eine geschriebene Straßburger Chronick. Anno 1422. haben die Mansfeldischen hier übel gehalten, Siehe Meteranum part. 3. lib. 39. fol. 228.

Biblisheim,

In Jungfrau Klösterlein, im Hagenauer Forst, so, ausser Zweifel, mit der Landvogtey Hagenau, jetzt unter Franckösischer Jurisdiction seyn wird.

Bisweiler, oder Bischweiler,

In Schloß, und Dorff, nicht Pfälzisch Zwenbrüggischer, wie Meteranus vermeind, sondern Birckenfeldischer Lini, nämlich der Zeit Herrn Pfälz Graf Christian zuständig, welcher den 1. Januaril, des Jahrs 1649. von seiner Gemahlin, Herrn Pfälzgraffens Johannis II. zu Zwenbrüggen Tochter, 2. Junge Herren, und Pfälzgraff Christian den Jüngern, und Pfälzgraff Johann Carl, im Leben gehabt hat; dessen Fürstliche Gn. jetzige Gemahlin, Frau Maria, eine geborne Gräffin von Helfenstein, Herrn Maximilian Adams, Landgraffens zu Leuchtenberg, 2c. hinterlassene Frau Wittib ist; mit der Ihre Fürstl. Gn. Anno 48. ehelich Beylager gehalten, und die sich jetzt zu der Augspurgischen Confession eiffrig bekennet. Anno 1643. ward Bischweiler, in abwesenheit des Herrn Pfälzgraffen, von einer unbekandten Partey, geplündert, und etliche auf den Tode geschossen. Es hat gleichwol die vorige Fürstliche Gemahlin ihre Wohnung für der Plünderung erhalten. Siehe den 5. Theil des Theatri

Europæi: und ein mehrers von diesem Orth, in unserm vorhin gedruckten Text, fol. 48. seq. Anno 1592. wohnte noch allhie Herr Dieterich, von Schönberg, An. 1431. wurde allhie auf einem Hügel bey der Kirche, von den Käyserlichen eine Schanze aufgeworffen.

Blaumont, Blamont, Blaumontium, Blamontum.

Diese Stadt ligt in der Graffschafft Mümpelgart, und hat ein Fürstliches wolbevestigtes Schloß, so beyde auf einem harten Felsen, und zwey Meilen von Mümpelgart gelegen, daherumb fast zu drey Seiten ein sehr tieffes Thal ist. Es wird daselbst jederzeit ein Hauptmann, sampt einer Besatzung, unterhalten. Auß dem Würtembergischen Italienischen Keyßbuch. In dem Burgundischen Krieg Anno 1474. oder 1475. haben die Schweizer, und ihre Confoederierte Teutsche Fürsten, und Städte, diesen besten Ort, und Schlüssel zu Ober-Burgund, erobert, so damahls dem Haus Würtemberg nicht, sondern dem Grafen von Blaumont, so es von Burgund zu Lehen truge, gehört hatte. Besiehe oben den Eingang dieses Buchs, von der Graffschafft Mümpelgart. Item, Guil. Paradin lib. 3. Hist. Burgund. fol. 963. & Wurtib. lib. 6. Chron. Basl. cap. 6. & 7. Anno 1635. haben die Inwohner, oder vielmehr die Besatzung, das Städtlein selbst angezündet, damit sie das Schloß desto besser defendiren möchten.

Bläßheim, oder Bläßenheim,

In Schloß, und Dorff, den Edlen von Boet gehörig. Anno 1632. seyn, an diesem Orth, die Lothringische, von den Straßburgischen, angegriffen, und ruinirt worden.

Blumberg, oder Fleurmont,

In Städtlein, so mit fünf Dörffern, und einem verbränten Schloß, eine Herrschafft machet, die, vor diesem, den Herrn von Bollweil, oder Polweiler, gehört hat, hernach, durch Heyrath, an die Grafen Jigger kommen; dieser Zeit aber solche Herr General Leutenant von Rosen, wie auch auß dem Sundgöu Schriftlich berichtet worden, besitzen thut. Ligt umb Bruntraut, Dattenriet, und Grandweyler herumb, an einem Wasser, oder Bach, so in den Fluß Hallen genandt, lauffet, dessen Namen unberußt, und nicht die Zolder, oder Olruna ist. Vier Meil von Basel, und drey von Mümpelgart, auf selbiger Strassen. An. 1643. nahm der Franckösische Freyherr von Oisonville das Schloß ein. Es ist auch ein Blumberg in Ober-Schwaben. Und halt ich dafür, wann in den Relationen gelesen wird, daß Anno 39. durch den Chur-Bäyrischen General Gleen, gegen dem Ende des Julii, Blumberg erobert worden; und daß Anno 44. die Bäyrischen Blumberg abermahls bekommen, daß solches von dem Blumberg in Ober-Schwaben zu verstehen seye.

Bosheim,



Eigentlicher Grundriß der vornehmen Festung und Haupt Sasses Dreysack.

- | | | |
|------------------------------|-------------------------|---------------------|
| 1. Richelien Bollwerk. | 16. Neuw thor. | 27. Wohn hauß. |
| 2. Deitsch Bollw. | 17. Augustiner Closter. | 28. Schloßhoff. |
| 3. Fransosch Bollw. | 18. Das Kupper thor. | 29. Küchen. |
| 4. Schwedisch Bollw. | 19. Ludwigs Bollwerk. | 30. Stall. |
| 5. Weinmarijch Bollw. | 20. Barfüßer Closter. | 31. Schmitz. |
| 6. Kalte herberg. | 21. Capuciner Closter. | 32. Schloßgraben. |
| 7. Italienisch Ravelin. | 22. Das Füchs loch. | 33. Leig schmidt. |
| 8. 9. 10. Gonsacker Ravelin. | 23. Rothauß. | 34. Zeug hauß. |
| 11. Richelien halber mon. | 24. Post thor. | 35. Garten. |
| 14. Erlacks Ravelin. | 25. Thurn des Schloßes. | 36. Der Eckerberg. |
| 15. Oisonvill: Ravelin. | 26. Brunnen hauß. | 37. Der Elisenberg. |

RHENUS

FLUVIUS

Vorstadt.

Münster.

Brunnen wasser.

Mühlbach.

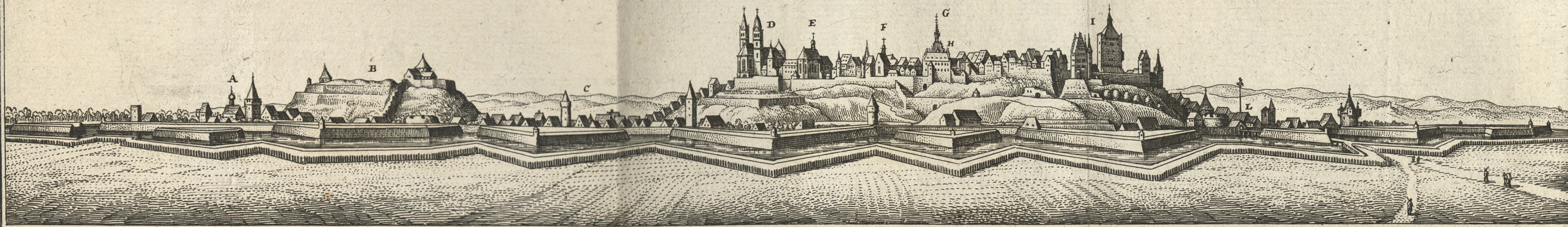
Sand

Sand

Sand

Sand

Eigentliche Delineation der Statt Brissach, wie solche von Morgen gegen Abend anzusehen.



Die Statt Brissach, wie sie von Abend gegen Morgen anzusehen.



- | | |
|-----------------------|------------------------|
| A. Das New thor. | G. Der Radbrunn. |
| B. Der Eckers berg. | H. Raht hauß. |
| C. Vor Statt. | I. Das Schloß. |
| D. Das Münster. | K. Augustiner Closter. |
| E. Barfüßer Closter. | L. Das Kupfer thor. |
| F. Capuciner Closter. | M. Das Brucken thor. |
| O. Der Eisenberg. | N. Schloß Höchingen. |

Eigentliche Contrafactur der Statt Breyßach, wie solche von Mittag gegen Mitternacht an zu sehen.



Der Rhein fluß.

G. A. Böckler delinea.

A. Das Münster S. Stephani.
 B. Barfüßer Closter.
 C. Der Rad Brücken.
 D. Der Hexen thurn.
 E. Der New thurn.

F. Die Winters brück.
 G. Der Geißthurn.
 H. Die Fischer Halden.
 I. Das Bayrisch Zeughaus.
 K. Die Schiffmühl.

L. Der Eckers Berg.
 M. Das Newerck umb den Berg.
 N. Das Italienische Raucln.
 O. Des Baron d'Oysonville Schenck.
 P. Die Große Rhein brück.

Q. Die Eüßere Rheinbrück.
 R. S. Jacobs Schantz.
 S. Das Dorff Briesen.
 T. Das Elsaßische Gebürg.
 V. Der Eysenberg.

W. Das Bryßgäu.
 X. Das Grünthor.
 Y. Battereien.
 Z. Bollwerck Ludwig genandt.

Bofsheim

In Dorff im Untern Elsaß, so, vor Jahren, seine besondere vom Adel gehabt, aber ums Jahr 1590. Juncker Sebastian Mügen, Städtmeistern zu Strassburg, als ein eigenthum, gehört hat. In alten Brieffen, wie Herzog lib. 3. cap. 5. bezeuget, wird es Bobosheim genand, und vermeind man, es habe vielleicht den Namen von Bobone, dem Ersten Elsäßischen Langgraffen, des Geschlechts der Grafen von Altberg.

Bollweil, Bollweyler, oder Polweiler,

Ein schönes Schloß, auf einer ebne, nicht weit von Sulz gelegen, so, nach Absterben der Herren von Bollweil, an die Herren Grafen Jucker kommen: jeko aber solches, titulo donationis, oder auß Geschenk des Königs in Frankreich, Herr General Leutenand von Rosa besitzet.

Bogheim,

In Dorff oberhalb Schlettstadt gelegen; davon die Edlen von Bogheim ihren Namen führen. Der Zeit wird Bogheim unter den Rahtsamshausischen Gütern gefunden.

Brensach, Brisach.

Esset Probus, als er die Alemanner überwunden hat, alles, so zwischen dem Rhein und Neckar ist, zu einer Provinz gemacht, und viel Bestungen am Rhein aufgericht. Käyser Valentinianus hat hernach auch den Rhein beyderseits mit hohen Castelln bevestiget, unter welchen dann dieses Brysach, oder Mons Briliacus, wie es in dem Itinerario Antonini genand wird, mag gewest seyn; darvon die Römer das Land herum, allda selbiges mahl noch wenig Wein und Früchten gewesen, Brisigaviam, und die Inwohner Brisigavos, und Brisigavios, die Teutsche, das Brisigäu genennet haben. Es vermeinen zwar B. Rhenanus, und andere, weiln die Römer ihre Castell auf der Gallischen Seiten des Rheins, wider die Teutsche erbauet, und auf der andern Seiten noch ein tieffes Thal, und gleichsam ein Alveus und Hammen, darinn der Rhein gewesen, auch noch, wann er groß wird, es daselbst grosse Reich, und Lacken gebe; daß der Rhein vor viel hundert Jahren auf der andern Seiten gelauffen, und Brisach auf dem Gallischen Boden gestanden sey. Aber hierwider ist Philippus Claverius de antiqua Germania; und findet man bey den alten Scribenten, daß besagter Käyser Valentinianus auch auf der andern Seiten des Rheins Castell aufgeführt habe. Es ligt diese Stadt (so das Haupt in dem gedachten Brisigäu ist, wiewol sie etwan Freyburg an Herrlichkeit zu übertreffen angefangen) auf einem sinwelen, oder runden Berg, gleich wie ein Schloß. Und hat auch ein feines Schloß, so nach Anzeigung der zween alten Verklein, in die

Wforten daselbst gehauen, von Herzogen Berchtoldo zu Saringen erbauet worden, die also lauten:

Hanc Dux Berchtoldus portam struxisse notatur,
A quo, pro fraude, Burgundia depopulatur.

Käyser Maximilianus I. solle es hernach renoviert haben. Die Reliquien der Heiligen Märtyrer Gervasi und Prothasi, die man von Meyland hieher gebracht, sollen in der Haupt Kirchen ligen. Es hat allhie nur einen einkigen Brunnen, über welchen ein grosser Thurn aufgerichtet und erbauet, darinn einer in einem Radt gehet, und mit demselbigem das Wasser auß dem Brunnen, so sehr tieff, mit grosser Mühe, heraus ziehen muß, welches Wasser die Bürger Jährlich umb ein Geldt erkauffen: diem Weil es sehr weit von der Stadt herab an den Rhein (über welchen eine Brücken gehet;) wie gleichfals auch auf der andern Seiten man weit an das ebene Feidt hat, auf welcher Ebene man leichtlich Wasser haben, jedoch solches schwärzlich hinauf in die Stadt bringen kan. Nach den Römern ist dieses Orts Beherrschung auf der Krancken, und die Edelleut, die Harelungi, oder Harlingi, genand, kommen. Zun Zeiten Käysers Ottonis I. oder des Grossen aber, hat denselben ein Pfalzgraff (den theils Eberhardum nennen, und daß er auß des Käysers Caroli des Grossen Geschlecht gewesen sey, sagen) innen gehabt, der sich ihm, dem Käyser, widersetzt, daher besagter Käyser Brisach belägert, und erobert hat. Unter Käyser Henrico II. ist Brisach von Herzogs Hermanns auß Schwaben Volck mit Listn eingenommen und geplündert worden. Käyser Otho IV. als er wider Fridericum II. seinen Gegen-Käyser, Krieg führete, solle hieher geflohen seyn, und weiln die Bürger seine Hoffleut wegen verübter Büberay, und Unzucht, ein jeder seinen Gast umbgebracht, und die übrigen mit ihm, dem Käyser, auß der Stadt gejagt, dem Herzoge von Saringen dieselbe geschenkt haben. Nach dessen Todt Brysach Anno 1218. an den Bischoff von Basel kommen, von deme es Käyser Fridericus II. zu Lehen gehabt; nach dessen Absterben es wider an das Stifft Basel gefallen, und demselben Gehorsam geleistet. Als folgendes Streit, zwischen dem Bischoff und Graf Rudolffen von Habsburg, fürgefallen, und die von Zürich, als des von Habsburg Freunde, und Kriegsgenossen, Brysach mit List, wie G. de Roo schreibt, eingenommen, so hat solchen Orth er Rudolphus stark besetzt, aber folgendes dem Bischoff, gegen eine namhafte Summa Geldts wieder zugestellet. Nachgehends ist diese Stadt an das Reich wieder kommen, und bey demselben, bis auf Käyser Lodovicum Bavarum, den Vierdten diß Namens, blieben der, als er, nach Käysers Friederici Pulchri, oder des Dritten, Todt, mit den Herzogen von Osterreich Othone, und Alberto II. verglichen ward, dem jetztgenandten Herzog Othoni, zugenandt, dem Förlichen, zwangkig tausend Gulden für die Kriegsunkosten gab, und ihm darfür vier Reichs

Stadt, nämlich, Schaaßhausen, Rheinfelden, Neuburg, und dieses Breysach, zu Pfand einsetzte; von welcher Zeit an solcher Ort bey dem Hauß Oesterreich geblieben. Es findet sich gleichwohl in den alten Reichs-Registern, daß Breysach von den Käysern und Königen, sonderlich Anno 1521. vom Käyser Carolo V. die Confirmation ihrer Regalien, und Freyheiten, erlangt hat: Jetzt aber ist sie nicht mehr in der Reichs-Matricul begriffen, hat auch einigen Anschlag nicht. Sie hat sich aber unter der Oesterreichischen Regierung, bey welcher sie sehr befestiget worden, wohl, und in guter Ruhe, und Frieden; bis auf den jezigen Teutschen Krieg, befunden, in welchem sie auch allerhand aufgestanden, und endlich, nach einer langen Blocquierung, und erlittenen grossen Hungersnoth, durch Ubergab, und Accord, vom Herzog Bernharden zu Sachsen-Weymar, erobert worden ist, nach dem er zuvor etliche Treffen mit denen, so solchen Orthentseken wolten, als dem Herzogen von Lothringen, dem Herzogen von Savelli, Graf Johann Böden, und andern, gethan hatte. Es hat die Belägerung vier Monat gewähret, und sol solche auf die eilffhundert tausend Reichsthaler, und beyderseits über die achtzig tausend Mann, ohne andern Verlust, gekostet haben. Und wann diese Bestung wäre proviandiert mehrers gewesen, so würden noch viel dafür seyn sitzen blieben. Aber die Hungersnoth war zu groß darinn. Und seyn in einem Tag acht vornehme Kinder auf einmahl verlohren worden. Man hat die todten Körper, so schon etliche Tage in der Erden vergraben gelegen, wiederumb herauß gescharrt, aufgeschnitten, und ihre inwendige Gedärm hinweg gefressen. Die gefangene Soldaten in dem Stockhaus, haben mit den Fingern Löcher in die Mauern gearbeitet, sich mit dem schädlichen Kalk zu erlaben, die Todten wurden von ihren Cameraden ungekocht gefressen, deren achte sollen gewesen seyn, wiewol ihrer dreyßig gestorben. Es haben die Soldaten eines Fasteten-Beckers Jungen beredt, ihnen nachzufolgen, unter dem Schein, ihme einen Bissen Brodts zu geben, den sie aber in ihrem Quartier geschlachtet, und verzehret haben. Morgends hat man bisweilen etliche todten Körper auf der Gassen gefunden. Die hohen Officierer hatten Brodt von Habern die andern von Kleyen und Eychen Kindern gebacken: Item, Pferd- und andere Thier-Häute, gefressen. Man gab ein Viertel oder Malter (so sechs Sester macht) Kleyen vor hundert und zwey und dreyßig Gölben, ein halb Pfund Kleyen-Brodts vor achtzehn Bagen. Vor drey Pfund Brodt, und ein Maß Wein, ward ein güldener Ring, mit einem köstlichen Diamant, geben. Vor einen Sester Weizen ein Beltz, so vierzig Reichsthaler gekostet. Vor ein Sester gemahlter Frucht gab eine Frau etliche Kleinodien, auf achtzig Reichsthaler wä:th: Und wurden vor einen Sester von einer Frauen zweyhundert Reichsthaler angeboten. Ein Laib Brodt galt vier Reichsthaler, ein Ey ein Gölben, ein Hun fünf Gölben, ein Pfund

Butter vier Gölben, sechs Bagen, ein Pfund Saltz zwölf Bagen, ein Apffel drey Bagen, ein Kürbis sieben Gölben, ein Pfund Rostfleisch sieben Bagen, ein Pfund Rostfütteln sieben Bagen, zwey Hinterviertel von einem Hund sieben Gölben, ein Pfund Hundsfleisch sieben Bagen, ein Kake eln Gölben. Es seyn alle Hund und Kaken verspeiset, und mehr, als 2000. Röß, Ochsen, Küh, Kälber, und Schaaßhäute, eine in die ander vor fünf Gölben verkauft, und verzehret worden.

Den 9. Decembris Alten Calenders, besagten 1638. Jahrs, ist der Gubernator darinn, Herr von Rheinach, Genera'-Feld-Zeugmeister, mit ungefehr 400, gefunden, und bey 50. Francken Soldaten, 19. Fahnen, 70. Pferden, 2. Mauleseln, 6. Gurschen, und 3. Pagagi-Wägen, aufgezogen. Die Soldaten haben ganze Stück Menschenfleisch öffentlich dem Herzog Bernharden gewiesen, davon sie gezehret. Und haben sich über dreißig Persnen in zween Tagen zu todt gessen. Man hat folgendts darinn gefunden 135. Stück, und an Doppelhacken, und kleinen metallenen Stücken 150. es war aber der halbe Theil nicht zugebrauchen; und befande sich an verbrochenem Metall allein bey 250. Centner. So war noch übrig ein grosse Quantität Munition, als 556. Centner, und 70. Pfund Pulver, 972. Centner, 50. Pfund Lunten, 388000. Musquetenfüge n und dergleichen. Seithero solle dieser Orth noch viel mehrers von den Schwed- und Fränkösischen bevestiget, und die Gräben viel tieffer gemacht worden seyn. Besiehe von deme, was gesagt, B. Rhenum lib. 3. Ker. German. P. Bertium in Comment. Ker. German. Freherum part. 2. Origin. Palat. cap. 8. Cluverium de Antiq. German. Irenicum lib. 11. exeg. pag. 205. Luitprandum Ticinensem lib. 4. Ammian, Marcellin. lib. 28. Crusium in Annal. Suevic. Henricum Oraum part. 3. Theatri Europæi, Gerardum de Roo lib. 3. fol. 98. Munsterum in Cosmogr. Atlantem Guil. de Blaeuvv, Thomam Carve in Itinerario cap. 26. pag. 231. & Relation. Francof. Vernal. de Anno 1639. pag. 90. seqq. &c.

Hier ist nicht unbequem beyzufügen was Bogisl. Philip. von Kemnik im 2. Theil seiner Schwedischen Chron. schreibt, da er also saget: Der Duca de Ferris, und General Altringer, eroberten Anno 1633. die drey Waldstädte leichtlich; vor Rheinfelden aber mußten Sie einen Ernst brauchen. Hernach giengen Sie Basel vorbei, und den 10. Octobris auf Ensisheim, so die Rheingräßischen verlassen, und nach Ruffach gewichen. Den 11. dis, giengen Sie stracks auf Breysach zu, so nunmehr in eufferste Noth gerähten war; und wann der Entschuß noch 10. oder 12. Tag aussen geblieben, so hat es sich ergeben müssen. Als Rheingraff Hans Philipp die anziehende Armee vernommen, hat Er die Blocquade vor Breysach aufgehoben, das Lager in Brand gesteckt, und sich nach Colmar retirirt. Die Italianischen, und Hispanischen, hielten sich fast am Gebürge, bey Sultz, Gebweiler, und Waltweiler; ernach

hernach gieng FERIA aufm Thann, daselbst in eine vest Lager sich zu legen, und des Burgundischen Succurs zu erwarten; Altringer aber gieng ins Brisgäu: hernach eroberte der Herzog von FERIA das Schloß Befort, item Ruffach, und andere Orth, und wandte sich von dannen wieder gegen Altkirch, und starben seine Italiäner mit hauffen hinweg; viel giengen täglich davon durch, also daß, ob schon Er 3000. zu Fuß, und biß in 400. Pferde, doch gar schlecht Volk, bekommen, Er gleichwol über 7000. Mann zu Ross, und Fuß, nicht mehr beyfammen gehabt: Daher Altringer wieder zu Ihm gestossen, und, mit demselben, durch das Kirch, sacher Thal, nach Schwaben gegangen, nach dem Sie zuvor ein Zeitlang oberhalb Freyburg, gegen Stauffen zu, logirt hatten. Vorhero den 16. Junii, gab es, zwischen den Schwedischen, und Breyfachern, gegen der Breyfacher Rheinbrügge über, einen scharpfen Scharmügel, darüber der Graf von Montecuculi hart verwund, und, neben dem Baron de Soye, einem Burgunder, gefangen, und, durch die Schwedischen, nach Ensisheim gebracht worden. Es blieben von den Breyfachern 80. auf dem Platz, und wurden noch mehr verwund. Ein Rittmeister, Namens Louis ward beschuldigt, daß Er an diesem Verlust schuldig were: Weil Ihm aber hieran unrecht geschähe, und Er gewarnet wurde, begab er sich zu den Schwedischen. Gedachter Montecuculi ward nach Colmar gebracht, all da eine Melancholey, und die hinfallende Sucht, zugeschlagen, daß Er, mit einem wunderlichen Ende, daselbst sein Leben beschloffen hat. Es gab hernach vor Breyfach noch mehr Gefecht, darüber den 18. Julii, dieses 33. Jahrs, der Obrist Mercy gefangen ward; und wurde diese Bestung auf beyden Seiten blocquirt gehalten: und gab es den 13. Augusti, beydes bey den Aussenwercken daselbst, und dem Flecken, und Schloß Namsteins, so die Rhein-Gräffischen besetzt hatten; Item, den 15. Sept. oft zu thun; dahero FERIA, wie oben gemeldt, Breyfach entsetzen mußten. Es wurde aber solche Bestung hernach wieder blocquirt gehalten, und stundte es mit Ihr Anno 34. vor der Nördlinger Schlacht, in den letzten Zügen: daher dann Rheingraff Oth Ludwig so ungern nach Schwaben gangen ist. Bißhieher Remnik, Es hat aber die Eroberung dieses Orts auf den Herzog Bernharden von Sachsen-Weimar gewartet: daher auch Ihme zu ehren, auf den Namen Breyfach, und Brifeis, des Achillis Allerliebstin, per aliquam allusionem, dieses Chronostichon gemachet ist:

InVICto fortIs CeCIDIT BrIsels ACHILLI,
JUnGItUr & tanto DIgna PUeLLa VIro.

Er mußte aber zuvor etliche Treffen, mit unterschiedlichen Partheyen, halten, biß Er diese Bestung Anno 1638. erobert hat. Das Subernament beydes über das Land, und die Bestung, ist darauf dem Herrn General Major, Ludwigen von Erlach, übergeben, und diese Bestung unter den Obristen

Hattstein, und Mosern, besetzt worden: und hat hernach Anno 42. im Eingang des Julii, die Bürgergeschafft allhie, dem König in Franckreich das erste mahl geschworen. Anno 43. bey dem Einzug des Herzogen von Anguien, jetzt Prinzen von Conde, den 16. 26. Octobris, allda geschehen, sein in 200. Stücke 2. mahl gelöst worden; dabey auch ein Feuermörzel, von 350. Pfunden, der Doctor Crewol (vielleicht Kräewol) genand, spielen müssen; wie Engelsfuß pag. 186. berichtet. Anno 44. war wegen außständiger Bezahlung, Aufruhr allhie. Anno 45. den 19. 29. Januarii, ist, wegen des grossen Windes, allda kein Hauß unbeschädigt geblieben, ja etliche sein ganz eingerissen worden; wie im 5. Theil des Theatri Europæi fol. 669. a. stehet; daselbsten auch, unter den Geschichten des 44. Jahrs, von der obgedachten, durch die Französische Soldaten, erregten Aufruhr, zu lesen. Anno 1649. im Decembri, ist das Königlich Französische Proviand-Hauß all da, durch Verwahrlosung, in Brand kommen, und darinn über 30000. Malter Früchte, sampt andern vielen Sachen, verbronnen. Anno 50. den 16. 26. Januarii, ist der obgedachte General Leutenant von Erlach gestorben. Anno 51. verkauffte die Gräffin von Suebrian, Wittibe, das Subernament allhie, so Sie zuvor überkommen, und an den Grafen Charlevois, umb 200. tausend Cronen; und gab es gleichwol hernach zwischen Ihnen Zweytracht, und Ungelegenheiten; wurde auch den Evangelischen allhie die Kirch genommen, daß Sie in den Häusern ihren Gottesdienst verrichten thäten. Anno 52. im Augustmonat, seyn allda etliche Häuser, Mauren, und Schanzen, durch das Gewässer, eingerissen worden. Der jezige Königlische Subernator allhie wird der Prinz von Harcourt genand, so, wie ich erachte, Herr Heinrich von Lorraine, oder auß dem Fürstlichen Hause Lothringen, und Guise, vorhin Graf von Harcourt, gewesener Vice-Roy in Catalonien, seyn wird; dessen ältester Sohn, von des Herzogen du Puylaurent Wittib, geborner Freyin von Pontchasteau, und des Cardinals von Richelieu Baasen, oder Mumen, der Graff von Armagnac genand wird.

Brücken,

Ob, und Nider, 2. Oesterreichische Dörffer, hinter Maß-Münster.

Brumat, oder Brumpt,

In Gräfflich Hanauischer Fleck, auf 3. Stund von Strassburg, gegen Hagenau, nach dem Gebürge zu gelegen so Kaiser Julianus eingenommen, und nahend darbey einen stattlichen Sieg wider die Alemannier erlangt hat. Theils wollen, daß dieser Ort des Ptolomæi Breucomagus seye. Ligt an dem Wasser Sorra, und ist vorhin eine Stadt gewesen, all da noch etliche vom Adel vor dem jezigen Krieg gewohnet, auch Kaiser Ludovicus IV. Anno 1336. dem Herrn von Liechtenberg solchen Flecken wieder zu einer Stadt zu machen bewilliget hat, rühret vom Stiff

Beschreibung der fürnehmsten Ort

Stift Mäyns zu Lehen. Es sollen viel Münzen da gefunden werden: bey dem Herzog in der Elssasser Chronick, lib. 3. cap. 13. zu lesen. Ward An. 1389. durch den Graffen von Leiningen, verbrandt.

Brunn, Boderorn,

Ber: und Nider-Oberbronn, so nächst bey Niederbronn oder Niderborn, und nicht weit von Reichshofen ligt, ist ein Markt-Fleck, so vor diesem den Herrn von Liechtenberg und Ochsenstein zugestanden; aber nachmahls den Graffen von Leiningen Wesserburg erblich anerwachsen, welche allda eine Gräffliche Wohnung bauen lassen. Ist an Weinwachs und andern ein Fruchtbahrer Orth. Niderbrunn oder Niderborn aber ligt unter der Graffschafft Hanau-Liechtenberg, in welchem Dorff zwey schöne eingefaste Brunnen seyn, welche Salz, Schwefel und Kupffer halten, und zu Erwärmung der erfrorenen Glieder, Podagra, Krätze, Flechten, und vor erkalte unfruchtbare Weiber dienen: deswegen Graff Philips zu Hanau das alte Badhaus daselbst wieder auffbauen lassen. Obgedachter Herzog lib. 3. cap. 16. sagt, daß Anno 1447. die Capell zu Nider-Bron/ und unser lieben Frauen Altar, in der Pfarrkirchen daselbst S. Lorenzen zu Ehren seye geweyhet worden.

Bruntrut, Bruntraut.

Egentlich Pourrentrout, Stadt und Schloß im Elsgäu, oder Comitatu Alsgaugensi, an dem Fluß Hallen gelegen, welches Elsgäu eine Gegne, zwischen dem Gebürg, und der Lurg ist, darinn auch Blumberg, und Dattenried seyn, so eins Theils Bisanker, als diß Pourrentrut, anders Theils Baseler Bischtumbs. Und ist Pourrentrut die fürnehmste Stadt darinn, und besagtes Bergschloß wol bewahret, so Bischoff Heinrich zu Basel Anno 1271. von Graf Godfrien von Neuenburg auß Burgund, (an welches Land auch diese Gegend stoffet) an das Stift erkauft, allda auch noch zu Friedenszeiten die Bischöffe von Basel, mehrentheils Hoffhalten Anno 1634. im Frühling hat Keingraff Otto Ludwig und die Schwedischen, und hernach wieder die Käyserischen und Anno 1635. die Franckosen, nach dem sie das Schloß Montjoram unter dem Marschall de la Force erobert und aufgebrandt, diesen Orth eingenommen, welcher auch seithero in diesem Krieg noch viel aufgestanden hat. Dazumahl ließ Herzog Carl auß Lothringen ingleichem die Bestung Wildenstein ersteigen; vermittelst deren Er die Stadt Münster, und das ganze S. Gregorien Thal, in seine Contribution setzte; wie auch das Schloß Spizenberg, zwo Stunden von Markkirch gelegen, als ein rechtes Raubhaus, wie Kemnitz schreibt, von den Seinigen starck besetzt, und proviandirt ward. Anno 1640. bemühten sich die Catholischen Schweiker, wegen der Restitution des hochgedachten Herrn Bischoffs, zu den Teutschen Vogteyen, und sonst; und waren nicht vergnügt, daß man Ihn, wegen Franckreich, zu Pffingen, und Angelstein, wider eingefeszt hatte. Er solle aber

Anno 41. völlig restituirt worden seyn, hergegen die Schweiker für Ihn Versicherung thun, und Er sich zur Kriegs-Contribution verstehen müssen. Siehe tom. 4. Theatr. Europ. fol. 209. Anno 1648. bey den General-Friedens-Tractaten, ist zu Münster geschlossen worden, daß der König in Franckreich, Ihn den Herrn Bischoff, als einen unmittelbaren Reichs-Fürsten, in seiner Freyheit, und Besiz, ruhig verbleiben lassen solle. Sein Monatlich einfacher Reich-Anschlag ist, 2. zu Ross, 15. zu Fuß, oder, an Geldt, 34. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts, zu Speyer, nach der Erhöhung, Jährlich 50. fl. den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet. Es hat zu Bruntraut ein Jesuiter Collegium. Christian Wuestisen in der Basler Chronick lib. 1. cap. 17. de Relationes.

Bürcken,

In Städtlein im Brisgäu, davon, unter Brisach, und dem Württembergischen zur Graffschafft Horburg gehörigen Schloß Sponeck. Soll Österreichisch seyn.

Busweiler, Buschweiler.

Von Theils auch Buchweiler genand, ist ein Städtlein im Untern-Elß, allda die Gräfflich Hanau-Liechtenbergische Residenz, und Hoffhaltung in dem Schloß ist, so den 6. December Anno 1633. die Käyserische aufgefordert, etliche Schuß auf die Mauern gethan, Granaten eingeworffen, und durch Petarden ein Thor gesprengt: Und da sie wolten accordieren, seyn durch einen Schwedischen Obristen, so ohnversehens von Cron-Weissenburg ankommen, entsetzt worden. Bald darauf hat der König auß Franckreich dieselbe Graffschafft Hanau völlig in seine Protection genommen, und allhie zu Busweiler, Neuweiler, oder Novavilla, und Jngweiler Besatzung eingelegt. Folgendts hat Herr Graf Philips Wolfgang zu Hanau, und Zwenbrücken, Herr zu Liechtenberg, und Ochsenstein, Erb-Marschall, und Ober-Vogt zu Straßburg, &c. (so Anno 1641. den 14. Febr. gestorben, und von dero ersten Gemahlin, Frauen Johanna Gräffin zu Dettingen, die im Jahr 1639. den 17. Septembr. Todes verschieden, verlassend drey Söhne, als Herrn Friderich Casimir, so den 4. Augusti Anno 1623. Herrn Johann Philippen, so den 23. Februarii Anno 1626. und Johann Rheinarden, der den 13. Jan. An 1628. geböhren worden) auch den Pragerischen Schluß angenommen; ist aber gleichwol dieses Busweiler An. 1638. im Junio, von den Trabaten rein gepländert worden. Es gehören zu dieser Graffschafft viel Schlöffer, Städtlein, Flecken, und Dörffer, diß und jenseit Rheins, so einen guten Theil des Untern Elß begreifen, darunter neben ernandten Orthten, auch seyn Pfaffenhoffen, Wördt, Wildstadt, Obermotttern, Gries-oder Kirchheim, (so beyde Käyser Carolus IV. daher verkauft hat,) Griesbach, Ernoltsheim, Udweiler, Dettweiler, Gottesheim, und Hochfelden (so beyde vor diesem Pfälzisch



POURRENTROUT.

Brantzen.



Russ

Hall A.

pfälzisch gewesene) Kirchweiler, Schalckendorff, Minversheim, Bittenheim, Rohrweiler, Reipertsweiler, Wellenheim, Dürningen, Jingenheim, Hohen-Alzenheim, Wattenheim, Simbrecht, Mittelhausen, sampt einer Burg, darumb ein Wassergraben, Offendorff von Hieronymo Gebweiler Offonis Pagus genand, Herlisheim (im Navarrischen Zug Anno 1587. sehr verbrand) Drusenheim, die Herrschaft Hunenberg, (so, nach Aufstehen deren von Hunenberg, mit aller Gerechtigkeit, und dem Hauß Hunenberg, auch dem Erb-Marschalckthumb des Stiffts Straßburg, an die Herrn von Liechtenberg, und von ihnen an die von Hanau gerathen, an die Graffschaft Lügelsstein, stossend, und Bischofflich Straßburgisch Lehen ist.) Zebersdorff, Schellersdorff, Offweiler, Engweiler, Guntershofen, Eberbach, Spachbach, Oberndorff, Steinbach, Ettendorff, Altorff, Memhofen, beyde Sulzbach, Mülhausen, Dorff, und Schloß, Liechtenau, Niederborn, Berßdorff, Lampirsbach, die Herrschaft der abgestorbenen Herren von Ettendorff; etwas von der alten Herrschaft Ochsenstein (dann theils davon an die Bischthümer Metz, Straßburg, und Speyer; theils an die Pfalz, und das Hauß Oesterreich, kommen,) seyn, das Stamm- und Berghauß Liechtenberg, 2c. dar von gleichwol ertliche seyn, so andere vom Hauß Hanau zu Lehen tragen. So ist auch Hanauisch das Hettgäu, ein besondere Landschaft, in der Revier umb Selz, und Selkewald, da S. Adelheids, Käysers Othonis I. Gemahlin Stein stehet, und Hatten ligt. Obgedachte Herrschaft und Stamm-Schloß Ochsenstein ligt auch im Untern Elß, stößt an die Graffschaft Dagsberg, die Herrschaft Geroltsack im Wasgäu, die Marc Maursmünster, und Bischthumb Straßburg. War vor der Zeit eine besondere alte stattliche Herrschaft, so aber, durch vielfältige Kriege, theils an Metz, Straßburg, Speyer, Bischthumber, auch die Pfalz, und das Hauß Oesterreich gerathen. Das übrige ist leztlich, nach Absterben des Lezten Georgen von Ochsenstein, Anno 1459. durch Hilff Chur-Pfalz, an Graff Heinrichen zu Zweybrücken (dann obwoln Zweybrücke schon der Pfalz verkauft gewesen, so haben doch die Graffen, mit derselben Bewilligung, den Titul von Zweybrück, und Bitsch behalten) gefallen, dieweil sein Gemahlin die letzte von Ochsenstein war. Nach diesem hat Graf Georg zu Zweybrück, Herr zu Bitsch und Ochsenstein, die Herrschaft Ochsenstein, sampt dem Ochsensteinischen Theil an der Stadt und Marc Maursmünster, auch die Ochsensteinische Gerechtigkeit an beyden Schloßern groß und klein Geroltsack, und was noch vorhanden, und zum Hauß Bitsch gehört, und vom Stiff Metz zu Lehen rühret, seinem Vetter, dem Graffen zu Zweybrück, Anno 1500. zugestellt, und ist er, der Graff, zu Freyburg in der Carthausen gestorben. Und weil hernach Anno 1527. das Hauß Ochsenstein, mit seiner Zugehörd, Ulrichen von Ragenhausen verpfändt gewesen, so hat Jacob Graf von Zweybrück, Herr zu Bitsch, Liech-

tenberg, und Ochsenstein, solches gelöst, nach welches Absterben die Herrschaft auf seiner Tochter Kinder und Enckel, die Graffen zu Hanau Liechtenberg, als ein Erb-Lehen, gefallen. Es hat der letzte Graf Jacob das Hauß Ochsenstein von neuem bauen lassen, dieweil unten am Schloß ein Feuer aufgegangen, in den Speck kommen, den Felsen hinauf ins Schloß gelauffen, und das von Grund abgebrand hat. Es haben die Herren von Ochsenstein auch die Herrschaft Ettendorff, so aufgestorben, geerbt. So ist ihnen auch die Herrschaft Bitsch zugestanden. Und haben sie in ihrem Wappen dreyerley über dem Helm geführet, erstlich, ein Ochsenkopff, nochmals zwey Büffelshörner, und dann auch ein Männlein mit einem geheilten Spizhut sampt zween weißen Backen, im rohten Feld. Die Herrn Graffen von Hanau aber, führen zum Wappen einen weißen Schild, im roten Feld, darinn ein schwarzer Löw, auf dem Helm einen weißen Schwänenhals, mit schwarzem Schnabel, die Helmdreht roht, und schwarz. Und dieses Wappen sollen sie von der Herrschaft Liechtenberg haben. Dann, wie man berichtet, solle Käyser A. brecht, als er den Käyser Adolphum überwunden, denen von Hanau, weil ihrer einer des Adolphi Sänderich, und also wider ihn, gewesen, den gelben Löwen im schwarzen Feld, mit sampt den Creuken, genommen, und dargegen geld und rohte Sparren zuführen aufgelegt haben. Daher Hanau-Münster keinen Löwen, sondern nur Sparren führet. Der Edlen Graffen wie sie genand werden) von Falckenstein Stammhauß, haben auch besagter Jacob Graf zu Zweybrück, Herr zu Bitsch, Liechtenberg, und Ochsenstein; und Herr Philips Graf zu Hanau Liechtenberg, sampt zugehörigen Wälden, ihnen denen von Falckenstein abgekauft. Auf den Relationibus, und gestriebenen Verzeichnissen genommen. Wegen oberandter Herrschaften im Elß, seyn die Herren Graffen von Hanau, Monatlich, Einfach, zum Römezug, auf 6. zu Roß, und 22. zu Fuß, oder 160. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts, Jährlich auf 41. fl. 42. Kr. 5. Heller, (wie ich in einer geschriebnen Verzeichnuß gefunden; nicht wissend, ob dieselbe, wie auch die gedruckte, darauß ich dergleichen genommen ganz just seyn; und deswegen ich hiemit niemands etwas weder allhie, noch anderswo, Präjudicirlich gesetzt, oder geschrieben zu haben, feyerlich bedingen thue) angeschlagen. Es schreibt Kemnitzius, das Buschweiler, und Ingweiler, vom hohen Stiff Metz zu Lehen rühren.

Clerval, Clereval,

Ein Städtlein, Schloß, und Herrschaft, zur Graffschaft Mümpelgart gehörig; 4. Meilen von Mümpelgart, an der Dub, zwischen Lille, Lila, und Baume les nonnes, nahend einem Wald, und den Orthen Passavant, Orlans und Rougomont, ist allbereit in Hoch-Burgund; wiewol solche Herrschaft dem Hauß Württemberg noch Anno 1640. gehört

Beschreibung der fürnehmsten Ort

10

gehört hat. Theils nemmens Clairvaux, Klarwang und Cleroviam. Anno 1644. den 19. 29. Januarii, seyn, in dem grossen Sturmwinde, viel Häuser allhie eingefallen, davon manche Menschen erschlagen worden. Ist sampt Passavant, bey den Restituendis primo termino, bey den Executions-tractaten, zu Nürnberg, An. 50. einkommen.

Collmar.

Es hat vor Zeiten in der Revier ein vornehme Stadt, so Argentuaria, Teutsch, Arburg geheissen, gehabt, deren die Alten gedencken, und bey welcher Kaiser Gratianns Anno 378. ein ansehnliche Victori wider die Teutsche und Alemanner erhalten. Attila solle hernach so die Stadt zerstöret haben, die, wie man darfür hält, an der Ill gelegen gewesen, wo jezund das Württembergische veste Schloß Harburg, eine Viertel Meil oberhalb Collmar, ist, so noch den Namen von der gemeldten alten Stadt haben soll. Gehört nach Mumpelaart, und hat Graf Georg von Württemberg und Mumpelgart, Anno 1543. solches erbauet, und befestiget, und hernach sein Sohn, Herzog Friderich, mehrers versehen und gezieret. Nun auß den Ruderibus, und Steinen der besagten gewaltigen Stadt Arburg, ist hernach von den Teutschen besser unterhalb, wie obangedeutet, die Stadt Collmar erbauet worden, so vielleicht vorhin ein Kohlenmarckt gewesen. Daher B. Rhenanus, sagt: Der Untergang Argentuariz, hat uns die Stadt Collmar gegeben; welcher auch schreibet, daß der Kaiserliche Vogt zu Hagenau Wolfelinus, sie, zu Zeiten Kaisers Friderici II. mit Mauren umbgeben habe. Es ligt diese Reichsstadt auf einem gangen eben, schönen und fruchtbaren, von vier Wassern, der Lauch, Dur, Fecht, und der Ill, (so nicht weit von der Stadt, die andern aber theils durch dieselbe, theils für über lauffen) befeuchten Boden, fast mitten im Elß, und ein Meil von den Städtlein Käfersberg, Ammersweyer, Reichenweiler, und Kapoltzweyer, und ein Stund fern von den Bergen. Ist mit Wällen fein befestiget, auch inwendig so wol mit dem Raht, und Rauffhauß, als andern schönen Häusern gezieret; darunter etliche Klöster und Kirchen seyn; und ist: das Münster, oder zu S. Martin, ein Stiff, so der Benedictiner Priorat zu S. Georgenthal gehörig, gewesen, von der Königin Bartha, Caroli Magni Mutter, gestiftet. Der Minoriten Kloster ist gar weitläufftig; der Prediger groß, und reich; der Augustiner klein; der Nonnen unter der Linden gar groß; S. Catharina, auch ein Nonnen-Kloster, etwas kleiner. Es ist auch noch ein Stiff, oder Probst zu S. Peter allhie, so gedachten Kaisers Caroli Tochter Adelheit fundirt haben solle. Dann diese Stadt vor Zeiten Volkreich gewesen, daß etwan 3500. Personen ungefähr auf Ostern allda zum H. Abendmahl gangen seyn. Es hat auch allda vor diesem ein feines Zeug- und Korn-Haus gehabt. Ihr Reichs-Anschlag ist vier zu Pferd, und dreißig zu Fuß, oder an Gelde 168. fl. und zu Unter-

haltung des Kammer-Gerichts Jährlich 133. fl. 21. Kr. 4. hl. den Thal. zu 69 Kr. gerechnet; wie ich in einer geschriebenen Verzei. muß gefunden. Nach obgedachtes Kaisers Friderici I. Tod, gab es Gelegenheit allhie, in deme Theils dem Bischoff von Straßburg, Theils Graf Rudolph von Habspurg angehangen, welcher lezte auch bey der Nacht in die Stadt gelassen worden ist. An. 1262. haben sich die Bischoffliche bey Nachts auch in die Stadt gemacht, da es dann übel hergangen, gleichwol die Bürger ihrer Feinde Meister worden seyn, viel derselben erlegt, und die übrigen wieder außgejagt haben. Als besagter Rudolphus Kaiser worden, wolten die von Collmar ihn nicht für einen König erkennen; daher er sie belagerte und straffte. Sie hatten einen Schultheiß, Namens Walther Köffelmann, welcher wider ihn den Kaiser war, und es mit einem Herrn von Kapoltstein hielte. Wie er es dann auch folgendes wider den Kaiser Adolphum also machte, daß er der Kaiser Anno 1292. die Stadt belagern mußte. Weil er dann den Collmar das Mühlwasser hatte abgegraben, und sie sich nur mit Handmühlen behaiffen, so seynd sie sonderlich die Armen, der Belägerung endlich müd worden, und haben an ihren rechten Herrn, nämlich, den Kaiser, zugedencken angefangen, unter welchen es drey arme Bürger gewagt, und ihren Anschlag etlichen Vertrauten entdecket, und heimlich zum Kaiser geschickt, er solte die Bürger durch seine Vogens. ühen herauf fordern, und locken; wann dann sie, und die Herrn der Stadt, vor der Stadt fort würden, wolten sie die Stadt Thor zufließen, und solche ihm dem Kaiser überantworten. Der Kaiser Adolph machte zwar den Anschlag also, aber der Schultheiß, sampt dem Herrn von Kapoltstein, rochen den Baten, und blieben in der Stadt. Also gieng auch ein anderer Anschlag, mit Anzündung eines Hauses, nicht an. Endlich, hat doch der gemeine Mann die Schlüssel der Stadt zu sich bekommen, und behalten, den Herrn von Liechtenberg gesucht, der sich aber zu dem von Kapoltstein gethan, und mit zehen Männern über die Mauren hinunter, gleichsam nackend, gelassen, in Willens, mit etlicher Reuterey, dem von Kapoltstein zu Hülf zukommen; aber der gemeine Mann wolte niemands auß oder einlassen, und wurde endlich der von Kapoltstein gefunden, und gefangen, und sampt der Stadt, derselben Schlüsseln, und etlichen Bürgern, dem Kaiser übergeben. Der oberwehnte Schultheiß aber hat sich von einem Ort ans ander, auch gar auß der Stadt, in Bettlers Kleidern, ver. krochen, bis er ins Baseler Gebiet kommen, welche ihn dem Kaiser überliefert haben: der ihn auf ein Rad legen, und sampt dem Rad, auf einer grossen Etangen, daß er von jederman konte gesehen werden herumtragen, an Pferd und Wagen, daß er musste hernach lauffen. binden, und endlich die Hand, weiler so Ehr- und Treulos gehandelt, an einen Stock anhefften lassen. Anno 1575. ist die Religionsänderung allhie, nach der Schweizerischen, aber in Anno 1626. 27. und 28. die

Des Heiligen Römischen

Freien Reichs

Stadt Colmar

im obern Elß 1643



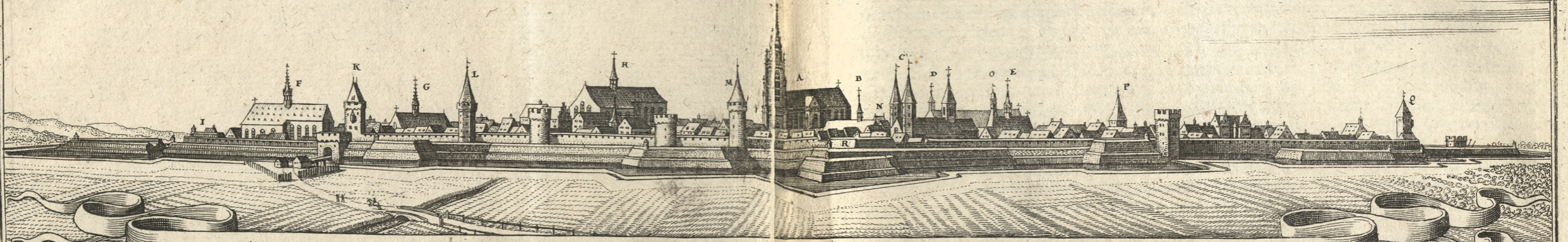
- | | | |
|----------------------------|------------------|------------------------|
| 1. Das Münster. | 10. Cantley. | 19. Zehent hofe. |
| 2. Spital kirch. | 11. Gymnasium. | 20. Frobürgisch hof. |
| 3. S. Peter. | 12. Kauffhaus. | 21. Marbachisch hof. |
| 4. S. Iohan. | 13. Kornhauſe. | 22. Paris hofe. |
| 5. Prediger Cloſtee. | 14. Weibelſtube. | 23. Werckhofe. |
| 6. Auguſtiner Cloſt. | 15. Wachtſtube. | 24. Theinheim thor. |
| 7. S. Catharina Cloſt. | 16. Zeughauſe. | 25. Karchee thor. |
| 8. S. Ioh. Bapt. Feawercl. | 17. Dompropſtey. | 26. Steinbuicker thor. |
| 9. Raht hauſ. | 18. Dechaney. | 27. S. Peter Cavalier. |

SACRI ROMANI IMPERII
Statui.

MAGISTRATUI et SENATORIO ORD:
Nob.^{is} Magnit.^{is} Ampt.^{is} et Prudent.^{is} Viris
D.ⁿⁱ CONSULIBVS et SENATORIBVS
Inclutæ Reip. Imperialiq; liberæ Ciuitatis
Colmariensis in Alſatia ſuperiori Metropolis.
D.ⁿⁱ Suis fauorib; ſumopere honozand.
colendis, Dat. Dicat. Dedicat.
Matthæj Merian.

- | | | |
|------------------------|---------------------------|-------------------------|
| 28. S. Cath. Cavalier. | 37. Trenck thurn. | 46. Sigels wher Raudel. |
| 29. S. Anna Cavalier. | 38. Seegmühl. | 47. Guüd. mühl Raudel. |
| 30. Sigels Cavalier. | 39. S. Guidonis mühl. | 48. Rondel Raudelin. |
| 31. Spital Cavalier. | 40. S. Peters Raudelin. | 49. Lauch Raudelin. |
| 32. Henckers thurn. | 41. S. Peters eck Raudel. | 50. Steinb. thor Rau. |
| 33. Rote thurn. | 42. Karchee thor Raudel. | 51. Gotts acker. |
| 34. Seg thurn. | 43. S. Cath. Raudelin. | 52. Thein. thor Rau. |
| 35. Sigels thurn. | 44. S. Anna Raudelin. | 53. Seeg m. Raudelin. |
| 36. Gerber thurn. | 45. Gotts acker Rau. | 54. die 10. Zünfft. |

COLMARIA CIVITAS IMPERIALIS.



- | | | | | | |
|------------------------|------------------------------|------------------------|---------------------------|--------------------|------------------------|
| A. Das Münster. | D. Spital kirch. | G. S. Iohan Baptist. | I. S. Catharina Cavalier. | M. Henckers thürn. | P. Theinheimer thor. |
| B. Augustinee Closter. | E. S. Iohan. | Vnda Linden Fe. Clost. | K. Kercker thor. | N. Kauffhause. | Q. Steinbrucker thor. |
| C. S. Peter. | F. S. Catharina Fe. Clostee. | H. Prediger Closter. | L. Grünen thürn. | O. Trenck thürn. | R. S. Peters Cavalier. |

Gemar.



die Reformation, auf Kayserlichen Befehl, allda wider fürgenommen worden; und mussten die Bürger, so da bleiben wolten, zur Meß gehen. Als aber Anno 1632. sich ein Aufruhr, zwischen der Kayserlichen Soldatesca, und den Bürgern allhie, erhebt, und die Bürger der Soldaten Meister worden; So haben sie Bürger, durch Schickung der Ceisel, mit den Schwedischen zu tractiren begehrt, so auch geschehen; und ist der Stadt der Reichsstand, wie sie den An. 1626. gehabt, gelassen, die Geistlichkeit in den Schuß genommen, doch die Bestellung des Magistrats der Cron Schweden allein vorbehalten worden. Darauf der Schwedische Feld-Marschalck Horn den 10. Decembr. dieses 32. Jahrs, da eingezogen, und hat vier Tage hernach Doctor Johann Schmidt, der H. Schrift Professor zu Straßburg, in der Jesuiter Kirchen, so Anno 1626. den Reformirten abgenommen worden, geprediget. Folgendes in diese Stadt, durch einen Vergleich, von Schweden an die Cron-Franckreich, jedoch mit Vorbehalt ihres Reichs-Standes, Privilegien, und Religions-Exercitii, gelanget, und hat der König nach der Zeit allda eine Guarnison ligen. Es ist nahend Collmar das Bergschloß Hohen-Landsperg denen von Swendi, und vor Jahren Herren Lazaro von Swendi, gehörig, so aber nachgehends auf die Graffen von Fürst-berg kommen, so jetzt Donationsweise der Obrist von Hartstein hat, wiewol vor wenig Jahren solches von der Franckösischen Guarnison, und dem Commando des von Mondoisy, in Collmar, ganz, bis auf die Rüderra erbrochen, und ruiniert worden ist. B. Rhenanus, & P. Bertius de rebus Germanicis, die Collmarische Chronick, Cuspinianus in Rudolpho, & Adolpho, Munsterus in Cosmog. G. Braun im Städt. Buch, Wurstisen in der Baseler Chronick lib. 8. cap. 32. Crusius in der Schwäbischen Chronick part. 1. lib. 7. cap. 5. fol. 158. & part. 3. lib. 4. cap. 6. Reusnerus de Urbibus Imperialibus, Relationes, und Verzeichnissen. Es ist eine zimliche Zeit, nach dem die Schweden, auf Anno 34. vorgegangene Nördlinger Schlacht, diese Stadt, und andere Ort im Elßaß, der Cron Franckreich überlassen, mit Königlich Franckösischer Besatzung, unter des Graffen (oder, wie Er von theils genannt wird Marggraffen) von Montolier Obersten Befehl, belegt gewesen; die aber den 4. 14. so wol allhie, als zu Schlettstadt, Dachstein, und anderer Orten, ab: und ausgezogen: wiewol in diesem 53. Jahr, von Breysach auß, Sie, der Contribution halber, wider angefochten, und Ihr das Viehe hinweg getrieben worden, daß Sie sich, wie auch andere Städt, vielleicht wegen der Land-Vogten Hagenau) in ein Vergleich einlassen müssen. Sonsten ist Anno 1645. wolermeldter Stadt Collmar Apologia, in 4. allhie in den Druck kommen: darauff folgendes, an diesem Orth, küniglich einzubringen, vielleicht nicht unwegsam seyn wird, und also lautet:

Es ist des Heil. Reichs-Stadt Collmar Anno 1632. durch den Schwedischen Feld-Marschallen,

Gustav Horn, mit Accord eingenommen, und die in Anno 1575. zu Übung des waren Gottesdiensts Evangelischer Religion, und Augspurgischer Confession, bereits eingezogene, allerdings damahls leer, und öde gestandene Spitalkirch, (so gegen Aufgang des 1627. Jahrs, vermittelst einer Kayserlichen Commission, wiederum zur Röm. Catholischen Religion gebracht,) anderwärts, zu berührtem Evangelischen Religion-Wesen, mit Predigern der Augspurgischen Confession versehen, die, bey gedachter Kayserlicher Commission, von lauter Römisch-Catholischen Personen angeordnete Regiments- und Rathsbestellung, verändert, und theils mit Evangelischen ersetzt, hernach den 9. Octobr. An. 1634. auf gepflogene Tractaten, zwischen beyden Cronen, Franckreich, und Schweden, Residenten, und Ministris, an statt der Schwedischen, eine Franckösische Guarnison daselbst eingeführt, und fürderst im Augusto 1635. Jahrs, von der Königlich Majestät in Franckreich selbst, gegen der Stadt Collmar, eine gewisse, mit den Abgordneten verglichene, Protections Notur, confirmirt, und bekräftigt worden Die obgedachte Spital-Kirchen hat vorhin den Barfüßern zugehört, und ist, mit Consens der Stadt, erkaufft zu einem Spital und Unterhalt der Armen, und Wäisen, verordnet; aber lange Zeit schon öd, wüst, und lár gestanden, als in gedachtem 75. Jahr die Augspurgische Confession da eingeführt worden; wie dann in besagter Apologia, wie es so wol mit dem Kauff im Jahr 1543. von des Reformirten Franciscaner-Ordens, Generaln durch Germanien; als mit Einführung der Evangelischen Religion, durch den Magistrat allhie, von beyden Religionen, daher gegangen, und daß man solches, vermöa Religion-Friedens, zuthun befugt gewesen, weitläufftig in dem 1. Capitel aufgeführt, und, daß die Reichs-Städte des Juris reformandi, & introducendæ Augustanz Confessionis, ohnerachtet, daß Sie in dessen exercitio, tempore pacis religiosæ, nicht gestanden, allerdings befugt, und wol berechtiget seyen, angezeigt wird. Nun seye aber Collmar eine ohnmittelbare, und zwar freye Reichs-Stadt, die jederzeit frey gewesen, und allein das Reich, und den Kayser, für ihr Oberhaupt erkannt habe; von deren Urtheilen auch allein die Appellationes an das Hoff- und Cammer-Gericht gehen; diejenige aber, so an die Stadt zu sprechen, Sie in erster Instanz daselbst belangen müssen. Es schwöre zwar Collmar dem Ober-Land-Vogt im Elßaß; aber im Nahmen des Reichs, gehorsam zu seyn, als so lang Er Land-Vogt ist, Salvis juribus, & Privilegiis, &c. Civitatis; und pflege solche Huldigung dergestalt zu geschehen, daß der Land-Vogt schuldig, die Städt zu assureiren, und mit gewöhnlichen Revers-Brieffen zu versichern, daß Ihnen solches an Ihrer Freyheit, Privilegien, Recht, und Gerechtigkeit, Gewonheit, und guten Sitten, und was Sie sonsten von alters her besessen, ungeschädlich, und unnachtheilig seyn solle; Daher Sie auch weiter nicht, als auf die Land-Vogten, und die

Beschreibung der fürnehmsten Ort

12

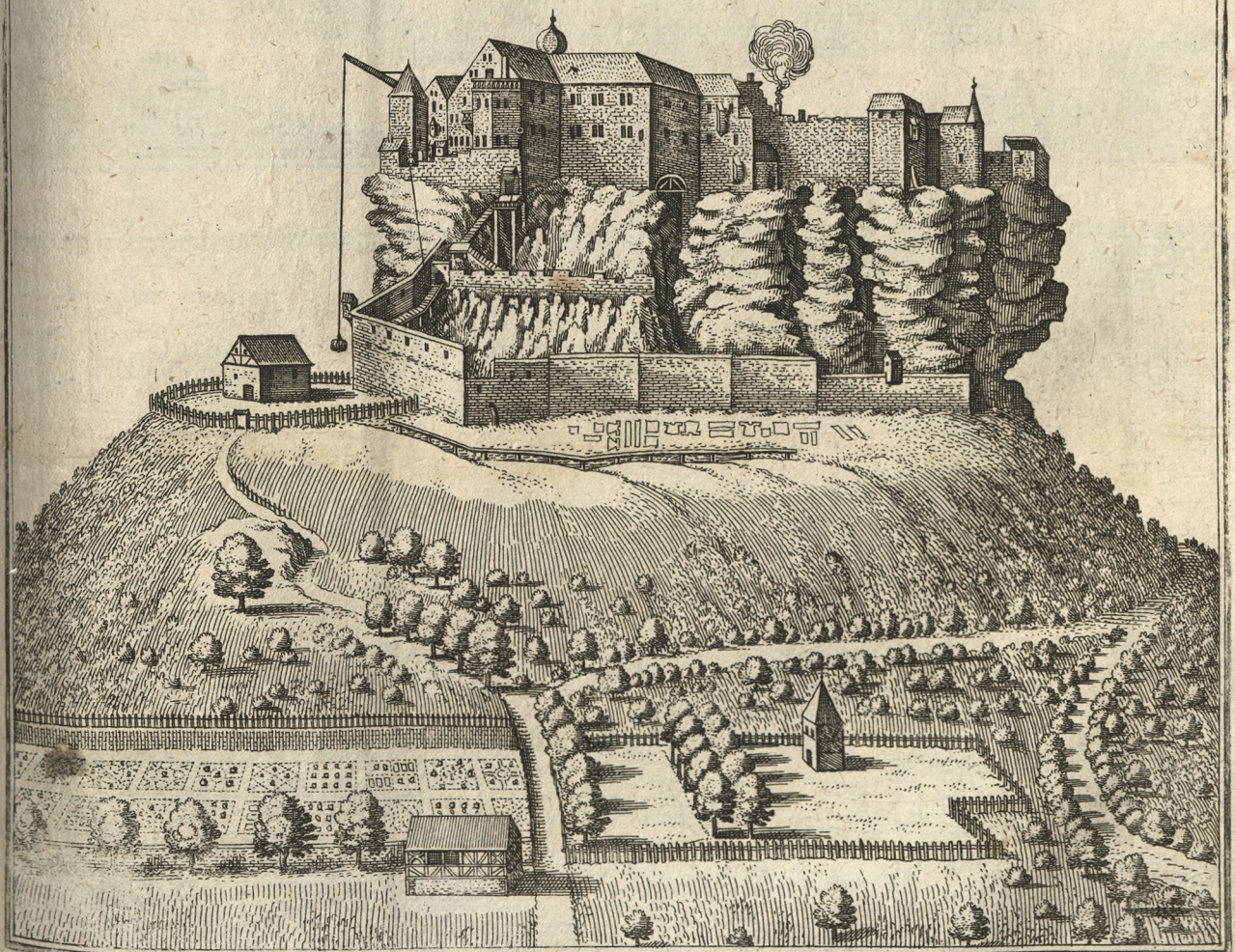
Genige wenige Jara, die einem Land-Vogt gebüh-
ren, zu erstrecken, als der, wegen des Reichs, solcher
desselben Frontier-Städte, Schutz, Herr seyn
solle. Wie dann die zehen Städte Anno 1614-
als, nach Absterben Käyfers Rudolphi II. etwas
Mißverstand sich ereignen, und theils, es gehörten
dieselben, mit dem nutzbaeren Eigenthum, dem Haus
Oesterreich, und Sie also von des Cammergerichts
Jurisdiction erimiren, und daß der Herr Ober-Land-
Vogt ihr Lands-Fürst, Herr, und Oberer wäre, vor-
geben wollen, in einem Bericht, des Herkommens,
bey Bestellung eines Land-Vogts, den Herren
Käyserlichen Commissarien repräsentirt hätten.
Was nun, nach rechtmässiger Einleitung, Pra-
sentation, Pflicht, und gegebenen Nevers-Brieffen,
einem Ober-Land-Vogt, bey den zehen Städten,
und also auch bey Collmar, von alters hero, gebürt,
dessen seye man Ihm gar nicht abredig; sondern lasse
geschehen, daß derselbige, von wegen der Römischen
Käyserl. Majest. und des H. Reichs, das Jus pro-
tectionis exerciret, und führe; Sie bey ihrem un-
mittelbahren Standt, Freyheit, Rechten, und Her-
kommen, handhabe, und wider allen unbilligen Ge-
walt defendire, beschütze, und schirme, auch auf der
Stadt Collmar vorgehende Denunciation, den
hergebrachten Actibus, im Namen der Käyserl.
Majestät in Rath-Sakungen, so weit es üblichen
observirt worden, gegen Reichung fünff Goldgül-
den, und was sonst für seine Diener gebräuchig,
beywohnen, und zusehen möge. Bleibe also dem
Land-Vogt das Jus Protectionis, & Advocatiz, wie
auch bey Northausen den Grafen von Hohen-
stein; und Weglar den Land-Graffen zu Hessen,
Darmstädtischer Lini, &c. Siehe unten Hagenau.
Auf anhalten des Bischoffs zu Basel, ist Anno
1627. Erz, Herzog Leopoldus zum Käyserlichen
Commissario deputirt, und von demselben, Herr
Graff Hans Ernst Rigger, und Doctor Johann
Lintener, subdelegirt, und, den 20. Octobris, die
Käyserliche Commission der Stadt Collmar in-
imirt worden. Darauf den 13. 23. Novembr.
die Herren Subdelegati zu Collmar ankommen,
gleich zur Execution geschritten, die Spital-Kirchen
gesperrt, alle Exercitia der Evangelischen Religion,
samt Kirchen; und Schuldienern abgeschafft, und
hergegen dem Jesuiter-Orden anbefohlen. Es ist
zwar, wegen Collmar, ein Bericht, Erklärung, und
Erbietten, übergeben; aber den 22. und 29. Novemb.
Alten Calenders dahin beantwortet worden; die
Herren Käyserliche Commissarii seyen nicht kom-
men zu recognosciren; sondern zu exequiren; so
auch, wie gemeldt, geschehen. Und haben die Ca-
tholischen das Gelübdt, und Processiones nach
ihrem Willen, alsobalden wieder angestellt. Den
13. Febr. des folgenden 28. Jahrs, haben die
Herren Commissarien, die Käyserliche Resolution,
wie es, der Religion halben, hinführs gehalten wer-
den solle, inlinirt, den 20. bey allen Zünfften, die
Abschaffung der Evangelischen Religion intimirt;
den 3. 13. Martii, von den Raths-Herren begehrt,

Sie solten sich erklären, ob Sie der Augspurgischen
Confession absagen, und zur Catholischen Religion
treten wolten? den 9. 19. Dis, haben Sie, auf allen
Zünfften, Römisch-Catholische Zunft; Meister
wöhlen, und selbigen Tags, durch einen Jesuiten, in
der Evangelischen Spital-Kirchen, zum erstenmal
predigen lassen; den 10. 20. einen neuen Magistrat
gekosen; den 12. 22. alle Evangelische Magistrats-
und Raths-Personen, die sich zur Catholischen
Religion nicht erklären wollen, ihrer Aempter ent-
setzt, neue an ihre Stell geordnet; und ist endlich
den 15. 25. nicht allein der erste Fevertag, nach dem
Neuen Calender, gehalten, sondern auch aufferhalb
ein Jubiläum dergestalt angekündet worden; wel-
cher auf gedachten 15. 25. Martii im Münster zu
Collmar erscheinen. 5. Vatter Unser, und 5. Ave
Maria betten würde, dem solten auf 25. Jahr, nicht
anders, als wann Er die Wallfahrt nach Rom ge-
than, seine Sünde vergeben seyn; 2c. Wie sich
dann, gedachten Tag, viel hundert Landleuth, bey
solchem angestellten Jubiläum; befunden, 2c. Der
Evangelischen Bürgerschaft ward befohlen, inner-
halb eines halben Jahrs aufzuziehen, gestalt auch
viel, mit Hinderlassung ihrer Häuser, und Güter,
weil Sie kein Gelegenheit zu verkauffen haben könn-
ten, darvon gezogen, und sich theils nach Straß-
burg, Basel, und ins Württembergische begeben;
Theils haben, auf Vorbit, Erlängerung des Ter-
mins erlangt; haben aber, auß der Stadt, an Evan-
gelische Orth, zur Religions-Übung, nicht ziehen
dürffen: welche in ihren Häusern Christliche Psal-
men gesungen, seyn von fünff bis in zehen Cronen,
welche ihre Kinder aufferhalb tauffen, in 20. Cro-
nen, und die sich aufferhalb ehelich einsegnen lassen,
umb 60. Cronen; und das H. Abendmahl empfan-
gen, umb 100. Cronen, gestrafft, Sie auch, vor an-
dern Mit-Bürgern, mit Schakungen, Einquartir-
ung, 2c. beschwert worden: wie solches alles im 2.
Cap. der angezogenen Collmarischen Vertheidi-
gung, ungeführet; und im dritten Capitel vermeld-
et, wie es Anno 1632. als sich die Stadt an Herrn
Gustav Horn, und die Schwedischen mit Accord
ergeben, daher gegangen, der Mühlbach allhie,
ganger 6. Wochen lang, mit Abgrab- und Ableitung
des Wassers, drucken gelegen, und dergleichen mehr:
Und im vierdten gesagt wird; Dieweil vorhoch-
wolgedachter Herr Feld-Marschall Horn, im Accord
die Bestellung des Magistrats, Richtung der Reli-
gion; und Volices, Befens, Ihme vorbehalten;
daß Er hierauf den Catholischen Magistrat geän-
dert, und abgesetzt, die zuvor umb der Religion wil-
len verseffene Magistrats-Personen wider erfordert,
auch die vacirende Stellen mit andern tauglichen
Personen, ersetzt; nicht weniger die Evangelische
Kirch eröffnet, die Stadt allerdings in ihren vorigen
Stand, mit vorbehaltener ohnmittelbarkeit, und im
Heil. Reich hergebrachter Standts, Gerechtigkeit,
samt allen daherrührenden Ober-Herrlichkeiten,
Regalien, Privilegien, Freyheiten, Immunitäten,
Rechten, und Gerechtigkeiten, wider gesetzt, wie die
Stadt

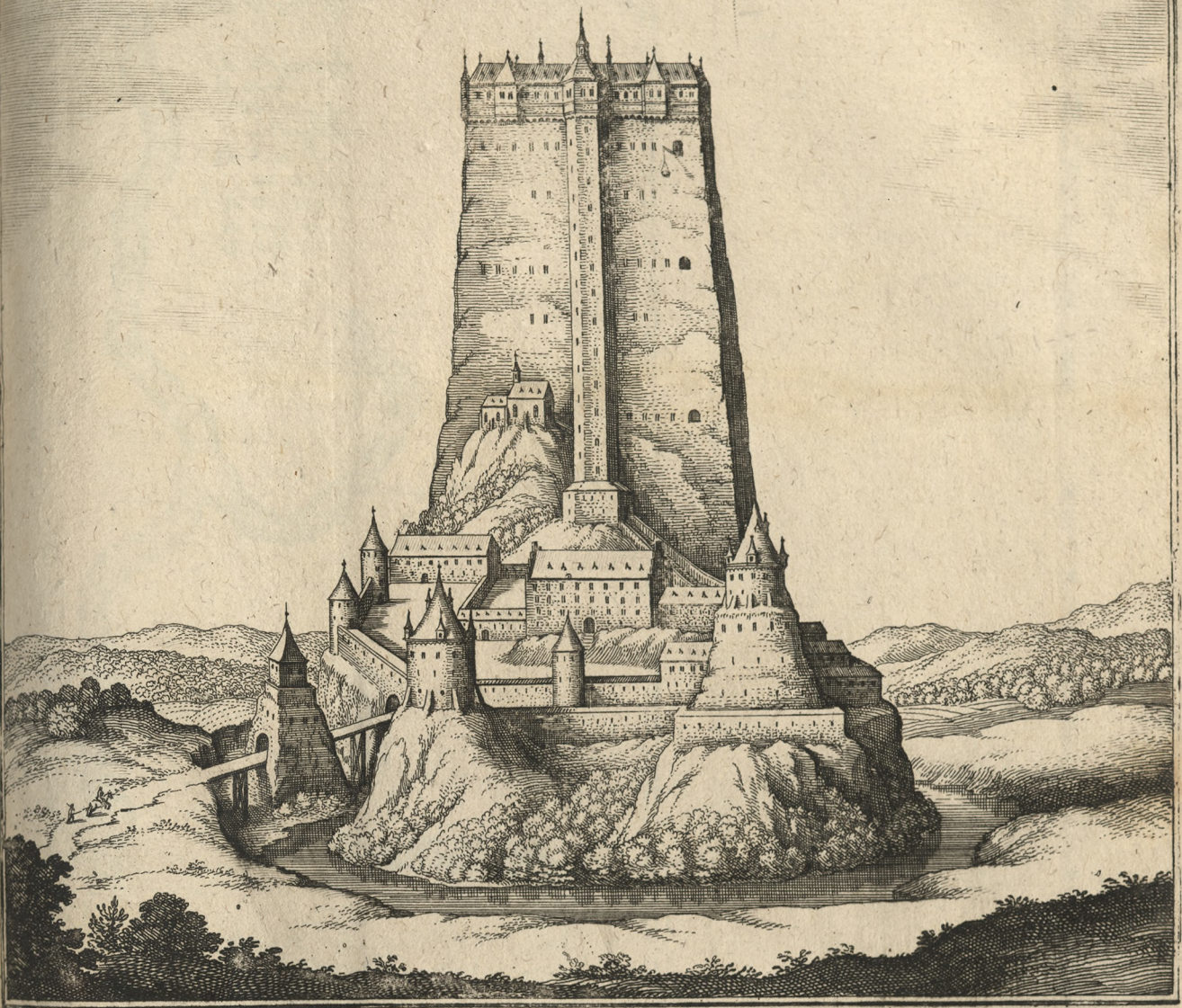
Dagspürg.



Die Aender seiden der Festung Dagspürg.

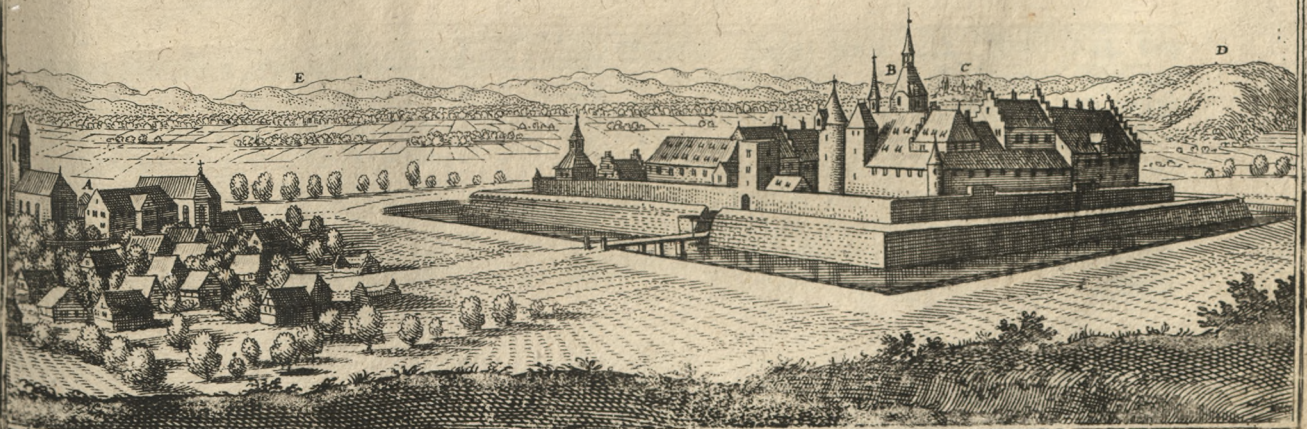


Fleckenstein.



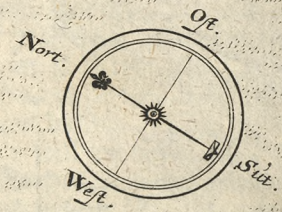
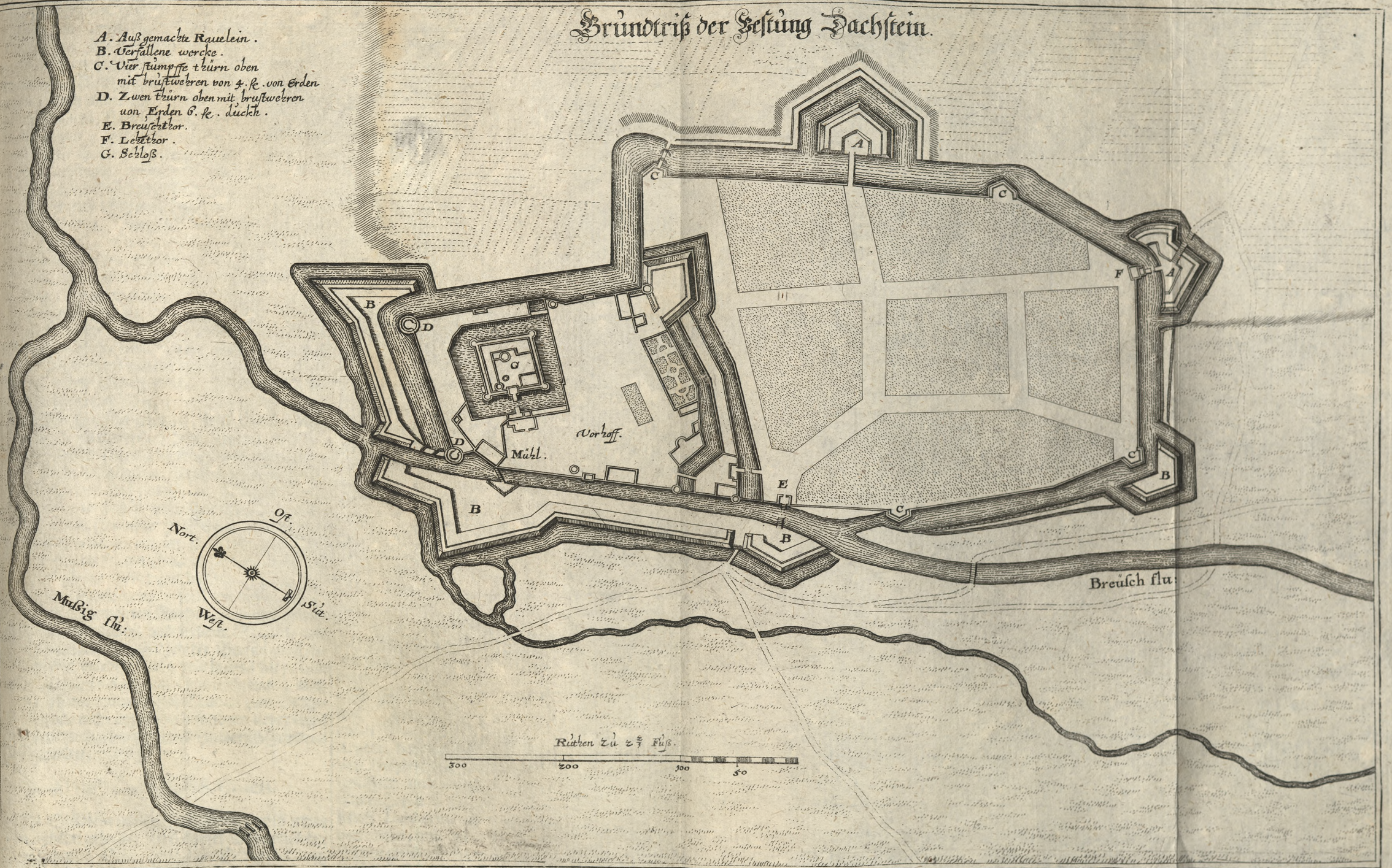
- A. Der Flecken Heytesheim.
- B. Das Schloß.
- C. Statt Brysach.
- D. Gebügg Köyferstül genant.
- E. Elßßisch gebürge.

Heytesheim.



Grundriß der Festung Dachstein.

- A. Auß gemachte Rauelein.
- B. Verfallene wercke.
- C. Vier stumpfe Thürn oben mit brüstwehren von 4. fe. von Erden.
- D. Zwen Thürn oben mit brüstwehren von Erden 6. fe. dückt.
- E. Breuchthor.
- F. Letztthor.
- G. Schloß.



Rutten zu 27 Fuß.

500 200 100 50

Stadt sich vor dem Jahr 1627. befunden. Und seyn die Rahts-Personen, und Zunfftmeister von beyderley Religionen, durch die mehrere Stimmen, erwehlet worden. Als folgendes Anno 24. das Treffen bey Nördlingen unglücklich abgangen, so ist die Schwedische Besatzung auß Collmar guten theils gezogen, umb wider ein rechtes Kriegs-Heer zu machen. Dahero, Herr Rhein-Graf Otto Ludwig, deme im Obern, und untern Elfaß, damahls der General-Befehl, über das Kriegswesen, und was demselben anhängig, anvertraut gewesen, dahin gerathen, daß die Elffassische Stadt, und Mäz, der Cron-Franckreich Schutz übergeben, und, an statt der Schwedischen, Französische Völcker eingelegt werden möchten: wie dann auch, auf beschehene Particular-tractaten, zwischen beyderseits Cronen Bedienten, und auf der Cronen-Genehmhaltung, nach Abzug der Königlich-Swedischen, eiliche Compagnien Franzosen eingezogen seyn. Nach dem es aber mit der gedachten Ratification, an dem Französichen Hoff, umb etwas anstehen wollen, und damahln die verbundene Evangelische Stände zu Wormbs beyssammen gewesen, so hat auch Collmar 2. Personen des Magistrats, umb Rath, und Hülf-Bietung, dahin gesandt, da dann mit dem Extraordinari-Gesandten, dem Herren von Fequiere, die vorige Handlung wider vorgenommen, und die endliche Richtigkeit, durch eine Abschiedung an den Königlichen Hof, negotiirt erhalten, und in forma probante dahin gefertiget worden, daß, unter der Cron-Franckreich Schutz, dickbesagte Stadt Collmar, bey ihrem, im H. Reich, allenthalben hergebrachten freyen Standt gelassen, und verbleiben, durch die Besatzung daran im wenigsten turbirt, oder angefochten; sondern dessen, bis zu einem sichern allgemeinen Frieden, ruhiglich genießen, auch fñhrohin dabey, und in dem Standt, wie Sie, vor zugestanderer oberzehlteter Beträngnuß, gewesen, gelassen werden solle; wie hievon im 5. und 6. Capitel, besagter Apologiz, mit mehrern; auch im 7. und letzten, warumb sich Collmar zum Pragerischen Frieden nicht bequemet, sondern lieber eines allgemeinen durchgehenden, und Universal-Friedens erwarten wollen, zu lesen.

H. Creutz-Oppidum S. Crucis.

Dieses Städtlein oberhalb Collmar, und unter Herlisheim gelegen, hat Kayser Conradus der Vierdte, gebauet. Solle gedachter Stadt Collmar, der Zeit gehören, wie Anno 1640. im Augusto, auß Straßburg, berichtet worden ist. Sonsten solle solches Städtlein, wie man findet, vorhin Oesterreichisch gewesen seyn: Inmassen es auch Herzog Friderichen von Oesterreich, zugenandt mit der lären Tischen, gehört, und ihme zu gutem, zu Zeiten des Constanzischen Concilii. Pfalz, Graf Ludwig solches eingenommen haben solle. Zu Zeiten Kayser Caroli V. ist dieser Ort Herr Jacob Billinger von Schönenberg, Käyserlichem Schak-Meister

und Raht, zuständig gewesen. Ist an der Ill 2. Stunde von Collmar gelegen.

Dachsperrg, oder Dagsperrg,

In hohes Schloß im Untern-Elfaß, an den Gränken gelegen, so in einem Felsen gehauen, darauf erliche Grafen von Leiningen Dagsperrg wohnen, die solchen Titel nun lange Zeit geführet, und solchen, auf Absterben der uralten Grafen von Dagsperrg, so auf den ältesten Thurnieren gewesen, durch Heurath oder Contract bekommen haben werden. Sie fñhreten in einem rothen Feldt ein weiß Schildlein, darinn ein schwarzer Löw, dardurch 8. gelbe Stab mit Lillien gehen; die Helm-Deck roth und gelb, auf dem Helm 2. gelbe Flügel, darinn weiße Herklein. d. Relationes.

Dachstein, Tachstein.

Dieses veste dem Stift Straßburg gehöriges Städtlein und Schloß, im Untern-Elfaß, bey einer halben Meil von Molsheim gelegen, wird in den alten Brieffen Dabichstein genand. Theils vermeinen, der alte Nam habe nach dem Erbauer, König Dagoberto, Dagobertsstein geheissen. Anno 1420. zogen die Straßburger für dieses Städtlein, und Schloß Dachstein, richteten aber nichts auß. Anno 1478. hat Bischoff Albrecht von Straßburg das Schloß allhie befestiget, so in einem Sumpff gelegen. Anno 1592. ist dieser Ort von den Straßburgern, hernach von Lothringen, und Anno 1610. von den Unierten erobert worden, und Graf Otto von Söns darvor geblieben. Darauf ihn Erz-Herkog Leopold von Oesterreich, Bischoff zu Straßburg, mehrers bevestigen lassen, und hat man Anno 1619. noch an dem Wall gemacht. Es haben ihn gleichwol An. 1633. den 31. Aug. die Schwedische mit Accord einbekommen; und den nach der Zeit, ihrentwegen, die Franzosen besessen. Hat ein fürnehmes Ampt, darein bey die 28. Dörffer gehören sollen. Munsteri neue Cosmographia, Straßburgisch geschriebene, und Herzogs Elffasser Chronick: Item, Relationes, und Fama publica. Jacobus Wimpfeling, sagt, in Cathalogo Episcop. Argent. daß das Kloster zu Dachstein, von Joanne II. von Liechtenberg, dem 70. Bischoff zu Straßburg, gestiftet, und aufgerichtet worden, für regulirte Chor-Herrn S. Augustini, die sein Nachfolger, Bischoff Lambertus nicht lang hernach, von dannen vertrieben, und an unterschiedliche Ort vertheilt, Ihnen gleichwol ihren Unterhalt verordnet; und, an derselben statt, Mönch, von der Steng, auß dem benachbarten Gebürg, umb Zabern, und Mauers-Münster, hieher geseht habe. Anno 1633. den 30. Augusti, bekam Herr Pfalz-Gräf Christian von Birckenfeld; dieses Städtlein, und vestes Schloß, durch einen der Besatzung spöttlichen Accord, dardurch auch der Ort außgeplündert, und mit des Obristen von Rankau Regiment besetzt worden ist. Anno 35. den 18. Novembr. kamen die Kayserlichen für Dachstein, worin der Schwedisch Obriste

Obriste Lieutenant Moser gelegen, das Städtlein eroberten Sie den 23. ditz; aber vor dem Schloß künften Sie nichts aufrichten; sondern ließen den Ort blocquirt, und führten die Stück vor Hagenau, und beschossen solche Stadt gleichfalls bey acht Tag lang, wiewol vergeblich, und brachten die Stück, den 12. Decembr. an den Rhein, nacher Drusenheim. Es seyn vor Hagenau viel geblieben. Bloß allein in der Revier, wo das Lager diese geringe Zeit über gelegen, hinterließen Sie mehr dann tausend; imgleichen bey Wehershheim zum hohen Thurn, (halb Wegs Hagenau, und Straßburg,) da ein ander starck Quartier gewesen, im solchen Flecken, und Marckung, noch über 500. unbegrabener Personen, so von Pestilenz, und Hungersnöth, gestorben; wie Kemnitz berichtet. An. 1649. im Octob. seyn die Frankosen allhie aufgezoogen, und ist dieser Ort dem Stiff Straßburg wieder zugestellt worden.

S. Damarin, oder S. Amerin.

Heils nennens unrecht S. Emerin, und nur Reinen Marckstrecken. Solle aber ein Städtlein seyn, wie es auch Munsterus also nennet, so ein Schloß darbey Friedberg genandt hat. Ligt in dem Sundgäu, eine Meil Wegs von der Stadt Thann, und ist dem Abbt von Murbach gehörig, daselbst der H. Mönch Emerinns, oder Amerinus, S. Benedicten Ordens, begraben ligt. Das Stiff, so etwan allhie gewesen/ist im Concilio zu Basel, gen Thann gelegt worden. Es entspringt nicht fern von hinne die Mosel. Munsterus in Cosmogr.

Dambach,

Dieses dem Bischthumb Straßburg gehöriges Städtlein, ligt zwischen Restenholtz, und Schlettstadt, an der Scheer, so Bischoff Berchtold, ein Graf von Bucheck, der Anno Christi 1353. gestorben, zu einem Städtlein gemacht, mit Mauern und Gräben verwahret hat. Und hat es sich An. 1444. Ritterlich wider die Armeniakken, oder Arme Becken, wie man sie geheissen, gewehret, daß darüber der Delyphin, oder des Königs in Frankreich Sohn, selbst mit einem Pfeil in ein Knie geschossen ward, biß es sich endlich ergeben. An. 1592. nahmen solchen Ort die Straßburger ein. Bruschius de Episcopatus Germaniæ cap. 5. pag. 70. Herzog in der Elssasser Chronick. lib. 2. cap. 58. fol. 111. & lib. 3. cap. 7. Theils nennens Tanbach.

B. Phil. Kemnitz schreibt im ersten Theil, vom Königlichen Schwedischen im Teutschland geführten Krieg, lib. 4. daß, nach Eroberung Benfelden, die Schwedischen im Elsaß, zc. Marckelsheim, Dambach, Oberberckheim, Gemar, Käysersperg, Ammersweiler, Türckheim, H. Creuz, Herlisheim, Molsheim, Schlettstadt, das Schloß Horburg, Endingen, Collmar, und Hagenau, Anno 1632. wie auch Senheim, Thann, Kenkingen, Freyburg, erobert hätten; und seye der Feld. Marschall Horn darauf gen Neustadt im Schwarzwald kommen. Anno 36. haben Dambach die Kaiserlichen verlassen, und hat

solches Städtlein ein Schwedische Salvaquar di auß Benfeld eingenommen.

Es ist auch ein Dambach/ im Untern Elsaß so ein Dorff, den Herren Graffen von Hanau gehörig.

Dattenried.

Ligt im Elßgäu oder Comitatu Alsgaugens, so zum Sundgäu gezogen wird, und zur Grafschaft Pfird gehörig ist, an einem Wasser, so in die Hallen rinnet, zwischen Granwill, Blumberg, und Brundraut, hier kompt man zu, wann man von Basel nach Mumpelgart reiset; und ist sampt dem Schloß, der Herrschafft Besfort incorporirt; und also, der Zeit, dem Graffen von Suse, oder Suse, gehörig.

Denenbach,

Sod auch Tenenbach geschrieben wird, ein reiche Abbt, und Mönchs. Kloster im Brisgäu.

Derzheim.

Derzheim/ Erlenburg, Innenheim, Kirchen. Wolfsheim, seyn alles Dörffer im Elsaß; und Glockensperg ein Kirch.

Thann,

In Haus, dem Teutschen Orden gehörig. Die Herrn von Liechtenberg waren Rasten. Digt allda; wie Herzog lib. 3. cap. 15. berichtet.

S. Dister,

In Fleck im Elsaß, allda S. Desiderius, Rhodonensis Episcopus; wie Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis, pag. 545. schreibt, begraben ligt.

Drusenheim,

Drusenheim am Rhein, auf dem Gallischen Boden, ober Beinheim, und gegen Liechtenau über, ist ein Hanauischer Fleck, darvon bey Liechtenau. Es ligt nicht weit darvon Offendorff, auch ein Hanauisch Dorff.

Ebersheim-Münster, Aprimonasterium.

Ligt unterhalb Schlettstadt, in einer Insul, die das Wasser Ill machet, ist Bischofflich Straßburgisch, in das Ampt Benfeld gehörig. Solle Anno 700. von Herzog Ericone im Elsaß das Kloster allhie, so Benedictiner. Ordens gestiftet worden seyn; wie in einer Verzeichnuß, und darbey auch dieses stehet, daß in dem Chor der Dianæ Statua vor der Zeit gewesen, aber in dem Bauren. Krieg, als sie daselbst gekocht, verbrandt, und dafür ein Crucifix dahin gesetzt worden sey. Dann wie in einer Straßburger Chronick zu lesen, so sollen allhie die Heyden in der Insul, so in obbesagter Verzeichnuß Noviet genant wird, dem Mercurio zu Ehren einen Tempel gebauet, und denselben hernach Julius Cæsar,

Cæsar, als er das Elßaß eroberte besucht haben. Welches man dahin gestellet seyn läßt. Anno 1444. ward dieses Städtlein den Armeniakern, durch der Straßburger Gegenwehr, vorenthalten: Welche Armeniakern auch Anno 1445. in der Vorstadt daselbst eingebüßt, wie besagte Chronick meldet. Anno 1640. ward auß Straßburg geschrieben, daß die Mauren an diesem Städtlein, naheß eingefallen, und das besagte Kloster darinn verbrandt sey: dessen Fandacionis Instrumentum Lazius lib. 8. Migr. Gent. und gedachter Herzog in der Elßasser Chronick lib. 3. cap. 7. setzen: Welcher lezte auch lib. 2. cap. 58. und cap. 59. schreibet, daß in Anno 1444. sich dieser Ort, der Armeniakern, wie oben gemeinet, zweymal gewehret habe. Theils nennen diß Städtlein Ebersheim Münster. Theils auch Eberstein-Münster; aber der obgefezte Nam Ebersheim-Münster; wird für den rechten gehalten. Er, Herzog, sezer auch fol. 15. und 16. die Grabschriften allhie, und sagt, daß der Nam Ebersheim Münster, vom ersten Abbt des Crosters allda, so Eberhardus geheissen, herkomme. Wimphelingus, in Catalogo der Straßburgischen Bischöffe, wil, es seye dieser Ort, vor Zeiten, Novientum genant worden, allda der Heilige Maternus einen berühmten Götzen-Tempel zerstört habe.

Egßheim, Erheim.

Liegt zwischen Geberswiler, Türckheim, und Herßheim, in dem Obern-Elßaß, so der gemeine Mann Erheim heisset. Es seyn darob drey Berg-Schloßlein an dem Gebürg, nahend Collmar. Hat vor Zeiten eigne Graffen gehabt. Munsterus sagt, es seye die Graffschafft endlich Velleuten zu theil worden. Ein, auß dem Sundgäu, Anno 50. mir übersandter Bericht, wil, daß dieser Ort, nach Ableiben des lezten Graffen von Egßheim, an das Stifft Straßburg kommen seye. Andere aber sagen, gehöre zur Obern Land-Graffschafft Elßaß: wie dann vorhin solches Städtlein die Oesterreichische Regierung zu Enßsheim recognoscirt hat. Der Zeit ist, vermög des General Reichs-Friedens, gemeldte Land-Graffschafft, sambt der Stadt Enßsheim, Königlich Französisch; und hat mich, vor kurzer Zeit, Einer, so sich lang zu Collmar aufgehalten, mündlich berichtet, daß dieses Städtlein Epheim jetzt, der lezt gewesene Französische Commendant in Collmar, Jacques Clausier, in seinem Gewalt habe.

Ehenheim, Ober- und Unter.

Von Theils Ehenheim genant, ist zweyerley, das Ober-Ehenheim ist ein Reichsstadt am Fluß Ergers, drey Meilen von Straßburg gelegen; deren Monatlicher Reichs einfacher Anschlag ist zween zu Pferd, vierzehn zu Fuß. Oder an Gelde 80. fl. und zum Cämmer-Berichte Jährlich 79. fl. 10. Kr. 5. Heller den Thaler zu 69. Kr. gerechnet, wie Ich in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden. Vor diesen waren nur 47. fl. Gehört in die Landvogtey Hagenau. Ward Anno 1262. wie Herzog in der Elßasser Chronick lib. 3. cap. 10. schreibet,

noch nicht umbmauret. Der Schwedische Oberst Hurwald hat sie Anno 1632. den 27. Augusti, durch Accord eingenommen; welches ingleichem Anno 1636. im Junio, durch die Schwedische Besatzung zu Benselden geschehen. Und hat dieser Ort sonst auch in diesem Kriege viel aufgestanden. An 1262. haben die von Straßburg diesen Ort beynah gar abgebrand, als Er noch nicht umbmauret war. Anno 1556. hat ein Bürger, und Weinbäcker allhie, den 10. Aprilis, wegen Armuth, als sein Eheweib nicht zugegen war, drey seiner Kinder, ein Mägdelein von 7. ein Knäblein von 4. und ein Kind in der Wiegen, nicht gar von einem halben Jahr, umbgebracht: wie Sleidanus lib. 26. p. m. 798. bezeuget. Anno 1622. haben die Inwohner allhie, zu Abkaffung des Plünderns, dem Mansfelder, Ein hundert tausend Reichsthaler erlegen, und sein Lager noch darzu etliche Tag speisen müssen. Was aber von aussen hinein geflehnet worden, haben seine Soldaten Preiß gemacht: wie Meteranus lib. 39. part. 3. fol. 218. schreibet. Im nächsten Teutschen Kriege, hat diese Stadt auch sonst etlichmahl Anstoß gehabt. Und unter andern, Anno 1636. da der Schwedisch Oberster Quernheim, Commendant in Benselden, den 9. Jun. die Vorstadt allhie erstiegen. Den 23. ließ Er eine Mine anzünden, dardurch ein Corps de Garde, von 30. Mann in die Luft gesprengt worden, deren Einer, so denckwürdig, unverlezt in einen Weingarten geworffen worden, welche man stracks zum Obersten geführt, und wuste Er nicht, wie Ihme geschehen. Endlich ward den 24. Jun. die Stadt mit gutem Accord erobert, und in solchen auch das Adliche veste Haus Nider-Ehenheim, und die Stadt Molsheim, mit eingeschlossen, und übergeben. Es ward hernach dieses Ober-Ehenheim guten Theils Wehrloß gemacht.

Es ligt bey dieser Stadt das Schloß Oberkirch, sampt Zugehör, den Edlen dieses Namens, auß der Unter-Elßassischen Reichs-Ritterschafft, zuständig, die es von der Herrschafft Napoltstein, wie ich gelesen zu Lehen tragen.

Nicht weit davon ligt Unter-Ehenheim, gegen Straßburg zu, so Herzog, an besagtem Ort, auch zu einem Unter-Elßassischen Städtlein machet, und sagt: Daß solches die von Landsperg, sampt dem Dorff daran gelegen, von dem Stifft Straßburg zu Lehen tragen. Und haben es einmahl die Armen-Becken, oder Armeniakern, mit Bedinge eingenommen, gleich wie auch Stosheim. Gehört dem Adlichen Reichs-Ritter-Geschlecht von Landsperg zu, so der Zeit für einen wolverwahrten Flecken insgemein gehalten wird: wiewol Kemnitzius, wie auch hieoben bey Ehenheim, auß Ihme stehet, daß es ein Adliches veste Haus seye, sagt. Kan aber beydes nämlich ein Fleck, oder Dorff und ein Schloß, da seyn. Anno 1622. haben die obgedachte Ernst Mansfeldische diesen Ort auch außgeplündert.

Eckoltsheim, oder Eckolzhaim,

In Ort dem Stifft zu S. Thoma in Straßburg gehörig. Anno 1366. hat sich Kaiser Carolus IV. auch

auch der Bischoff, und die Stadt Straßburg, wider die Engelländer, allhie, ins Feld gelagert. Anno 1388. ward Ecksheim, durch Pfalzgraff Ruprecht verbrand: wie Herzog lib. 3. cap. 12. berichtet.

Ell, Hellus, oder Hellellus,

In Dörfflein nicht weit von Straßburg, an dem Wasser Ill, gelegen: davon Wimphelingus, in Catalogo Episcoporum Argentiniensium schreibt, daß S. Maternus (der bald nach den Zeiten des Herrn Christi, und Apostels Petri, desselben Jünger, und Zuhörer Er gewesen, am ersten das reine unverfälschte Wort Gottes im Elsaß gelehret, und geprediget hat) Ele, oder Elegio, anfangs begraben: aber durch Eucharium, und Valerium, mit S. Petri Baculo Pastoralis, wieder von den Todten erwecket worden seye. Man hat da eine Kirchen erbaut, dahin das Volck, sonderlich am Sambstag vor dem Sonntag Jubilate, lauffen thue. Der Ort seye von dem Land-Graffen im Elsaß, den Wilhelmitern zu Straßburg, hernach übergeben worden. Und dieses sagt gemeldter Wimphelingus, umbs Jahr 1508. bey andern hab ich gefunden, daß solches Dörfflein Ell, oder Elle, jetzt dem Bischthum Straßburg gehörig seye. Beatus Rhenanus hat im Buch de rebus Germanicis, ein ganzes Capitel von diesem Ort geschriben; allda man viel Antiquitäten, sampt den Bildnissen Mercurii, Dianæ, und anderer Götter, gefunden, auch oft ehrene silberne, und goldene Münzen, ausgegraben; und daher Petrus Bercius vermeinet, daß die Römer ihr Winter-Lager allhie gehalten haben.

Endingen.

liegt im Brisgau nahend dem Rhein, oberhalb Keningingen, und bey zwö guter Meil Weis unter Freyburg. Ist Oesterreichisch. An. 1366 oder 1367. ward dieses Städtlein von denen von Basel, Freyburg, Neuenburg, und Brysach, vergebens belagert, und auch darvor die Stätte von Graf Egon von Freyburg, als Herrn dieses Orts, geschlagen. Stumpfius in der Schweizer Chronick lib. 12. cap. 28. Christianus Wurtsisen in der Baseler Chronick lib. 4. cap. 2. Anno 1637. nahm Herzog Bernhard von Sachsen Weymar, dasselbe ein. Es hat auch im Elsaß ein Adelig Geschlecht von Endingen gehabt, das aber Anno 1652. mit Friderich Reichard von Endingen, im Lieffland, abgestorben ist.

Engweiler.

In Dorff, so die Herren Graffen von Hanau, vom Stiff Murbach, zu Erb-Lehen tragen; wie osterreichter Herzog, d. lib. 3. cap. 15. schreibt.

Ensfheim,

Der, wie man es ausspricht Einsheim, ligt an der Ill, zwischen Müllhausen und Collmar, und werden von hier drey Meilen auff Collmar, und sechs auf Basel gerechnet. Solle umbs Jahr Christi 730. eines Herzogen in Alemannia Sitz gewesen seyn; folgendts ist an die Graffen von Egisheim, so

Landgraffen im Elsaß waren, und nach deren Absterben, solche Stadt, und Schloß, sampt der Land-Graffschaft des Obern-Elsaß, an das Haus Habsburg kommen. S. Urbanus solle allhie begraben ligen. Und hat oor diesem Krieg die Oesterreichische Regierung über das Sundgäu, Brisgäu, die vier Rhein-oder Waldtstädte, ob Basel; und andere Ort, Allda ihre Residenz gehabt. Vormahls hatte man nur einen Land-Vogt, und Land-Schreiber, und war auß den Land-Vogten der Erste Anno 1475. Graf Oswald von Thierstein, welcher seine Regenten und Rähte allhie bey ihme gehabt hat. Vorhin hat man solche, so ein Hoffricht vorhanden war, von andern Dertern beschriben Anno Christi 1444. lagen die Armeniaken allhie im Schloß und in der Stadt bey fünffzehen Wochen lang. Anno 1492. den 7. Novembris, fiel mit einem Donner Schlag, bey dieser Stadt, von oben herab, auß dem Gewölck, ein Stein, oder Kloss so gewogen dritthalbe Centner, wie Munsterus, oder zweyhundert und achtzig Pfund, wie Wurtsisen wil, ist bey einer Ellen hoch, und an der Farb einem Eisen-Erz gleich gewesen, und haben die Stück davon am Stachel, wie auferlesene Feuerstein, geseuert. Die Schwedischen haben Anno 1634. im Martio, diesen Ort in ihren Gewalt gebracht; und nachdem er wider Käyserlich worden, so ist er Anno 1637. den 27. Julii von den Franzosen überfallen und übel da gehaufet worden. Anno 1638. bekam zwar Herzog Carl auß Lothringen die Stadt wieder ein; aber das Schloß nicht; daher sich die Lothringische in der Stadt auch nicht lang halten konten. Munsterus in Cosmogr. lib. 6. cap. 127. Wurtsisen in der Baseler Chronick lib. 6. cap. 16. & Relationes. Wird für die Haupt-Stadt der Obern Land-Graffschaft gehalten. Hat ein Jesuiter Collegium: und ist der Liga gewesen Feld-Marschallen Graf Johann Jacobs von Anholt, der im Weinmonat, Anno 1630. gestorben, Leichnam, hieher: das Herz aber nach Frankfort geführt worden: wie der neue Meteranus lib. 47. berichtet. Von der Eroberung dieses Orts, im Jahr 1637. (die im Text, Anderer Relationen nach, den Franzosen: vom besagten neuen Meterano, oder des Meterani Historien Continuatore, aber, den Schweden zugeeignet wird) schreibt Georgius Engelsfuß, im 1. Theil Weymarischen Feld-Zugs, es hätte sich damaln Rhein-Grav Hans Philips dieses Orts mit Gewalt bemächtigt. Im 5. Theil des Theatri Europæi, wird, am 56. Blat, vermeldet, daß ein Wolff, in dieser Stadt, dem General-Major von Erlach, in die hundert Schaff erwürgt haben solle.

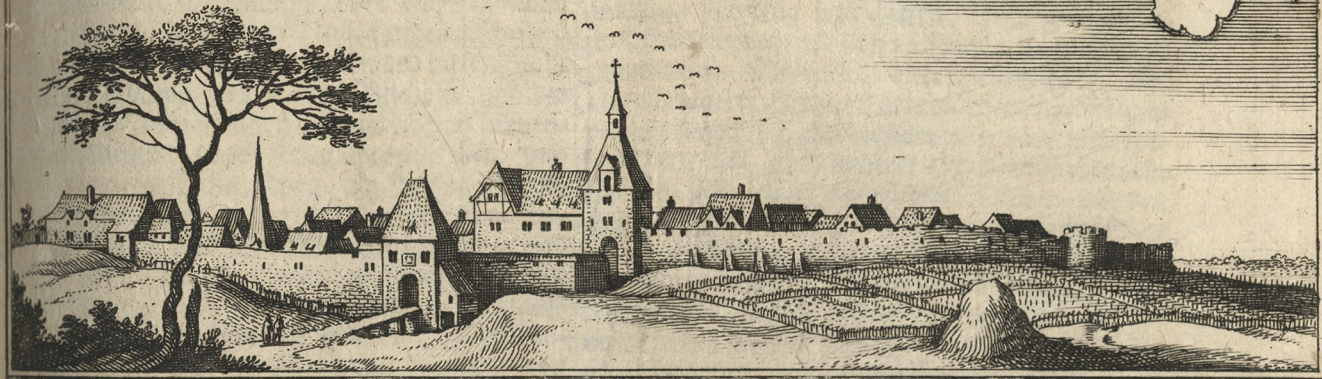
Epsich.

Es wan ein Städtlein im Untern-Elsaß, zwischen Schlettstadt, und Andlau, an einem Wasser gelegen, und dem Stiff Straßburg gehörig, so Käyser Philippus, mit Molsheim, und Haldenburg Anno 1200. zerstöret: so aber folgendts wieder gebauet worden, und haben die Armeniaken allda Anno

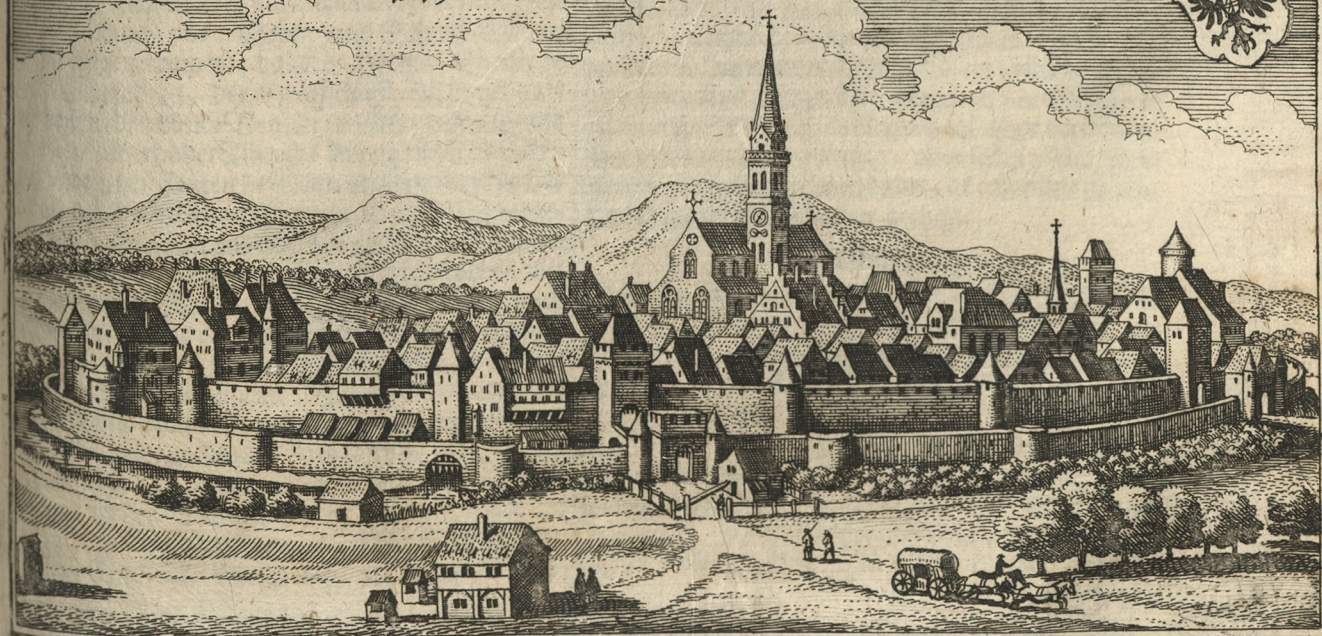
Berden.



S. Eeutz.



Ensisheim.



Anno 1439. übel gehaufet. Besiehe Herzogen in der Elssasser Chronick lib. 2. cap. 29. & 55. & lib. 3. cap. 8. Ist jetzt nur, wie ein Flecken: wird aber umb Gedächtniß willen, hieher unter die Städtlein gesetzt. Wurde von einem gelehrten Manne annoch Oppidum genennet, so man aber nicht nur für ein Städtlein, sondern auch für ein Marckflecken auflegen kan. Wimpelingus nennet es Apiacam.

Ericurt, Hericourt, Hericuria.

So der Zeit zu der Württembergischen Graffschafft Mumpelgart gehörig, und ein besondere Herrschafft, zwischen den Graffschafften Burgund und Pfirdt gelegen ist. Kam in der Theilung an Graffen Reginaldi von Mumpelgart andere Tochter Joannam, Graf Ulrichs von Pfirdt Gemahlin, welche mit ihm vier Töchter erzeugt, auß denen eine, Nämlich, Margaretha, Marggräffin zu Baden, An. 1347. dieses Hericourt bekommen: welche, als sie ohne Kinder gestorben, so ist diese Herrschafft an ihrer Schwester Johannæ Sohn, Albertum und Leopoldum, Herzogen zu Oesterreich, und Anno 1374. an die von Neuenburg, oder Novocastrenses (aber mit was Recht, oder Titul, solches geschehen, weiß man nicht) kommen. Es ward diese Stadt und Schloß Anno 1424. vom Bischoff, und der Stadt Basel, dem Graffen Diebolden von Neuenburg in Burgund, durch Krieg abgenommen, und hernach im Neussischen Krieg, als Herzog Sigismund zu Oesterreich, sampt den Eydgenossen, und den Bischoffen und Städten Straßburg, und Basel, wider Herzog Carlen zu Burgund, ihr Volk gegen Hohen-Burgund schickten, abermals erobert, und der Herr von Blamont, (Gerhardus de Rog nennet ihn den Graffen zu Romont, von den Fürsten von Sophoy herkommend, so damahln Herzog Carlen gedienet habe) so solchen Ort entsetzen wolte, geschlagen. Als folgten der Zeit deswegen Streitigkeit, zwischen Württemberg, und dem Graffen von Ortenburg, an dem Cammergericht zu Speyer sich enthielte, so hat Claudius Franciscus, Herr zu Rhye, Anno 1561. Stadt und Schloß Ericurt mit List eingenommen; dahero Herzog Christoph von Württemberg, der Graffschafft Mumpelgart zum besten, den Land-Vogten zu Mumpelgart, und Obersten Albert, oder Albrecht Arbogost, Frey-Herrn von Herwen, den Letzten desselben uralten Geschlechts (so von den Graffen von Ziegenheim in Hessen hergestammet, und von dannen in das Hegäu kommen ist, der Anno 1570. den 15. Februarii gestorben mit Fuß-Volk und Reuterey dahin geschickt, der noch im Sommer dieses 61. Jahrs, den Ort wider erobert hat, wie oben im Eingang dieses Buchs, von der Graffschafft Mumpelgart, gemeldet worden ist. Besiehe auch Simonem Schardium in epit. rerum sub Ferdinando gestarum, Munsterum lib. 5. cap. 100. & cap. 110. der letzten Edition de Anno 1628. Crusium in der Schwäbischen Chronick part. 3. lib. 12. cap. 7. Christophorus Wurtsisen in der Basler Chronick. lib. 8. cap. 27. und Michael

Stetler in der Nüchtländischen Chronick part. 2. lib. 5. fol. 204. der andern Edition. Es schreibt gleichwol Oseas Schadaeus in Sleidano continuato, daß sich dieses Ericurt Anno 1588. in dem Guisfischen Einfall in die Graffschafft Mumpelgart, liederlich an Erharden von Rheinach, Herrn zu S. Balmont, in Lothringen, ergeben, derowegen Herzog Friederich von Württemberg hernach solche Stadt zu einem offenen Flecken und Dorff habe machen lassen. In der Beschreibung des Lothringischen, und Guisfischen Feindlichen Einfalls in die Graffschafft Mumpelgart, stehet, gegen dem Ende von dem, von Rheinach, also: Unter dessen, weil diß Orts das Guisfisch Gefind alles allenthalben verhergt, forderte Erhart von Rheinach, Herr zu Bellemont in Lothringen, die Stadt Ericourt auf, für den Herzogen von Lothringen, die sich auch endlich, den 4. Januarii Anno 1588. doch wider des darinn ligenen Hauptmans willen, ergeben. Und als gedachter von Bellemont sich etlich Tag darinn erfreicht hatte, zog Er wider mit all den Seinen davon. Darauf die von Mumpelgart alsbald Ericourt, für ihren gnädigen Fürsten, und Herrn, Graf Friderichen zu Württemberg, w. den 12. Januarii, wider eingenommen. Biß hieher diese Beschreibung. An. 1635. belagerte Herzog Carl von Lothringen Mumpelgart vergebens, aber dieses wolberwarteten Städtleins Ericourt, auch anderer Ort daselbst, bemächtigte Er sich; sagt Kemnitzius: Aber, obwohl Herzog Friderich seliger Gedächtniß, auß sonderbaren erheblichen Ursachen, die stärckste Thurn und Wehren an dem Schloß; hat widerwerffen, und einreißen lassen, so hat doch dessen ungeachtet, Stadt und Schloß sich vor wenig Jahren noch also fortificiert befunden, daß die Kaiserliche Völcker, von der Gallassischen auß Burgund zurückkommenden Armada, mit einer fast Vierwöchigen Belagerung diesem Ort nichts abgewinnen haben können; sondern im Januario Anno 1637. bey Nachts darvor wieder abgezogen seyn; ohnangesehen sie Granaten von hundert Pfunden hinein geworffen, und innerhalb 27. Tagen über die zwölffhundert Mann, so geblieben, Hungers und Kälte halber gestorben, und entlauffen seyn, eingebüßt; hergegen die Belagerte nur einen Soldaten, und zwey Weiber verlohren. Und haben besagte fünffzig, oder sechzig Granaten allein eine Scheuer angezündet, aber sonst an den Häusern grossen Schaden gethan.

Erstein.

AN der Ill, zwischen Bensfeld, und Straßburg, dem Biscthumb Straßburg gehörig, so die Straßburger Anno 1333. mit Sturm gewonnen, und besetzt. Chron. Argent. Manuscript. und andere geschriebene Verzeichnissen. Der Zeit, wil mans nur für einen Flecken, oder Dorff, halten; wiewol es Theils noch ein Städtlein nennen; weil solcher Maß zimlich verwahret ist. Siehe auch Herzogen, in der Elssasser Chronick, lib. 3. cap. 7. fol. 17. Wimpelingus, in Catal. Episcop. Argent. sagt;

sagt; daß unter dem 29. Bischoff zu Straßburg, dem Adelocho, das vornehme Closter allhie, Benedictiner Ordens, dessen Aebbtissin Anno 1400. Frau Margaretha Gräffin zu Lükelstein gewesen, des Kayfers Lotharii Primi Gemahlin, die Hirnelgardis, für junge Töchtern gestiftet, und Pabst Leo die Körper der Heiligen, Sixti des Pabsts, Felicis und Adaukti, der Märtyrer, hieher gesandt habe; daseibst Er ein mehrers, auß Hermanni Chronico, von den Closter-Frauen allhie, in alten Zeiten, schreibt. Gehört dem Hohen-Thumstift Straßburg. Anno 1635. hat der Schwedisch Gubernator in Bensfeld, Obrister von Quernheim, die Gallassischen, im Wintermonat überfallen. Anno 36. hat der Franckösisch Feld-Marschall Ransou diesen Flecken eingenommen.

Eschau,

In Jungfrauen Closter von S. Remigio, dem Bischoff zu Straßburg, gestiftet; in die Ehr S. Sophia, und ist S. Benedicti Ordens. Die beyde Aebbtissin Kaduna, und Uttala; wie auch Bischoff Hesel von Straßburg, ein geborner Graff von Dagsperg, haben viel hernach demselben gegeben. Es ligt dabey ein Dorff, so aber nicht Bischofflich, sondern, zu des Hertzogs Bernhart Zeiten, wie Er lib. 3. cap. 6. berichtet, einem von Kathsammbausen, als ein Lehen von Hanau, gehört hat. Ich finde gleichwol in der Verzeichnuß der Kathsammbausischen Güter, vom Jahr 1653. solches Eschau nicht mehr.

Eschich.

In Dorff in der Graffschafft Pfirdt, so Merespurgisch seyn solle.

Etenbach.

Etenbach, Kaltenheim, Rinkheim, Gallenbach, Waldulm, Wilgoheim, seyn alles Dörffer.

Ettenheim.

Ligt auf Germanier Seiten des Rheins, unter Kenzingen, und oberhalb Rippenheim, nahend Wolbreg, und wird hieher referiert, weil es dem Bischthumb Straßburg gehörig; wiewol solcher Ort, und Ampt ein zimliche Zeit Würtembergisch gewesen. Graff Echo, oder Ocho, von Habsburg, folgendes Bischoff zu Straßburg, hat dieses Städtlein, so von ihm den Namen, zu erbauen angefangen, wie Crusius in der Schwäbischen Chronick. part. 1. fol. 295. schreibt. Es ligt nicht weit vom Städtlein ein Bad. Item, das Kloster Ettenheim-Münster, so Anfangs vom ein und zwanzigsten Bischoff zu Straßburg Wiggero erbauet, und Mönchs-Zell genandt, nachmahls von obgedachtem Bischoff Echone, der Anno 773. gestorben, verbessert, und nach ihm, Ettenheims-Münster geheissen worden. Ist eine reiche Mönchs-Abten, insgemein Ettenmünster genandt. In einer geschriebenen Straßburgischen Chronick wird dieses Klosters

Anfang in das 700. und des Städtleins Ettenheim ins 734. Jahr gesetzt. Bruschius de Episcopacibus Germaniaz cap. 5. pagin. 59. schreibt, daß besagtes Kloster, von des Bischoffs Echonis Vatterland, der Stadt Ettenheim, den Namen bekommen habe. Es ist Ettenheim, im Augusto, Anno 1637. von den Schwedisch-Weymarischen eingenommen worden; und hat sonsten auch in diesem Teutschen Krieg viel erfahren.

Falckenstein,

In Schloß, davon, als ihrem Stamm-Hause, die Edlen von Falckenstein sich geschrieben; von denen es hernach Graff Jacob von Zwenbrüggen, Herr zu Bitsch, Liechtenberg, und Daxenstein; und Philips Graff zu Hanau, und Herr zu Liechtenberg, der Aelter, sampt zugehörigen Wälden, und andern, erkaufft. Sie, die von Falckenstein, seyn Anno 1583. außgestorben.

Feigersheim,

In Dorff, und Schloß, deren das erste zu des Hertzog Bernhards Zeiten, denen von Kathsammbausen gehört hat; das Ander aber von Rudolffen von Landsperg bewohnt worden ist. Dieses Feigersheim wird vielleicht ein anders, als das Dorff Fegerkheim, seyn, so ein gedruckter Discurs im Jahr 1603. den Graffen von Hanau zueignet. In der Verzeichnuß der Elsassischen Ritter-Güter, vom Jahr 1653. finde ich Fegersheim unter den Kathsammbausischen Gütern; aber unten den Landspergischen weder Feigersheim noch Fegerkheim; es seyen nun gleich 2. oder nur ein Ort, so unterschiedlich außgesprochen, und geschrieben vielleicht werden mag.

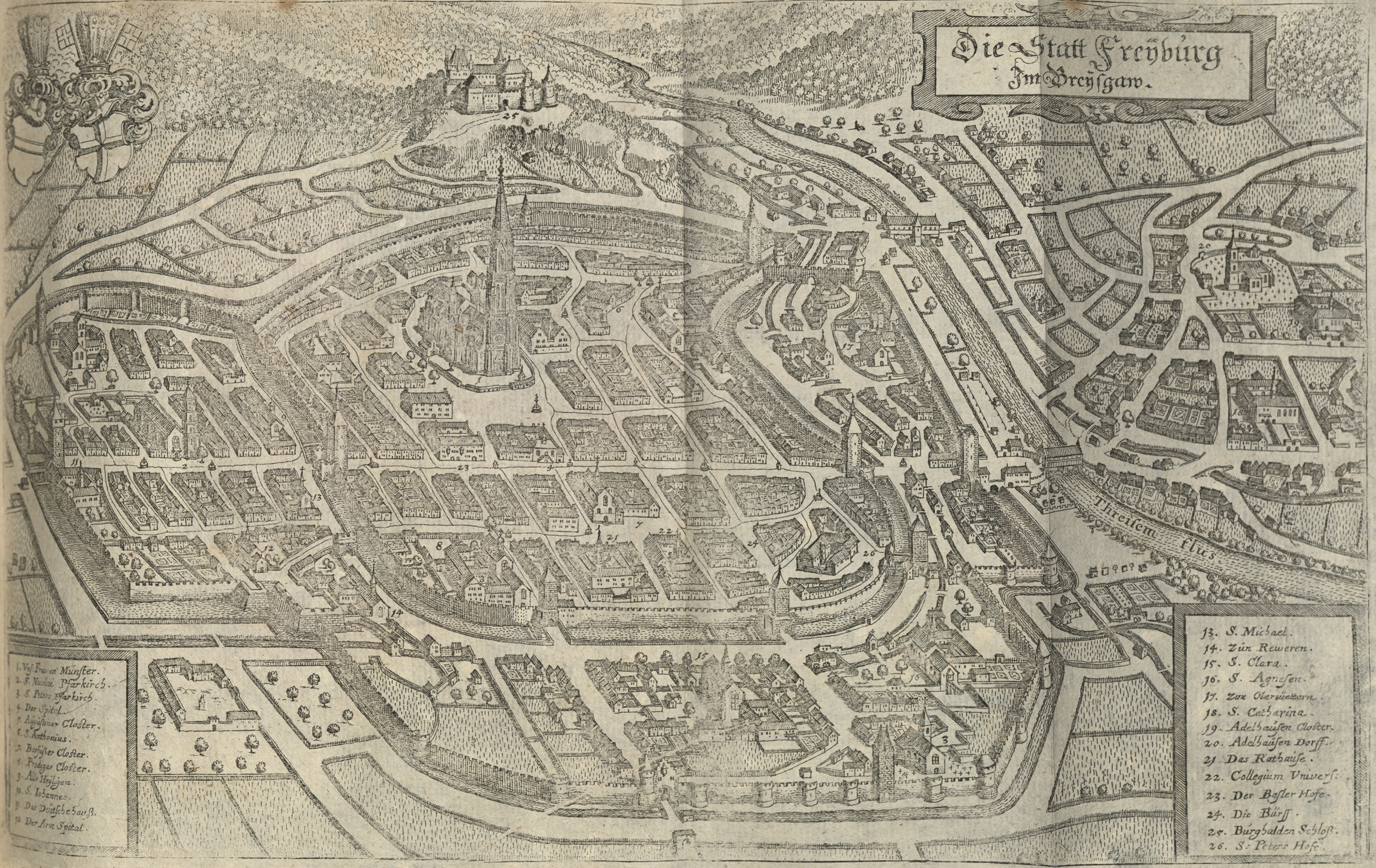
Fleckenstein,

Zwen Edlen und Freyen von Fleckenstein Stamm-Haus, so sie in Gemeinschaft haben, ligt im Untern-Elßas im Wasgau, auf einem auß der Erden auffsteigenden hohen Felsen, umb welches auf eine halbe Stund es kein andern Berg hat, gelegen, ein von Natur vester, und seiner Gelegenheit halben wunderlicher Ort: Es hat umbs Jahr 1280. Heinrich von Fleckenstein, Annam, Gräffin von Daun, und Frey-Frauen von Dagstul oder Dachstul, gefreyet; dardurch er mit Hülff eines Marggraffen von Baden (der einen Krieg wider Rudolphen, Abbt zu Maurbach, so der Hagenauer Advocat und Rasten-Vogt gewesen) diese Herrschafft soll erlangt haben. Zu Rugenhausen haben sie eine Wohnung gebaut, so Anno 1587. durch Brand Schaden gelitten. Sie haben auch das nahend gelegene Schloß und Dorff Hoheweiler. Hertzog lib. 3. cap. 18. zu sehen. Es seyn die Herten von Fleckenstein, und Zachtul, Stände des Ober-Rheinischen Crayses, deren Monatlicher Reichs-Anschlag ist 1. zu Ross, und 1. zu Fuß, oder 16. fl.

Freyburg,

In Breiskän ist etwas ein herrlich Dorff gewesen.

Die Statt Freyburg Im Dreyßgaw.



1. Hof-Frauen Münster.
2. S. Nicola Pfarrkirch.
3. S. Peter Pfarrkirch.
4. Das Spital.
5. Augustiner Closter.
6. S. Antonius.
7. Burgischer Closter.
8. Prediger Closter.
9. Alle Heiligen.
10. S. Johannes.
- Das Dreyße Hausß.
11. Der Lira Spital.

13. S. Michael.
14. Zün Reweren.
15. S. Clara.
16. S. Agnesen.
17. Zur Oberweibern.
18. S. Catharina.
19. Adelhausen Closter.
20. Adelhausen Dorff.
21. Das Rathhause.
22. Collegium Univerß.
23. Der Bestler Hofe.
24. Die Bürrß.
25. Burgbalden Schloß.
26. S. Peters Hofe.

gewesen, so hiebevorn von viele der Berg-Leuten und Erz-Knappen derselbigen Gegend erbauet worden. Dann ein Meil Wegs von Breysach vor Zeiten ein gut Bergwerck gewesen, dessen Einkommen zu Erbauung dieses Orts, auch desselben Klöster und Kirchen, meistentheils geholfen hat. Es wurden die Bürger auch also reich, daß sie sich Adlen lieffen, und viel vom Adel zu ihnen sich begaben, und es daher darzu kommen, auch lange Zeit also gehalten worden, daß allwegen da zwölff Ritter in den Raht giengen. Es vermochte auch dazumahl Freyburg drey tausend Mann ins Feld. Und seyn noch innerhalb, und nächst umb die Stadt vierzehn Manns- und Frauen-Klöster, ohne S. Johannis, S. Anthoni, und der Teutschen-Herren-Haus. Herzog Bertold von Zäringen, von etlichen der Ander, von andern aber der Dritte genandt, hat sie umbs Jahr Christi 1120. zu einer Stadt gemacht, bevestiget, und bestreyet, wie die Verß lauten:

Anno milleno, centeno, bis quoque deno,
Friburg fundatur, Berchtoldns Dux dominatur.

Nach der Herzogen von Zäringen Abgang in Anno 1218. kam diese Stadt, sampt dem Breisgäu, an deß letzten Herzogen von Zäringen, Berchtoldi V. Schwester, Agnesen, Graf Egons von Fürstenberg Gemahlin, bey welchem Geschlecht auch diese Stadt hernach verblieben, bis sie Anno 1366. oder 1367. mit ihrem Graf Egon in Krieg gerieth, auch von ihme erstlich hart geschlagen worden, daß der Bürger über tausend geblieben seyn; folgends aber durch Unterhandlung deß Bischoffs zu Costanz, auch etlicher zu Straßburg und Basel, der Krieg geschlichtet worden, daß der Graff mit 12000. Gùlden, (darfür er die Herrschafft Badweiler gekaufft) sich abweisen lassen, und die Vogtey Freyburg (wie mans nennet) seinen Vettern, den Fürsten von Oesterreich, denen sie noch unterworfen, übergeben hat. Und wird das Jahr 1386. gesetzt, darinn diese Stadt ans Haus Oesterreich kommen ist. Es ist diese Stadt, wegen vier Stück sonderlich berühmte: Erstlich wegen der obgedachten Gottes Häuser, darunter das herrliche Münster, oder Haupt-Kirche ist, so einen prächtigen Thurn hat: welcher mit sonderlicher Kunst, von Grund auf, bis an den höchsten Gipffel geführt, mit eitel Quader- und gebildeten Steinen gebauet und gezieret ist; deßgleichen man, nach dem Thurn zu Straßburg, in Teutschland nicht finden solle. Es ligen in der Kirchen obgedachter letzte Herzog von Zäringen, Berchtoldus V. und die folgende Graffen von Freyburg: Item, neben dem Chor, in unterschiedlichen, Grufften, die Professores der Hohen-Schul, und der berühmte Jurist Ulricus Zasius in einer Capellen, und gegen über Henricus Glareanus, deren jener Anno 1535. dieser aber An. 1563. gestorben. Es machen diese Kirch auch das Grab Christi, und vor demselben der Delberg: Item, das schöne grosse Portail, oder Pforte; die zwö Orgeln; und die schöne Altar, als der Kayser

Caroli V. Ferdinandi I. und Maximiliani, wie auch die feine Capellen, desto zierlich und ansehnlicher. Und seyn verwichener Zeit allda zweyerley Dom-Herrn gewesen, nämlich, die Freyburgisch- und die Baslerische, so sich, nach der Reformation, hieher begeben haben. In der Prediger und Barfüßer Klöster-Kirchen seyn auch viel Epiphaphia. Die Jesuiten haben da auch ein Collegium und Kirche; wie ingleichem die Capuciner ein Kloster haben. Zum andern ist diese Stadt berühmt, wegen der Hohen Schul, oder Universität, welche Herzog Albertus zu Oesterreich Anno 1450. fundirt; deßwegen es mit den Jesuitern der Jurisdiction halber, zu Streit und Disputat bisweilen gerathen ist. Jedoch haben die Jesuiten Theologicam und Philosophicam Facultates erhalten, und seyn deßwegen deren etliche der Universität inserirt; Juridicam und Medicam aber haben die andere alte Professores behalten; welcher Collegium schön und groß, daran die Jesuitersche, und Philosophische, Lycæum genandt, besonders. Die Sapienz ist ein Seminarium, oder Stipendiaten-Haus, ein schönes Collegium, vor allerley Facultäten gestiftet. Die Theologi haben vor diesem in der Kirchen gelesen. Der dritte Ruhm dieser Stadt (so der Eingang in den Schwarzwald ist, und allda es auch ein feines Raht- und Rauff-Haus hat) ist, wegen deß herrlichen durch die ganze Stadt lauffenden Wasserlein, und Bächlein, von frischem Brunnen-Wasser, so über Winter nicht gefrieret. Es fleust auch neben der Stadt hin ein gar zischreiches Wasser, die Eriesen genandt, so nicht fern vom Ursprung der Rhonau entstehet. Und zum Bierdten, die sonderliche Polier-Kunst daselbst, mit allerley Steinen, und Polier-Mühlen, von Cristall, Granaten, Jaspis, Corallen, Cacedonier, (so in Lothringen gegraben werden) und andern Edlen-Gesteinen. Anno 1281. ist Freyburg von Kayser Rudolpho dem Ersten, mit einem dreyfachen Läger belagert worden. Anno 1545. ist allhie die löbliche Gesellschaft zum Ritter angeordnet worden, in welche sich Graff Conrad von Zübingen; Ludwig Frey-Herr zu Stauffen; Johann Christoph, und Antonius Frey-Herrn von Falkenstein; David von Stain, Lucas von Reischach, Johann Ulrich von Stadion, und andere gethan. Anno 1632. den 19. Decembris alten Calenders, hat sich auch diese Stadt, ohne geschlossenen Accord, in Schwedische Devotion begeben, und den Feld-Marschall, Gustav Horn, eingelassen, und ward ihr dreißig tausend Gùlden zu geben aufgelegt. Als sie nachmahls von den Kayserischen wieder einbekommen worden, haben sie den 1. Aprilis An. 1634. die Schwedischen wieder erobert; und hat sie damahln, und folgender Zeit, viel Hunger, Kummer, und Sterben erlitten, auch ist sie durch diesen Krieg, fast in das eufferste Verderben gesetzt; und An. 1638. abermahls von den Schwedischen, unter Herzog Bernharden von Sachsen, belagert, und erobert worden: Gerhardus de Roo lib. 3. Annual. Austriac. Munsterus lib. 5. Cosmograph. cap. 220. Crusius

in Annal. Suevor. Martinus Zeiller in Itinerario Germaniæ, part. 1. & 2. Relationes, und geschriebene Verzeichnissen. Als hernach im Jahr 1644. die Chur. Båyerischen diese Stadt belägerten, so griff war der Franckösisch Feld-Marschall von Touraine, den 27. Jun. Sie, aber nicht ernstlich, an: daher die Stadt, nach eilff Stürm, am 18. 28. Jul. an Sie, die Båyerische, mit Accord übergangen; nach dem der Obrist Ludwig Friderich von Kanoffsky, gewester Commendant allda, hundert Centner Pulvers verschossen gehabt. Es blieben aber die Båyerischen noch länger allda ligen; deswegen gedachter Feld-Marschall, mit dem erst angekommenen Herzogen von Anguien, den 4. Aug. wieder auff Sie loß gegangen, und den Burghalterberg ganz gefährlich gestürmet hat; und geschah hernach, den 5. diß, das Treffen, darinn der Franckosen, von 5. in 6. tausend geblieben, und verwundet worden; gleichwol Sie das Feld erhalten haben. Der Båyerischen kamen bey 1200. umb, und damit auch der General Caspar Mercy; wie Georg Engelsfuß, part. 2. Weymarischen Feld-Zugs berichtet. Siehe aber auch von solcher letzten Beläg- und Eroberung; Item von dem gedachten Treffen, und der Båyerischen Abzug, den 5. Theil des Theatri Europæi; allda unterschiedlicher Bericht hievon zu finden: und thue darzu die Franckfurtische Herbst-Relation, des besagten 44. Jahrs, pagin. 79. seqq. Es nahm hernach die Seuch, wegen des gestancks, in Freyburg, gewaltig überhand.

Ein halbe Meil unter Freyburg ligt, auff einem Berg, ein zerbrochen Schloß, das hat Zåringen geheissen; von dem die Herzogen von Zåringen, vor Zeiten, ihren Namen haben gehabt. Es soll dieses Herzogthumb unter Kayser Heinrich dem Dritten, oder etliche Jahr vor Ihm, entstanden seyn, und ist mächtig gewesen; und seyn, durch diese Herzogen, viel Stådt, Schlösser, und Klöster, erbauet worden; davon Munsterus weitläufftig handelt.

Froberg,

Eine besondere Herrschafft im Sundgäu.

Froschweiler,

Ein Ort im Elsaß, so die von Türcheim zu des Herzogs Bernhart Zeiten vom Hohen-Stift Straßburg zu Lehen getragen, die ihre Wohnungen auch daseibst gehabt haben: und etliche ihres Geschlechts in der Kircher allda begraben ligen sollen. Ich hab aber weiter nichts gefunden: auch von Froberg nichts erfahren können, ohangesehen es eine besondere Herrschafft im Sundgäu seyn solle: wie, auß anderer Bericht, in unsern Text kommen ist.

Geberswiler, Geberswenler,

Verhalb Hattstad gelegen. Wird von Theils nur ein wolberwartet, oder beschlossenes, zu dem Amt Ruffach, Straßburger Bischofthums, gehöriges Dorf, von andern aber ein Stådtlein genant, und also auch

in den Land-Taffeln gezeichnet: Und sagt Johann Abel, in Beschreibung der Bäder, am 79. Blat, daß darbey ein Bad, so gut zu allen Melancholischen Kranckheiten sey, und für einen schwachen Magen, Krebs, und andere Kranckheiten diene. Und dieser Ursachen halber wird solcher Orth auch vielleicht hieher unter die Stådt gefest. Walcerus Rivius, in Speculo Sanitatis, sagt, es sey ein warm Bad im Elsaß, zu Gebersweiler, welches Alaun, Salpeter, und Eisen habe. Wann man dasselbige trincke, so breche es den Stein der Nieren, und Blasen. Hergegen schreibt D. Bauhinus, in seinem Buch vom Voller-Bad, also: So viel das Wasser zu Gebersweiler anlangt, und etliche auch fargeben, daß es ein Saurbrunn sey, darunter auch Tabernæmontanus Einer, hab ich solches, vor etlich Jahren, auf Befehl meines gnädigen Fürsten, und Herrn, im Elsaß gesucht, aber keinen antroffen, der mir solches hätte können zeigen.

Gebwil, Gebweiler, Gebwiler.

Ligt nahend Murbach, an einem Wasser, so Theils die Murbach, andere die Lauch nennen: Aber Hieronymus Gebvilerus sagt: Daß der Fluß Loucha, nachdem er das Wasserlein Murbach, neben dem Schloß Hugstein verschlungen, an der Mauer dieses Stådtleins, so er Lateinisch Villam feracem nennet, herrinne. Es gehört zum Stiff Murbach, allda auch im Schloß vor der Zeit der Abt von Murbach seine Residenz gehabt hat. Solle Anno 1124. seinen Anfang bekommen haben, wie Munsterus schreibt. In einer geschriebenen Verzeichnung stehet, daß Anno 1448. auf S. Martins-Tag, in der Nacht, der Abt von Murbach, des Geschlechts von Andlau, auß dem Schloß allhie, die Leut in der Stadt überfallen, und sie unverschuld von ihrer Freyheit, und altem Herkommen, so sie vierhundert Jahr von den alten Leuten gehabt hatten, getrungen; und daß umb dieselbe Gegend, in einem Schloß, Anno 1272. ein Hun fast täglich zwey Eyer, jedes mit zween Dottern, gelegt habe: so man aber beydes auf seinem Werth, und Unwerth, beruhen läßt. Und wil das Erste mit der Jahrzahl des Anfangs nicht übereinstimmen: zumahl, weil auch Theils wollen, daß diese Stadt erst umbs Jahr 1250. sey erbauet worden. Es hat ein Augustiner Kloster allhie: und haben die Schwedische diesen Orth unterschiedlich mahl, sonderlich Anno 1634. eingenommen. Anno 1635. ward Gebweiler, von der Franckösischen Guarnison in Collmar, außgeplündert. Es ließ auch der Gubernator daseibst, Monsieur de Manicamp, das Schloß zu Hattstadt, nebenst der Mühle zu Niderhecken, in Brand stecken. Kemnitz.

Geidertheim,

Hatte, vor Jahren, seine besondere von Abel, und haben etwan die Edlen von der Magdt, Item die von Weiterstheim, (die noch Anno 1653. ein Haus daseibst) ihre Wohnung allda gehabt. Bernhard Herzog, in der Elsaßer Chronica, sagt lib. 3. c. 13.

es were das halbe Dorff Hanauisch, das ander halb Dorff Reichs-Lehen, so selbiger Zeit die von Gottesheim zu Lehen getragen: auß welchem Geschlecht Anno 1621. Herr Hans Ernst, und Herr Johann Friederich von Gottesheim, Gebrüder noch ledigen Standes damahln, zu Straßburg, als Bürger daselbst, gelebt haben, so meine günstige Herren, und Freunde gewesen; als ich mich bey ihrem Stieff Vattern, Herrn Hans Martin Heirlein, des beständigen Raths der Herren Fünffzehener, zu daselbst, in der Kost, aufgehalten hab. Das Dorff Gottesheim, aber, davon Sie sich geschrieben, ist durch die Thur-Fürstliche Pfalz, Herren Heinrichen, und Johansen zu Liechtenberg, übergeben, und verkauft worden; und ist jetzt Gräfflich Hanauisch.

Geißspizheim,

gehört dem Thum-Capitel des Hohen-Stifts zu Straßburg. Hat vorhin seine besondere von Adel gehabt, als die von Geißspizheim; und die Feker von Geißspizheim. Es soll dieser Flecken Namen von eines Land-Graffen im Elß, des Geschlechts der Graffen von Altberg, Sohn, so Gebiso geheissen, bekommen haben.

Gemar,

Städtlein, und Schloß, im Obern-Elß, allda die Strengbach in die Ill kompt. Gehört den Herrn von Kapoltstein, so gleiches Stammens mit den Herzogen von Urßlingen seyn, und drey rothe Schild in einem weissen Feld führen. Ihr Herrschafft Kapoltstein ist Baselerisch Lehen, wie Munsterus schreibet. Herr Bruno von Kapoltstein hatte Herren Heinken von Mühlheim, zu Straßburg solches Städtlein ver-setzt; aber es Anno 1392. wieder eingenommen. Da nun die von Straßburg den Krieg mit ihrem Bischoff, Herrn Friederichen von Blackenheim geendert, so belägerten sie hierauf Anno 1396. dieses Gemar; es ward aber die Sach durch den Herzogen von Oesterreich, zu Bergzheim, geschlichtet; wie in einer geschriebenen Straßburgischen Chronick stehet. Herzog, in der Elßasser Chronick, sagt lib. 3. cap. 4. daß der Römische König Rudolff Anno 1287. das hülsen Schloß, oder Block-Haus, Gemar gebauet, in Meinung, das Schloß Kappoltstein darauß zu erobern: Als Er aber 3. Tag das Haus Kappoltstein, auß Gemar, beschosse, und nichts schaffte, sey Er abgezogen: hernacher habe Hermann zu Kappoltstein angefangen das Haus Gemar mit Steinen auffzumauern: Anno 1298. seye Gemar verbrandt worden: Beatus Rhenanus meldet lib. 3. daß in einem Stiftungs-Brieff Caroli Magni Gemar, Gamaringa, von einem Adeltichen Geschlecht der Gamaringer, genant werde: wiewol andere vermeinen thäten, Gemar seye von den Gemarfen, oder Gäumarken, oder vom Erbauer Germaier, also genant worden. Anno 1635. den 23. Julii, eroberte der Herzog auß Lothringen Gemar mit Accord. Es haben aber,

das folgende 36. Jahr, Gemar, und Markelsheim, sich an die Frankosen ergeben; wie berichtet worden, wiewol Remnik sagt, es hätten die Frankosen auß Collmar, Gemehr, auf Discretion erobert. Andere melden, daß damaln die Frankosen auch Ober-Ehenheim, und Bessort, mit Accord überkommen: wie im Neuen Meterano lib. 54. zu lesen. In dem sechsten Theil des Theatri Europæi stehet, daß Anno 1650. die Frankosen dem Herrn von Kapoltstein, das veste Schloß Hohenegg eingeräumt hätten.

Gerstorff.

Der Gerlings, Dorff, Villa Gerlaci, ein Hanauisch Städtlein, im Untern-Elß unterhalb Hagenau, so Anno 1348. vom Kayser Carolo IV. mit allen Freyheiten, wie die Städte Hagenau und Kopsheim, begabet worden ist. Die Kirche alhie zu unser lieben Frauen wird zur Eichen genandt, weil es auff dem Berg ein grosse Wallfahrt zu einer grossen alten Eichen gehabt, von welcher Eichen die Leut vor alle Schäden und Gebrechen gessen haben. Nachmahls ist die Kirch auf diesen grossen Eichenbaume oder Eichenstock, gesetzt worden Anno 1518. hat Graff Reinhard zu Zwenbrück diese Kirch zu bauen verdingt, und ist in selbem Jahr die erste Mess darin gehalten worden, auch hat sein Gemahlin, und ältester Sohn, den ersten Stein gelegt, auß welcher Feldkirch hernach ein Pfarrkirch worden ist. Herzog in der Elßasser Chronick lib. 3. cap. 18. und Verzeichnussen.

Graben, oder Gravenstaden,

haben etwan die von Altdorff, genant Wollenschlager, von der Herrschafft Liechtenberg zu Lehen getragen. Gehört jetzt der Stadt Straßburg, die allda einen Brückzoll hat. Die Ergers, oder Argens, entspringt in dem Gebürg ob S. Leonhard, rint durch Ober-Ehenheim, Kraut Ergersheim, Blesheim, allda die Magel, so durch Kopsheim fleußt, darzu stößt, und fließen fürter, in einem Fluß, auß Geißspizheim, und von dannen hieber auß Gravenstaden, da fallens in die Ill. D. Johann Fichart, in Origin. Argentorat. wil, daß der alte Sarcl der Stadt Argentorat, oder Argentraut, sich an Gravenstaden erstreckt habe: saget Herzog, in der Elßasser Chronick, lib. 3. cap. 10.

Granges,

Granges, zwischen Lille, und Passavant, in der Graffschafft Burgund, und unter selbiger hohen Obrigkeit gelegen, aber dem Haus Würtemberg, zur Graffschafft Mümpelgart gehörig, eine sonderliche Herrschafft, sampt einem Schloß, darbey ein Flecken, und vorzeiten ein Städtlein gelegen, so Anno 1475. im Burgundischen Krieg auch von den Schweigern und Conföderirten eingenommen, zerbrochen und verbrandt worden, wie in einer geschriebenen Straßburger Chronick stehet. Im 5. Theil des Theatri Europæi stehet, daß Anno 1645.

den 9. 29. Januarii, in dem grossen Sturmwinde, dieser Klecke, sampt dem Schloß, darnider geworffen worden.

Gramwil, oder Grandwyler,

Gramwil, oder Grandwyler, nahend Dattentried, an einem Wasser, so in theils Landtaffeln die Hallen genandt wird, im Elßgäu, wie man berichtet, gelegen: welches Ländtlein man zum Sundgäu rechnet. Es hat dieses Städtlein ein Adelige Van-Erbfchafft, der Edlen von Landau.

Greffenthal, oder Marienthal,

In Kloster, und Priorat, bey Hagenau gelegen.

Guntersthal, oder Monasterium Guntherovallense,

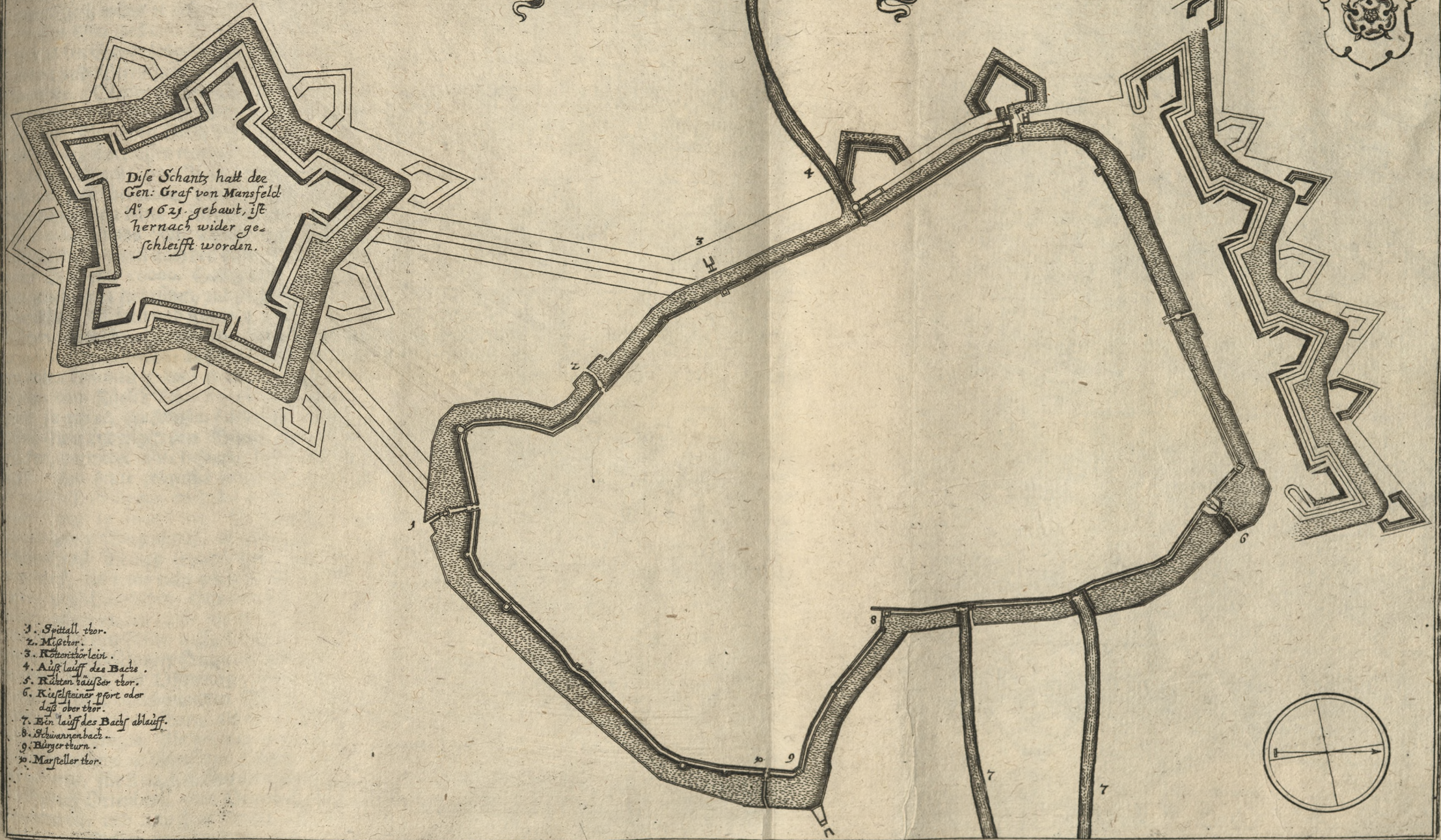
In Kloster im Brissgäu, nahend Freyburg und Adelhufen gelegen, darinn lauter Adelige Nonnen seyn, so ihren Hof zu Freyburg: ist Bernhardiner Ordens; und hat einen Begrieff, wie ein Städtlein, viel Höff, und Land-Güter, sampt grossen Einkommen. Geschriebener Bericht.

Hagenau.

Diese Reichs-Stadt ligt im Untern-Elß, vier Meilen von Straßburg, zwischen den Flüssen Motter, oder Matra, und Sorna: Ist mit Büschen und Wälden allenthalben umgeben, und hat einen sandichten Boden herumb, aber etwas davon ein fruchtbar Feld, und bekompt viel Früchten von dem Kochersberg. Sie wird, der gemeinen Rechnung nach, unter die vier Dörffer des Reichs gezehlet, sonst aber desselben Kammer genandt, als in welcher Kayser Fridericus I. und andere Kayser, ein Kammer, und Rent-Ampt, des ganken Elß ange-stellet haben, welcher Fridericus auch, umbs Jahr 1164. die Stadt mit einer Mauer umfangen, und mit vielen Privilegien begabet, sie zur Reichs-Stadt gemacht, und zum Regiment zwölff Adelige Ver-sohnen eingesetzt; auch allhie An. 1153. mit rothem Marmorstein, einen Pallast erbauet hat, in welchem er des Reichs Kleinodien verwahret; welche aber folgends, nach Absterben seines Sohns, Kayseris Philippi, umbs Jahr Christi 1209. von dem Bischoff zu Speyer, den Bürgern unwissend, auf das Schloß Trisels, an dem Fluß Queicha gelegen, transferiert worden seyn. Es ist obgemeldter Kayserlicher Pallast-Burg, oder die alte Pfalz, sehr eng und alt, auff welche hart zustiegen ist. Zu höchst oben ist der Gerichtstul, wie sie ihn allda darvor ansehen, und sagen, daß Kayser Friderich allda gefessen; so von Steinen gemacht ist. Unten in dieser Burg ist die Kirche gewesen, darinn oben herumb noch feine gegossene steinerne alte Säulen; es seyn da drey aufeinander in der Runde gebauet, und gewölbte Capellen unter einem Dach, mit gebackenen Steinen unterschieden, in welchen die besagte Kayserl. Kleinodien auff 56. Jahr auffbehalten worden. Und ist solcher

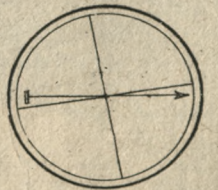
Pallast beynahen mitten in der Stadt gelegen. Sonst ist die Stadt von alten Gebäuen, und haben vor diesem die Fremde das Raht- und Zeug-Haus zu besichtigen gepflegt. Bey diesem Kriegs-Wesen ist sie etwas an Wassergräben, und Bollwercken, bevestiget worden. Hat einen Saltz- und Viehe-Handel allda; und wird die Stadt von 12. Schöffen, und 24. von den Handwercken regiert, und werden Jährlich, und jedes Quatember, auß den Schöffen einer zum Stadt-Meister, und auß den 24. ein Marschall, so die Stadt regiert, genommen; deren einfach Monatlicher Reichs-Anschlag ist, 6. zu Ross, 30. zu Fuß, oder 192. Gulden, und führet sie eine Rose im Wappen. Obgedachter Kayser Fridericus Barbarossa solle auch die Kirchen zu S. Martin, Paul, und Nicolai, und den alten Spital vor der Stadt, gestiftet haben: und war die S. Nicolaß-Kirchen zuvor das Pramonstratenser Kloster genandt. Das Augustiner Kloster hat Kayser Rudolphus I. Anno 1284. damahls vor der Stadt fundiert. Es hat auch allhie ein Jesuiter-Collegium, vor welchem ein sehr langer Mauerbrecher zusehen. Umbs Jahr 1212. hat Kayser Friderich der Aender die Stadt, weil sie Kayser Othoni dem Vierten geschworen, beläget, und eingenommen, und doch dieselbe, wegen der Freu. gegen Kayser Otten, begnadiget. Anno 1621. im Decembr. nahm diese Stadt Graf Ernst von Mansfeld ein: so im folgenden Jahr Erz-Herzog Leopoldus von Oesterreich wieder erobert hat: und wurde damahln das Exercitium Augspurgischer Confession, so An. 1565. oder 66. allda introducirt worden, abgeschafft. Anno 1632. im Decembr. ist der Herr von Cronect, von dem Schwedischen Feld-Marschalck Horn hieher geschickt worden, die Stadt zur Accommodation, vor der Belägerung, zu ermahnen: darauff sie sich ergeben, und den 11. und 21. Decembr. die Schwedische eingenommen. Aber Anno 1633. zu Anfang des Januarii, ist sie von denen auß Elß Zabern, und Dachstein, aufgezogenen Kayserlichen, durch einen unversehnen List, mit Hülfetlicher Bürger und Bauren, wieder eingenommen worden, in dem dieselbe, unterm Schein, als wolten sie Heu und Stroh in die Stadt führen, die Soldaten auff den Wägen versteckt gehabt, welche unter dem Thor niedergemacht: worauf Bürger und Bauren auch zugefallen, und neben den Kayserlichen, die übrige Soldaten in der Stadt mit Brügeln, jämmerlich ermordet, aufgezogen, und auf den Gassen liegen lassen, und also daß die Hund derselben viel beschädigt haben sollen: Der Schwedisch Obrist Leutenant von Cronect aber, welcher bey diesem Einfall zweent Schuß bekommen, ist, neben dem Auditor Knoll, und andern Officierern, in Arrest genommen worden. Folgender Zeit nahmen die Franzosen diese Stadt ein. Es hat allhie ein berühmte Landvogtey des Heiligen Römischen Reichs, darzu die Reichs-Städte Collmar, Schlettstadt, Weissenburg, Landau, Käyfersberg, Ober, Ehenheim, Rosheim

Grundriß der Statt Hagenaw.



Dise Schantz hatt der
Gen: Graf von Mansfeld
A^o 1623. gebawt, ist
hernach wider ge-
schleiff worden.

- 1. Spittall thor.
- 2. Misttor.
- 3. Rottenkornlein.
- 4. Auß lauf des Bachs.
- 5. Rotten küßler thor.
- 6. Kuchsteiner pfort oder
laß ober thor.
- 7. R. lauf des Bachs ablauff.
- 8. Schwannenbach.
- 9. Bürger thurn.
- 10. Marsteller thor.



Rosheim, Türcheim (vorzeiten auch Mülhausen) und Münster in S. Gregorienthal: Item, ein grosse Anzahl Dörffer, so man die Reichs-Dörffer nennet, und die durch einen Unter-Land-Vogt, in des Hochlöblichstien Hauses Oesterreich Namen, regiert werden, gehören. Hat ein eigen Land-Gericht, dem ein Kayserlicher Schultheiß, sampt seinen Schöffen, vorgesetzt ist. Im Obern-Elßas ist auch ein Oesterreichischer Land-Vogt. Dieser Land-Vogt aber im Untern-Elßas, wann er in sein Ampt erstlich tritt, er sey wessen Standes und Dignität er wolle, muß Anfangs der Stadt Hagenau schwören, daß er ihrer Freyheit, und Privilegien, durchauß keinen Eintrag thun wolle. Es solle solche Land-Vogtey Hagenau erstlich halb dem Bischoff Berchtolden zu Straßburg vom Römischen Reich umb 44000. Guldten Pfandweiß überlassen worden seyn, die Bischoff Wilhelm hernach Chur-Pfalz, umbs Jahr 1406. ledig und frey übergeben, damit er Hüßwider die Stadt Hagenau hätte: Welches hernach Kayser Sigismundus, umbs Jahr Christi 1423. nicht allein bestätiget, sondern auch den andern halben Theil, gegen Erlegung 50000. Goldguldten, darzu geschlagen, so lang zu besitzen, und zu genießten, biß von Römischen Käysern und Königen, solche 50000. Guldten wieder bezahlt würden. Folgendts ist solche Land-Vogtey Erbweise an Chur-Fürst Friderichen den ersten kommen; weil er aber, wegen seiner Kriege, vom Käyser Friderico IV. in Acht erklärt ward so gab er, der Käyser, solche Land-Vogteyen Pfalz-Graf Ludwigen dem Schwarzen zu Zweybrücken, darwider aber besagter Fridericus protestiert. Und hatte folgendts solche sein Successor, Chur-Fürst Philippus, noch, biß auff den Bayerschen Krieg, in Anno 1504. Und stehet in einer geschriebenen Verzeichnuß, es hätte Anno 1486. Pfalz-Graf Philips Chur-Fürst; das Schloß Geroltsbeck, als ihme nahe gelegen, sampt Reichshofen, und Hochfelden, eingenommen, auch nicht wieder geben wollen, biß/ als er sich wider Käyser Maximilian den Ersten auffgelainet, solch Schloß, sampt der Land-Vogtey Hagenau, und allem, so er im Elßas hatte, als Offenburg, Gengenbach (so beyde, mit dem nachbenandten Schloß, Bischoff Wilhelm von Straßburg, als er mit der Stadt Straßburg kriegte, Pfalz-Graf Ruperto Chur-Fürsten, nachmahls Römischen Käyser, an den er sich gehengt, für Kriegs-Kosten übergeben hat) das alte Schloß Ortenberg, oder Ortenburg, nahend Gengenbach, und dem Fluß Rinsig, auff einem Berg, vier Meilen von Schiltach, und drey von Straßburg gelegen, und was zu diesen Orten gehörig, ihme der Käyser genommen. Und hat besagtes Schloß Geroltsbeck, er der Käyser Maximilian erobern müssen; und waren, in selbiger Belägerung, grosse Stück davor, so man genennet den Ballauff, die böse Elß, die Pfalz, den Löwen, den Reidhard, den Narren, 2c. Und befanden sich viel Fürsten, Graffen, und vom Adel darbey. Das Schloß ward hierauff dem Marg-Graffen von Baden, zu

gesampter Hand eingeräumet; doch hat endlich Pfalz bewilliget, daß man es den Erben von Geroltsbeck wieder zustellen solte, so der Marg-Graff ungern gethan haben solle. Die Land-Vogtey Hagenau aber, ist wiederumb an die Pfalz kommen, und bey derselben blieben, biß An. 1558. solche Kayser Ferdinandus I. von Chur-Pfalz gelöstet, und an das Haus Oesterreich gebracht hat.

Sie solle ihren Namen von dem Hage, der zuvor umb die Burg gangen, und dahin das Wild getrunken, empfangen haben. Kayser Friederich der Erste hat im Schloß (welches vorhin vor der Stadt, jetzt aber beynah mitten darinn ligt, und das längst zuvor angefangen, und von dieses Kayfers Herrn Battern verbessert worden) An. 1153. einen Pallast erbauet. Und hat ein Land-Vogt seine Residenz, und Wohnung, in solchem Schloß, oder Burg gehabt; darzu auch, von alten Zeiten her, etliche Land-Herren, und vom Adel, gehört, die man die Burg-Leut, oder Burg-Männer, nennet, welche ihre Burg-Sitz, mit anderen Gerechtigkeiten, und Freyheiten, von S. Reich zu Lehen getragen. Wie es aber jetzt, nach dem, die Land-Vogtey Hagenau Franksßisch worden, damit gehalten werde, ist mir nicht bewußt. Siehe, die Verzeichnuß der Ober- und Unter-Land-Vogten zu Hagenau, beyrn Bernhard Herkog in der Elßasser Chronick, lib. 9. cap. 3. daselbstien auch von dem Land-Gericht, Schultheissen, und Schöffen, zu Hagenau, im 4. Capitel, und was es vor eine Beschaffenheit mit solcher Land-Vogtey, wegen der zehen Reichs-Städte, unter derselben gelegen habe, oben Collmar. Anno 1647. ist absonderlich eine Aufßführung davon herauß kommen, darinn angezeigt wird, daß die besagte zehen Städte, als Hagenau, Collmar, Schlettstadt, Weissenburg, Landau, Käyfersberg, Ober-Elshheim, Rosheim, Türcheim, und Münster in S. Gregorienthal, der gethan Land-Vogtey nicht erblich gehören, sondern nur unter derselben Special-Protection, wegen des Reichs, seyen.

Und in der Capitulation des Anno 1653. Jahrs erwählten, und gecröntten Römischen Königs, Herrn Ferdinandi des Vierdten, 2c. Artic. 6. stehet es: so dann die zehen Vereinigte Reichs-Städte im Elßas, auffser des Juris specialis Advocatiaz, seu Protectionis, Krafft Instrumenti Pacis, unter dem Heiligen Römischen Reich, gleich wie andere Immediat-Stände, beständig einverleibt bleiben. Aber wieder auf die Stadt Hagenau zu gelangen, so ist dieselbe zum drittenmahl mit den Maurern erweitert, viel Kirchen, und Geistliche Häuser darinnen gebauet, auch mit 50. Thürnen, und Kundelen, bewahrt, und schöne weite Gräben darumb geführt worden.

Gemeldter Herkog schreibet lib 9. cap. 5. es befinde sich nicht, daß diese Stadt, jemals, in einiger Rebellion, oder sonst Ungehorsame, und Undanckbarkeit, gegen den Römischen Käysern, und Königen, befunden worden sey; welcher auch von Ordnungen, Zöllen, Aufßlegen, und dergleichen; Item von denckwürdigen Sachen, so allhie sürgangen, anderswo

Beschreibung der fürnehmsten Ort

24

anderswo handelt; und darunter von besonderen Streitigkeiten, Vbden, und Kriegen der Stadt, und Land, Bogten, als, Anno 1365. wider die Engelländer: im Jahr 1374. mit einem Edel-Knecht, Stophes genandt; Anno 1378. mit der Stadt Straßburg: Anno 1391. mit denen von Fleckenstein, zu Beinheim: Anno 1438. mit Juncker Duplaven: Anno 1436. mit dem schwarzen Hertwig von Dürkheim, und dem Hoffmann: Anno 1451. mit den Grafen von Lüzelslein. Anno 1424. ward ein großer Thurnier: Anno 1498. ein ansehenlich Schiessen; und Anno 1540. ein Reichstag, allhie gehalten. Von welchen, und mehrern Sachen, gemeldter Herkog weitläuffig handelt: zu dessen Zeiten, umbs Jahr 1590. waren von alten Adlichen, auch Bürgerlichen Geschlechten allda, die Schotten, Bogner, zur Thannen, König, Keiffer, Brucker, Füller, Ritter, von Gottesheim, Wanger, Kleinen, Hecker, Reinbolten, Greiffen, Breuning, von Hochstetten, Scheiden, Knobloch, und Andere mehr, deren Wappen, und Stammen, Register, Er setzt. Von dem obgedachten Land, Gericht allhie, und desselben Freyheiten, siehe auch Volumen 1. Consil. Argent. Consil. 20. In der 1639. zu Nürnberg verfertigter Designatione Restituendorum in tribus Terminis, stehet also: Augspurgische Confessions. Verwandte zu Hagenau, Restitutionem der Kirchen, und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis, & Communio-nem Magistratus, betreffend. Kemnitzius im 2. Theil, vom Schwedischen im Teutschland geführten Krieg, schreibet, daß im 1633. Jahr, den 5. Januarii, diese Stadt den Schwedischen durch Practicken, entzogen, und mit denselben allda, unter dem Obrist Lieutenant von Cronckel übel verfahren: Zu Schlettstadt aber seye die Conspiration entdeckt, und gestrafft worden: und hätte Rhein-Graf Oth Ludwig die Städte, und Schlöffer, im Surdgäu Thau, Altkirch, und Pfird; hergegen die Brisacher, Neuenburg oberhalb Brisach, darinn Schwedische gelegen, eingenommen: Die Bauren hätten Pfirdt, und Altkirch, wieder bekommen, und weren mit den Schwedisch-Rhein-Gräffischen übel, und erbärmlich ümgegangen, senen aber den 29. Januarii, zu Blosheim, einem Dorff, überfallen, deren in tausend erlegt, und eben so viel, vom Oberst Harpfe, Gefangene nach Lansern gebracht; vom Rhein-Graffen selbst, im Dorff Dammers Kirch, der Gegend Bessfort, ihrer hernach von 17. bis in 1600. erschlagen worden: und liesen die Schwedischen der Bauren im Brisgäu 130. aufknüpfen: Anno 34. hätte sich Franckreich je länger, je mehr, des Teutschen Wesen an: und die Orth Elfaß, Zabern, Hagenau, Luders, und dergleichen, in seinen Schutz genommen. Nach der unglückhaften Nördlinger Schlacht, hätten dem König in Franckreich die Schwedischen, auch Collmar, Schlettstadt, Marckelsheim, Fürckheim, Ensisheim, Münster, Käpfersperg, Ruffach, Murbach, Gebweiler, Than, Bollweiler, Oberbergkheim,

Hohen-Landsperg, Rotenberg, Maß-Münster, und Hohenkünsperg, mit ihrer Zugehör, überlassen. Als dieses verricht, seye der Rhein-Graff Oth Ludwig gegen Wormbs abwärts gezogen, und daselbst den 6. Tag Octobr. stracks darauf gestorben: die Einantwortung Collmar seye den Frankosen, den 10. und 11. und Schlettstadt, den 14. Octobr. geschehen. Was Anno 35. bey Hagenau vorgegangen, davon besiehe oben Dachstein. Anno 36. probian-dirte der Cardinal de la Valette diese Stadt. Anno 1640. hat den Philipsburgern ihr Anschlag auf dieselbe zweymahl mißlungen; es wolte auch die Anstalt durch ein Weib, so vom Rhein herauff, an etliche Geistliche, und andere vornehme Personen, im Heumonath, Schreiben dahin gebracht, nicht von statten gehen: Aber Anno 1642. wurden die Hagenauer, von den Philipsburgern, herauff gelockt, daß darüber von denen zu Hagenau viel gelieben, viel gefangen, und bey 200. Stück Viehs davon gebracht worden seyn. Siehe den 4. Theil des Theatri Europæi, fol. 219. und 834. b.

Vide Nicolaus Reufnerus, & Dresserus de Urbibus Germaniæ, Herkog in der Elffasser Chronick, Linnæus de Jure publico Imperii Romano Germanici lib. 7. cap. 22. Caspar Lerch de Ordin. Equ. Germanico fund. 1. Summar. 11. num. 89. Franciscus Hortleder, von Ursachen des Teutschen Kriegs. lib. 1. cap. 3. fol. 623. numer. 66. Crusius part. 3. Annal. lib. 12. capit. 36. Tom. 1. Consil. Argentin. consil. 20. Relationes, und geschriebene Verzeichnüssen.

Haitersheim, oder Heidersheim,

In Schloß, und Residenz, des Herren Obersten Meisters Johanniter Ordens im Teutschland. Ligt im Brisgäu, und hat dieses Haus, dem gemeldten Orden, der Graf von Hachberg, oder Hochberg, gegeben; welches Geschenck hernachmahls von seinen Söhnen, Heinrich und Rudolphen, Anno 1197. bestättiget worden ist. Kaiser Friderich der Vierdte hat dem Dorff beym Schloß zween Jahr-Märckt, einen auf den nächsten Montag nach Bartholomæi, und den andern auf S. Nicolaus Tag zu halten, vergönt. Neulich, und so viel mir wissend, noch der Zeit, ist Prior, oder Ober-Meister dieses Ordens in Teutschland, Herr Friderich, der Römischen Kirchen Cardinal, und Land-Graf zu Hessen, Darmstadt, &c. Dessen Antecessor, Herr Hartmann von der Tanne, (so Reichs-Fürsten Stelle, wie seine Vorfahren auch gehabt) Anno 1638. den 24. Martii, gestorben ist. Sein, des Herren Meisters zu Haitersheim, Monatlicher Reichs-Anschlag ist, 10. zu Ross, 30. zu Fuß, oder 240. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 83. fl. 21. Kr. 3. Heller; wie ich gefunden, den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet.

Es sind unter Haitersheim noch andere Dertsher, als Griesheim Bremgarten, Schlatt, Gundlingen und Lingen. Und ist zu befagtem Haitersheim, so ein Märckt-Flecken von theils Haltern genandt,

ein

ein Kloster, welches vor etlichen Jahren des Bischoffs von Basel Schwester vor Jungfrauen, so Jesuitinnen seyn, und nach der Jesuiter Regul leben, gestiftet, und von dem ihrigen die Einkommen darzu verordnet, und vermacht haben solle.

Hangen-Bittenheim,

In Ort im Elfaß, so etwan deren von Hohenstein, und deren von Bleyberg, als ein Lehen von der Herrschafft Liechtenberg, gewesen; jetzt aber den Herren Graffen von Hanau zuständig ist. Anno 1363. zog der Graff von Blanckenheim auff die von Hohenstein, gen Hangen-Bittenheim, und er schlug auff 60. Bauren zu tod, und fieng viel: die Edlen entrunnen, und flohen kaum auff ihre veste.

Hanhofen,

In Elfaßisch Dorff, so zu des Herzog Bernhards Zeiten, den Herren von Schönberg gehört hat. Anno 1587. haben die Fuß-Knecht, so zu Weherschheim zum Thurn gelegen, ehe Sie im Elfaß gemustert, und dem König von Navarra, nach Franckreich, zugeführt worden seyn, in diesem Dorff, den armen Leuten, mit Brand, und Plünderung, durch Anstiftung etlicher losen Buben, so unter Ihnen gewesen; mercklichen Schaden zugefügt.

Hatten,

In Hanauischer Fleck, und Hauptorth im Hettgäu; gegen Selz über. Hält Jährlich 2. Märckt, den einen auf Michaelis, und den andern auf S. Mary Tag, dahin ein groß Leinen-Getüch gebracht wird, weilin, der enden, Mann, Weib, Knaben, Töchtern, spinnen. Von dem Bezirck, und Gränzen, der oberwehnten Gräfflich-Hanauischen besondern Landschafft Hettgäu; siehe Herzogen lib. 3. cap. 18. fol. 62. Item, unsern vorhin gedruckten Text, bey Buzweiler, und Wehnerum in pract. observat. voc. Dingnotul, pagin. 104. Es ist dieselbe gar Fruchtbar an Geträid, Flachs, und andern. Hat, vor diesem, verwehnte, widerspenstige, und dückische Bauren gehabt, welche nicht viel umb ihre obernante ordentliche Obrigkeit gegeben haben.

Herlisheim, Herlisheim,

In Oberr-Elfaß, zwischen Rufach und Collmar, am Fluß Lauch, nahend Egeßheim, vier Meil Wegs von Schlettstadt gelegen, Städtlein, und Burg, so von den Städten Anno 1372. gewonnen, und 56. Bößwicht darauf gefangen worden, so dem Land grossen Schaden zugefügt hätten. Es haben auch diesen Ort Anno 1447. die Schlettstädter, und Anno 1632. im Winter, die Schweden eingenommen. Chron. Argent. Manuscript. Und Herzog in der Elfaßer Chronick. Ist der Zeit Schaumburgisch Herzog beschreibet lib. 7. Elfaßer Chronick, cap. 11. mit was für einem List, im Jahr 1448. die Schlettstädter dieses Herlisheim eingenommen, und darin ihren Feind, Heinrich Grepfen, gefangen,

den Sie gleichwol hernach, sampt seinem Sohn, gegen Erlegung tausend Goldgülden, und gnugsamer Bürgschafft, wider Sie ferner nichts feindliches anzufangen, wider loß gelassen haben. Was bey dem nächsten Teutschen Krieg alhie vorgegangen, das werden etwan Andere noch auffzeichnen, oder aufgezeichnet haben.

Hochfelden,

Hochfelden heissen theils ein Stadt, und Schloß, etwan der Pfalz zuständig, und referirens in die Land-Vogtey Hagenau. Andere nennen diesen Orth einen Marckt-Flecken, und sagen: Er sey der Zeit Hanauisch. Ligt im Unterr-Elfaß, oberhalb Pfaffenhofen. Es sagt einer in seinen hinterlassenen Verzeichnissen, daß solcher Orth vor der Zeit von ein Ritter-Gericht von 12. vom Adel behegt gewesen. Das Schloß hab Pfalz-Graff Ruprecht Anno 1388. eingenommen; aber die Bauren seyen mit den Straßburgern, so wider den Pfalz-Graffen kriegten, in die Bestung gefallen, und hätten die Besatzung vertrieben. In einer andern seiner Verzeichnissen stehet, es hätte Pfalz-Graff Philips Chur-Fürst Anno 1486. das Schloß Gerolkegg, als ihme nahe gelegen, sampt Reichshofen und Hochfelden eingenommen, auch nicht widergeben wollen, biß er es mit der Land-Vogtey in der Bayerschen Fehd verlohr, so Kaiser Maximilianus I. eroberet habe; wie hievon auch oben bey Hanau gesagt worden ist. Anno 1641. im Augusto ward auß Straßburg berichtet, daß Hochfelden ein Flecken und Adlich Schloß, damahls Obrist Alscanisch gewesen seye. Herzog hat zu seiner Zeit geschrieben, daß solchen Orth damahin, nemblich umbs Jahr 1590. in die Untere Land-Vogtey Elfaß gehöret habe.

Hohenberg, oder Hohenburg,

In vornehmes Kloster im Unterr-Elfaß, auß einem Schloß, von Herzog Atico oder Adelrico, im Elfaß darzu gemacht, und mit herrlichen Einkommen begabet. Seine Tochter, die S. Ottilia, ist die erste Abbtissin allda gewesen, von welcher auch der Berg, darauf dieses Kloster ligt, S. Ottilien Berg genandt wird. Anno 1546. ist in der Abbtissin kleinen Badstüblein ein Feuer auffgangen, davon das Kloster verbronnen, daß man die Brunst zu Basel und Straßburg hat sehen können. Unten an S. Ottilien Berg ligt das Kloster Ertutenhausen, Augustiner Ordens, Anno 1181. von einer Abbtissin von Hohenberg, zu Ehren der S. Maria gestiftet, allda viel Pröbste vom Adel gewesen. Man sagt, weil wegen des Hohen Bergs die Armen nicht wol ihre Allmosen in obgedachtem S. Ottilien Kloster holen konten, seye sie bewegt worden, eine Kirck unten am Berg, und darzu eine Herberg oder Spital, darin die Wandersleuth ein Allmosen holen köndten, zu bauen. Da das die Kloster-Frauen sahen, begeherten sie man solte auch ein Kloster dahin auffrichten, darauf dann das Kloster Nider-Münster dahin

Beschreibung der fürnehmsten Ort

dahin gesetzt worden sey: welches Anno 1541. verbronnen, darumb die Domb. Herren ein solches eingekommen, und die Gefäll durch einen Schaffner haben eintreiben lassen. Munsterus in Cosmogr. Herzog in der Elssasser Chronick, und geschriebene Verzeichnüssen. Nach der H. Otilia, war die Eugenia Abbtissin allhie. Kaiser Friederich der Erste, als Er, lange Zeit hernach, erfahren, daß die Jungfrauen allda nicht zum besten gehauft, hat Rilindin, ein fürtreffliche gelährte Jungfrau, auß dem Kloster Bergen, Eistetter Bischtumbs, hieher beruffen lassen, die 33. Abliche Jungfrauen zu ihr genommen, dieselben nicht allein zur Furcht Gottes, und Zucht, sondern auch zur Lateinischen Sprach auffzogen. Ihr hat succedirt Herradis von Landsberg, auch ein gelährte Abbtissin, welche unten an S. Otilienberg, darauff gemeldtes Kloster Hohenberg ligt, das Kloster Trutenhausen, Augustiner Ordens, Anno 1181. gestiftet; und solle Itrenweiler, oder Ytenweiler, solchem Kloster der Zeit incorporirt seyn. Wimphelingus zwar, in Catalogo Episcoporum Argentin. schreibet, daß solches Ytenwyler ein Dom. Herr zu Straßburg, Namens Conrad, Anno 1137. zu Ehren der Heil. Christina gestiftet, und Regulirten Chor. Herren übergeben: hernach, im Jahr 1454. habe Robertus eben dieses Hauß mit S. Urbogasts Kloster vereinbart; folgendes, mit einwilligung des Hohen. Stiffts Dom. Capitul, dem Hause in Trutenhausen, das Kloster zu Ytenwyler incorporirt; endlich aber, auß bewegenden Ursachen, dasselbe von dem Trutenhustischen wieder abgesondert, und gewolt, daß ein eigen Priorat zu Ytenwyler seyn solte. Es mag aber wol dieses letztere wider mit dem Trutenhausischen Kloster vereinigt worden seyn. Das Kloster Nider-Münster, dessen auch gedacht wird, und daß in dieser Gegend gestanden ist An. 1541. als Ursula von Rozenhausen Abbtissin war, verbronnen. Bald hernach, nämlich Anno 1546. bey Regierung Agnesen von Oberkirch, ist auch das gedachte Kloster Hohenberg im Feuer auffgangen; davon in besagtem unserm Text. Was für Heiligthümer, als die Vorhaut des Herren, etwas vom Heiligen Creuz, etwas von der Jungfrauen Marien Kleid, ein Arm des Heil. Basilii, ein Arm des Heiligen Dionysii, &c. in einem silbern Creuz, im besagten Kloster Nider-Münster, sollen gewest seyn. das erzehlet vorermeldter Wimphelingus, in des 58. Bischoffs zu Straßburg, Conradi, Historia.

Es wird auch eines Schlosses dieses Namens Hohenburg / denen von Sickingen gehörig, gedacht, und daß Sie es von denen von Hohenburg, durch Heyracht, bekommen, gesagt; welches An. 1513. in dem Sickingischen Krieg, die Chur. Fürsten Trier, und Pfalz, sampt dem Land. Graffen zu Hessen, verbrandt haben. Mag aber seitherd wieder seyn gebauet worden.

Hohenfels,

Ein Schloß, so eine besondere Herrschafft gewesen,

die auff die Herren von Ettendorff gefallen, hernach aber auff die Herren von Liechtenberg, (deren Erben folgendes die Graffen von Hanau worden) käufflichen kommen ist.

Hohen-Königsperg,

Ein gemein Hohen-Königsperg, ein hohes Schloß, an dem Gebürg, in dem Untern-Elssass, nicht weit von Schlettstadt gelegen, daß, zu des Herzog Bernhards Zeiten, die von Sickingen, in Pfandschafft vom Hauß Oesterreich gehabt haben: wie Er lib. 3. cap. 7. schreibet. Ist sonst, mit seiner Zuehör, je, und allwegen, ein gemein Edelmans. Gut gewesen, so die von Hohenstein ingehabt, und welches hohen Königsperg dem letzten Graffen von Thierstein, und Pseffingen, verkauft worden; der es dem Hauß Oesterreich zu kauffen geben: und solches, weil es den Reichs-Steuern nicht unverworfen, in dem Reichs. Abschied de Anno 1548. d. Desgleichen sind auch, für frey erkandt worden. Ist folgendes von den Herren von Vollweil, sampt dem Weylerthal, an die Herren Jigger kommen: welche von Vollweil, sonderes zweiffels, nach denen von Sickingen, dieses Schloß, vom Hauß Oesterreich, werden erlangt haben.

Hohen-Landsperg,

Ein Hohes Schloß, an dem Gebürg, nicht weit von Collmar gelegen. Kaiser Maximilian der Ander, hat Herren Lazarum von Schwendi, einen Schwäbischen von Adel, und berühmten Kriegs-Obersten, wegen seiner Verdienste, zum Frey. Herren von Hohen-Landsperg gemacht: Und hat Ihme auch dieses Schloß gehört. Nachgehends, wie ich gefunden, soll es auff die Graffen von Fürstenberg, und bey dem nächsten Krieg, Donations. Weise, an den Obristen von Hattstein kommen seyn: wiewol die Frankösische Guarnison in Collmar dasselbe ganz ruinirt, und wie ich gelesen, abgebrandt; nach dem Anno 33. solches Hauß Rheingraff Johann Philips eingenommen hatte. Es haben sich aber gleichwol die Herren von Schwendi davon geschrieben, und dessen nicht begeben. Und stehet in der Anno 1650. zu Nürnberg gemachten, auch daselbst, und zu Mäynk, gedruckten Designatione Restituentorum in tribus Mensibus, Num. 28. also: Alexander, und Maximilian, Frey. Herren von und zu Schwendi, und Conf. contr. Helenam Eleonoram von Layen, geböhrene von Schwendi, die Restitution der Herrschafft Hohen-Landsperg, cum Pertinentiis, Item die Reichs. Vogten Käyfersperg betreffend.

Hugeshofen, oder Claustrum Hugonium,

Ein Kloster Benedictiner Ordens, im Elssass / und dem Albrechts-Thal, so von zweyen Brüdern von Hurmingen, die beyde darinn begraben ligen, in die Ehr S. Michaelis erbauet worden; wie Crullius part. 3.

part. 3. Annal. Suev. lib. 3. cap. 6. berichtet. Siehe aber Keftenholz, unten.

Ingelwood, oder Infsolat,

In Dorff und Schultheiß-Ampt im Sundgäu, der Gräfflich-Süßischen Herrschafft Befort incorporirt. Siehe oben Befort. Und also bin ich Anno 70. aus dem Sundgäu berichtet worden.

Ingweiler,

In Untern-Elfaß, nicht gar ferne von Büßweiler, und dem Schloß Liechtenberg, an der Moter gelegen, welcher Fluß nahend Himsperg, im Gebürg, entspringet, auf Hagenau zulauffet, und nahend Drusenheim in den Rhein fällt. Das Städtlein Ingweiler gehöret dem Graffen von Hanau-Liechtenberg; und hat Anno 1345. Kayser Ludovicus IV. dem Herren von Liechtenberg einen Wochenmarckt allhie anzustellen, dieses Ort zu umbmauren, und ihn zu einer Stadt zu machen, bewilliget, wie Hertzog in der Elffasser Chronick lib. 3. cap. 15. schreibet.

Irnstett,

In Dorff, und Hanauisch Lehen, so den Herren Böcklin von Böcklinsau, zu des Hertzogs Zeiten gehörig gewesen. Oben im Eingang dieses Anhangs, stehet Irnstett unter den Böcklischen Gütern: die aber vielleicht eines Geschlechts mit denen von Böcklings-Au, aber einer andern Linie seyn werden.

Keinsheim, Riensheim,

Von Theils Königsheim genannt, ein Elffassisch in die Herrschafft Hohen-Landsberg gehöriges Städtlein, ligt zwischen den Städten Kayfersberg, und Ammersweyer. Ist Frey-Herrlich Schwendisch. Und sagt Münsterus, daß diese drey Städte so nahe beysammen liegen, daß man mit einer Büchsen von einer zu der andern schieffen möge. Ist ein Edel herrlich Land herumb, ist aber in diesem Krieg sehr verwüestet worden. Dieses Städtlein, benebens Kayfersberg und Ammersweyer, in einem Thal, seynd diejenige, davon das droben angezogene Sprichwort Meldung thut.

Bev nächstem Kriegswesen, ist berichtet worden, daß Hertzog Bernhard von Sachsen-Weymar, dieses Städtlein und Schloß dem Obersten von Hattstein geschencket habe; dem es aber, nach des Hertzogen Tode im Jahr 1639. wieder genommen worden wäre, mit Vermeldten, gehörte jetzt dem König in Franckreich zu; seye auch darauff mit Franckösischem Volck besetzt worden. Dem aber sey wie da wolle, so ist mir doch Anno fünfzig geschrieben worden, daß damahls dieser Ort den Herren von Schwendi gehöret habe.

Kenkingen.

In Breyßgäu, an der Elz, unterhalb Endingen, und oberhalb Ettenheim, nicht weit vom Rhein

gelegten, und dem Hauf Oesterreich gehörig, daselbsten vor der Zeit viel vom Adel in Kirchen seyn begraben worden. Ist ein Paß über besagtes Wasser Elz; und hat in diesem Teutschen Krieg, nachdem solches Städtlein Anno 1632. im Decembri, von den Schwedischen occupirt worden, viel ausgestanden, und seyn, nach seiner den 5. Octobris Anno 1638. gänglicher Ausplünderung, auff Hertzog Bernhards von Sachsen-Befelch, die Thor, Wall, und Pasteyen, gesprengt, mit Feuer allda grosser Schaden gethan, und darauff solches Städtlein gänglich ruinirt worden; wiewohl man solches seithero wieder etwas reparirt haben solle. Theatrum Europæum part. 3. & Relations.

Anno 1634. nach der Nördlinger Schlacht, kamen die Kayserischen mit Gewalt an diesen Ort; daher sich die Schwedische Besatzung, den 25. Septembr. mit Accord ergaben. Als hernach Anacht und dreyßig dieses Städtlein von den Weymarischen gänglich ruinirt worden, haben sie die Materialien in das Lager vor Breyßach geführet, und Hütten daraus gebauet.

Keftenholz.

In Ort im Elfaß, nemlich Schloß und Dorff, wie ich finde, nahend dem Städtlein Kapoldsweyler gelegen, und dem Hohen-Stift Straßburg gehörig. Um das Jahr Christi 770. hat des Baracons, eines Herren im Wilenthal, und Ergau, Sohn, Hugo der Groffe genannt, dieses Keftenholz inngehabt; vllda Er auch, nach seinem Nahmen, Hugoshofen gebauet, und sich darein in den Orden begeben; Hertzog in seiner Elffasser Chronick. Siehe aber oben Hugoshofen, da aus Crusio, die Erbauung dieses Klosters Andern zugeschrieben wird. So hat Wimpelingus, in der Historie des 53sten. Straßburgischen Bischoffs Zeiten, Anno 120. Pabst Calitus II. die Stiftung des Klosters Curia Hugonis (Hugeshofen) in Volago, vom Graff Wernhern von Habsburg, genannt von Ortenberg, geschehen, bestättiget; und Anno 1137. solche Stift und herrliche Beschancung, Pabst Innocentius II. bekräftiget; Kayser Friederich aber dieses lüstig gelegene Kloster in seinen Schutz Anno 1162. genommen habe. Es kan aber wol seyn, daß, wie es mit mehreren Klöstern ergangen, das erste von dem besagten Hugone erbautes Kloster wieder abgangen, und hernach von andern, zu verschiedenen Zeiten, wieder aufgerichtet, und mehrers begabt worden ist. Münsterus, in Beschreibung Schlettstadt, sagt also: das Kloster Hausshofen, Benedictiner Ordens, haben gestiftt Graffe Hug, und Graff Albrecht Gebrüder. Graffe Hug ward Abbt darinn, und sein Bruder Albrecht saß zu Ortenberg im Weylerthal, welches auch den Namen von Ihm empfangen, daß man es noch bey unsern Zeiten nennt daß Albrechtsthal. Es ligt Hausshofen auch in diesem Thal

Thal 2. oder 3. Meil von Schlettstadt. Bis hieher Münsterus. Aus welchen Worten und Umständen ich schliesse, daß sein Haushofen eben das gedachte Hugeshofen seyn werde, weil ich sonst in dieser Gegend kein Haushofen finde. Es hat Kayser Maximilian der Erste, von wunderswegen, des besagten Hugen Gebein gesehen: sintemahl, wie Herkog bezeuget, sie so übermenschlich groß, daß Sie gleichsam von einem Riesen zu seyn scheinen. Aber wieder auf das besagte zwischen Schlettstadt und Napoldsweyler gelegene Restenholz zu kommen, so ist solches Anno 1298. von denen von Hagenau verbrannt, und Anno 1447. von Pfalzgraf Ludwigs wegen, eingenommen worden.

Kanfersberg,

Unter den Hagenauischen Land-Vögten ist bey Regierung Kayfers Friderici II. einer von Adel, Albanus Wölfflein genannt, gewesen, der aus seinem, des Kayfers, Befehl, die Städte Neuenburg am Rhein, Collmar, Schlettstadt, und dieses Kanfersberg, (so vorhin ein Dorff gewesen) umbmauren lassen, und zu einer Stadt gemacht. Von ihm schreibet Herkog in der Elssasser Chronick, daß er endlich gar reich, und nachdem er in sein, des gedachten Kayfers Friderici, Ungnad gefallen, auf seinen Befehl, mit dem Strang gerichtet worden seyn soll. Es liegt diese Elssassische Reichsstadt (deren Monatlich-Einfacher Reichs-Anschlag ist, 2. zu Fuß, oder 64. fl. und zu unterhaltung des Kammer-Gerichts Jährlich 41. fl. 42. Kr. 5. hlr. den Ehr. zu 69. Kr. wie ich finde, gerechnet) nahend Reichenweyher; und soll hierumb das Elssas am allerfruchtbaristen seyn, wird auch dafür gehalten, daß allda der beste Elssasser Wein wachse. Ist ein kleiner Ort sonst, der in diesem Teutschen Krieg wohl etwas ausgestanden hat.

Kirchhofen.

Schloß und Dorff, wie Kemnitzius berichtet, so Anno 1633. vom Rhein-Graff Oth Ludwigen den 8. Junii, beyde in die Aschen gelegt, und die Bauren niedergemacht worden. Er eroberte hernach das Städtlein, und Schloß Bärcken, und andere Ort, und darunter auch die vier Waldstädte. Auf der andern Seite des Rheins hat sein Vetter, Herr Rhein-Graff Otto in dem Weiler- und Schermecker-Thal auch guten Success gehabt, aufferhalb, daß sich das veste Berg-Haus **Sirbaden** / wie er abermahls meldet, erhalten.

Kochelsperg, oder Kochersperg,

In Schloß auf einem Berglein, eine starke Meil von Straßburg, auf Zabern zu, gelegen, und selbigem Biscthumb gehörig. B. Rhenanus, und P. Bertijs, nennen es Concordiam; und vermeint Rhenanus, daß Concordia von den Allemannern, also geradbrecht worden seye, als wider welche die Römer diesen Ort gebauet, die auch von daraus, den Galliern zu Hülffe kom-

men konten. Aber Cluverius sagt lib. 2. Antiquæ Germaniæ, cap. 11. daß der Alten Concordia heutiges Tags, Drusenheim, gleichsam Drusi sedes, Heymat oder Sitz seye. Es ist der Bezirk hierumb ganz fruchtbar an Getränd, und andern Essen-Speisen, so beyden Städten, Straßburg und Hagenau, zugeführet werden. Und kompt daher, daß es zu Hagenau in Friedenszeiten, so wohlfeil zu seyn pflaget, da es doch auf eitelem Sande gelegen ist. Das Volck am Kochelsperg gebraucht sich noch alter Kleidung, und Sprachen: Daher man Sie auch zu einem gemeinen Sprichwort führet, wann man einen groben Bäurischen unersahnen Menschen wil anzeigen; schreibet dickerehnter Herkog, lib. 3. cap. 8. Anno 1592. in dem Straßburgisch- oder Lotharingischen Krieg, ist dieses Schloß berühmt worden, und hat allda die Stadt Straßburg zimlichen Schaden erlitten, und etlich Stück Geschütz verlohren.

Königsbruck,

In Adelic Jungfrau-Kloster in dem Hagenauer Fort. Siehe Herkogen lib. 3. cap. 17. daselbst er auch etliche Abtiffin dieses Klosters sehet.

Krozingen,

In Dorff, und Adelic Schloß, im Brisgäu. Es sagt ein vornehmer Mann, in seinen hinterlassenen Verzeichnissen, seye ein Städtlein im Sundgäu; ist aber, wie im Augusto Anno 1641. aus Straßburg berichtet worden, nur ein Dorff, und Adelic Schloß.

Lampertsheim,

In Dorff, davon in der Anno 1649. den 11. 21. Junii, zu Nürnberg, bey den Friedens-Executionen Tractaten, übergebener Liste der noch damals nicht restituirten Ort, stunde, daß die Evangelische Capitulares zu Straßburg, in den Brudershoff, und das halbe Dorff Lampertsheim zu restituiren seyen.

Lampirsbach, Lamperslach, oder Lampirslach.

In Hanauisch Dorff, allda in einer Wiesen ein Brunnen, der im Majo eine schwarze fette Materi, oder Theriac gibt, so gar stark riecht, wie Petroleum, so die arme Leut zu offenen Schäden gebrauchen. Nicht weit von diesem Brunnen ist ein Fels, darinn man schwarze Stein bricht, der läßt sich wie Wachs im warmen Wasser zusammen drücken, hat auch ein Geruch, wie das vorige Fett. Welches Del ein Doctor Medicinæ distilliert, und es Mumiam veram nativam genennet; auch daraus ein schönes Del gebracht, und wider das Podagram gebraucht hat; so auch die Geschwulst, und Lenden-Schmerzen legen soll.

Landau, Landavum, Landavia.

Es ligt diese Reichs-Stadt, dem Lager nach, nicht mehr im Elssas, wird aber noch darzu gerechnet, weil sie der Land-Vogtey Hagenau incorporirt ist. Hat aber ihre sonderbahre Reichs-Freyheiten



Landau.

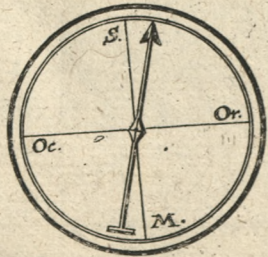


Lauffenburg.



A. Die Grosse Stadt. B. Die Kleine Stadt. C. Das Schloß. D. Der Lauffen. E. Der Rheinfluß.

Die Stadt Sohr.



Freiheiten, und Reichs-Anschlag, welcher ist Monathlich 2. zu Ross, 18. zu Fuß, oder 96. Gilden; und zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts jährlich 75. fl. den Thaler zu 69. Krüzer gerechnet. Und ist also in der Reichs-Matriculä, wird auch zu den Reichs-Tägen beschrieben, und ist dem Römischen Reich ohn Mittel unterworfen. Sie ligt gegen dem Bosagischen Gebürg, an dem Fluß Queich, an und umb das Pfälzisch Ampt Germersheim, und gränzet an das Ampt Neustadt. Man vermeinet, Sie sey durch Attilam zerstöret, hernach wieder von einem Allemannischen Herzogen, Namens Landfried, den Pipinus erschlagen, umb das Jahr Christi 750. erbauet, und mit drey Dörffern, Oberbornheim, Tzingen, und Mülhausen, die hinein kömen, noch mehrers erweitert worden; und sie also von ihme den Namen haben. Vermuthlicher aber scheint es daß dieser Name von der Auen herkomme; diemeil man aus dem dicken Waldächtigen Gebürge Wasgäu hie heraus in eine schöne lustige Auen, gleichsam des ganzen Lands Aue, kompt. Dann etliche innerhalb zwey Meilen, Zirckweiß herum, auf 350. Flecken und Dörffer gezehlet, welche die Wochen- oder ja die Jahrmärckt zu Landau, vor diesem Landverderblichen Krieg, besucht haben; weil der Boden hernumb so lustig und fruchtbar, der alles überflüssig darreicht, ist; und man von dannen nur vier Meilen auf Speyer, anderthalb Stunde zu dem im Gebürg stehenden vesten Bischöflich-Speyrischen Schloß Magdeburg, zwey Meilen zum Rhein, und eine kleine Meil zum Wasgäu hat. Ist mit starken Mauren, Thürnen, Bollwercken, und gefütterten Wasser-Gräben verwahret, und hat drey eigene Dörffer, und soll das Dorff Dautheim Kayser Abdolff der Stadt geschencket haben. Sie ist vor 700. Jahren von dem Herzogen von Francken, in diese Gegend, wie auch das Speyer- und Wormsergäu, ingehabt, regiert und besessen worden, ehe sie an das Reich kommen. In der Zwespalt zwischen Kayser Ludovico IV. und Friderico III. waren die Landgauer gut Oesterreichisch, und thäten den Speyrern, so Bayrisch, viel Trangsals an, darum sie gemeldter Kayser Ludovicus Bavarus umb 5500. Pfundt Heller den Speyrern Pfandsweiß versect, und die Stadt gefrafft; wolte solche auch belägern, und nach Erober- und vorgehabter Demolirung der Mauren und Thürnen, auch Schleiffung der Gräben, der Stadt Speyer so lang übergeben, biß gemeldte Summa wieder abgelöst würde: Aber die Landauer haben die Belägerung abgetten, und der Stadt Speyer besagte 5500. Pfund Heller erlegt. Anno 1388. in der Verbündnuß und Krieg der Städte am Rheinstromm, im Elßaß, und Wetterau, wider die Fürsten daselbst herum, haben diese beyde Städte, Landau und Speyer abermahls mit einander zu thun gehabt. In dem Bauren-Krieg Anno 1525. haben sich die von Landau mit Chur-Pfalz, wider die Bauren verglichen, als der Chur-Fürst daselbst ankomen. Anno 1552. ist Kayser Carolus V. von

Hagenau gen Landau gezogen, welches ihm so wohl gefallen, daß er mit aller Verwunderung sechszehen Tage, bey schönem hellem Wetter, allda verblieben ist. In diesem Teutschen Krieg hat diese Stadt auch sehr viel erlitten; und ist, auffer den vorhergehenden, noch neulich auch, nemlich Anno 1639. im Augusto, von den Schwedisch-Weymarischen; aber bald hernach von den Kayserischen wieder eingenommen worden. Aus schriftlichen Verzeichnußen, zum Theil auch aus Münckero, und Ehr. Lehmann Speyrischer Chronick. lib. 4. cap. 9.

Es hat Herr Philippus Christophorus, Weyland Chur-Fürst zu Erier, Bischoff zu Speyer, Administrator zu Prüm, Probst zu Weiffenburg, und Odenheim, Commendator zu St. Maximin, &c. Christlichen Angedenckens, bey den Jüngsten General-Friedens-Tractaten, die Stadt Weiffenburg am Rhein, dem Kloster daselbst, wegen des Königs Dagoberti in Franckreich Geschenck; Diese Stadt Landau aber dem Stifft Speyer, wegen einer dargeschossenen Summa Gelds, zueignen wollen: Darwider aber beyde Städte Anno 1648. in 4. eine Schrift mit diesem Titul: Deduction, daß des Heiligen Reichs Städte, Weiffenburg am Rhein, und Landau, ihren Immediat-Stand, Session und Stimme, bey dem Heiligen Römischen Reich, und dessen Versammlung, gleich andern Immediat-Reichs-Ständen, von unverdencklichen Jahren, wohl, und löblich, hergebracht haben: und daß derentwegen die von des Herrn Erz-Bischoffs zu Erier Chur-Fürstliche Gnaden, am 31. Augusti, verfloffenen 1647. Jahrs, wider solche Immediat, eingewandte, und hernach zu Münster, bey den gemeinen Friedens-Tractaten, spargirte Protestation, von keinen Bürden; sondern als mehrfältigen Kayserlichen Rescripten, Verträgen, und Confirmationen, auch dem offenbahren Herkommen selbst zu wider, aus der Acht zu lassen, und zu verwerffen seye; mit angehengter Gegen-Protestation, Contradiction und Reservation; ausgehen lassen: darinn unter andern vermeldet wird, daß Kayser Ludovicus Bavarus, Landau, weil Sie es mit Friderico Austriaco gehalten, dem Stifft Speyer in Pfandschafft gegeben, so die folgende Kayser vermehret hätten; und seye diese Stadt in solcher Pfandschafft, biß auf Maximilianum I geblieben; da solche zum Theil abgelöst, zum Theil aufgehoben worden. Der Bischöfliche Secretarius, Philippus Simonis, sagt in seiner Anno 1608. zu Freyburg gedruckten Speyrischen Chronick, es seye Landau A. 1. 16. mit 14000. fl. wieder abgelöst worden; darumb der 68. Bischoff, Georgius, das Schloß Magdeburg, nicht fern von Landau gelegen, mit aller seiner Zuehör, umb Herzog Ulrichen von Würtemberg, der es neulich davor, von den Frey-Herren von Heydeg, an sich gebracht, abgekauft habe: umb die übrigen 18000. Gilden sey das Stifft, auff die Vogteyen Odenheim, und Weibstadt, in dem Craichgau, verwiesen worden, so vor vielen Jahren dem

Stift Speyer, von dem Reich, umb 32000. Gulden, verpfändet worden. Ferners stehet in der gedachten Deduction, pag. 24. seq. es hätte zwar das Biscthum Speyer annoch einen Hoff in Landau, und ein Probst zu Weissenburg, auch daselbst allerhand Freyheiten, Gefälle, Zehenden, Haupt-Recht, und Schultheissen-Satz; aber es komme des Bischöflichen Hoffs-Befreyungs, guten Theils, ex speciali Pacto cum Civitate, her, und seyen die Freyheiten, Gefälle, 2c. des Probsts, an ihn nicht Jure Superioritatis territorialis kommen. In der Anno 1650. gemachten, und gedruckten Designation Restituendorum tribus terminis, stehet: Landau, contr. Decanum des Stifts S. Mariae ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Enderung betreffend.

Es hat der Johanniter Orden von Malta, bey Landau, zu Heimbach, ein Kloster und Ritter-Haus. Dergleichen hat er auch zu Weissenburg am Rhein, zwischen der Stadt und dem Dorff Altenstadt, zu den Aichen genannt, vor diesem gehabt; welches Weissenburgisch aber in Abgang gerathen; wie Herzog libr. 10. cap. 4. berichtet.

Landseron,

Eine schöne Festung, nahend Basel, und bey dem Wasser Birseck gelegen, so sonderbahren vom Adel gehörig ist, wird zu dem Sundgäu gezogen, oder gerechnet. Anno 1639. den 8. Januarii, haben solche Festung die Weymarischen eingenommen.

Lanseren,

In Flecken im Sundgäu, sampt einem ruinirten Schloß und Herrschaft, in etlich und 30. Dörffern bestehend, ist durch Heyrath an das Haus Oesterreich kommen: jetzt besitzens als ein Eigenthum, die Herren Hervarten; wie ich Anno 1650. aus dem Sundgäu, berichtet worden bin. Werden sonder Zweiffels vor diesem, der Cron Franckreich (als den jetzt vermög Friedenschlusses, das Sundgäu, gehörig,) bey vorgewestem Teutschen Krieg viel Geld hergeliehen haben. Dann das Landser-Ampt sich bis an den Rhein, und hinab, bis an die Land-Gravschafft im Obern-Elzas, nemlich bis gen Ensisheim, erstreckt; wie Münsterus schreibet.

Lar, oder Lohr.

In Städtlein, zwischen Offenburg und Kenzingen, in der Nordnau, und also noch auff Schwäbischen Boden gelegen, und deswegen in Beschreibung des Schwabenlandes einzubringen wäre; sonderlich, weilen auch Baden Theil daran gehabt hat; So aber anjeko Nassau-Saarbrüggen gang; hergegen Molberg, Baden auch gang gehörig seyn solle; als welche beyde Herrschafften, wie mich einer aus der Nordnau, oder Ortenau, vor kurzer Zeit berichtet hat, sich deswegen mit einander verglichen haben sollen. Daher dann dieses Lohr, oder Lar, jetzt, mit seinem Herren, dem Grafen von Nassau, zu Saarbrüggen, zum Ober-

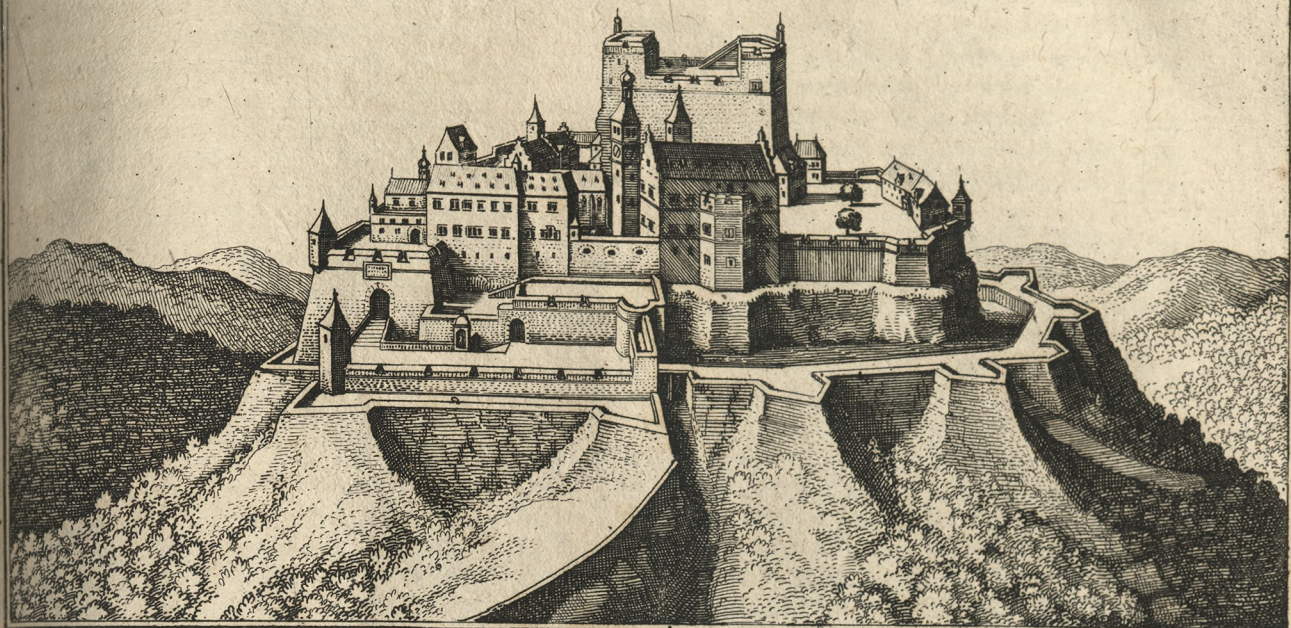
Rheinischen Cräisse, und dem Theil unserer Topographia Germaniae, so von der Untern-Pfalz, und umbliegenden Landschaften handelt, zu referiren.

Im Jahr 1642. den 14. (24.) Märzen, seyn bey Lohr, an einem Dorff Dumligen genannt, auff einer kleinen steinern Brücken, die beyde Herren Generalen, Gustav Horn, und Johann de Werth, gegen einander ausgewechselt worden.

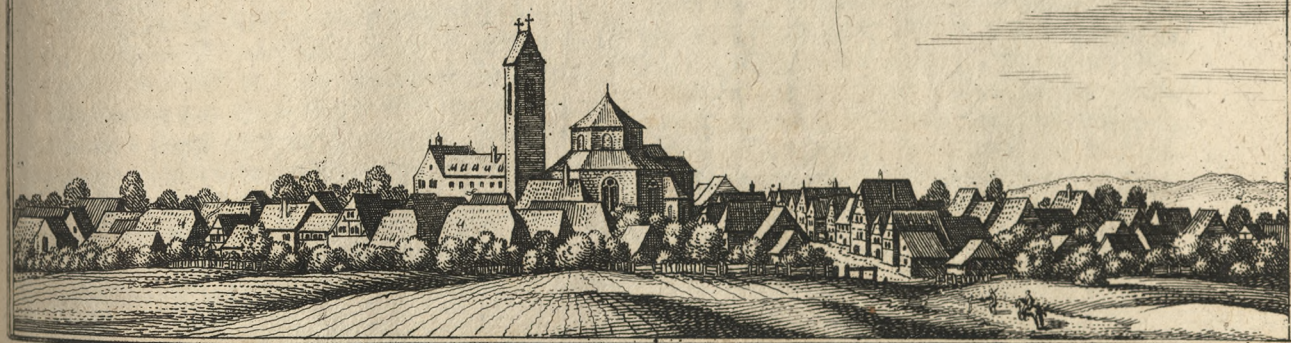
Lauffenberg,

Es seyn allhie zwey Städte. Die grössere mit sampt dem Schloß, ligt auf der lincken Seiten an einem Berg, darauf das Schloß; und das kleinere Städtlein auf der Rechten, gegen dem Schwarzwald; Jedoch werden diese beyde Städte durch eine gar zierliche Brücke über den Rhein, (so Anno 1541. neu gemacht, auch die steinerne Joche gar künstl. und zierlich gehendet worden; die hievor nur hölzerne Joche gehabt hat) zusammen geführet. Ist die erste Stadt der Nauracer und Basler Biscthums, ober Basel gelegen, deren Inwohner sich zum guten Theil von dem Eisen ernehren, das man da schmälzet, das Drtz aber im Frickthal gräbet. Ist vor Zeiten ein besonderer Sitz der alten Grafen von Habsburg gewesen, die diß Lauffenberg, sampt Seckingen und Glaris, von der Abtisin zu Seckingen zu Lehen empfangen haben. Es hatte aber auch die Stadt ihren Rath, Gericht, und die Münz-Freyheit. Nach dessen Absterben der Grafen von Habsburg ist sie, sampt zugehöriger Herrschaft an das Haus Oesterreich gefallen, und durch einen Oesterreichischen Land-Vogt regieret worden. Im nächsten Teutschen Krieg ist Sie mit den andern Wald-Städten, Rheinfelden, Seckingen, und Waldshut, zeitlich von den Schwedischen, aber Anno 1633. wieder von den Spanischen, und BAYERISCHEN erobert worden. Hernach bekam Sie Anno 1638. Herzog Bernard von Sachsen, und blieb solche in Franckösischen Händen; welche Cron aber dieselbe, sampt den obangedeuten andern Wald-Städten, dem Höchstgedachten Haus Oesterreich, vermög General-Friedenschlusses, restitui. et hat. Hat vor Jahren auch allerley ausgestanden; wie auch in diesem Teutschen Krieg. Hie ist der kleinere Lauffer, oder Wasserbruch, und Fall des Rheins, der nicht so groß, als der bey Schaaffhausen. Es ist aber der Rhein an diesem Ort zwischen den Felsen gleichsam eingeschlossen, also, daß gar nahe der ganze Rhein, zwischen zwey Joche hindurch, und mit großem Rauschen und Getöse, zwischen und über die Felsen hinlaufft, daher man oben die Schiffe auszuladen, und solche an Seilern hindurch zu lassen pfleget; wiewohl sich bisweilen etliche verwegene Gesellen mit denselben hinunter wagen. Und von diesem Fall des Rheins, und dem Berg Jura, so sich daselbst bis in den Rhein erstreckt, soll auch dieser Stadt der Name kommen seyn. Stumpfius in der Schweizer-Chronick, Münsterus in der Cosmographia.

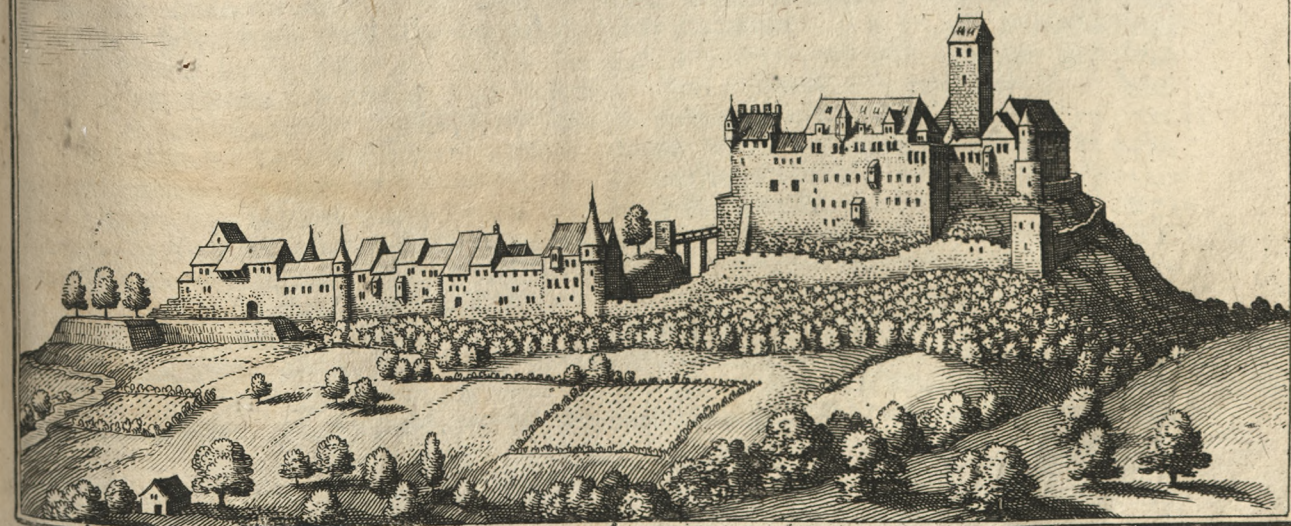
Lichtenberg.



Sttmarshheim.



Rötelen.



Rautenbach Lauterbach,

Der Lauterbach, ein Städtlein im Oberrhein-Elffass in des Abtts von Murbach Gebieth, und ein halbe Meil von dem Kloster Murbach, nahend dem Bogesschen Gebürg, gelegen. Besagte Murbachische Herrschafft, ligt gegen Thann und Seentheim, und ist dieser Prälat auß den Aebten der Mächtigt im Elffass: welchen das Haus Oesterreich, in dessen Schutz er ist, mit den Reichs-Anlagen, gegen dem Reich vertritt: aber zum Kammer-Gericht es selbstn contribuiren thut. Ist Benedictiner Ordens, und eines aus den vier Befürsten Klöstern in Deutschland, so vor Zeiten Vivarium Peregrinationum geheissen hat. Ihr Hoch-Fürstliche Durchleucht, Erz-Hertzog Leopoldus zu Oesterreich, 2c. seyn der Zeit Administrator dieser Abtey.

Lauenstein.

In Schloß, so Anno 1283. Wolffram vom Lauenstein, der letzte dieses Geschlechts, dem Kaiser Rudolphen, als ein Reichs-Lehen übergeben; der es hernach Herren Otten von Ochsenstein verliehen hat. Zu des Hertzog Bernhards Zeiten, haben es die von Sifingen, von der Herrschafft Ochsenstein, zu Lehen getragen.

Leberau.

In Kloster im Leber oder Hagenthal, so Carolus Magnus erbauet hat, darbey ein Dörff, oberhalb Restenholz, im Oberrhein-Elffass gelegen, daselbsten im Leberthal, wie auch im Thal Furteibach, berühmte, und darunter auch Silberbergwerck, seyn, die zum Theil dem Haus Oestreich, zum Theil Lothringen (so da die Stadt Markkirch hat) zum Theil Kayoltstein gehören; und gebrauchen sich die Inwohner mehrentheils der Lothringischen Sprach; wie hie, von bey dem Munstero, in seiner Weltbeschreibung, weitläufftig zulesen.

Liechtenau.

Stättlein, und Schloß, seyn Gräfflich, Hanau-Liechtenbergisch, aber auff Germanier Boden, und drey Meilen von Straßburg, gelegen. Es ligt das Kloster Schwarzbach nicht weit davon: Wie auch Drusenheim, am Rhein, so der alten Concordia seyn solle, darbey Anno 1630. diß und jenseit des Rheins, starcke Schancken, zwischen Hagenau und Liechtenau, seyn erbauet, aber hernach Anno 1632. im Januario wieder geschleiff, und dann Anno 1636. als der Kaiserliche General Leutenant Graf Gallas da sein Lager hatte, auff neu repariert, Anno 1637. von den Frankosen, folgendes wieder von den Kaiserischen, und also immer Wechselungsweise, auch besagtes Liechtenau selbstn, occupiert; sonderlich aber dieses Städtlein Liechtenau Anno 1632. den 10. Aprillis, von den Kaiserischen eingenommen, geplündert, und verbrandt worden. Relationes. Darzu man das Theatrum Europæum thun kan. Nachgehends, und im Jahr

1644. ward das Schloß allhie, durch die Frankosen, in ihrem Zug von Freyburg, auff Philipsburg, eingenommen, aber Anno 45. durch die Chur-Bayerischen mit List wieder erobert. Wird hernach vielleicht wieder Französisch worden seyn, weiln Anno 1647. die alte Weymarischen, so sich vom General Touraine nicht haben commandiren lassen wollen, diesen Orth, wie man geschrieven, ausgeplündert haben sollen.

Wimpelingus sagt, daß der 66. Bischoff zu Straßburg, Conradus III. von Liechtenberg, das Schloß Erax, mit dem Städtlein Semersheim verwüster; und das Städtlein Liechtenau, von Quadersteinen erbauet habe. Und was das Kloster Schwarzbach anbelangt, so schreibet Er, daß es vorhin Aronlises-Aug geheissen; seye Benedictiner Ordens, und von Rüttharden, Grafen von Saringen (theils sagen Elffass,) umbs Jahr Christi 749. gestiftet worden. Anno 845. habe man es an einen andern Ort, über Rhein, versetzt, diweil der Graf Rütthelm, und die benachbarte Bauren, es verbrant hätten. Unter dem 62. Bischoff zu Straßburg, Bertholdo, sey solches Kloster abermals verbrandt, und hernach wieder an einem andern, und jegigem Ort erbauet worden.

Liechtenberg;

Auch ein Gräfflich Hanauisches, und festes Schloß. Ist eine besondere Herrschafft im Elffass, so, nach Abgang der Herren von Liechtenberg (deren der letzte Jacobus Barbatus, wie Wimpelingus schreibet, Anno 1480. gestorben) auf die Grafen von Hanau, und die Grafen von Zweybrüggen, kommen. Das gedachte der Herren von Liechtenberg Stamm-Haus, so etwan verfallen, hat Herr Philips, Graf zu Hanau, und Herr zu Liechtenberg, der Elter, stattlich erueyern, und mit großem Unkosten wieder erbauen lassen.

Liechteneck;

In Schloß, an einem Felsen gelegen, mit Vorwercken, und tieffen Gräben, versehen; so Anno 1653. der Schwedische Feld-Marschall, Gustavus Horn, einkommen. Als aber der General Altringer, durch Leichtfertigkeit eines Kayolischen Officiers, so darauff gelegen, dieses Schloß in seinen Gewalt gebracht; so ist H. Horn, von Offenburg, auf Herbolzheim, und den 5. Novembr. gemeldten 33. Jahrs, über die Elß, auff Kugel, seinen Feind zu besuchen, gangen, der aber mit verlust bey 500. Mann, wieder auff Breyßach sich begeben hatte. Hierauff ließ Horn das besagte Schloß Liechteneck, durch den Obristen Hubald, wieder angreifen; welcher die Vorwercke bald eingenommen, und darauff die Besatzung auch das Schloß selbstn auf Gnad, und Ungnad, übergeben. Hernach hat der Kaiserliche Obrist Escher, mit etlichen Völkern, auß Breyßach, dieses Schloß erobert. Es bracht aber der Herr Rhein-Grav Oth Ludwigo, so auß Schwaben, unversehens zurück kommen, dasselbe, im Christ-Monat.

Monat, abermals in seinen, und der Schwedischen Gewalt, und erlegte allda viel Bauren. Es muß folgender Zeit solches Schloß an die Franzosen gelangt seyn, weil Georgius Engelsfuß, im 2. Theil Weymarischen Feldzugs pagin. 154. berichtet, daß Anno 1640. im Brach. Monat, vom König in Franckreich, dem Obristen Schönbeck, die Herrschafft Sulzbach, Limburg, und Liechteneck, feynverehret worden. Sonsten ist dieses Liechteneck vorhin der Graffen von Tübingen, nach dem Sie die Stadt, und Schloß Tübingen, auch andere Gütter in Schwaben, verkaufft haben, ordentlicher Sitz gewesen; als an die solches Schloß, und Herrschafft, mit Frauen Clara, Graff Gottfrieds zu Tübingen Gemahlin, einer gebornen Gräffin von Freyburg, in Brisgäu, kommen ist. Anno 1619. Irbten noch 3. Brüder, als Herr Georg Friederich, Georg Eberhard, und Conrad Wilhelm, Graff Eberhards von Tübingen Söhne, und Graff Conrads Enikel; davon die 2. Jüngsten damahls zu Straßburg gestudiert haben. Es ist aber nunmehr der ganze Manns-Stamm abgestorben, und hat allein hochwolgedachter Herr Conrad Wilhelm, eine Tochter, mit einer Gräffin von Leiningen, Westerburg, ehelichen erzeugt, Namens Maria Bernhardina, verlassen, so einem Herren Graffen von Salm, Herrn zu Neuburg am Inn, oberhalb Passau gelegen, vermählet ist, welcher dieses Schloß Liechteneck, so noch stehet, sampt denen zu solcher Herrschafft gehörigen Dörffern, jetzt eigenthümlich zuständig; wie, im Aprilen, des Jahrs 1650. auß Straßburg, und damit auch dieses, allbereit wieder ein Tübingischer Amptmann zu Liechteneck seye, von einer Person, deren die Gelegenheit, allda wol bekandt, schriftlich berichtet worden ist.

Lingelsheim, oder Lingolsheim.

In Elsassischer Orth, den Bischoff Walter von Geroltheck Anno 1261. belägert, auch die Burg allda, doch mit dem beding. gewonnen, daß Er die jenigen, so darauff gelegen, frey in die Stadt Straßburg ziehen lassen sollte. Darauf Er, der Bischoff mit den Seinigen, dieses Lingelsheim besetzt hat. Ligt nahend der Ill, und der Stadt Straßburg, und ist, wie oben auß dem Eingang zu ersehen, Landsperrigisch.

Luders Ludera.

In Städtlein, Schloß, und Fürstliche Abbtien an Hoch-Burgund stoffend, welches Kloster mit Murbach incorporiert, aber keinen eigenen Anschlag; wiewol der Abt von Luders Stimm, Stand, und Session im Reich hat, und insonderheit beschrieben wird, auch die Regalia noch absonderlich empfangen worden. Chur-Fürst Ludwig Pfaltz-Graff hat, zu Zeiten des Becken-Kriegs im Elfaß, seine Gesandten hieher zum Desphin Ludovico auß Franckreich geschickt. Herr Erzh. Herzog Leopold Wilhelm von Oesterreich ist jetzt Administrator allhie; wiewol der Zeit es mit beyden Stifftern, Murbach und

Luders nicht zum besten stehet: so der verderbliche Krieg verursacht. Und haben Luders die Franzosen erobert, so hernach Anno 1636. im Herbst, die Kaiserischen vergebens Anfangs wieder einzubekommen versucht: Aber, da sie hernach diesen Ort stärker angegriffen, denselben innerhalb zweyen Tagen bezwungen haben.

Es schreibet B. Ph. von Kemnitz, im 2. Theil von dem Königlichen Schwedischen im Teutschland geführten Krieg, lib. 2. daß Anno 1634. allhie, zu Luders, der Franckösische Feld-Marschalck, Hebron, dem Herrn Rheingraffen Nth Ludwigen, mit der Aufforderung bevor kommen: daher Sie streitig worden, wer es haben sollte. Es hat aber solchen Orth Hebron hinweg genommen: auch das Schloß Passavant, als eine Dependenz des Stiffts Luders, doch eine sonderliche Herrschafft, die der Rhein-Graff occupirt hatte, haben wollen: seye aber nichts darauff worden: ob schon Franckreich, wie Er vorher saget, dieses Luders, wie auch Zabern, und Hagenau, in seine Protection genommen. In dem Friedens-Instrumento ist versehen worden, daß Franckreich den Herrn Abbt allhie, in der Freyheit, und Besiz der Unmittelbarkeit gegen dem Römischen Reich, lassen solle. Siehe unten Passavant.

Lüzel.

In Kloster, so die Graffen von Salckenburg, Mumpelgart, und Pfirdt, gestiftet haben: wie Munsterus, in Beschreibung der Graffschafft Pfirdt, berichtet. Ligt am Wasser Lüzel, gegen dem Jurassischen Gebürg.

Marckelsheim, Marckolsheim.

In Städtlein unterhalb Breyfach, aber auff Gallischem Boden gelegen, und dem Bischoffthumb Straßburg gehörig, hat Bischoff Johannes von Dirpheim, der Anno 1328. gestorben, auß einem Dorff zu einer Stadt zu machen, und zu umbmauren befohlen. In dem Becken-Krieg gewannen selbige Armeniaken dieses Städtlein auch mit Bedinge, oder Accord. Anno 1632. nahme es Rhein-Graff Nth Ludwig ein. Wird hernach entweder wieder verlassen, oder von der Gegen-Parthey einbekommen worden seyn: weilen Kemnitz sagt, daß das Städtlein Marckelsheim, einen ziemlichen Ort, Anno 37. der Rhein-Graff Otto wieder besetzt habe. Als Anno 35. die Franzosen, denen dieses Städtlein die Schweden übergeben, dasselbe verlassen, so hätten sich die Kaiserischen dahin gelegt. Hierauff ist dieser Ort, entweder mit Sturm, oder, wie Engelsfuß, vom Weymarischen Feldzug berichtet, auß Gnad, und Ungnad, Anno 37. an die Weymarischen übergangen, als Herr Johann von Werth, wie Er sagt, zu Friesenheim gelegen.

Marckirch,

Ine Stadt im Leber-oder Hagenthal, in dem Gebürg, und nicht gar sonders weit von Käfersperg, und

und Münster in S. Gregorienthal. Man gibt diesen Ort, so noch in Ober-Elsas gelegen, und allda vor diesem, ein ziemliches Gewerb getrieben worden, gemeiniglich dem Herzogen von Lothringen: Aber ein Handelsmann, so daselbst einmal zu thun gehabt; hat mich berichtet, daß die eine Seiten der Stadt Lothringisch: die andere aber Kapollsteinisch seye. Dann in dem gedachten Leberthal Silber: und andere Bergwerck, die zum theil dem Hausz Oesterreich, zum theil Lothringen, zum theil Kapollstein gehörig, gefunden werden.

Marlem, oder Marlheim,

In Marcksteeck, halb dem Hohen-Stift; und halb der Stadt Straßburg gehörig, so deß guten rothen Weins halber berühmt ist, Herzog nendts ein Städtlein. Anno 1444. zogen die von Straßburg vor Marlem, oder Marli; und eroberten dasselbe.

Maßmünster.

In Sundgäu, am Fluß Zolder, Alruna, oder Olrana, so mit doppelten Mauern und Gräben umgeben ist. Das Geschlecht deren von Maßmünster im Elsass, soll Anno 1573. abgestorben seyn. Es ist allhie ein stattliches Frauen-Kloster, so der Herzog Maso in Allemannien, ums Jahr Christi 730. ungefähr, zu Ehren des Heiligen Leodegarii, aus dessen Geschlecht er war, erbauet hat, dieweil sein einiger Sohn, von acht Jahren alt, in besagtem Fluß Zolder gebadet, und ertruncken ist, deme man diese Grabschrift gemacht hat: Hic jacet sepultus Filius Regis Malonis, Fundatoris hujus Monasterii. Es seynd in solchem schönen und reichen Kloster nur Gräffinnen und Frey-Frauen.

Von der Gerechtigkeit, so das Adelic Geschlecht von Maßmünster, so nun abgestorben, vor Jahren, in der Stadt Einsheim, oder Ensisheim, gehabt, Vide Wehnerum in pract. observation. voc. Hoffsehen, p. m. 291. aus Zasio: Item von dem gedachten Weyland sehr reichen Kloster deß Münsteri Cosmographiam, in Beschreibung der Graffschafft Pfirtdt, allda weit auffig davon gehandelt wird. Herr Niclas Frey Herr von Polweil, und Weilerthal, Land Vogt im Undern-Elsas, der An. 1588. diese Welt gesegnet, hat sich einen Herrn zu Maßmünster, und Blumberg geschrieben. Hernach hatten die Herren Sigger Maßmünster, vom Hausz Oesterreich, Pfands-Weise innen, samt dem Sebenthal. Der Zeit sollen solche Stadt, und Herrschafft, die Herren Ratschii, vor ein Beschenck vom König in Franckreich, als dem jetzt das Sundgäu, vermög Frieden-Schlusses, gehörig, besitzen; wie mir Anno 50. im Junio, aus dem besagten Sundgäu, geschrieben worden ist. Es hatte, vor diesen, allhie ein grosses Gewerb mit weissem Jaden, so weit hin und wider geführt worden. Kemnitzius schreibt von diesem Ort also: Anno 1633. befand sich der Graff von Montecuculi um Luders, und nahm das kleine zum Stift Murbach gehöriges Städtlein Maßmünster ein, und ließ solchen

Ort Fortificiren: als ihn aber die Schwedischen bekamen, so wurden die Stadtmauren rahret; und hernach Franckreich überlassen. Es irret sich aber Kemnitz, wegen Murbach; dann Maßmünster zum selbigen Stift nicht, sondern zur Graffschafft Pfirtdt gehörig, vor diesem gewesen.

Maurßmünster.

Städtlein und Abtey, ungefährlich ein halbe Meil von Elsass-Zabern, und vier Meilen von Straßburg, im Undern-Elsas, gegen dem Vosagischen Gebürg, gelegen; so von Theils unrecht Morßmünster genandt wird. S. Leobardus hat erstlich für sich, und seine Schüler, allhie ein Bett-Haus erbauet, daher in Theils für den ersten Abt dieses Klosters, so König Gildebertus aus Franckreich confirmiert habe, setzen. Hernach um das Jahr Christi 724. ungefähr, ist Maurus allda Abt gewesen, von deme das Kloster den Namen bekommen hat. In der Straßburger Chronick stehet, daß Anno 1471. Herzog Friederich Pfalz-Grafen, und deß Herzogen von Lothringen Hauptleute, für Morßmünster, und Gerolsteck in Wassigheim, wegen ergängener Rauberey, gezogen, und das Schloß Gerolsteck (so nicht weit darvon gelegen, reissen, und zu Morßmünster Thürne und Mauern brechen, die Gemeine bey ihrer Herrlichkeit der Hofstadt, und die Bürger bey ihren Häusern und Gütern hätten bleiben lassen. Es hat aber dieses Städtlein, und die Marck, folgendts ihre besondere Herrschaffen, so man die Marck-Herren genennet, deren ein jeder seinen besondern Amtmann in dem Städtlein wohnend, gehabt, welche die hohe Obrigkeit, und der Abt deß Klosters im Städtlein nichts zu gebieten. Und seyn die Marck-Herren, der Herzog von Lothringen, der Graf zu Hanau, wegen Ochsenstein, die Herren von Kapollstein, und die Edlen von Wangen, als Erben und Inhaber der Herrschafft Gerolsteck am Wasigin gewesen; wiewohl dieser Kriegs-Zeit alles in Confusion ist und dorten herum jetzt die Frankosen herrschen: Wiewol im Augusto Anno 1641. auß Straßburg geschrieben worden, daß solches Städtlein jetzt denen Edlen von Landsberg gehörig seye. Offtgedachter Herzog sagt, daß die Herren von Gerolsteck am Waschin, oder Wasgäu, (welches alte Schloß Anno 1471. Herzog Friederich Pfalz-Graf, und der Herzog von Lothringen, als Vormünder Chur-Fürst Philipsen, Pfalz-Grafens; und Anno 1486. jetztgedachter Chur-Fürst Philippus wiederum und dann auch Käyser Maximilianus I. im Pfälzischen Krieg, eingenommen, denen von hohen Gerolsteck in der Ordenau, so Weyland Stände deß Schwäbischen Cräisses waren, verwandt gewesen seyen. Nunmehr ist das ganze Gerolsteckische Uralte Geschlecht, diß, und Jenseits Rheins, oder, in Schwaben, und Elsass, ganz abgestorben. Besiehe Crufum in der Schwäbischen Chronick part. 1. Annal. lib. 1. cap. 1. und Herzog in der Elsass Chronick lib. 3. cap. 13. Obgedachten Abbt Mauro, dessen daselbst gedacht wird, haben folgende

succedirt

succedirt, als, Celsus, unter welchem Anno 828. das Kloster, samt der Liberey verbronnen. Lanelochus, Cloduarius, Reichwinus, Adelo, Meinradus, Anshelmus, Conradus, Wernherus, Garnerius, Otto, Rudolphus, Gotfridus, Johannes, Conradus, Bernhardus, Johannes, Walraffius, Frey, Herr von Gerolsteck am Waschin, der Anno 1378. gestorben, und im Münster allhie begraben worden. Johannes Oswaldus, Arnoldus, Johannes, Conradus, Casparus, Adamus, Reinhardus, Knobloch von Strasburg Theodoricus von Kürneck, Anno 1517. gestorben. Henricus von Witten. Franciscus von Læsur. Casparus Kiegger von Dillingen. Johannes Georgius Hüßlin. Gisbertus Agricola. Jacobus Schreyer der 36. Abbt allhie, Anno 1588. erwöhlet. Die übrigen gehen mir ab. Es gehört zu dieser Abbt die Prostey Singelsperg, oder wie Herzog Sie anderswo nennet, Singelspring, oder S. Quirini, die der Abbt Reichwinus von Maurmünster Anno 115. gestiftet hat;

Mazenheim,

In Bischofflich Strasburgisch Dorff, eine kleine halbe Meil von Benselden, auff Strasburg zu, gelegen. Herzog sagt lib. 3. cap. 7. habe seinen Namen vom Fürsten Malone, so im Elsas geregiret, habe auch, vor Zeiten, besondere vom Adel von Mazenheim gehabt.

Melem,

Melem und Mumpf, und Stein seynd Dörffer am Rhein und Seckingen.

Merzwiler,

Unterhalb Hagenau, und Wylser bey Andlau seynd auch Dörffer.

Megelar,

Überhalb Münster in S. Gregorienthal, und Mucten in Sundgäu, Mörsepurgisch seynd in gleichem Dörffer.

Mittelhausen,

Hatte ein Búrglein, oder Schloßlein, mit einem Wassergraben, zu des besagten Herzogs Zeit, davon sich die von Mittelhausen geschrieben: sonst aber war die Hohe Obrigkeit, und das Dorff Hanauisch, wie er berichtet. Es seyn aber die von Mittelhausen Anno 1634. mit Philips von Mittelhausen ganz abgestorben.

Molsheim, Molsheim,

Im Untern Elsas, drey Meilen von Strasburg gelegen, und selbigem Biscthum gehörig, dessen Dom-Herrn auch die Pharr-Kirchen allhie zum Dom, und die Stadt zu ihrer Residenz gemacht. So haben die Carthäuser-Mönch, so vorhin auff Strasburg gewohnet, auch allhie ein Klosterlein; die Jesuiten aber ein prächtiges Collegium, und sehr liechte Kirch erbauet, deren Academia vor diesem Krieg ziemlich floriret hat. In der Spital-

Kirchen ligt der sechs und sechzigste Bischoff von Strasburg, Johannes von Dirpheim, ein Schweitzer, von unehlicher Gebuhr, der diese Stadt erweitert, und Anno 1316. sie mit einem Schloß, und dem Spital gezieret hat. Anno 1188. ward diese Stadt zerstöret, und Anno 1388. vom Herzog Rupprechten Pfalzgraffen verbrandt. Anno 1592. belägert, und eroberten sie die Strasburger; Anno 1610. die Unierte Protestirende Fürsten; und Anno 1631. die Schweden. Und hat sie hernach, biß sie in der Frankosen Hände kommen, noch viel ausgestanden. Nicht weit von hinnen ligt Kirchheim, allda König Dagobertus Magnus auß Franckreich, bey seines Vatters Lebzeiten mehrentheils Hoff gehalten hat. So ist nicht ferne von hier ein alte Capell, daran man, vor kurzer Zeit, Römische Heydnische Monumenta gesehen, und vielleicht noch, so die gemeine Leut Dompbieter, das ist, S. Peters Kirchlein nennen. Casparus Bruschius de Episcop. German. cap. 5. Pagin. 69. Herzog in der Elssasser Chronik. lib. 3. cap. 1. & 11. Stumpfius in der Schweizer Chronik lib. 3. cap. 78. & Besoldus de natura populorum cap. 18. pag. 93.

Als Anno 1635. der General-Commissarius Offa, dem von Kaiserlichen Generaln, Graff Gallas, diese Stadt zum Haupt-Quartier assignirt so wurde sie darauff, den 14. Novembris, von den Kaiserlichen angegriffen, diesselbe, von den vornehmsten der Stadt, eingelassen, weil nur 24. Personen, neben einem Sergeanten vom Canoffischen Regiment, darinnen waren, so sich tapffer gewehret.

Es ligt nahend Molsheim, und Dachstein, und drey Meil von Strasburg Dorolsheim, von Theils unrecht Dorlesheim genandt, so der Stadt Strasburg gehörig seyn solle; ist aber auch da eine Commenda S. Johannes Ordens, allein und in einem ebenen fruchtbaeren Feld, gelegen, mit Ringmauren und Wassergräben umgeben, so S. Johann Dorolsheim genandt wird. In der Strasburger Chronik stehet, daß dieser Johanser Kloster bey Dorolsheim, und Molsheim, von den Herrn und Bögten zu Molsheim, und der Gegne darum, als man zahlt 1011. Jahr, gestiftet und gemacht worden sey. Herr Augustin Frey, Herr zu Mörßberg und Bessort, Ritter (der seine schöne und weite Reisen fast durch die ganze Christenheit, und Europam, auch andere Theil der Welt geschriebener hindern lassen) ist allhie zu S. Johann Dorolsheim, Basselt, Hemendorff, und Xeringen vor Jahren Commendeur des Johannitter Ordens gewesen. B. Herzog schreibt libr. 3. capit. 10. fol. 24. von dem Johannitter-Haus, oder Klosterlein, so dabey im Felde stehet; daß solches etwan eine Wohnung der Tempel-Herren gewesen; Dorolsheim selbst aber habe seine besondere vom Adel, die Burg-Graffen von Dorolsheim genandt, gehabt, und seye Anno 1262. dieses Dorolsheim, durch die von Strasburg, in Bischoff Walters von Gerolsteck Krieg, verbrandt worden.

Morenbron,

Im Frauen-Klosterlein, oder Clause, so Anno 1592. durch einen Forster, oder Hoffman, bewohnt worden, und Herrn Heinrichen von Fleckenstein zuständig gewesen ist.

Morschweiler, oder Morsweiler,

Im Dorff bey Brumat oder Brumpt, wie einer sagt, und meldet, daß dieser Ort alt, alda etwan die Römer wider die Deutsche sich aufgehalten, und der Nam von einer Schlacht herkommen solle. B. Rhenanus, wie er selbst berichtet, habe all da, unter andern zerfallenen altem Gemäuer, so einen stattlichen Bau anzeigten, in den Mauren, in einer Sacell, 9. Abgöttische Heydnische Bilder, wie Quaderstein eingesezt gefunden.

Morsmünster,

Im Mönchs, Kloster in der Graffschafft Pfirdt, das haben gestiftet die Graffen von Pfirdt, und den Namen von S. Morando, der Leibhaftig darin ligt; schreibet Munsterus, in seiner Cosmographia. Sonsten ich noch zur Zeit nichts von diesem Kloster gefunden habe.

Mülhausen.

Diese Stadt ist in dem Sundgäu, zwischen dem Rhein, und Lothringischen Gebürge, fast in der Mitten der Städte Basel und Collmar, doch der Stadt Basel etwas näher, an dem Fluß Ill gelegen, von welcher allbereit unter den Schweizerischen Städten, in einem besondern Tractat gehandelt worden ist. Sonsten ist auch ein Schloß, und Dorff, dieses Namens, im Elsas, so vor Jahren, seine besondere vom Adel gehabt, die dieses Mülhausen von der Herrschafft Richtenberg zu Lehen getragen haben. Ist hernach auff die von Waltenheim, und Udweiler kommen. Anno 1592. hatten die von Rotenburg ihren Adlichen Sitz all da; wie Herkog berichtet. Und zwar so hat noch Anno 1653. Herr Johann Bleigart von Rotenburg dieses Schloß, und Dorff Mülhausen, inngehabt.

Mümpelgart, Montbeliard.

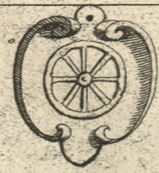
Dies ist die Hauptstadt der Alten, und dieser Zeit Herren-Herkog Leopold Friderichen von Würtemberg gehdrigen Graffschafft dieses Namens, von welcher oben, zu Eingang dieses Tractats, gesagt worden ist. Wird lateinisch Montbalgardum, und Montisbelliardum, gleichsam Mons jucundi aeris von dem gesunden Luft der benachbarten Berge, mit denen diese Stadt umgeben ist, genandt. Ligt an den Gränzen des Teutschlands, gegen Burgund, und wird in die Alte, deren Läger in der Ebene, aufgenommen das Schloß, und die Gassen an dasselbe reichende) und die Neue, so Bergicht, gelegen, getheilet. Ist in das Vierdte, aber ungleich erbauet; weiln gegen Abend sie etwas länger; und ihr Umkreiß von anderthalb Stunden lehens ist. Hat vier Haupt Thor, as S. Pe-

ters gegen Morgen, durch welches man in das nächst gelegene Sundgäu: Das Neere, dardurch man gegen Abend in die Graffschafft Burgund: Der grössern Brücken Thor, durch das man übers Gebürg ins Schweizerland, gegen Mittag: Und dann das Vierdte, Porta Rupellana genandt, dardurch man gegen Mitternacht, auff etliche Burgundische Ort, und in Lothringen reiset. Es hat die alte Stadt starke Mauren, darzwischen Thurne seyn, und gegen Mittag ein stattlich Bollwerk. Die neue Stadt ist zwar oben her auch wol besetzt, wie dann, als Anno 1598. im Octobri, die Stadt auff eines zu erweitern angefangen worden, man die Gräben, Wall, und Passyen oben auf dem Berg, hinter der besten Wacht, oder Castel, und Thurn, la Croste genandt, in lautern harten Felsen gemacht, und die Gräben sehr weit und tieff geschrotten, und folgendes, vor wenig Jahren, auff Französische Verord. und Bezahlung, erweitert: Aber unten her, gegen Mittag warts, hat diese neue Stadt keine Mauren; wiewol derselben Abgang das Fischreiche Wasser Alaine (das etwan bey drey tausend Schritt von der Stadt, oder innerhalb eines Stündleins, in den berühmten Fluß die Dub kommet, so neben hin fließet: und die daselbst in die aufgeschützte Erden geschlagene grosse Pfäl, genugsam erstat: en. Sonsten ist Mümpelgart den mehrertheil mit zweyen Wassergräben umfangen. Und kommt auf der Seiten von Mitternacht her daß Wasserlein Rigole, so sich an der Stadt in zwey Theil scheidet, deren der eine fast mittlen durch die Stadt, der ander durch den Stadtgraben laufft, und beyde Wasser der Stadt gar nicht genommen, oder abgegraben werden mögen; auch unter der steinern Brücke, insgemein le grand Ponce genandt, zusammen fallen. Die Gassen seyn gar ordentlich angerichtet, und mit Kieselsteinen gepflastert. Man redet all da, was nicht Teutsch ist, meistentheils grob Frantzösisch, wiewol bey vornehmen die Sprach besser ist. Und gibt es allhie, aussere der alten Einwohner, darunter etliche vornehm Geschlecht seyn) auch Frantzosen, Teutsche Lothringer, Schweizer, Savoyer: und Burgunder: Die weil nicht allein die Stadt selbstn für sie bequem; sondern auch das Land herum, gar lustig, und an allerley Getränd, gutem Weinwachs, und andern, fruchtbar ist; es auch ein gute Viehweyde; an Bau: und Brennholz ein gute Kotturfft, und schöne Steinbrüch von allerley Mamer, hat, und nahe bey der Stadt ein Eisen Bonerß gegraben, und gewaschen, auch folgendes zum Theil an der Dub, zum Theil anderswo, trefflich gut Eisen daraus geschmelzt und geschmiedet wird. Die Gebäu der Stadt belangende, so seyn von Kirchen all da zu sehen. Erstlich, S. Oswaldi, insgemein auf ihre Sprach Sainct Mainboeuf, oder Mainbovii, vom Graffen Hansone zu Mümpelgart, vor etlich hundert Jahren gestiftet, der S. Oswaldi Körper, auf des Pabsts Zulassung, aus Burgund hieher hat bringen lassen, und darin der Graffen von Mümpelgart Begräbnis, und ein herrliche

herrliche Orgel zu sehen; der hohe Thurn aber daran, kurz vor dem jetzigen Krieg, eingefallen ist. Sie ligt bey dem Eingang des Schlosses, und hat drey Gewölber; und wird darinn teutsch geprediget, auch der Pfarrer allda, so seinen Diaconum hat, ein Superintendent genandt, der die Aufficht über alle andere Kirchen dieser Graffschafft, und zugehörigen Herrschafften, hat. Zum andern, S. Martins Kirch, mitten in der alten Stadt, auch ein alte Kirch; aber welche, weil sie zu klein war, Herzog Friderich von Württemberg, abbrechen, und ein schöne, grosse, gang lüfftig und helle, von lauter gehauenen Quadersteinen, mit ihren Columnen, Gesimbsen, und anderer Gezierde, Anno 1624. hat aufführen lassen, nachdem der erste Stein darzu den 5. Martii Anno 1601. gelegt worden ist. Und in solcher wird Französisch von drey Kirchen-Dienern geprediget. Neben diesen zweyen herrlichen Kirchen, hat es auch eine Capellen auff dem Gottes-Acker, in welcher man die Leichpredigten hält. Item, ein altes reiches Spital; und das Pädagogium, da, neben der Lateinischen Præceptorum Büch, drey Auditoria seyn, darinnen gute Künste, und Sprachen, samt der Philosophia, gelehret worden. Die Teutsche und Französische Schulen, so absonderlich, nicht darzu gerechnet. Und wird in Kirchen und Schulen allein die ungeänderte Augspurgische Confession Anno 1538. allhie eingeführet, getrieben. Es hat hochgedachter Herzog Friderich, auch in der obgedachten von ihm angefangenen neuen Stadt, damit derselben Erbauung desto mehrers befördert werden möchte, an dem Fuß des Bergs, den 2. Junii Anno 1598. den ersten Stein zu einem Collegio gelegt, welches zwar ein gar schöner künstlich-viereckichter Bau; aber weiln er zu früh gestorben, so ist die Academia, so daselbst hat eingeführet werden sollen, verblieben. Von Weltlichen Gebäuen ist sonderlich das schöne, wolerbaute, und veste Fürstliche Schloß zu sehen, welches gegen Aufgang der Sonnen, der Stadt Ringmauren, beschleußt, und auff einem zimlich hohen, und über die maß harten Felsen, allerdings von andern Gebäuen ledig, erhoben stehet. Ist ins alt, und neue Schloß abgetheilet. Das Neue, oder Suffere, so groß, und schön, ist zur Fürstlichen Residenz, und Wohnung, geordnet, auch deswegen mit schönen Zimmern, und Gemachen, gezieret; hat seine starcke Thürne, und mit einem sehr tieffen Graben in Felsen gehauen vom Altten abgefondert. Hat einen weiten Vorhoff, darinn obbesagte Teutsche Kirchen: Item, des Gubernatoris, oder Baillivi dieser Graffschafft, Wohnung, in einem prächtigen Vallast; das Fürstliche Zeughaus, mit sehr grossen Stücken, allerhand Kriegs-Nothdurfft, Wehren, und Waffen, auf das beste versehen; die alte Cansley, und Fürstlich Archivum; Item, der Marstall, Keller, Binderhütten, 2c. stehen. Der Platz ist sehr weit, damit man das Geschütz darauf stellen, und die Pferde tummeln, und Ritterspiel da anstellen kan. Es ligt daran ein sehr lustiger Garten. Und wir mit Lust der Brunnen

gesehen, so zu unterst, aus dem Thier-Garten, bis zu oberst ins Schloß hinauf gerichtet ist. Im alten, oder innern Schloß wohnen die Handwercks-Leuthe, Gutscher, und dergleichen, die man zu Hoff brauchet. Beyde alt, und neue Schloß, seyn mit Thürnen, Streichwehren, Fallbrücken, und dergleichen, auch mit guten Röhren- und Schöpf-Brunnenn, nach Nothdurfft, und mit einer grossen Schlag-Uhr, versehen. Gegen beyden Schloßern über, ist oberwehnte Crosta, oder la Croste, wie sie es nennen, oder der neuen Stadt Castell, von dessen sehr hohen Thurn alle Ankommende leichtlich man sehen, und mit dem Glockenschlag, bisweilen auch mit Ablassung eines Stück, dieselbe anzeigen kan. Zwischen den Wällen dieses Castells, ist neulich, zwar mit grosser Mühe, und Unkosten, ein Brunne zweyhundert Schuh tieff, gegraben worden. Bey diesem Castell ligt obangedeutes Collegium. In der alten Stadt ist des Fürsten Vallast zu sehen, von Graff Georgen von Württemberg ganz prächtig auff dem sehr schönen Platz, oder Marckt, erbauet, und in unterschiedliche Zimmer eingetheilet. Oben auf seyn grosse, und weite Kornschütte, und Böden. Unden herum haben die Kauff-Leuthe zu allerhand Sachen und die Bauers-Leut zu Verkaufung der Früchten, ihre statliche Gelegenheiten. Das Stadt- oder Bürger-Haus, so man sonst das Rathhaus anderstwo zu nennen pfleget, stehet nahend obgedachter S. Martins-Kirchen. Ist auch ein feiner Bau, daran ein gar lustiger und grosser Garten. Und hat man allhie vor dem nächsten Sterben, und Krieg, die Hochzeitliche Solennitäten pflegen anzustellen: Ist auch darinn der Stadt-Zeughaus, und Rüst-Kammern. Gegen besagtem Marck über, stehet ein Thurn, darauf der Stadt Schlag-Uhr. Es hat in der alten Stadt eine Mühl, und auffser derselben, neben dem neuen Thor, auch eine. Und war vor Zeiten auch eine Papier-Mühle nahend der Stadt, so hernach an die Dub versezt, und neulich von den Strassen-Räubern verbrandt worden. Es hat auch allhie ein Pulver-Mühlen, da man viel und gutes Schieß-Pulver machet. Die Mehlig ist so wol des Gebäues, als auch der Sauberkeit halber zu besichtigen. In der neuen Stadt hat es ein schön Ballen-Haus, damit man den Leib darinn üben, und das Gemüth auch sein Erquickung haben möge; daruff vornehme Stadt insonderheit zu sehen pflegen, damit in Mangelung dessen, und anderer löblichen Exercitien, die Leut nicht dem Spielen, Sauffen, und den Huren-Winkeln nachzugehen Ursach haben; weilen doch müßige Leuthe etwas zuthun haben wollen. Die Privat-Häuser zu Mümpelgart seyn auch nicht zu verachten, deren die meisten steinern, von drey Gaden hoch, und mit Ziegeln bedeckt seyn. Die neue Stadt ist noch nicht gar ausgebauet daher daselbst, an statt der Häuser, lustige Gärten, und etliche Weinberge, zusehen. Auffser der Stadt gibt es sehr schöne Wiesen, und Spaziergäנג auch wol gepflanzte Gärten, Berglein, Brünne, Weinswachs, Felder, Wäldlein, Hügel, und dergleichen; auch

Moltzheim.

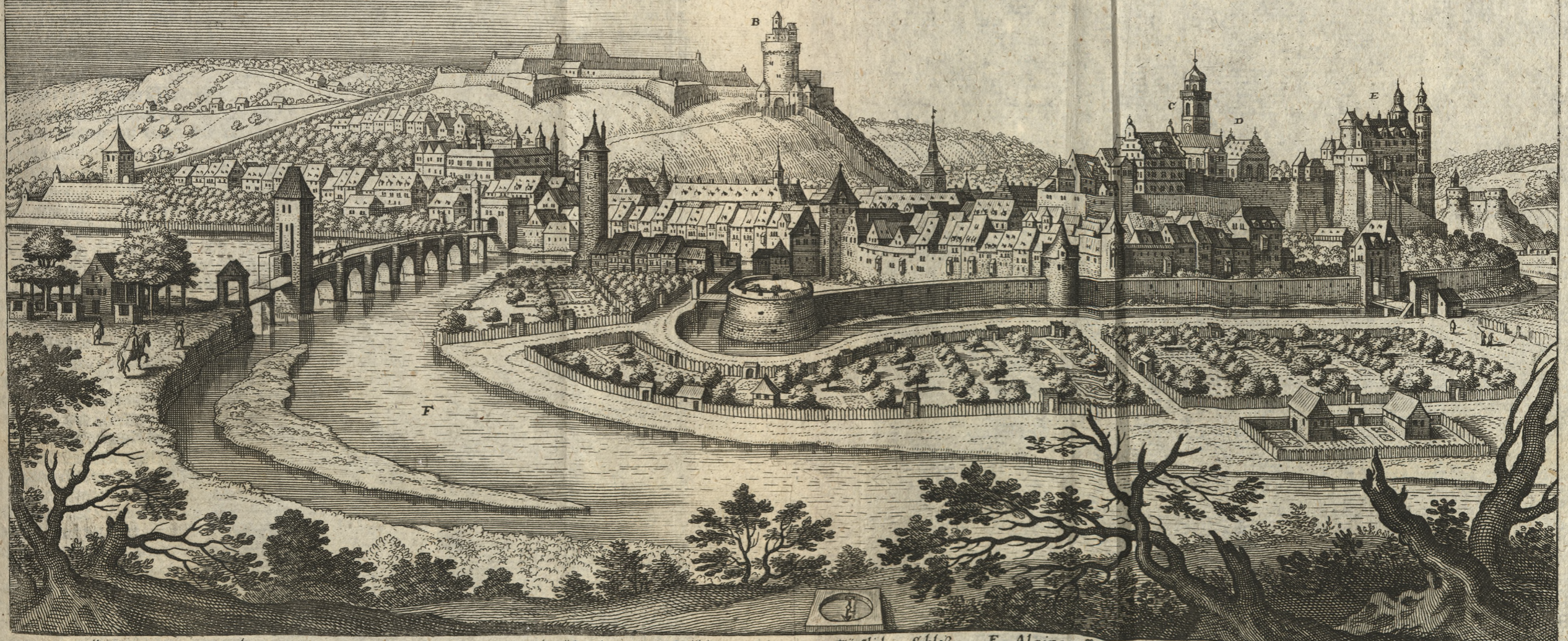


Mühlhausen im obern Elsas.



Montbeliard.

Mümpelgart.



A. Collegium. B. la Croche. C. S. Martin. D. S. Mainboeuf, oder S. Oswald. E. Das Fürstliche Schloß. F. Alaine Fluß.

auch keine Dörffer. So hat auch der Fürst auffer der Stadt einen wolgezierten Lust-Garten, samt einem neuerbauten Lust-Haus; allda nicht allein überaus viel, und mancherley fruchtbare Bäume; sondern auch fremde Gewächs, Stauden, Kräuter, Wurheln, und Blumen, in grosser Anzahl; dergleichen ein Weingarten, in welchem köstlich guter Wein gepflanzet wird, zu finden seyn. Und ist daselbst auch ein Fischweyer; ein Vogel-Haus, und mitten im Garten, eine Rennbahn. Nicht weit davon ist der Thier-Garten, so etliche waldichte Berg, und in seinem Bezirk so viel, als die Stadt Straßburg begreifen solle. Zu äusserst seyn etliche gesunde Brunnquellen; von dannen das Wasser in die Stadt geleitet wird. Der Luft ist temperirt, und gesund; daher selten die Pest, oder ansteckende Kranckheiten, da regieren. Und hat es ein wenig mehr, als zwö Stunden von hier, nahend dem Dorff Lougre, einen herrlichen Gesund-Brunnen; zu welchem vor dem jetzigen Krieg viel Leuth von weitem gereiset seyn. Es gibt in den Teichen, und Seen, sonderlich deme dem Dorff Rhenans, so nur ein Stund von Mumpelgart gelegen, mächtig grosse und wolgeschmackte Hecht, und Karpffen; davon der Herzog ein stattlich Einkommen hat. So tragen die Bäume herrliche Frucht. Gibt auch allerhand Thier und Vogel, herum. Und hat Herzog Friderich Anno 1581. in dem Wald Mombar, nur ein Stündlein von hier gelegen, ein sehr grosse Beerin gefället, wie solches auf einer schönen Tafel im Schloß gemahlet zu sehen. Etwas mehrers, als ein Teutsche Meil von der Stadt, hat es Salkwasser im Dorff Saulno, in die Württembergische Herrschafft Granges gehörig, welches gesotten, und hernach gebraucht wird. Daselbst auch, in der Nähe, man Gyps aus der Erden gräbet von dem Eisen-Bergwerck, auff ein halbe Stund von hinnen gelegen, ist oben allbereit gesagt worden. Man hat vor dem Krieg ein feine Handlung allhie getrieben, sonderlich nach Burgund, und ins Elsas. Der ordentliche Wochen-Markt, wird alle Samstag, und im Jahr 4. Märckt gehalten; darzu man insonderheit auch viel säile Pferd, und Vieh, bringen thut. Gibt da allerley Handwercker, sonderlich künstliche Leinenweber, und Lederbereiter, so ihr eigen Thor, das Sand-Thor genandt haben. Es haben sich allhie allerhand Sachen zugetragen, deren wir allein etlicher gedencken wollen. Anno 1044. als Graff Ludwig von Montbelgard sich zu dem Teutschen Rätser hielte; hat Reginaldus, Graff zu Burgund, diesen Ort hart belägert; wurde aber darvor von Graff Ludwigen geschlagen, und abgetrieben. Anno 1281. hat Rätser Rudolphus I. Stadt und Schloß erobert, als sich der Graff allhie, auf die Burgundische Seiten gelegt hätte. Anno 1364. hat das Land herum, von den Burgundern; wie auch Anno 1444. von Ludovico Delphino Königs Caroli VII. in Franckreich Sohn; viel erlitten. Ums Jahr 1474. in dem Burgundischen Krieg, ward Graff Heinrich von Württemberg, und

Mumpelgart, der es mit Rätser Friderico IV. hielt, von Herzog Carl aus Burgund gefangen, und ihm die Todt getrohet, wann der Gubernator des Schlosses, ihm diesen Ort nicht aufgeben würde. Weiln aber dieser solches keineswegs thun wolte; so musste der Herzog mit Schanden abziehen, und ließ er endlich den besagten Graff Heinrichen ohne Entgeltung loß: Dessen Sohn Ulrichus, als er auß seinem Herzogthum Württemberg verjagt worden, diese Stadt, und Gebieth, König Francisco I. in Franckreich, auf drey Jahrlang, zum Unterpand verschrieben, nachdem er ein grosse Summa Geldts von ihm entlehnet, und auch sonst empfangen, damit er ein Kriegs-Volck Anno 1534. zusammen gebracht, und durch Hülff Land-Graff Philips in Hessen, besagtes sein Land Württemberg wieder erobert hat. Anno 1586. hat Herzog Friderich von Württemberg allhie das berühmte Colloquium; zwischen den Herren Jacobo Andrea, und Theodoro Beza, in dem neuen Schloß, angestellt. Ums Ende des 1587. und Anfang des 88. Jahrs, haben die Guisische aus Franckreich einen starcken Einfall in diese Graffschafft gethan, und mit Rauben, Morden, und Brennen alles erfüllet; aber der Stadt Mumpelgart konten sie nichts angehaben. In diesem Teutschen Krieg ward Anno 1635. das Land und die Stadt; durch Feuer, übel verwüstet daher man sie innen und aussen mehrers versehen: Und weiln die Mühlen zu einer so grossen Menge Volcks, welches sich selbiges mahl auffhielte; nicht genugsam waren, so wurde deswegen andere Vorsehung gethan. Darauff erfolgte in der Stadt ein starcke Pestilenz; und folgendes Anno 1636. wegen der gesperreren Paß, und von der Franckösischen Freunds-Armee unter dem della Force, verzehrten Borraths; ein grosse Theurung. Dann sich dieser Ort in des Königs in Franckreich Schutz, mit gewisser Condition, begeben, und Franckösische Besatzung eingenommen; darüber nach einander Antonius Lirommus Marz-Graff zu Bourbonn; Ludovicus Campanæus Graff zu Sufa; und der Graff von Granse commandirt haben. In andern Sachen aber wurde, im Namen des abwesenden Jungen Herzogen; das Regiment, durch den Stadthaltern, oder Gubernatoren der Stadt und Graffschafft Mumpelgart, Herrn Johann Wilhelm Geldrich, Herrn zu Sigmarshof, ic. und Herrn Canzlern, Herrn Christoph Forstnern, ic. (auf den auch, da es des Kriegs und der Pest halber; am gefährlichste allhie gestanden, und vorgedachter Herr Stadthalter verreist war, fast die ganze Last gefallen ist) geführt. Besiehe von diesem, was gesagt, neben denen Relationen, das Fürstlich Württembergisch Italianisch Rätsebuch, Crasium in Annal. Suevic. Dresserum de Urbibus Germaniæ; und insonderheit M. Petrum Teufferdum in Topographia Montbelgardi, der auch von dem Geist, und Weltlichen Regiment allhie daselbst zu lesen; welches von uns, damit diese Beschreibung nicht zu groß würde, aussengelassen werden müssen. Wie Anno 1588.

die Lotharing- und Guisische aus Frankreich, mit Rauben, Morden, Schänden, und Brennen, in dieser Graffschafft gehäuset. Besiehe ein eignes hievon in 4. ausgegangenes Tractätlein, unter dem Titel: Kurze Beschreibung des Lötthringischen, und Guisischen Feindlichen Einfalls in die Graffschafft Mümpelgart, 2c. In gemeindtem Jahr gedruckt: daraus zu sehen, wie erschrocklich, und übermenschlich diese Tyrannen sich verhalten, alle Dörffer dieser Graff- und Herrschafften, vom 1. Jenner, Anno 88. bis zum 6. beraubt, geplündert, in Grund, und Boden, hinweg gebrandt, und die armen Leuth, an Leib, Gut und Ehr, geschändet, und verderbet haben. Auf dem Kullenberg bey Mümpelgart, da es ziemlich viel Weinwachs hat, ist ein Brunnen. Hochgedachten Herkogs Leopold Friderichen Herr Vatter, ist gewesen, Herkog Ludwig Friderich von Württemberg, 2c. So Anno 1631. gestorben, und von seiner ersten Gemahlin, Frauen Elisabetha Magdalena, Land-Graff Ludwigs zu Hessen Tochter, bekommen, 1. Jetzt Hochermelten Herrn Leopold Friderichen, Anno 1624. den 30. Maii, so sich Anno 47. den 22. Novembris, an Fräulein Sybillam, Herkog Johann Friderichs von Württemberg, Fräulein Tochter verheuratet hat. 2. Henricam Ludovicam, Anno 23. den 20. Junii, so Anno 1642. den 21. Augusti, Herren Marg-Graffen Alberto von Brandenburg, Ohnspach, Ehelichen beygelegt worden: die aber nunmehr Gott ergeben ist. Von der andern Gemahlin, nämlich Frau Anna Eleonora, Herrn Johann Casimirs, Graffens zu Nassau Tochter, hat Hochernannter Herkog Ludwig Friderich bekommen, den 5. Octobr. Anno 1626. Herrn Georgium, welcher Anno 48. ehelich Beylager gehalten mit Fräulein Anna, Herrn Gaspars Graffens von Colygni, und Marschallens in Frankreich, Tochter, und zu Harburg, im Elsaß, sein Hoff-Läger angestellet hat.

Nabe bey Mümpelgart ligt Mandeuere, so zum Theil Württembergisch, zum Theil Erz-Bischöflich Bisanzisch, allda noch hent zu Tag viel alte Sachen, Römisch, und Griechische Münzen gefunden worden; daher ich mir die Gedancken mache, es sey Vor-Zeiten, eine grosse Stadt daselbst gestanden, so vom Attila, zerstöret worden; schreibt Bauhinus, in der Histori vom Bollerbade, lib. 2. cap. 9.

Münster in S. Gregorien-Thal.

Anno Christi 660. ward das Kloster allhie in der Ehr S. Mariae, S. Petri, Pauli, und S. Gregorii, gestiftet, deßhalb auch dieses Thal darinn es ligt, zu dieser Zeit S. Gregorii Thal genandt wird. Und ist der Stifter König Hilderich auß Frankreich gewesen. Ist Benedictiner Ordens, und wird das Münster genandt. Es seyn beyde der Abt, dessen Nam der Zeit Georgius, und die Stadt, Reichs-Stände, zum Ober-Rheinischen Craiß gehörig, und regieren diß Thal, und die Stadt Münster, Abt und Raht miteinander haben

auch Freyheit von dem Reich, wie Colmar, Käfersberg, und andere Städt. Und ist die Stadt so im Obern Elsaß gelegen, mit der Land-Vogtey Ha genau incorporiert. Ihr Handlung und Nahrung ist mehrentheils vom Vieh, dann sie fast gute Weide haben, treiben auch im Sommer ihr Vieh auff alle Höhe der Bergen, gleichwie im Schweizer-Gebürg. Munsterus lib. 5. Cosmogr. cap. 133.

Anno 1632. im Winter, ist diese Stadt von den Schwedischen eingenommen worden, und hat seithero sonst viel erlitten. Es ist auch ein Münster im Brißgäu, welches, wie man berichtet, auch ein Städtlein seyn solle.

Gerhardus de Roo, lib. 1. rer. Austr. fol. m. 11. will, daß Graff Rudolf von Habsburg, hernach Käyser, Anno 1271. die Stadt Münster verbrandt: Andere aber sagen; auß den Annalibus Dominicanorum Colmariensium, daß er Anno 1271. das Thal verwüstet habe. Anno 1652. haben die Lotharingischen Bdiefer allhie, und sonderlich im Kloster, sehr übel gehäuset. Es ist des Herrn Prälaten Reichs-Anschlag Monatlich Einfach. 28. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 75. fl. der Stadt Monatlich einfacher Anschlag aber 48. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 41. fl. 42. Kr. 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet; wie ich gefunden.

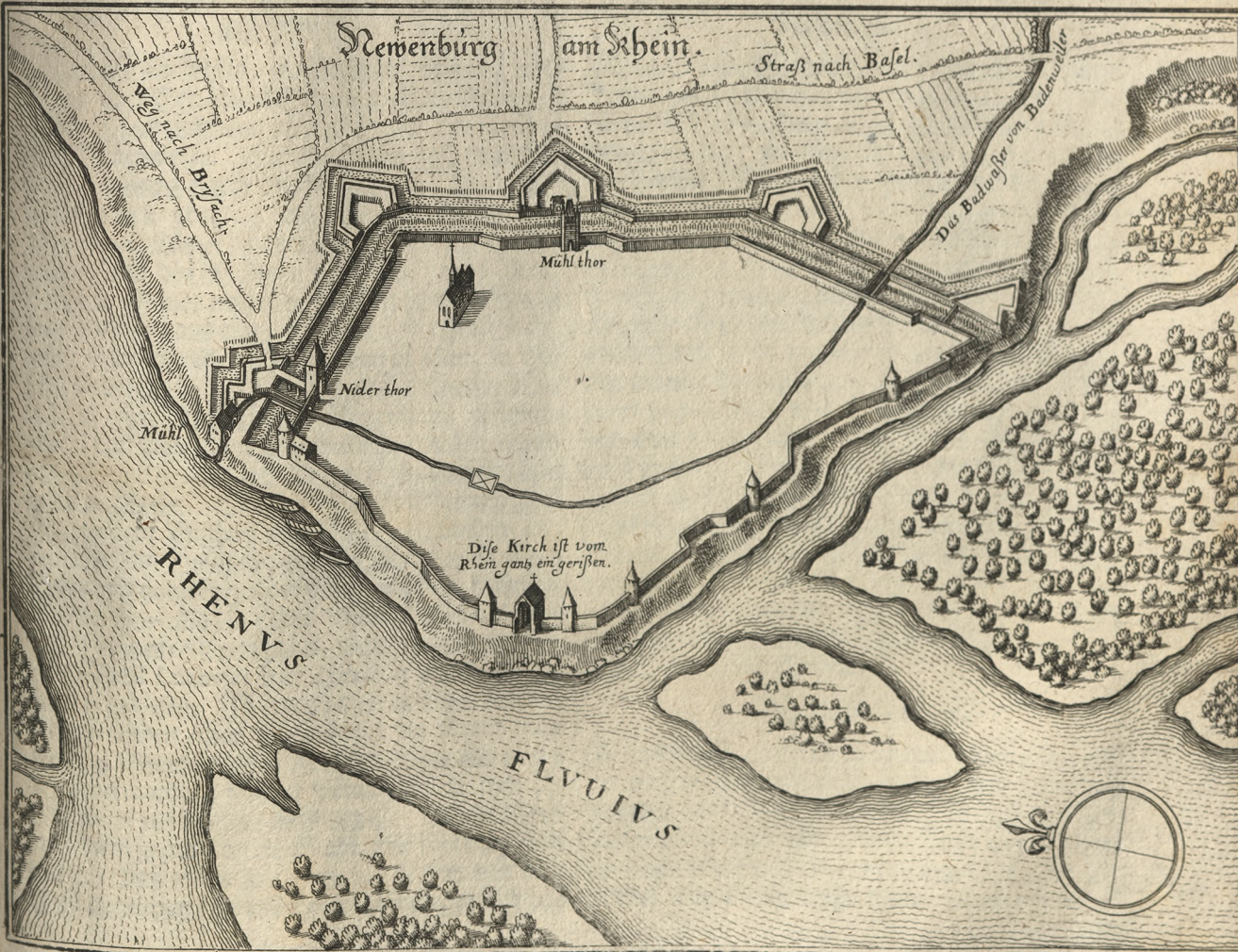
Murbach,

In mächtige Mönchs-Abten im Obern Elsaß, von welcher in dem Text, in Beschreibung des Städtleins Lautenbach, pagin. 23. zu lesen. Siehe auch Munsterum, da er unterschiedliche Meinungen erzehlet, wer dieses Kloster erbauet haben solle, dessen Administrator der Zeit ist Herr Leopold Wilhelm, Erz-Herkog zu Oesterreich, 2c. Anno 1547. und 48. hat Käyser Ferdinandus der Erste zugelassen, daß der Befürstete Abbt allhie, Sitz, und Stimme, auf den Reichs-Lägen haben, und ein Reichs-Fürst verbleiben, auch, zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts, sein Gebühr geben möge: Aber seinen Reichs-Anschlag haben Ihre Majestät selbst zu erlegen Dero vorbehalten; wie hievon Anregung geschicht in dem Reichs Abschied de Anno 1548. Wiewol auch, 2c. Es ist aber des Herrn Abts Monatlicher Reichs-Anschlag 6. zu Hof, 19. zu Fuß, oder 148. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 50. Gulden.

Muzig, Muzigheim.

Ligt im Udern Elsaß, an der Breusch, oder Brusch, drey Meilen von Straßburg, nahend Molsheim, und ist den Edlen von Landsberg gehörig. Wie ich dann also aus Straßburg berichtet worden bin. Aber in der Anno 1653. in den Druck gegebenen Matricul des Reichs, Ritterschafft im Udern Elsaß, wird nur eines Hauses gedacht so die von Landsberg allhie haben. Herkog in der Elsaßer Chronick schreibt, es sey diß Städtlein, Bischofflich, Straßburgisch Lehen. Aber Anno 1640. im Augusto, ward auß Straßburg berichtet, daß

Prospect der Stadt **Stewenburg**.



daß es ein Reichs-Lehen sey. Es schreiben sich gemelte Edelleuth vom Schloß Landsberg, und seyn von dem ältesten Adel im Elßas, so viel Ritterliche Thaten begangen haben. Man gedenckt einer Jungfrau dieses Geschlechts, Namens Cæcilia so Anno 948. auß dem dritten Thurnier zu Cögnitz, neben andern, zur Schau, und Heimtheilung erwehlet worden. In der Straßburger Cronick steht, daß Anno 1421. die Straßburger für das Städtlein und Schloß Muzig, damahls ihrem Bischoff gehörig, gezogen seyn; aber nichts allda ausgerichtet, sondern eingebüßt haben. Item, daß Anno 1454. in der Nacht, Herzog Ludwig, Graff von Veldenz, des Bischoffs Ruperti zu Straßburg Bruder, die Stadt Muzig, dem alten Wyrich von Hohenburg zuständig, erstiegen; das Schloß aber habe sich tapffer gewehret, und seyen die Straßburger auß Anruffung ihres Bürgers, gedachten von Hohenburg, wieder fürs Städtlein gezogen, da dann die Feinde hinweg geflohen, und die außgeschaffte Leut wieder auß Muzig kommen seyen. Anno 1622. hat sich dieses Städtlein, ohne Widerstand, an den Mansfelder ergeben; Anno 1632. hat diesen Orth Rhein-Graff Dth-Ludwig eingenommen. Aber Anno 1652. sollen die Lothringische Völcker zum drittenmahl allda abgetrieben worden seyn; wie man damaln geschrieben hat.

Neuburg, oder Neuenburg, am Rhein.

Liegt hart am Rhein, im Brisgäu, und auß selber, oder Germanier-Seiten, zwischen Basel und Brysach, und nicht weit von der Stadt, das fürtreffliche Badenwylter. Hat vor Zeiten, ehe sie an das Reich kommen, eigene Graffen gehabt: Ums Jahr Christi 1212. oder 14. ungefährlich, solle sie von Wulkelino, Käyser Friederichs des Andern Stadthalter, und des Reichs zu Hagenaus Land, Vogt, mit einer Mauer umgeben worden seyn. Wie sie folgender Zeit aus einer Reichs-ein Fürsten-Stadt, und Oesterreichisch worden; davon ist oben, in Beschreibung der Stadt Brysach, gesagt worden. Wie wol in einer geschriebenen Verzeichnuß gefunden wird, daß diese in die Ensisheimische Regierung gehörige, und gegen dem Kloster Ottmarshaim über gelegene Stadt Neuburg, vor dreyhundert und mehr Jahren dem Bischoff von Basel zugestanden sey; der einer von Habsburg gewesen; sey aber an seinen Weibern Rudolphen, als er Käyser worden, kommen. Wann deme also, so müste Käyser Rudolphus dem Reich solches restituirt haben, weiln sie noch zum Zeiten Kaisers Ludovici des Vierdten demselben zuständig gewesen. Ist Anno 1632. und 34. von den Schwedischen, und Anno 1638. im Martio, von Herzog Bernharden zu Sachsen-Weymar eingenommen worden, welcher hierrauff den 8. und 18. Julii Anno 1639. allhie gestorben ist. Allhier rinnet der Rhein so starck an die Stadt, und frist dergestalt um sich, daß er die Kirch (so vor diesem von dem Fluß abgelegen) jezunder halber hinweg gefloß, daß

nur das Chor allda übrig ist, und thut noch täglich Schaden an Gebäuen. Anno 1649. im Wein-Monat, wurden die Schancken allhie, von den Marg-Gräfflichen Bauren, mit Freuden wieder niedergedrissen, und geschleift. Siehe oben Bensfeld. Es ist auch ein Neuenburg, oder Neuburg, im Untern Elßas, so ein Cisterker Ordens-Abbt, von Graff Reinholden von Lüzelburg, und Herzog Friederich zu Schwaben, Anno 1128. gestiftet, davon in des Herzogs Elßasser Chronick, zu lesen, daselbst auch die Verzeichnuß der Abbt, und viel Grabschriften, stehen; und gesagt wird, daß der fünfte Abbt Petrus; der Anno 1212. gestorben, das Schloß Winstein, auß dem Felsen, hinter Nider-Bron, zu einer Bewahrsame, und Zuflucht der Mitter des Closters, in gefährlichen Läuften; gebauet habe. Der Convent ist Anno 1133. auß dem Kloster Lüzel; Basler Biscthums; aber in der Graffschafft Pfirdt gelegen, von dem oben, genommen: Hergogen sein aus diesem Kloster Neuenburg, die Brüder nach Maulbrunn geschickt worden; daß Sie selbigem Kloster auffgeholfen. Und deswegen hat der Abbt von hinnen das Kloster zu Maulbrunn visitirt; wie Wimphelingus in der Histori des 55. Straßburgischen Bischoffs, Gebehardi; berichtet.

Neufilch,

Im Brisgäu; ein Oesterreichisch Dorff.

Neuweiler,

Entweder ein Städtlein; oder Marckt-Flecken; den Herren Graffen von Hanau gehört; so die Herren von Lichtenberg, vom Stiffi Neß erkaufft haben. Es ligt diser Nova Villa an dem Elßassischen oder Lothringischen Gebürg, zwischen der Sorre und Matten. Vörgemeldter Wimphelingus schreibet, daß allhie zu Neuweiler; ums Jahr Christi 600. der H. Sigebaldus, gewesener Bischoff zu Neß, das Kloster S. Benedicten Ordens, entweder gestiftet; oder reformirt habe: welches hernach Anno 1497. zu einem Stiffi, oder Ecclesia Collegiata; worden ist. Und erzehlet Herzog fol. 41. die Graffen, und Gräffinnen von Hanau, so in S. Adolphs Kirchen allda begraben ligen. Und hat es in dem Schloß auch ein Capellen. Anno 1562. hat Graff Philips von Hanau die besagte Pfarr-Kirchen; darinn S. Adolph ligen soll, reformirt; und haben sich die Stiffts-Herren in das Kloster allhie begeben; Herzog in der Elßasser Chronick lib. 3. cap. 14. Oseas Schadaeus part. 1. Sleid. contin. lib. 7. fol. 272. seq. (welcher sagt, daß es ein Pfandtschilling von Lothringen sey) und Schriftlicher Bericht.

Niedermottern.

In Schloß, so etwan deren von Alpen, und hernach deren von Burn, gewesen, und hats Herr Johann von Burn, dem Graff Friederich von Zwenbrücken verkaufft. Ums Jahr 1592. hatten die Edlen von Sulk ihren Adelichen Sitz allhie. Es ist aber dieses Geschlecht Anno 1648. mit Claus Jacoben

Beschreibung der fürnehmsten Ort

40

Jacoben von Sultz abgestorben: und findet sich auß der Matricul, daß dieses Nider, Motern (dann Ober-Motern Gräßlich Hanauisch ist,) Anno 1653. den Herrn Böcklen, von Böcklinsau, gehört hat.

Oberbronn,

In des Weinwachs, und anders, halben, fruchtbarer Ort, so, von der Herrschafft Liechtenberg, und Ochsenstein, dem Grafen von Wesserburg erblichen anerwachsen, der allda eine Gräßliche Wohnung bauen lassen.

Oberkirch,

Dieses Städtlein und Schloß, ligt drey Meil von Straßburg, gegen dem Schwarzwald, und Freudenstatt, auf Germanier Boden, hat Anno 1428. denen von Straßburg gehört, darvor der Bischoff, als der Straßburger Feind, ein Bollwerck machen lassen, vermeinend das muß aufzuhungern, aber die im Städtlein wehreten sich redlich, wol ein halbes Jahr, bis sie die von Straßburg Anno 1429. entsetzten. Folgender Zeit aber ist dieser Ort samt dem Amt, wider Bischofflich Straßburgisch gewesen, bis Anno 1592. in dem Straßburgischen Krieg, solche Gegend, und darunter auch Noppenau, vom Marggraff Johann Georgen von Brandenburg, erwählten Bischoff zu Straßburg, dem Herzog von Würtemberg versetzt worden. Und obwoln er Marggraff hat weichen müssen, so hat doch der Cardinal von Lothringen, als Bischoff zu Straßburg, sampt dem Dom-Capitel, solchen Versatz gelten lassen; aber die Unterthanen seyn mehrertheils bey ihrer Religion verblieben; wie dann in der Kirchen allhie nichts geändert worden ist: aber im Schloß, oder Amt-Haus, hatte der Ober-Amtmann seinen Evangelischen Prediger. Nach der Nördlinger in Anno 1634. gehaltenen Schlacht, als das Herzogthum Würtemberg verlohren gangen, ist auch dieses Oberkirch, samt Oppenau, oder Noppenau, und andern darzu gehörigen Orten, wieder an das Stifft Straßburg gelangt. Auf einem Stadt-Ehors Thurn wird, unter andern folgendes, dem Bischoff Johanni IV. von Straßburg zu Ehren gemacht, mit groben Buchstaben gelesen: Quod municipia eorum, una cum adhærente tractu, nexibus alienis plane libera fecerit, suoque nitori restituta excoluerit, & adornarit, quodque Majorum immunitates novis additis Juribus confirmarit, ac conservarit, insignibus ejusdem domesticis publicisque; Respublica Ypergræcia, cum socia communitate Nopinavorum, humilime DD. Anno salutiferi partus 1586. Es hat diese Gegend, samt den Städtlein Oberkirch, und Noppenau, in diesem Teutschen Krieg viel ausgestanden; und ist sonderlich von den Frankosen, die der Baron de Oissonville von Brysach herunder geführt, Anno 1641. sehr übel allhie zu Oberkirch gehäuset, und viel armer Leut gemacht worden; deren zugeschweigen, so gebieben seyn. Straßburger Chronick, P. Henznerus in Itinerario Germaniæ,

Gallia, Angliæ, Italiæ, pagin. 15. & Relationes, Und sagt Munsterus, daß das Kloster Allheiligt aufm Schwarzwald, so Herzog Berchtold der Fünffte von Zehringen helfen bauen, nicht fern von hinnen lige. Anno 43. kam dieser Ort abermahls in Frankösisch: und Weymarischen Gewalt: Aber Herr Johann de Werth bemächtigte sich noch in diesem Jahr, den 29. August. Monats, desselben wieder.

Olleberg,

Im Brißgäu, Kloster und Städtlein, selbigem Kloster zuständig, so gleichwol noch der Zeit nicht zu erfragen, obwoln solches ein Gelährter schreibet: der aber unrecht berichtet worden seyn wird; dann sich daselbst dieses Namen nicht findet.

Olsperg,

In Kloster Eisterker Ordens, zwischen zweyen hohen Bergen, und Wälden, beyseits von Rheinfelden hinauß, in einem Thal, dadurch ein Wasserlein, die Feer genandt, in den Rhein laufft, gelegen, so eine Abtiffin hat.

Oppenau,

Eigentlich aber Noppenau, von welchem kleiner Städtlein hieoben bey Oberkirch gesagt worden, als in welches Amt es gehörig ist. Ist auch wieder Bischofflich Straßburgisch, und der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Ligt ein Meil von Oberkirch, vier von Straßburg. Und gehet allhie die hohe Steig an, welche, so man überwinden, alsdann, auf der Höhe, man nach dem Kloster Kniebiß, im Schwarzwald gelegen, zwo Meilen von Noppenau, und dann ferners ein Meil nach der Freudenstadt hat. Unden aber, hat man von Noppenau auß, in einem engen Thal, und auf einem rauhen steinigten Weg, neben einem Fischreichen Bach, die Gries- oder Griesbach genandt, und zwischen hohem Gebürg, ein kleine Meil Wegs in S. Peters-Thal, auch ins Amt Oberkirch gehörig, in welchem ein kleine Kirch, und hin und wider etliche Häuser, und zween trefflich gute Sauerbronnen, ein grosse viertel Meil von einander gelegen seyn, deren der Obere, und weiter von Noppenau, und ein gute Meil Wegs gelegene, das Griesbad genennet wird. Hat vordem Krieg gute zwey Wirts-Häuser darbey geben, wie dann von fernem Landen, und gar aus Hoch-Burgund, Leute darzu gereist, die an mancherley Gebrechen, auch der Wassersucht curiert da worden seyn. Es hat gesunde Leut herum, so sehr alt werden, daß sie 105. und 110. Jahr erreichen, so man dem Wasser, das sie trincken, zuschreibet. Sie haben auch ein schwarzes Korn, dessen, wann man ein Körnlein unter die Zungen nimt, so gestehet darvon das Nasenbluten. Es hat vorhin allda gute Schnabelweyd von Fleisch, Forellen, Hünner, Vögel, Butter, und aller anderer Notturfft, gehabt. Es haben beyde Sauerbrunn, der Ober und Under, nämlich, der Gries- oder Griesbacher, und Peters-Thal

Saurbrünnen im Briesbach.



Saurbrünnen im Petersthal.



thaler) nahend besagter Kirchen, und allernächst bey dem gedachten Bach gelegen) ein Krafft und Eigenschafft zutrücken, mittelmässig zu wärmen, zu treiben, zu eröffnen, und zu reinigen. Dienet vor allerley Fluß des Haupts, der Augen, und anderer Glieder des Leibs. Kommen zu Hülff den Zipperlin, und der Gliedsucht: Eröffnen die Verstopfung der Leber, des Milkes, der Lungen, Lufftröhren, und der Nieren, und machen weit um die Brust, verhalten vor der Lungen- und Schwindsucht: Helffen denen, so mit dem Schwindel, und fallenden Sucht, behaftet seyn: Vertreiben die Gelbsucht, und kommen den Miltz- und Lebersüchtigen zu hülff: Stärcken den Magen, und alle innerliche Glieder, die der Däunung dienen, machen Lust zum Essen, verzehren alle Säulnüss, und reinigen das Geblüt; führen auß Sand und Griesß. Eufferlich dienen sie zu vielen Gebrechen, sonderlich wider den Scharbock, und Mundfäule: Item, zu den erstarrten Adern, und Nerven, den Sichtrüchtigen, heilen alte Wunden, und reinigen die faulen Schäden, machen weg den bösen Geschmack derselbigen; treiben auß das gerunnen Blut, &c. Ein halbe Meil über das Gebürg hinüber, in dem Anfang des Schwarzwalds, ein zimlicher Weg von obgedachtem Städtlein Noppenau, so Andernacus Opponacum nennet, auch in dem Straßburger Bischothum, entspringet in einem sehr finstern Loch, und tieffem Thal ein anders weitberühmtes heilsames Sauer-Wasser, welches von dem Weiler Antegast, der Antegaster Sauerbrunnen genennet, sehr besucht, und doch mehr äufferlich zum baden, als innerlich, gebrauchet: Hergegen aber die obgedachte zween mehrers innerlich genuset, und das Wasser gar auß Straßburg fünff Meil Wegs weit getragen wird. Es hat der Antegaster die Eigenschafft zu eröffnen, zu wärmen, zu treiben zu astringieren, zu säubern, zu reinigen, zu heilen, und zu trücken. Er muß aber für ein Arzney, und nicht gemeinen Trancck, gebraucht werden. Hergegen, neben diesem Brunnen oberhalb des Wegs, ein anderer Sauerbrunnen entspringet, so stärker, und gut zum trincken ist. Eufferlich ist der Antegaster sonderlich zu gebrauchen wider die Schmerzen der Nieren und Lenden, der Glieder, Nerven, Krampff, Mundgeschwår, Scharbock; und für allerhand Gebrechen, des Leibs, Grind, Räude, Frankosen, Flechten, Jucken, &c. Er reiniget und säubert den Krebs, und alle alte sinckende, faule, und flüssige Schäden: Zu deren Heilung er sonderlich berühmt ist, und ihrer viel mit großem Nutzen gebraucht haben; gleichwie den obgemeldten Greiß: oder Griesßbacher Wilhelm von Schwarzenburg, zu Oberkirch, erstlichen wider die stätige Hauptfluß, die ihm den Magen, und die Concoction gar verderbt hatten, nützlich gebraucht, und andern bekandt, und berühmt gemacht hat; daher er auch der Schwarzenburger Brunnen genandt worden. Johann Guintherius Andernacus de Balneis, & Aquis medicatis; und Jacobus Theodoretus Tabernæmontanus, in seinem

neuen Wasserschatz, cap. 76. & seqq. Und ist ein eigener eines Straßburgischen Medici, D. Georgii Graleccii, Tractat, von diesen Sauerbrunnen, zu Straßburg, in den Druck geben worden. Johannes Bauhinus, in der Histori vom Bollerbad, schreibet lib. 2. cap. 1. also: Ich hab selber in den Sauerbrunnen im Griesßbach, und Peters Thal, gesehen, und erfahren, daß, wann man Fische, Frösche, oder Krotten; darein wirfft, daß sie unbeweglich drinnen ligen bleiben, als ob sie todt weren: da man sie aber wieder heraus nimbt, und in ein ander Wasser thut, so erhohlen sie sich wieder.

Dst-Hauß, oder Dsthausen,

In Dorff, und Schloß, den Zornen von Bulach gehörig, so ein Lehen vom Reich ist. Das Schloß hat Herr Georg Zorn von Bulach, Ritter, gebauen.

Dsthofen,

Schloß und Dorff, zwei Meilen von Straßburg gelegen, und der Zeit Herren Johann Georgen, Frey-Herren von Seebach, gehörig.

Dttmarsheim,

Insgemein Dttmarsen, ein Flecken im Sundsgäu, nicht weit vom Rhein gelegen, und dem Kaiser Amt incorporirt, allda ein Adeliges Frauen-Stift, (woraus sich aber diese Adelige Personen wieder begeben, und verheurathen mögen:) samt einem Zoll; Munsterus sagt also: In diesem Flecken ligt ein Frauen-Kloster, das hat gestiftet ein Graffe von Habsburg, mit Namen Rudolph, bey Zeiten Kaisers Heinrichs des Vierdten, ungefährlich An. 1060. diß Dttmarsen sol also genendt seyn von dem Abgott Mars, der ein Tempel da gehabt, und an dem Ort verehret worden, wie sein Bildnüss so in kurzer Zeit noch vorhanden gewesen, Anzeigung geben hat. Dieser Tempel, so rund, wird jeho vor die Pfarr-Kirche gebraucht, und ist wol zu sehen. Und so viel sagt dieser. Jetzt ist dieser Ort, samt dem Sundsgäu, unter Franckreichischer Jurisdiction.

Passavant.

In Württembergisch, nach Mümpelgart gehöriges Schloß, und Flecken; so vontheils ein Städtlein genandt wird; darbey ein Hölin oder sehr tieffe Gruben in einem Gehölz, so von Natur mit einem harten Felsen, gleich einem grossen Gewölbe, überzogen, darinn mitten im Sommer, wann es am allerheissesten ist, ein grosse Menge Eises, etlich viel Schuh dick gefeieret, welches so bald es heraussehkart wird, wider anffgefrieret, und es in der Gruben, wie in einer heissen Gruben, gar warm wird. Und läst ihm der Fürst, wann er will, in der größten Sommer-Hitz, den Wein damit zu kühen, von solchem Eiß nach Mümpelgart bringen: und ist Wunders und Lufts halber, wol auch bisweilen solches Eiß bis nach Stuttgart geführt worden: wie in dem Fürstlichen Württembergischen Räißbuch, und in Petri Teufferdi Topographia Montbelgardii, hiervon zu lesen.

zulesen. Wofern Kemnitzius oben bey Luders dieses Passavant verstanden, so hat er sich geirret.

Pfaffenhofen.

U N der Motter, oder Matra, im Untern Elßas, zwischen Elßas, Zabern, und Straßburg, auf der Seiten gelegen, Hanauisch. Anno 1569. ward dieses Städtlein von den Hugenoten aus Franckreich, so Pfalz, Graff Wolffgangen entgegen gezogen, um Quartier angesprochen: Weiln aber solches von besagtem Pfalzgraffen befreuet, haben die Bürger die Franzosen nicht einlassen wollen; daher sie das Städtlein an etlichen Orten mit Gewalt erstiegen, etliche Bürger niedergemacht, und verwundet, und darauf die Plünderung vorgenommen. Anno 1633. bey ausgehendem Maii, beschloß es der Graff von Salm etlich Tag vergebens, und zog wieder nach Hagenau. Im Augusto dieses Jahrs, hernach; ward solches Städtlein wieder, und zwar von den Lothringern, angegriffen; aber durch Pfalz Graff Christian glücklich entsetzt, der Lothringer 900. erschlagen, all ihr Munder, Munitio, und 5. Stück bekommen; der Schwedischen seyn bey 200. geblieben. Der General Major Vixthum, und Obrister Ranzau, taten da das beste. Aber nicht lang hernach hat das zu Hagenau, und Zabern, ligende Volck, dem Graffen von Hanau wieder grossen Schaden zugefügt, etliche Ort sauber ausgeplündert, auch das Städtlein Wört zum theil, das besagte Städtlein Pfaffenhofen aber, (darauf die Schwedischen sich zuvor nach Weissenburg begeben) ganz und gar in die Asche gelegt; wie Kemnitzius berichtet:

Pfaffenhofen,

Ein Dorff nach Ruffach gehörig.

Pfirdt,

Städtlein und Schloß, das Haupt der Graffschafft dieses Namens, im Sundgäu, zwei Meilen von Basel, gestreckts gegen Nidergang gelegen. Anno 1271. hat Bischoff Heinrich zu Basel diese Graffschafft von Graff Ulrichen von Pfirdt, und seinem Sohn, um tausend Marck Silbers gekauft, wie in einer geschriebenen Verzeichnüß steht; aber hergegen dieselbe den Graffen wider zu Lehen angesetzt, und haben sie es von ihm, als ein Lehen empfangen. Und steht in gemeldter Verzeichnüß, daß Graff Ulrich von Pfirdt Anno 1228. vom Kaiser Friderico II. zum Land Graffen im Elßas gemacht worden. Herr Hans Jacob Fugger, so Anno 1575. gestorben, als er diesen Ort Pfandsweiss innen gehabt, hat das nothveste Schloß allhie, Hohen Pfirdt genandt, so auf einem gählingen Felsen ligt, starck bevestiget, auch mit Häusern, Mauern, und Gräben, von Grund auff erbauen lassen. Die Baseler haben Anno 1445. dieses Städtlein verbrandt, und die Schweden Anno 1633. eingenommen; und ist dieser Ort seithero meistentheils, wie man geschrieben, in fremden

Handen gewesen. Gehört sonst dem Haus Oesterreich zu. Dann Herzog Albrecht der Aender, oder Weise, von Oesterreich, hatte des letzten Graffen von Pfirdt Ulrichs Tochter Johannam zur Gemahlin, daher, als besagter Graff Anno 1324. gestorben, und keine Kinder, als besagte Tochter, und ihre Schwester Ursulam (deren man acht tausend Ducaten gab) hinterlassen, die von Oesterreich die Graffschafft Pfirdt, samt dem ganzen Sundgäu, und andern Herrschafften, die denen von Pfirdt zugehörig waren, erblich zu sich gezogen haben. Autor der Chronick von der Herren Fugger Geschlecht, Gerhardus de Roo lib. 3. Annal. und Relations Es schreibet Lois, oder Ludovicus Gollut, in seinen Memoires historiques de la Republ. Sequanoise, & des Princes de la Franche Comte de Bourgogne, am 1013. Blat, lib. 11. cap. 36. Anno 1592. zu Dole in Fol. gedruckt, daß es Kaiser Carlen den Fünfften gereuet, daß er die Graffschafft Pfirdt, samt dem Sundgäu, und Brysach, seinem Herrn Bruder Ferdinando geben, aus Ursachen, die er daselbst beybringet: und daß er, der Kaiser, solche Ort mit der Zeit gegen andere wiederum auszutauschen willens gewesen seye. Es haben vorhin zu solcher Graffschafft Pfirdt, so jetzt mit der Hohen Obrigkeit der Cron Franckreich zuständig, gehört, Altkirch, oder Altkirch Dattenried, Bessort, Maß, Münster, Thann, Sennheim, samt den Landschaften und Dörffern. An dem An. 1650. auf dem Sundgäu schriftlich mir zukommen Bericht, stehet also: die Stadt Pfirdt, samt einem ruinirten Schloß, nächst der Stadt, auf einem Berg gelegen, ist nach Absterben des letzten Graffen von Pfirdt, durch Heyrath, erblich an das Haus Oesterreich kommen. An jeho besitzen die Herrschafft von dem König in Franckreich, titulo donationis, die Herren von Laupadel.

Philipsburg,

Ein schönes Lust- und Jagd-Haus, von Graff Philipsen zu Hanau, und Herrn zu Liechtenberg, dem Aelteren, samt einem schönen Garten, und Weyher, daran gelegen, von Grund auffgebauet, und nach seinem Namen genennet.

S. Pilt, S. Hippolyti.

U N den Land Tafeln S. Bildt genandt, ligt im Elßas, zwischen Schledtstadt und Kapolswilt, nicht gar fern von dem Fluß Ill, und gehört zu Lothringen. Wie es aber an selbiges Herzogthum kommen, will sich nicht mehr finden lassen. In einer geschriebenen Verzeichnüß stehet, es sey in diesem Städtlein ein Kloster, welches Anno 1287. ein Herzog von Kapoltstein eingenommen, und daselbst die Kirch verbrant: Anno 1335. hab es Herzog Leopold belägert, und erobert, und Anno 1374. ein Herzog von Lothringen dem Bischoff von Straßburg, dahin es sonst gehdlig, abgewonnen, und habe aus dem Städtlein eine Bestung gemacht. Hergegen schreibet Crusius im dritten Theil seiner Schwäbischen Chronick, am 314. Blat, daß unter Kaiser Wenceslaß



Reichenweyer.



1. Das Schloß. 2. Die 3. Kirchen auff einem Kirchhofe. 3. Das Raht hause. 4. Das Vnter thor. 5. Das Ober thor. 6. Der Schanenberg, da der Edelste wein difes lands wachset.

Wenceslao. Bischoff Friderich von Straßburg die Stadt Hechingen erobert, für welche, durch Tausch er von den Graffen von Württemberg, dieses Städtlein S. Wilt, im Elsas, als in seiner Diocesi, gelegen, bekommen hätte. Aber das Obere, das nämlich, Anno 1374. der Herzog aus Lothringen, dem Bischoff von Straßburg, diesen Orth abgenommen, bestätigt auch Herzog in der Elssasser Chronick lib. 2. cap. 41. & lib. 3. cap. 7. der auch dict. lib. 2. cap. 58. sequent. sagt: Das Anno 1444. dieses Städtlein (so zimlich vest seyn solle) von den Armeniakern zum drittenmahl gestürmet, und mit Noth erwehret, doch dieselbe endlich allda eingelassen: Aber, als diese Armeß-Becken von den Elssassern da wieder außgetrieben, daß Städtlein von ihnen, den Elssassern, nach beschehener Plünderung, verbrandt worden sey. In der Straßburger Chronick stehet, daß er Anno 1445. von den Armen-Becken übel verderbt worden, die doch endlich weichen müssen, als die von Berckheim, und Kapoltzweiler, dem Städtlein zu Hülff kommen. In diesem teutschen Krieg hat es auch nicht wenig außgestanden. Wimpelingus, sagt, man schreibe, daß der Herzog von Lothringen dem 72. Bischoff zu Straßburg, Lamberto, solches Städtlein, mit Tröworten abgetrungen habe; vorgebende, daß dasselbe Ihme von Erbs-Recht wegen, zust. An-1633. haben die Schwedischen, nachdem der König in Franckreich den Herzog von Lothringen für einen Feind erklärt, diesen Ort eingenommen.

Plobsheim.

In Dorff, und Pfandschaft vom Reich, den Zornen von Plobsheim gehörig; deren etliche auch allda in der Kirchen begraben ligen. Zu des Herzogs Zeiten, haben auch die von Plobsheim, wie Er berichtet, Theil daran gehabt. Aber jetzt wird solcher Ort allein den Herren Zornen zugeschrieben.

Kapoltzweiler.

Der Kapoltzweiler, den Herrn von Kapoltstein gehörig, ligt im Obern Elsas, oberhalb Bercken, an einem in den Land-Tafeln unbenamten Wasser, so aber die Strengbach geheissen werden solle. Hat drey Schlöffer, und ligt bey diesem Städtlein das berühmte Dorff, samt dem Schloß Restenholz, dem Stiff Straßburg gehörig. Diese jetzt gemeldte drey Schlöffer seynd diejenige, deren in deme bey Ammersweyer angezogenen Sprichwort gedacht wird. Herzog schreibet in seiner Elssasser Chronick, lib. 3. cap. 4. daß dieser Ort erstlich Rocspoletin genandt worden, und daß die Herren von Kapoltstein, und die Herzogen von Urslingen (im Schwarzwald, und Schildtbach (in dem Rikinger Thal, je, und allwegen, gleiche Wappen geführt, nämlich 3. rothe Schildlein, in weißem Feld; weilen Sie von 2. Brüdern, Herzogen von Spolet, so, unter der Regierung Käysers Conradi II. auß Italia, vertrieben worden, herkommen. Und sagt ferner, daß die Herrschaft Kapol-

stein ein Lehen von dem Bischtum Basel seye. Und dieses wird Herzog, sonderz zweiffels, aus dem Munstero entlehnet haben, der gleiches in seiner Cosmographia berichtet. Siehe aber von dem Ursprung der Herren von Kapoltstein insonderheit; Henricum Pantaleonem; de viris illustr. Germaniaz; part. 2. pagin. 184. und aus Ihme, Johan. Limnæum, tom. 4. de Jure publico. &c. pagin. 529. des Jahrs 1650. im Brach-Monat, lebten von diesem Geschlecht noch 2. Herren, nämlich Herr Johann Jacob und Herr Georg Friderich; Herren von Kapoltstein. Siehe oben Gemar. Anno 1283. ward der Chor allhie zu Kapoltzweiler gebauet.

Reichenweyer.

Der Reichenweiler, unterhalb Käysersberg, an einem Wasser, gelegen, haben die Herren von Harburg (aliter Horburg) Anno 1291. mit einer Mauren umfungen; darauf die 2. Brüder Walthar und Burchardt, Herren von Harburg, Anno 1324. Graff Ulrichen von Württemberg, ihre Herrschaft Harburg, die Graffschaft von Wickelsdwe, und das Land, Gericht in dem Leymenthal, an dem blauen Biltstein ihrer Burch Reichenweiler, die Stadt Cellenbach, Burg und Stadt, 2c. verkaufft. Und gehet die Graffschaft Harburg, so von dem vesten Schloß Harburg (aliter Horburg) nahend Coimar den Namen hat, und in einem ebenen sehr fruchtbaren Lande gelegen ist, mit einem Ort, bis an den Rhein, und die eusserste Rhein-Brücke zu Brysach, und an etlichen Orten an und über die Ill, und gehört, mit diesem Städtlein Reichenweyer (da guter Wein, und Mandel, wachsen; und drey Kirchlein, oder Capellen auf dem Kirchhoff stehen, und deren in dem alten Sprichwort Anregung Geschicht, zur Mümpelgartischen Württembergischen Regierung. Crullius in Annal. Suevic. Und Fürsilichen Württembergischen Italicischen Käiß-Buch. Als Anno 1635. der Herzog von Lothringen ins Elsas kam, so wurden von seinen Böckern, Käysersberg, Fürckheim, und Ammersweyer, klar gemacht. Zu Rünshheim gieng es auch ohne Plünderung nicht ab. Allhie zu Reichenweiler hatte ein Franckösischer Capitain, die Lothringer anfang abgetrieben, doch hernach, als der Ober-Amtmann daselbst die Begegnwehr ferner nicht rathsam halten wolten, sich, bey der Nacht davon in Horburg retiriret; worüber man dieses Städtlein Reichenweiler, so sonst die ganze Zeit dieses Kriegs über verschonet geblieben, durch Abführung so viel Weins, wie man fortbringen können, nicht viel besser, als ausgeplündert. Gemehr (oder Gemar,) darinn Franckosen lagen, und sich zu wehren begehreten, ließen die Lothringer zu Frieden. Der Fleck Weyler, so mit Gräben versehen, war von Ihnen eingenommen, die Soldaten darinn auffgehoben, die Unterthanen aber daselbst, und in selbigem Thal, wieder außs neu in Lothringischen Schuß außgenommen. Den 5. Februarii, gieng der Herzog von Lothringen, wegen Mangel an Proviant, wie vort er

auch geschehen, zu Breyfach, wieder über die Brücken, nachdem seine Armee zimlich abgenommen hatte. Dann es war damahln, und auch im folgenden Jahr, ein elender Zustande im Elßß. Und hatte man Anno 36. erfahren, daß bey Ruffach, ein Weib, und Kind, nebenst Hunden, und Krähen, bey einem Raß, mit einander Collation gehalten. Besagter Herzog von Lothringen theilte darauff sich im Brißgäu, Ortenau, und im Badischen, aus, und ward von den Römisch-Catholischen Schweigern, und von des Johannitter Meisters Sig. Heydersheim proviandirt; welcher mit dissimuliren erhalten, daß die Schwedischen Armeen solches jederzeit geschonet, und ihm ein klein Magasin vor ihren Feind zu sparen, mittel gelassen; wie Kenniß vom Schwedischen in Teutschland geführt Krieg, berichtet: Wie folgender Zeit, und um den Anfang des 1652. Jahrs, die Lothringischen Völcker sehr übel allhie zu Reichenweiler gehauset, das ist noch in frischer Gedächtniß.

Reichshofen, Reiskhofen.

Im Udern Elßß, in der Gegend um Hagenau, gelegen. Hat vorhin zum Theil Thur-Pfalz einmal gehört, hernach war es deren von Ochsenstein, so allda gewohnet, von denen es an Zweybrück und endlich an Hanau kommen seyn solle. Ligt in der Herrschafft Liechtenberg; Munsterus sagt daß dieses Reichshofen, seiner Zeit, der Graffen von Bittsch, und vorhin deren von Ochsenstein, gewesen. Vielgedachter Herzog Bernhard schreibt lib. 3. cap. 16. daß die Herren von Gerolkeck, und die Beyer und Boparten, etwas Gerechtigkeit an Reichshofen, von den Herren von Ochsenstein, geerbt hätten; sonst aber solcher Ort an die Graffen von Zweybrücken kommen seye; und hätte leztlichen Graff Jacob dieses Städtlein, dem Stifft Straßburg, mit besondern Conditionen, zu Mannlehen aufgetragen. Als hernach derselbe gestorben, habe sich der Bischoff von Straßburg selbigen Städtleins genähert; Darauff vielfältige Rechtfertigung, Einriß, und Pfändungen, zwischen hochermeldten Bischoff, und den Graffen zu Hanau entstanden seyen. Und so viel sagt dieser. Sonsten findet sich, daß dem Marg. Graffen Johann Georgen zu Brandenburg, gewesten Administratori des hohen Stiffts Straßburg, ums Jahr 1602. allein noch das Haus Dachstein, das Amt Oberkirch, und dieses Städtlein Reichshofen (weilen in der eil etwas Besatzung an solche Ort gebracht) von dem Stifft gelassen worden. Siehe und den Schäffelheim. Anno 1633. ward dieses Städtlein, und Schloß Reiskhofen, von Herrn Pfalz. Graff Christian, Birckenfeldischer Lini, im Junio, auff Gnad, und Ungnad, wieder erobert.

Reiperzweiler.

Gehört zur Herrschafft Liechtenberg, so jetzt Hanauisch, und haben etliche Herren von Liechtenberg ihre Begräbniß allda.

Rheinau, oder Rhingau.

In Bischofflich-Straßburgischer Marcktfleck, den Wimpelingus, in Conrado 66. Episcopo, Civitatem, und auch andere ein Städtlein nennen, darbey der Fluß Ischer in den Rhein fällt, und welchen Ort die Armeniaken Anno 1444. nicht eroberndirten, unangesehener zuvor Anno 1429. von den Straßburgern gewonnen worden. Herzog in der Elßßer Chronic. lib. 2. cap. 88. und lib. 3. cap. 3. & 5. am Ende: und die Strasburger Chronick. Heutiges Tags will man diesen Orth nur für einen Marckt-Flecken halten. Disseit des Rheins, und gegen Rheinau über, ligt das Dörff Wittenwilt, oder Wittenweyer, allda Anno 1638. Herzog Bernhard von Sachsen-Weymar, einen stattlichen Sieg erhalten, und ward damaln der Herzog von Savelli in den Rücken geschossen, und der Feld-Marschall Graff von Gök flüchtig. Den 31. Julii, thate man die Todten begraben, und den 1. Augusti, Alten Calend. das Danck-Fest halten. Siehe Georgium Engelsfuß, im 1. Theil Weymarischen Feldzugs, pagin. 9. sequent. Item, oben Bensfeld.

Rheinfelden.

St die vierdte Stadt unter den Rheinstätten, auf der lincken Seiten des Wassers, ein grosse Scheizerische, oder kleine Teutsche Meilen unter Seckingen gelegen, so vor Zeiten nur ein Schloß, und Herrschafft gewesen. Ist jetzt unter den gemeldeten vier Städten die schönst, vest, und am besten erbauet, und hat ein zierliche Brück über den Rhein. Von welcher ihren Namen, und Abkommen die Eruchessen von Rheinfelden haben die vor Zeiten auch eigene Graffen dieses Namens gehabt, auß welchen Rudolphus, nach Abgang Herzog Othen in Schwaben Anno 1058 von Käyfers Henrici IV. Mutter, als der Regentin, zum Herzog in Schwaben gemacht worden: Aber als er sich wider besagten Käyser aufflehnete, und zum Römischen König machen ließ, auch darüber untkam, so verließ die Käyser Schwaben Graff Eriderichen von Hohenstauffen, und blieb Rheinfelden (so damahln, wie gesagt, nur noch ein Schloß im Rhein war) Herzog Bertholdo III. von Zähringen, so sein Königs Rudolphi einige Tochter hatte. Nach Abgang deren von Zähringen, so das Städtlein erbauet, fiel dieser Ort an das Reich; das Schloß aber im Rhein zu Rheinfelden, oder Stein, bekam hernach Rudolphus von Habsburg, ehe er noch Käyser ward; und versetzte folgendes Käyser Ludovicus IV. auch die Stadt dem Haus Oesterreich, jedoch ihre Freyheiten, so sie von Käysern und Königen hätten, derselben vorbehalten. Da man aber sie dem Haus Oesterreich gar eigen machen wolte, da verbandte sie sich mit den Basellern und ward An. 1446. das besagte Schloß, oder Stein im Rhein, so auff dem Felsen im Rhein, daran die Brücke hingehet, gestanden, und noch der Stein Rhynfelden genandt wird, von den Eydgenossen in Grund

Rheinfelden



A. Der Brücken thurn. C. Die Kirch. E. Der Hellhacken.
B. Bürgstell, der Stein genant. D. Pulfethurn so das Wetter zersprengt.

Grund zerstöret: aber bald hernach, nämlich Anno 1448. ward die Stadt durch einen sonderlich List davon bey dem Munster zu lesen, eingenommen, und dem Hauß Oesterreich unterthänig gemacht. Hat gleichwol, neben einem Schultheiß einen Rath. Nachdem diesem Orth in Anno 1632. die Schwedischen in ihren Gewalt gebracht, wurde sie darauff Anno 1633. vom Duca di Feria; und dem General Altringer, belagert. Der Oberst Lieutenant von Cronck verhielt sich, als ein ehrlicher Mann, wie Remnik fol. 250. deß andern Theils redet: ward aber endlich mit Sturm überwältigt, und nebenst allem, was in Waffen sich betretten ließ, den 6. Octobr. niedergehauen. Anno 34. belagerte diese Stadt der Rhein-Graff Hans Philips, und zwar lange Zeit. Dann der Obrist Merci Sie tapffer defendirte. Es waren auf die letzte noch 20. Säcke Eichel und etwas Hirsche, so wol eine ziemliche Anzahl Pferde, vorhanden, die das beste thun mußten, und ward jedem Soldaten, von Eichelbrodt, einen Tag ein halb Pfund, und dem andern vor 34. Soldaten fünffhalb Pfund Hirsche, wechselweise, nebenst dem Pferd-Fleisch, allzeit um den andern Tag 3. Pfund gereicht. Endlich mußte Merci diesen Ort, den 19. Augusti, gedachtem Rhein-Graffen, mit Accord übergeben. Hergégen sein Herr Bruder Rhein-Graff Oth Ludwig die andere 3. Waldshut; bald einbekommen hat. Als aber gleich darauf die Schwedischen die Schlacht vor Rördlingen verlohren; so verließ Ihre Besatzung die gemeldte Stadt Rheinfelden; wie auch viele andere, selber wieder. Von der letzten Eroberung dieses Orts, schreibet obgedachter Engellß also: den 26. 30. Januarii, Anno 38. bemächtigten sich die Weymarschen Sekingen; und Lauffenberg, und zugleich der bedeckten Brücken allda. Das Haupt-Quartier nahm der Herzog Bernhard in dem Kloster Bücken; darauff Er Rheinfelden belagert, und den 12. 22. Martii, mit Accord erobert. Das Schloß zum Rotenhauß hat der Herzog auch eingenommen. Bey besagten Kloster Bücken geschach die Feldschlacht, darinn Werth; Savelli; Enkefort; Sperreuter; ein Graff von Fürstenberg, 4. Obristen, 2c. und 1800. Knechte, und 1200. Einspänniger, gefangen worden. Von den Erschlagenen haben sich auff der Waldstatt in 1500. befunden; so den 21. Hornung, alten Calenders, am Tag Ferdinandi, nach dem neuen Calender geschehen. Und soviel hat dieser davon; das Obere aber gemeldter Remnik. Stumpfius in der Schweizer Chronick, Munsterus in der Cosmographi (welcher auch von dem vornehmen Jungfrauen-Kloster Olsperg, in der Nachbarschaft Cisterker Ordens, weil es dem Thal zu Jerusalem, da der Delberg ist, gleich ligen solle, also benamset, weitläufftig schreibet (und das Theatrum Europæum, samt den Relationen.

Renchen.

Ein Dorff bey Oberkirch, und ins selbige Amt,

so vor diesem Bischofflich Straßburgisch gewesen, gehörig; wie berichtet wird: und also wieder Fürstlich Württembergisch, als ein Pfandschilling vom Stift wäre; wie bey Oberkirch gesagt worden ist. Im Kaiserlich-Franckösischen Friedens-Instrument stehet, daß Herren Marg-Graff Friderichen zu Baden, die Aemter Stein, und Renchingen, zu restituiren seyen, ohne die Schulden, so unter dessen, Herr Marg-Graff Wilhelm darauff gemacht hätte. Müßten also Renchen, und Renchingen 2. absonderliche Orth, oder in dem berührten Bericht, wegen Oberkirch, gefährht worden seyn; wiewol die Land-Tafeln Renchen austrücklich, und nahend Oberkirch setzen.

Riedfels.

Ein Dorff, und darin gelegenes Wasserhäuflein, dem Teutschen Orden, und der Commanderey Weissenburg, zuständig.

Roßheim.

Ein Fleckensteinisch Schloß, und Dorff.

Rosensfels.

Dieses referiret Munsterus unter die Städtlein der Graffschafft Pfirdt im Sundgäu; will sich aber nicht erfragen lassen.

Rosheim.

Ein Reichsstädtlein, zwischen Ober-Ehenheim, und Molkheim, an der Mangel gelegen, und mit Schirm nach Hagenau in die Land-Vogten deß Alndern Elßas, gehörig. Deß Reichs-Schultheissen Amt allhie ist bey dem Geschlecht der Kumel, so es erblich und als ein Reichs-Lehen besitzet; welches Anno 1624. Frank Bernhard Kumelin, Stadtschreiber zu Bénéfeld, samt dem Jure confiscandi, so sonst güt ungewöhnlich; verwaltet, und zu besagtem Rosheim; an seiner statt einen Unter-Schultheiß constituirt gehabt hat. Dieses Unter-Elßassischen Reichs-Städtlein Monatlich einfacher Reichs-Anschlag ist einer zu Pferd, und drey zu Fuß. An. 1385. ist dieses Städtlein durch ein Kind verbrand worden, deme die Rosen, als es über den Weg gieng, ins Stroh gefallen, darüber das Städtlein; mit Kirchen-Glocken und Thurn, so von Holz waren, verbrönnen, daß nur bey dreißig Häuser überblieben. Es seyn achtzig Menschen verbrönnen, wie auch die Brück übers Wasser, welches Wasser durch die Stadt vom Feuer so heiß gestossen, daß Niemand dardurch Warten können, auch die Brünne so hitzig worden, daß man Sie nicht schöpfen döffen; und seyen die übrigen Personen in der Stadt, über die Muren, in die Gräben gefallen. Vorhern, in Anno 1220. machte sich auf ein große Gesellschaft von Walhen, auß des Herzogen von Lothringen Land; die gewonnen Rosheim, soffen sich voll, und wurden im Schlaf von den Bürgern, und andern, erschlagen. In dem Becken-Krieg ward dieses Städtlein selbigen Armeniakern, auß Zagheit, außgeben.

geben. Von dieser Stadt ligt nicht gar weit das Kloster *Hafes* oder *Haflach*, an der *Breusch*, darinnen *S. Florentius*, der *Bischoff* zu *Strasburg* ruhet, von dessen *Gebeinen* *Käyser Carolus IV.* ein *Glied* genommen hat. In diesem *Teutschen* *Krieg* hat *Kosheim* auch nicht wenig *ausgestanden*. *Munsterus* in *Cosmograph.* *Herzog* in der *El-*
fasser Chronick, *Dn. Magerus de Advocatia armata* *cap. 2. num. 221. fol. 58.* *Strasburgische Chronick*, und *geshriebene Verzeichnüssen.* Anno 1622. haben die *Manßfeldischen* diesen *Orth* mit *stürmen*, der *Hand* *ingenommen*, und *geplündert*, auch viel *Bürger*, *Weiber* und *Kinder*, *ermordet*; wie im *Neuen Meterano* *stehet*.

Es ligt nicht gar weit von diesem *Städtlein*, das *Kloster* oder *Stift*, *Hafle*, oder *Haflach*, an der *Breusch*; darinnen *S. Florentius*, auß *Schotten*, der *Bischoff* zu *Strasburg*, ruhet.

Rötelen.

In *Baden-Durlachisch* *Städtlein*, und *schönes* *Fürstliches* *Schloß* bey *Basel* gelegen, so dieses *seines* *Lagers* *halben* allhie *eingbracht* wird; *son-*
sten *dessen* *Herr*, *Herr* *Marggraff* *Frederich* von *Baden-Durlach*, (so im *nächsten* *Teutschen* *Krieg*, viel allhie *Hoff* gehalten) zum *Schwäbischen* *Crays-*
se *gehörig* ist. Die *Weymarischen* haben Anno 1638. den 18. 28. *Martii*, das *Schloß* allda mit *Sturm* *erobert*; welches *entweder* die *Käyserisch* oder *Lothringischen* *innen* *gehabt* hatten.

Rosenhaus.

Der *Katsamhausen*, ein *Schloß*, und *Stamm-Haus* des *alten* *vornehmen* *Ade-*
lichen *Geschlechts* *deren* von *Katsamhausen*, im *Udern* *Elßaß*, *daben* ein *Dorff* *liget*.

Rufach, Rubeaquum, Rufacum,

Man nennet die *Landshafft* des *Obern-Elßaß*, so dem *Biscthum* *Strasburg* *gehörig*; und die *um* die *Stadt* *Rufach* *herum* *gelegen* ist, noch *heutiges* *Tags* die *Mundat*, *entweder* *darum*, weiln *solche* *Röniß* *Dagobertus* auß *Francreich* dem *Bi-*
schoff *Arbogasto* *geschenckt*; oder von den *Mannis*, das ist, vor den *Clientibus*, oder *Beneficiariis*, so *dieselbst* die *Aecker* *baueten*, *gleichsam* *Mantatum*; oder wegen der *Immunität*, oder *Befreyung*. Und in *solchem* *Mundat* *liget* *gedachte* *Stadt* *Rufach*, vom *Wasser* *Ombach*, so *dardurch* *lauft*, also, wie *man* *darfür* *hält*, *genandt* *welches*, wegen des *Bo-*
dens, *roh* *lecht*, und *deswegen* *vor* *Zeiten*, den *Namen* *Kotbach* *gehabt* hat. *Gedachter* *Röniß* *Dagobertus* auß *Francreich* hat das *Schloß* *das-*
selbst, *Isenburg*, oder *Eysenburg*, *genandt*, *auff* dem *Berglein* *erbauet*. Es ward *hernach* *große* *Wahfahrt* *zu* den *Reliquien* *S. Valentini* *hieber* *an-*
gestellt, *deswegen* die *Stadt* *gewaltig* *zugenom-*
men hat. Es ist allhie ein *Spital-Haus* des *Hei-*
ligen *Geistes* *Ordens*, so *erstlich* *zu* *Rom* *gestiftet* *worden*, *zu* *Aufferziehung* *armer* *Waisen*, und

Jündels *Kinder*, und ist die *fürnehmste* *Meisterei* *solches* *Ordens* in *Teutschen* *Landen* *zu* *Stessanfeld-*
ern *im* *Udern-Elßaß*. Man ist allhie *vor* *Zeiten* *gar* *ernstlich* *wider* die *Dieb* *verfahren*, *daher* *das* *Sprichwort* *kommen*: *Der* *alt* *Galgen* *zu* *Ruffach*, *hat* *gut* *Eichenholz*. Anno 1068. *erregten* die *Bür-*
ger *allda* *wider* *Käyser* *Heinrichen* *den* *Vierden*, *wegen* *seiner* *Hoffeute*, *eine* *Auffruhr*, *in* *welcher* *sie* *dem* *Käyser* *die* *Cron*, *den* *Apffel*, *Scepter*, *und* *andern* *Ornat* *namen*, *solchen* *auch* *nicht* *eher* *wieder* *geben* *wolten*, *bis* *ihnen* *der* *Käyser* *verzeihen* *thäte*. *Ob* *aber* *nun* *wol* *er* *ihnen*, *was* *sie* *begehrten*, *zuge-*
sagt: *Gleichwol*, *als* *er* *aus* *der* *Stadt* *kommen*, *hat* *er* *sein* *Volck* *zusammen* *gebracht*, *dieselbige* *erobert*, *und* *mit* *Feuer* *und* *Schwerdt* *verherget*. *Hernach* *hat* *sie* *auch* *Käyser* *Philippus* *den* *Bischoff* *Conrad* *von* *Strasburg* *erzürnet* *hatte*, *angezündet* *und* *verderbt*, *auch* *das* *Schloß* *Isenburg* *daselbst* *guten* *Theils* *geschläfft*. Also *hat* *sie* *Käyser* *Adolphus* *er-*
obert, *geplündert*, *und* *zulezt* *Anno* 1298. *verbrandt*. *Hernach* *haben* die *Juden* *herhalten* *müssen*, *welche* *von* *den* *Bürgern* *Theils* *verbrandt*. *Theils* *umge-*
bracht *worden* *seyn*. Anno 1347. *ward* *das* *Hun-*
ger-Tuch *gemacht*, *daß* *man* *in* *der* *Fasten* *in* *der* *Kirchen* *anffhenckt*, *wegen* *der* *damahligen* *grossen* *Hunger-noth*. Anno 1364. und 1374. ist *Rufach* *von* *den* *Engelländern*, *und* *Anno* 1426. *von* *den* *Ungarn* *verwüset* *worden*. Anno 1444. *nahmens* *die* *Armeniafen* *ein*, *plünderten*, *und* *verbrand*. *en* *es*. *Hat* *auch* *sonsten* *viel* *auffstehen* *müssen*, *bis* *sie* *mit* *der* *Zeit*, *sonderlich* *Anno* 1530. und 1536 *von* *ihren* *Herren*, *den* *Bischoffen* *zu* *Strasburg*, *wie-*
der *in* *den* *alten* *Stand* *gesetzt*, *und* *die* *Mauern* *samt* *dem* *Schloß*, *aufgerichtet* *worden* *seyn*. Was *von* *der* *Bürger* *allhie*, Anno 1068. *wider* *Käyser* *Heinrichen* *den* *Vierten* *erregter* *Auffruhr*, *inge-*
bracht, *das* *hat* *Munsterus*, *in* *seiner* *Cosmographia*. *Anderer* *aber*, *und* *darunter* *Aventinus* *lib. 5. Annal.* *Bojor. fol. 367.* *der* *Latijnischen* *Baslerischen* *Editi-*
on. *des* *Jahrs* 1615. *schreiben* *dieses* *dem* *Käyser* *Henrico* *V.* *zu*, *als* *sein* *Herr* *Batter*, *besagter* *Henricus* *IV.* *noch* *lebte*. *Und* *referirt* *solche*, *der* *Rufacher*, *That*, *Sethus* *Calvisius*, *in* *oper.* *Chronolog.* *zum* *Jahr* 1106. *alsbald* *hernach*, *und* *noch* *in* *diesem* *Jahr*, *gedachter* *alte* *Käyser*, *welchen* *bes-*
sagter *sein* *Sohn* *verfolgt* *hat*, *gestorben* *ist*. Anno 1634. *hatten* *die* *Käyserischen* *noch* *ihre* *Befahun-*
gen *in* *Rufach*, *Enßheim*, *Gebweiler*, *und* *Sulz-*
Aber *den* 5. *Februarii* *eroberte* *Rhein-Graff* *Ort* *Ludwig* *die* *Stadt* *Rufach* *mit* *Sturm*, *und* *das* *Schloß* *auff* *Discretion*; *und* *erhielte*, *samt* *seinen* *Brüdern*, *Rhein-Graff* *Hans* *Philipsen*, *den* 2. *Martii*, *wider* *die* *Käyserlich* *Lothringische* *einen* *Sieg*, *und* *blieb*, *in* *solchem* *Treffen*, *der* *Obrist* *Philippi*, *mit* *in* 1500. *Gefangenen* *aber* *wurden* *der* *alte* *Graff* *von* *Salm*, *gewester* *Stadthalter* *zu* *Zabern*, *der* *Marg-Graff* *von* *Baslompierre*, *der* *Obrist* *Mercy*, *samt* 500. *Gemeinen*. *Die* *Glück-*
tigen *wurden* *bis* *nach* *Chan* *unters* *Thor* *verfol-*
get, *auch* *deren* *noch* *viel* *unterwegs* *nidergemacht*.

Hierauff



- A. Das Münster.
- B. Iohanniter Hauise.
- C. Iesuter Collegium.
- D. Silo Closter.
- E. Zeüg hauise.
- F. Prediger Closter.
- G. Spital.
- H. Nider thor.
- I. Ober thor.
- K. Mühlthor.
- L. Vorstatt.

Hierauff haben sich Wattweil, und Sennen, noch selbigen Abend, auf Gnad, und Ungnad, ergeben, und seyn daselbst bey 600. Gefangene, und des Gegenparts Meister Plunder, bekommen worden. Den 5. Martii ergab sich Ehan dem Rhein-Graffen, samt dem Schloß, auf Discretion. Ensißheim bequante sich, den 6. diß, gutwillig. Er bekam auch die Stadt Befort bald; aber das Schloß später, und auf Discretion. Das Schloß Pfird, und Altkirch, ergaben sich auch an Jhn. Bruntraut nahm Franckreich in den Schutz: Aber Neuenburg bekam der Rhein-Graff; wie auch den 1. April, Stadt, und Schloß Freyburg: darauf die obgedachte Belagerung Rheinfeldens vorgenommen ward: Es gerieth aber Rufach wieder an Kayserlichen; die hernach Anno 35. der Französische Commendant in Collmar, bey Nacht erstiegen hat.

Rumersheim,

In Dorff, so mit der Obrigkeit, in die Landvogtey Under-Elßaß gehörig; wiewol die Herren Brechter, zu des Herzog Bernhards Zeiten, ein Bürgerlein daselbst in gehabt; welcher Herzog lib. 3. cap. 13. vermeind, daß der Rähme von den Römern, herkommen, als sie sich, in diesem Lande, wider die Teutschen aufgehalten. Er sagt auch, daß dieser Ort, vor Jahren, seine besondere von Adel gehabt, die sich davon geschrieben. Obgedachte Herren Brechter sein nunmehr auch, und zwar Anno 1652. mit Herrn Bernhard Friederich Brechter, abgestorben.

S. Ruprecht.

In Abtey im Brißgäu, eine reiche Abtey, nahend Stauffen, und ein Meil Wegs von Guntersall, im Brißgäu gelegen, so viel Früchten und Wein vor dem jetzigen Krieg gehabt, und den Jesuitern zu Freyburg eingeben worden seyn solle. Wer solches Kloster gestiftet habe, darvon ist Munsterus zu lesen. Der schreibt also: Im Brißgäu, nahe bey Stauffen ligt das Kloster S. Ruprecht, und haben es gestiftet Otpertus, Rampertus, und Lanfridas (die andern nennen Jhn Leutfried,) Graffen von Habsburg. Die Brieff dieses Klosters halten inn, daß es im Jahr Christi 903. unter Kaiser Ludwigen dem Dritten, von Ludfrido, einem Graffen von Habsburg auffgerichtet sey. Aber vorhin haben Waldbrüder da gewohnet, die Jhr erste Wohnung da sollen gemacht haben unter dem Kaiser Phoca. Es ist ein silberreich Gebürg bey diesem Kloster, wo Leuth weren, die dem nächten nachkommen; gleichwie auch zu Sulzberg, ein halbe Meil darvon, viel Gräben noch gesehen werden, da man vor Zeiten Silber gegraben hat. Siehe unten Stauffen.

Salm.

In Dorff gegen Lothringen werts. Es findet sich auch ein altes wüstes Berg-Schloß, Salm benandt, in dieser Gegend, bey dem Ursprung der Sar,

und nahend dem gedachten Dorff Salm gelegen. Savelheim.

Ligt auff der Seiten unter Drusenheim, auch ein Dorff: wie desgleichen Utenhofen, ein Hanauisch Dorff ist.

Schäffelsheim.

In Dorff, so in der Streitigkeit wegen des Bischoffs Straßburg, zwischen Marggraf Johann Georgen von Brandenburg, und dem Cardinal von Lothringen, der Marg-Graff, mit seinen Soldaten, besetzt; aber die andere Parthey in wärender Tractation, solches Dorff mit großem Gewaltt über fallen, dasselbe jämmerlich in Brand gesteckt, und die Brandenburgische darinn ligende Soldaten (gleichwol nicht ohn ihren selbst Schaden) geschlagen; eben zu der Zeit, als König Heinrich der vierde in Franckreich sich zu Metz befunden; der hierauff zwischen den beyden Partheyen, einen Anstand auff ein Jahr erhandelt, also daß der Herr Administrator, oder der Marg-Graff, das Haus Dachstein, das Amt Oberkirch, und das Städtlein Reichshofen, in Händen behalten: diejenige Ort aber, die der Cardinal, oder Bischoff, seyt dem Julio, des 1602. Jahrs, abgenommen, sequetirt, die Einkommen des Jahrs getheilet, mitlerweilen nichts innovirt, sondern in dem Standt, wie es damahls gewesen, gelassen werden soll: wie in einer des Jahrs 1603. in 4. ausgegangener Erinnerung, lit. E. ij. zu lesen.

Schlettenbach.

Reckensteinisch, der Zoll aber allda, samt dem Kirchen-Satz sollte Pfälzisch seyn: wie ich gelesen habe.

Schlettstadt; Selestadtium.

Es wollen die Gelährten, daß der bey den Alten berühmte Ort Elcebus, in dieser Gegend, und etwas unterhalb Schlettstadt; wo der Port, oder Ladhoff an dem Wasser der Ell, oder Ill ist, nämlich, an dem Ort, da man die Waaren auß: und in die Schiff ladet, vor Zeiten gestanden, und aus dessen Ruin diese Reichs-Stadt bey dem besagten Fluß gelegen, entsprungen sey. Und vermeinen Theils, daß in solcher Gegne des Mercurii Tempel gewesen, darinn Julius Cæsar auff seine Weis geopfert; und der H. Maternus, der Teutschen Apostel, der Heydenischen teutschen Götzen und Sachen in eine Klufft, und Abgrund, geworffen, davon man noch vor hundert Jahren, auf den Hügeln der Wälden, viel Antiquitäten und Denckmahl gefunden hab. Und solle zu Elcebo; und bey dem gedachten Wasser Ill, so von dannen biß nach Straßburg Schiffreich ist. Er, der H. Maternus, am Fieber gestorben seyn. In den alten Brieffen wird sie Elecistadt, und Selestadt, und in der Stadt Sigill Elezestadt genennet. Anno Christi 1216. bey Regierung Kaisers Friderici Secundi ist sie mit einer Mauer umgeben worden.

worden. Muß aber langst zuvor allbereit ein vornehmer Orth gewest seyn, weil Carolus Magnus Anno 775. das Weihnacht-Fest allhie gehalten haben sollen. Es hat Slestadt ein Ovalfigur, und ist etwas rund, hat schöne Ringmauren von gebakenen Steinen, mit Gängen für die Wächter: Item feine Thürne, und Wassergräben, bey dem Urdern-Thor vier, am andern Orth zween, und der inner Grabe, oder der dritte, ist trucken. Hat auch einen Wall. Und wer durch das Thor des Kaisers der Illzum Rhein kommen will, der muß, ehe er durch den nächsten Wald hindurch gelangt, und den schnellen Büchel erreicht, über vier und dreyszig Brücken gehen. Hat ein schöne HauptKirch, oder das Münster, so von aussen erneuert, darinn ein trefflicher Predigstuhl, und schöne Altär, und ist der Thurn daran schön und hoch. Es ruhet in der Kirchen B. Rhenanus, so Anno 1547. zu Straßburg gestorben, und hieher in sein Vaterland geführt worden, und ein schöne Grabchrift da hat. So hat Hildegardus, Herzogen aus Schwaben, Anno 1044. einen Tempel allhie, nach der Form des H. Grabs, gebauet, welchen sie bald hernach der Jungfrauen S. Fides oder S. Treuen, gewidmet, und Mönch darein gesetzt hat. Ist folgendes zu einer Probstey Benedictiner Ordens worden. Kaiser Rudolphus I. hat solche Probstey zu S. Fiden, den völligen Zoll allhie, gegen Austauschung der ganzen Gericht der Stadt, Anno 1281. widerfahren lassen. Dann der Probst zu S. Fidis, vor diesem viel Gerechtigkeit allhie, in Bestellung der Aemter und sonsten gehabt hat; aber gemeldter Kaiser Rudolph, hat die Stadt völlig unter das Römisch Reich gezogen. Folgendes solle zu Zeiten Kaisers Alberti, auch dem Probst obgedachter Zoll gemindert worden, und Anfangs auf den halben, hernach auf ein Drittheil derselben kommen seyn. Es seyn auch allhie die Klöster der Prediger, Barfüßer, (darinn zween Land-Graffen in Elsaß Johann, und Simon begraben ligen) der Jungfrauen Silon genandt, und der Johanniter (welche, wie die zu Straßburg und Cöllen, frey seyn, und nicht wie andere, nach Malta dienen dörfen, und einen sonderbaren Orden haben) zusehen. Hat auch Jesuiten allhie. Wie dann diese Stadt der Römisch Catholischen Religion eiffrig zugehan ist, und nach der übelgegründten Rehnung unter die vier Dörffer des Reichs gezehlet wird. Es seyn von hinnen, neben gemeldtem Rhenano, auch Jacobus Wimphelingus, Jacobus Spigellius, Johannes Sapidus, und andere berühmte Leuth mehr gewesen. Es hat auch viel Adelige Geschlechter allda gehabt, und vielleicht theils noch, als die Münster, die Schnurfensack, die Waffler, von Eckerich, die Rappen-Röppf, die Onefro, die von Wickersheim, die von Heimbürg, die von Hohenstein, von Rahtsamhausen, von Bockheim, von Still, von Lanck, &c. Und haben die Kaiser allhie jederzeit in den Rath, oder Gericht einen Reichs-Schultheissen von Adel gesetzt, so folgendes zu ei-

nem Lehen vom Reich worden, welches letztlich die von Bockheim, getragen, biß der Adel darum gesprungen, und Kaiser Sigismundus vergönt hat, daß die Stadt selbst, aus ihrem Mittel, einen Reichs-Schultheissen wählen möchte, weilen da mahln Johann von Bockheim den Kaiserlichen Stab, den er, als Schultheiß, im Gericht, von des Kaisers wegen, gehalten, auß Bewegung, von sich wider den Boden geworffen, und einer auß den Schöffen, dem Kaiser zu Ehren, den Stab wieder aufgehoben, so vermög der Schlesiätter Chronick, Anno 1336. solle geschehen seyn. Der Zeit sitzen keine vom Adel mehr im Rath, welcher von 35. Personen bestehet, darunter acht Bürgermeister, und 24. Zunfftmeister, von jeder Zunfft zween, seyn. Auß besagten Achtern regieren Jährlich vier das Bürgermeister-Umt, alle Viertel Jahr einer; Auch werden zween, so am ältisten der Lini nach, im Magistrat, ein Jahr um das ander zu Schultheissen erwählt. In hochwichtigen Sachen werden hundert zu Rath gefordert. Und ist sie, ehe sie an das Reich kommen, unter den Herzogen in Schwaben, und vorhero unter den Francken gewesen. Und hat man etwan allda auff die 1200. Bürger gezehlet, mehrertheils Reb- und Acker-Leut, und Gärtner. Es wird von den Schlesiädtern ein Kriegs-Risterzehlet, dadurch sie die auff vier Meil von ihnen gelegene Stadt Herlichheim eingenommen; indeme sie einen Wagen voll Männer, aber in Weibs-Kleidern angethan, voran auf die Brück der Stadt geschickt, die den Zoll solten ausrichten. Nun hatten sie böß Geld, welches der Zöllner nicht haben wolte, daru er ein Zanck entstunde, und der Zöllner von ihnen über die Brück ins Wasser geworffen, und Pfort eingenommen wurde; unterdessen vierhundert, so verborgen lagen, darzu kamen, so die Stadt einnahmen, da sie dann ihren Feind bekommen, aber den Bürgern kein Leid gethan; wiewol sie mit den Juden, wie es seibiger Zeit gebräuchlich war, umgangē seyn, nämlich, sie verjagt, verbrandt, und erschlagen haben. Die in, dem, wieder des Königs Ludovici XI. in Franckreich damahl Delphins, letzten Hauffen, so mit grosser Beuth wieder in Franckreich wolte, erlangtem Sieg, eroberte Fahnen, hangen in obgedachter sehr alten, und in der Ehr des H. Creuzes, und S. Catharinae geweyheten Pfarr-Kirchen, zu dessen Chor-Schutz, als Patronen, S. Georg, und S. Agnes angenommen worden seyn, und daru, unter andern, auch Herr Wilhelm Böckle von Böcklinsau, Thum-Probst des Primat Erzbisthts Magdeburg, Ritter: und vierer Kaiser Rath, sein Epitaphium hat. Ihr, der Stadt, Nothlicher Einfacher Reichs-Anschlag ist, 4. Köß, und 24. zu Fuß, oder 144. fl. und zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts, nach dem erhöchten Anschlag, Jährlich 133. fl. 21. Kr. 3. Heller den Thaler zu 69. Kr. gerechnet, wie ich gefunden habe.

Das Münster soll die einige Pfarr-Kirch allhie seyn; darin vornehme Leuth begraben ligen; vonden Herzog lib. 7. cap. 10. zu lesen, der auch die Probste

Werbste zu S. Fidis, oder S. Creuen, allhie, cap. 4. seget, und von den Klöstern allda (darunter der Prediger, zu seiner Zeit, ein seine Liberey gehabt hat,) schreibet. Obgedachter Hieronymus Gebweiler, in dem Elffassischen Städtlein Gebweiler, geböhren; hat einen Schulmeister in dieser Stadt abgeben: und ist, nach dem er etliche gelehrte Leuth gezogen, allda, Anno 1507. in hohen Alter gestorben.

Unter denen denckwürdigen Sachen, so sich allhie zugetragen, ist, daß An. 1298. ein Weib ein Kind mit 2. Köpfen geböhren. Anno 1352. war allda wegen des Schultheissen-Amtes, Aufruhr, so nicht ohn Blutvergießen abgangen ist. An. 1493. ward eine obgeweste Verrätherey zeitlich entdeckt. Aber kein grössere Gefährlichkeit war jemahls zu Schlettstadt, als An. 1524. wie vielgedachter Herzog cap. 9. wil, und solche nach der Länge daselbst beschreibet, auch 2. Lateinisch: und 1. Teutsche Schrift, setzet: die deswegen von E. Rath allda zu machen verordnet worden: deren die Teutsche also lautet: da man nach Christi, unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gebuhr, gezahlt 1524. Jahr, haben sich, von Eins Ehrbarn Magistrats und Raths, dieser Stadt Schlettstadt, wegen Casper Westerman, Hans von Rogenheim, und Sebastian Herzog zu Straßburg, gegen Hans Jacob Schützen von Froubach; (der mit seiner eigenem, als obs Melchior Ergersheim, der Zeit allhie Schultheissen, Handschrift und Sigel seyn solte, durch sich selbst fälschlich erdichte Brieff, genandtem Magistrat, für Verräther lügenhaftig ausgeschriben gehabt,) in Gefängnuß begeben, und, nach seinem mannigfaltigen unwarhafftigen Ausreden, und dagegen geübten Rechtsfertigung, Ihne, als Fälschern und Verräther, vom Leben zum Todt in vier Theil zu richten, und mit gerechter Urtheil erlangt. Des zu ewiger Gedächtnuß, ist dieser Stein hieher gesetzt.

Es wird kein Mensch in der Harr han Glück,

Mit fischer Sag/ Bosheit und Dück.

Es ist diese Stadt auch etlich mahl belägert worden, davon besagter Herzog cap. 11. zu lesen.

Als An. 1632. nach vierthalb oder vier wochentlicher Belägerung, sie sich an die Schweden den 3. Decembr. alten Calenders, durch Accord ergeben, ist ihr das Exercitium Religionis Catholicæ, samt allen hergebrachten Freyheiten, als einer Reichs-Stadt gelassen worden: dargegen sie zwangig tausend Reichsthaler hat erlegen müssen. Und in solchem Standt ist sie der Cron Frankreich hernach von den Schweden überlassen worden, und hat noch der Zeit ein Franckösische Guarnison. Es schreibet Lemnitzius, daß An. 1634. allhie eine gefährliche Conspiration, so auf den 2. Maji, wider die Schwedischen fůrgehen sollen; entdeckt worden sey; davon mir aber sonst nichts wissend ist. An. 1636. war allhie ein groß Erdbeben. B. Rhenanus lib. 3. Rer. Germanicæ. Jacobus Wimphelingus in

Præfat. Epit. Rerum Germanicæ. cap. 52. Jacobus Schopperus in Chorogr. Germanicæ. cap. 10. fol. 183. Herzog in der Elffasser Chronick. lib. 7. cap. 3. 10. Reufnerus de Urbib. Imperial. Author. des Discurs von den Reichs-Vogteyen; pag. 72. & Relationes.

Schoneck,

In Schloß, so vorhin eigne Herren dieses Namens gehabt, die ausgestorben, und haben ums Jahr 1590. die von Turreheim solches Schoneck von der Herrschafft Lichtenberg zu Aßter-Lehen getragen.

Schuttern,

Dieser an dem Fluß Schutter, in dem Schutterthal, drey Meil von Straßburg, nahend Gerolkeck, Lohr und Ottenweyer, auch nicht gar weit von Offenburg gelegener Ort, wird von Theils zur Mordnau, oder, wie man es jetzt nennet Ortenau, von andern aber allbereit zum Brißgäu gezogen, welches Herr, nämlich der Abt allhie, dessen monatlicher Einfacher Reichs-Anschlag sonst zweien zu Ross, und zwölff zu Fuß gewesen) vom Hauß Oesterreich eximirt, und sonders zweiffels, zum Brißgäu, und der Regierung Ensisheim referirt wird. Es haben das Städtlein allhie Straßburger An. 1333. gewonnen, zerbrochen, verbrandt; und das Kloster allda beraubt; und nachdem beyde wieder gebauet worden, dieselbige Anno 1372. wieder auff ein neues zerbrochen, wie Herzog in der Elffasser Chronick schreibet. In der Straßburgischen aber stehet; daß Anno 1473. einer von Gerolkeck, und einer von Heydorff, etliche Kauffleuthe aus den Eydgenossen, die in die Franckfurter Gasten-Mess wolten, gefangen, spolirt, und sie gen Schuttern in das Schloß geführet, und solche der Stadt Straßburg zurecht nicht ausgeben wollen; deswegen die Straßburger vor Schuttern gezogen, das Schloß gewonnen, und gar verbrandt, die Gefangene ledig gemacht, und die Mauren an dem Städtlein zerbrochen hätten. An. 1641. ward im Junio aus Straßburg berichtet, daß der Zeit allhie kein Städtlein, sondern nur ein Dorff bey dem Kloster seye. Weiln es aber vorhin ein Städtlein gewesen, und vielleicht noch Städtische Gerechtigkeith haben mag, und aus dieser Ursach, sonders zweiffels, noch von etlichen ein Städtlein genannt, und also verzeichnet wird: So ist deswegen dieser Ort unter die Elffassische, 2c. Städtlein hieher gesetzt worden. Die Mönch allhie haben etwan vorgeben, daß König Otto aus Engelland ihr Kloster angerichtet habe; darwider aber Trithemius in Compendio lib. 1. Annal. fol. 61. ist, und solch Stiftung dem H. Pirminio zuschreibet. Wimphelingus ist auch der Meinung, daß dieses Kloster, so das Hauß Oesterreich eximirt, vom Engelländer Offone, so Königlichem Geblüts gewesen, auffgerichtet, und erstlich Offonis Cella genannt, hernach, mit der Zeit, wegen allerley Unglücks-Fall, und Brünsten, so dieser Ort ausgestanden, und dar durch solchen alten Namen verlohren, und von

dem durchlauffenden Fluß Schutter, mit dem jetzigen Namen acheiffen worden; und glaube man, daß solcher Ofko in diesem Kloster begraben seye. Cretzerus sagt, in seiner Eystättischen Histori, am 179. Blat, es seye dieser Ofko Anno 607. im Elsas gestorben, und nie auf Rom kommen. Gemeldter Wimpeling schreibt, daß gedachtes Kloster Schutter Anno 1240. heftig verbronnen seye.

Schönensteinbach.

Im Obern-Elsoß, unterhalb Sennen und Wairwill, nicht sonderlich weit von Than; ein Dorff.

Schwirstadt.

Im Oesterreichisch Dorff, darbey ein Schloß unterhalb Seckingen am Rhein gelegen.

Seckingen, Sacconium

Diese ist auch eine aus den vier Oesterreichischen Wald, oder Rhein-Städten, ob Basel gelegen, so Stumpsius noch zur Rauracer Landschaft referiert, und daß sie unter den gedachten Vierern die kleinste seye, saget aber Ursilius, in der Baseler Chronick, Sie, weil sie nicht mehr im Baseler Bisthum gelegen, davon ausschliesset. Gemeindter Stumpsius schreibet, daß bey achttausend Schritt unter Lauffenberg, auff der Rechten Seiten am Rhein S. Fridlins Insul, und darinn diese Stadt und Kloster Seckingen lige; und mehrertheils Zeit mit dem Rhein umzogen werde; die ihren Namen von den Sequanis, einem alten Volck und nicht von dem Sack, den sie im Wappen führet, haben. S. Fridelinus, des Königs in Schotten, und Irreland Sohn, solle das freye Nonnen-Kloster alhie ums Jahr Christi 495. oder 500. gestiftet haben; darinn er auch, wie in gleichem Urlo von Glaris, den er S. Fridelin von den Todten auferwecket, und für das Gericht zu Rancckweil, um Rundschaft, oder Zeugnuß wegen: gebracht haben, und darauff Anno 514. gestorben seyn solle, begraben ligt. Es hat besagtes Kloster ein Gefürste Abtissin, und Frey-Frauen, auff die Form, als wie die Abtey zu Zülich, von der die Erz-Herkogen von Oesterreich die Stadt Seckingen zu Lehen tragen, und der Abtey Kasten-Bögte seyn. Es hat aber solche Stadt, oder Städtlein, neben ihrer Hohen-Herrschaft von Oesterreich, auch Schultheissen, und Rath, so in Bürgerlichen Sachen regieren. Ist sonsten ein guter und wolverwahrter Orth; der Anno 1272. bis auff drey Häuser abgebrant worden. Anno 1634. den 28. Martii, hat er sich an die Schweden, und Anno 1638. im Januario, an Herzog Bernharden von Sachsen ergeben; Anno 1639. gegen dem Ende des Julii, eroberte solche der Chur-Bäyerische General Gleen auff der rechten Seiten, unter Seckingen, am Rhein, ligt Unter-Werr, Schwirstadt, darnach Bücken, ein Teutsch-Haus, darneben der Fleck Rarhow ligt, da schlechter Wein wächst. Bey Bücken, im Rhein hinab, bis unter die Brücken

zu Rheinfelden, erzeiget sich der dritte Catharract, das ist Lauffen, oder Strudel des Rheins, wird genannt im Hellhacken, da hat der Rhein viel Felsen, darüber das Wasser auff und nider gerumpelt, und den Schiffen sorglich ist. Doch hat der Rhein in Mitten, zwischen allen Felsen, einen schmalen Furth, und Tieffe, den Schiffleuten bekandt, dadurch sie auch mit geladenen Schiffen fahren. Aber unter Rheinfelden hin ist der Rhein still, und gut zu schiffen, und hat keinen solchen Fall mehr. Stumpsius in der Elasser-Würstisen in der Baseler Chronicken, D. Martinus Magerus à Schönberg, de Advocacia armata cap. 9. num. 675. fol. 400. J. J. Grasserius in itinerar. Historic. Polit. pagin. 67. seqq. Chron. Colmar. & Relationes.

Sennen oder Sennheim.

Im Städtlein in der Graffschafft Pfirdt, an der Thur. Es ist solches jederweilen der Ober Vogtey Thann incorporirt gewesen; anezo aber besitzet dasselbe, auß Beschenck des Königs in Frankreich, der Herr Feld-Marschall von Schönbeck, sagt der Bericht, der mir Anno 1650. im Junio, aus dem Sundgäu, von einer vornehmen Person, überschickt worden ist.

Sonderfisch, oder Sanderfisch,

Im Städtlein, und Schloß, an der Dub, im Elsgäu, hinder Brontrut, gelegen, und dem Bischoff von Basel gehörig, deren sich die Frankische Besatzungen, auß Mümpelgart, und Brontrut, Anno 1637. ibemächtigt haben: wie in den Relationen einkommen ist.

Stauffen.

Im Oesterreichisch Städtlein, und Schloß, im Brißgäu gelegen zwischen Neuenburg, und Freyburg, nahend dem obbeschriebenen Kloster S. Ruprecht. Hat vor Jahren eigene Graffen gehabt, auß denen Graff Antonius ums Jahr 1564. gelebt hat: wie Crusius, in seiner Schwäbischen Chronick berichtet, auch sagt, daß Herzog Albrecht von Oesterreich Anno 1346. im Brißgäu, das Städtlein Münster, und das Schloß Scharpffstein, dem Johann von Stauffen abkaufft habe. So viel ich auß D. P. Gabrielis Bucelini Aquila Imperii Banaeditina erlernet, so ist gemeindtes Städtlein Münster, dessen etwan, und auch von mir selbst in der Topographia Alfariz, bey Münster in S. Gregorienthal, gedacht worden, schon längst durch feindlichen Gewalt darauff geangen, und nicht mehr vorhanden; sondern, aus dessen Urschen, dieses Städtlein Stauffen entstanden. Dann, also schreibet Er pagin. 399. Monasterii sem prope D. Trudperti Civitatem pridem quidem vis hostillis evertit, &c. è cujus cineribus Stauffense oppidum, in Diocesi Constantiensi excrevit, quod & ipsum hodie à Succis arate nostra exultum perit. Was das von Ihm erwehnte Kloster S. Trudperti, oder Trauberti, anbelanget, so schreibet

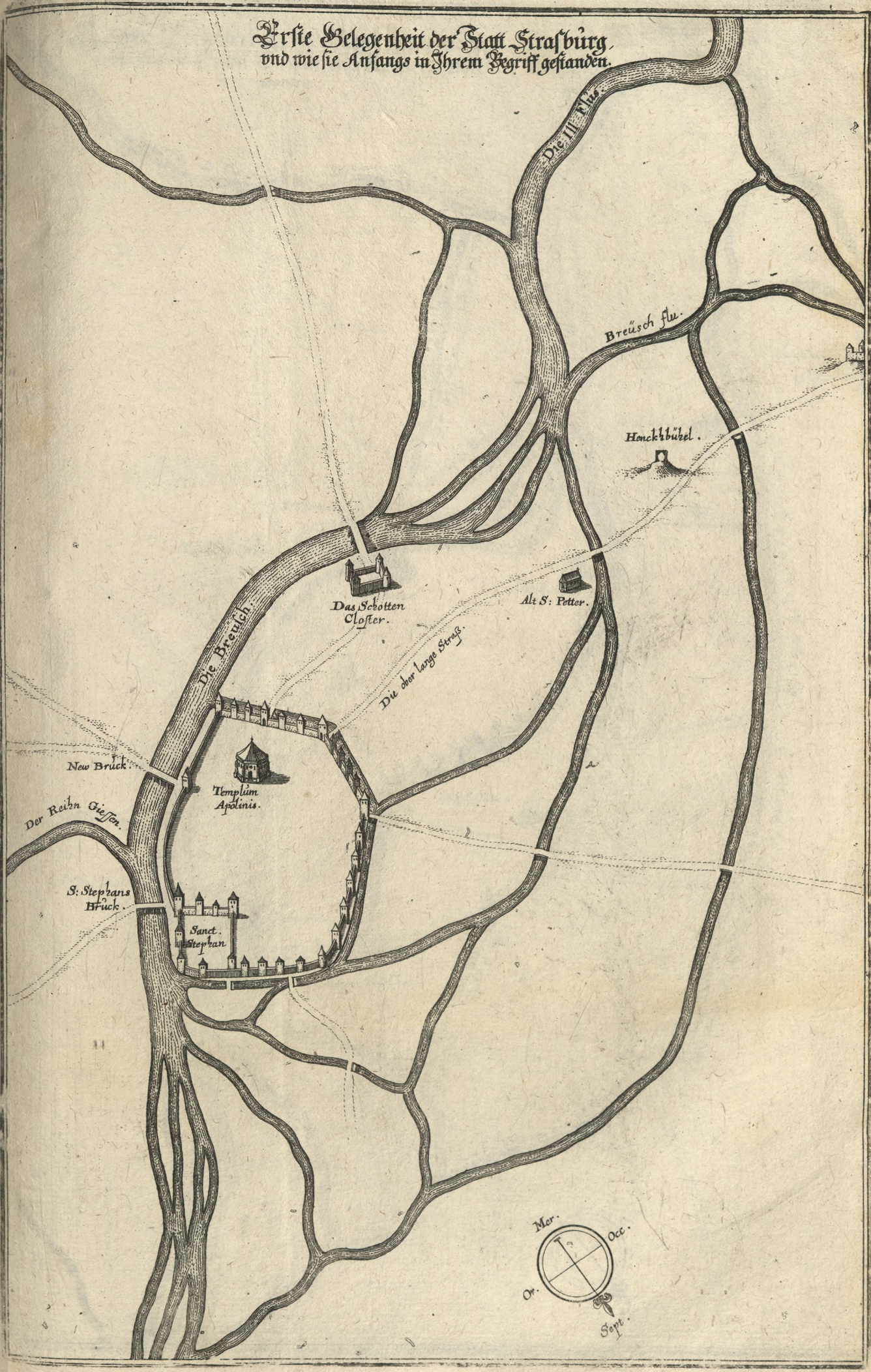


Seckingen.



A. S. Fridelins Stift kirch.	C. Schwester hauß.	E. S. Gallen kirchl.	G. Zur Dörnen Cron.	I. Steinerne Rhein brück.	L. S. Gallen thurn.	N. Mümpff.
B. Die Fürstl. Wohnung.	D. Schönawerhoffe.	F. Comenther Hoff.	H. Warmbad.	K. Rheinbeück so izek abgebandt.	M. S. Fridelins Acker.	

Erste Gelegenheit der Statt Straßburg
 vnd wie sie Anfangs in Ihrem Begriff gestanden.



*Andere Erweiterung der Stadt Straßburg
worinnen die Ersten Christlichen Kirchen erbawet
worden.*



Die Stadt Straßburg
wie sie hezige Zeit im
wesen steht A. 1643.

ARGENTINA.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Das Münster. | 20. S. Marcus. |
| 2. Collegium. | 21. H. Grab. |
| 3. Pfenning thurn. | 22. S. Michael. |
| 4. Barfüßer. | 23. Augustiner. |
| 5. Die Pfalz. | 24. S. Aurelia. |
| 6. S. Thomas. | 25. Deutsch Hauß. |
| 7. S. Steffan. | 26. S. Margretha. |
| 8. Zeughaus. | 27. S. Johann. |
| 9. Jung S. Peter. | 28. H. Creutz. |
| 10. Alt S. Peter. | 29. S. Elsbeth. |
| 11. V. Frauen Brüder. | 30. Spital Kirch. |
| 12. S. Nicolaus. | 31. S. Marx. |
| 13. Spital. | 32. S. Agnes. |
| 14. Zün Rewern. | 33. S. Johan in vndis. |
| 15. S. Cathrina. | 34. Bürck thor. |
| 16. Guldenthurn. | 35. Zoll thor. |
| 17. S. Wilhelm. | 36. S. Martins Brück. |
| 18. S. Claus in Vndis. | 37. Das Gießen Staden. |
| 19. All Heiligen. | 38. S. Andres. |



A. Die Innere Stadt hatt Gaßen 145.
B. S. Aurelia vnd Steinstraßer Vorstatt
hatt Gaßen 39.
C. Die Krautenaw hatt Gaßen 11.
Der ganze bezirk helt Klaffter 3803.



ARGENTINA

Graßburg.



- | | | | | | | | |
|-----------------------|------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------------|------------------------|---------------------|
| 1. Die Rhein brück. | 6. S. Catharina. | 11. Zeughaus. | 16. Barfüßer Closter. | 21. Frauen brüder. | 26. Steinstrasser thor. | 31. S. Margretha. | 36. Rüden thor. |
| 2. S. Claus in Vndis. | 7. Gulden thürn. | 12. Die Pfalz. | 17. S. Nicolaus. | 22. S. Thoman. | 27. S. Johann. | 32. S. Aurelia. | 37. S. Clara Werth. |
| 3. New thor. | 8. Zun Rewern. | 13. Prediger Closter. | 18. Spitel thor. | 23. Alt S. Peter. | 28. Heilig Grab. | 33. Deutsch Haus. | 38. Fischer thor. |
| 4. S. Wilhelm. | 9. S. Andreas. | 14. Jung S. Peter. | 19. Spital. | 24. S. Marcus. | 29. Augustiner Closter. | 34. Weiß thürn. | 39. Schieß rein. |
| 5. S. Steffan. | 10. Münster. | 15. Pfenning thürn. | 20. Aller Heiligen. | 25. Im Bruch. | 30. S. Michael. | 35. Cronenbürger thor. | 40. Spicäl Mühl. |

AEDS ECCLESIAE CATHEDRALIS ARGENTORATENSIS UT A PLAGA
 Septentrionis et Occidentis aspiciuntur.

Templum augustum, ingens, cunctis mirabile terris,
 Qua jacet ARGYROPE manibus ampla suis,
 Cornitur et celsum caput inter nubia condit,
 Et totum luci, qua micat illa, patet.
 Adde quod ambiquis sit idem perflabile ventis,
 Qua Zephyrus, Boreas, Auster et Eurus eunt.
 Sit pictum status, variisq; torumate caesum,
 Sit galea & cono non titubante ratum.
 Quadruplici paritor septum testudine, tellus,
 Cui neq; par habuit maxima, par nec habet.
 Hoc praesce quondam gentes posuere Treboci,
 Non ut adoretur gloria vera Dei.
 Sed inde KRUTZMANNÆ numen fictumq; colatur.
 509. Post ubi coelesti rex CLODOVEUS ope
 Conversus didicit CHRISTI pia verba, Deastrū
 Abstulit, & sacro sanxit honore locum.
 1077. Interea cum saepe poli peleretur ab igne,
 Major enim moles lignea turris erat.
 1277. Tandem ERVINUS opus fundo STEINBACHIVS imo.
 Cæpit, & artificii duxit ad alta manu.
 Tempore quo PRIMVS servaret sceptrā RUDOLPHVS.
 1529. Donec per natos adjiceretur apex.
 Nunc opus inmensum inmensis servare nepotes.
 Sumptibus & cura nil remorante solent,
 Cuius honoratis operantur in adibus almi.
 Sacra Dei, cultum noticiamq; Dei.
 SVMME tuum TEMPLVM serva populumq; REDEMPTOR
 Qui Tibi sub TEMPLO servil ovola tuo.



schreibet Casparus Sciopius, in Stemmate Comitum Vindonissæ &c. daß Orbertus Graff von Windisch, und Altenburg, der Anno 667. gestorben; solches erbauet, und Rambertus, der Anno 771. verschieden, dasselbe wieder anffgericht; Guotramus aber, das obgemeldte Schloß Scharffstein, oder Scharpfenstein, in dem Trutbertinischen Thal, gesetzt, und Anno 824. sein Leben geendet; und dann Luitfridus II. (dessen Brieff, in welchem er die besagte Orbertum, und Rambertum, seine Voreltern nennet, vorhanden) Anno 900. diesem Kloster viel geschenckt; und endlich Humfridus, das Städtlein (nämlich obgedachtes Münster) nähend solchem Kloster erbauet habe, und Anno 918. gestorben seye; welche alle der Graffen von Habsburg Geschlechts gewesen. Wann aber bey der Neuesten Landtschreibern, und auch in den Landtsaseln, sich gemeldtes Kloster S. Trutberti, nicht mehr findet, so müthmase ich, aus allen Umständen, daß eben das oben im R. beschriebene S. Ruprechts Kloster, wie es heutiges Tages genennet wird, und nicht fern vom Städtlein Stäuffen, daß von den Schweden, wie Bucelinus oben sagt, nunmehr auch verbrandt, gelegen ist; dasselbe seyn werde, und daß Munsteras (welcher, daß, das auch obernandte Schloß Scharpfenstein bey S. Ruprecht ligt, schreibet,) den Orpertum; Rampertum, und Leutfridum zusammen genommen, als wann sie zu einer Zeit gelebt hätten. So fern ich mich aber hierinn irre, will ich mich gern weisen lassen.

Steg,

In Dorff oberhalb Andlau dem Gebürge zu gelegen.

Steinbach,

In Dorff, so deren von Fleckenstein gewesen; von denen es Hanau, und Bitsch, erkauft; aber dasselbe, mit der Herrschafft Bitsch, Lothringen eingennommen hat.

Steinberg.

In Dorff, und Schloß, so nach Absterben Wilhelm von Wilsperg, des letzten dieses Namens; und Stammens, als ein Lehen, an das Hohe Stiff Straßburg gefallen ist.

Stephansfelden.

In Kloster der H. Geistes Ordens, im Undern-Elfaß; zwischen beyden Wassern der Sauvel und der Sarr, von Land-Graff Stephan im Elfaß, Graffen von Egesheim, zu Aufferziehung armer Waisen und Findel-Kinder, gestiftet. Welcher Orden erstlich zu Rom auffkommen: dergleichen Hospital des H. Geistes in Teutschland mehr gewesen, als zu Bern, Memmingen, Wimpffen, Wormbs, Pforzheim, &c. Die Conventuales müssen ihre Horas Canonicas halten; und heisset man den Vorsteher Meister. Die Herren Graffen von Hanau seyn, wegen Liechtenberg, da Rastens-Bögt. Das Kloster hat das Jus Patronatus, der

Pfar-Kirchen zu Brumat, von den Herren von Liechtenberg Anno 1348. bekommen; zu Erhaltung der Waisen, weil das Kloster von den Engelländern verstorret war: und seyn auch andere Hospital-Häuser dieses Ordens, von den Herren von Liechtenberg, daß sie diesem Kloster zu Steuer kommen wolten, angesprochen worden: Und diese Meisterey allhie ist die vornehmste in den Teutschen Landen. Herkog in der Elffasser Chronick, und geschriebener Bericht. Theils schreiben, habeden Kirchen-Schatz zu Brumat erst Anno 1383. überkommen. Munsteras sagt, lige 2. Meilen von Straßburg, und werde geradbrecht Strechfeld geheissen. Wie Anno 1418. dieses Kloster, von den Leiningischen Rittern, überfallen; und übel da gehauet worden; und auch hernach Anno 1525. die Bauren solches verstorret haben; davon ist Herkog, in der Elffasser Chronick, libr. 3. cap. 13. zu lesen: der daselbst ingleichem die Namen der Meister allda; und was für vornehme Personen in diesem Kloster, und darunder Hans Friederich Graff zu Zwenbrücken, Herr zu Bitsch, und Liechtenberg, der Anno 1538. gestorben; begraben ligt, sehet.

Straßburg.

Von dem Namen dieser Hochbetrübesten freyen Reichs-Stadt, so an dem Rhein, und gegen Franckreich zu; fast an den Grängen des Teutschlands gelegen, seyn unterschiedliche Meinungen; in deme Theils wollen, daß Attila der Hunnen König sie entweder zerstöret, und wo vorhin Häuser gestanden, eine Strassen mitten dardurch gemacht: oder nachdem er die Stadt erobert, und die Mauren abgebrochen, er befohlen habe, daß wegen viele der Weg, so auf der Mauer gemacht; sie Straßburg genandt werden solte. Weiln aber Sidonius Apollinaris die Verwüstung des Oberrn Teutschlands; und der Tribocorum und Rauracorum; oder des Straßburg: und Baslerischen Bodens; den Francken und Alemannern zuschreibet; und dafür gehalten wird, daß diese Stadt von Alemannern so übel zugerichtet worden, daß folgendes Attila wenig mehr allda gefunden, so er zerstören können. Welches zu Zeiten Käyser Valentiniiani III. geschehen, und sie hierauff an statt des vorigen Römischen Namens Argentorati; Stratisburgicum, genandt worden seyn solle: Als weil diese erste Meinung nicht passiret werden. Ein anderer vermeinet, es komme der alte Name von dem Fluß Ergers, oder Argens, her, welcher durch Ober-Enheim rinnet, und zu Graffenstaden in die Ill fällt, weiln der alte Carcl der Stadt Argentorat, oder Argentraut, sich an Graffenstaden erstreckt; darauf mit der Zeit Straßburg worden, als Käyser Otto der grosse diese Stadt; weil sie dem König in Franckreich wider ihn angehangen, zerstöret, und Käyser Heinrich der Ander sie wieder erbauet, und bevestiget habe; die hernach etlichmal erweitert worden sey. Cluverius hält dafür, es sey ein Castell allhie erbauet worden, so an der Argens-Strassen, oder Straaten geheissen; dar-

auf die Römer Argentoratum gemacht, als die mit Fleiß den Buchstaben S. aufgelassen haben: Nachdem hernach aus dem Dorff eine Stadt worden, habe man die erste drey Wort hinweg gethan, und zu Ende das Wörtlein Burg darzu gesetzt, und das Ort Straßburg, oder Stratiburg, geheissen. Der ander Lateinische Nam Argentina, ist erst hernach auffkommen, als man sich fälschlich beredt hat, ob solte das Geldt daselbst, zu Bezahlung der Soldaten, aufgehebt seyn worden. Da doch zu Trier der Schatzmeister Gallia Belgica, und der Verwalder der Münz gewesen. Daher derjenigen Meinung, daß sie vorzeiten Silberthal geheissen, für sich selbst fallen thum. Ptolemæus setzt sie schon zu seiner Zeit unter die vornehmste Orth Gallia Belgica. Und wird in Notitia Provinciarum Imperii Romani des Tractatus Argentoratensis, und des Comitatus Argentoratensis gedacht. Und zehlet sie Ammianus Marcellinus außstrückentlich unter die fürnehmste Ort Germania Prima. Und kommen Theils in ihren Gedanken gar dahin, daß sie vermeinen, nachdem Tremeta, Nini Sohn, die Stadt Trier erbauet, daß viel andere hernach über Meer herauß kommen, welche die Stadt Eöln, Mäynß, Worms, Straßburg, und Basel, auffgerichtet, die mehr, als zwölffhundert Jahr vor Christi Geburt den Triern unterworfen gewesen seyn. Es seynd aber die Völker, so hierum vor Alters gewohnet, wie oben gemeldt, die Tribocci, oder Tribucci, genandt worden, so Teutsche gewesen, welche die Mediomatricos vertrieben, und einen guten Theil in Gallia, noch vor des Ariovisti, und Julii Cæsaris Zeiten eingenommen haben. Und vermeinet obgedachter Philippus Cluverius, daß das Elsassische Dorff zum Drenenbuchen von ihnen den Namen habe. Es ligt Straßburg in der Ebene, auff einem gang fruchtbaren Boden, deme kein Ort in Teutschland an Fruchtbarkeit zu vergleichen seyn solle. Theils vergleichen diese Stadt mit Venedig, in deme sie so viel Canäl, durch welche die Schiff schier in alle Gassen können geleitet werden. Sie ist aber gesunder und lustiger, als Venedig, weiln zu Venedig gesalken und stinckendes, zu Straßburg aber ein süß und lauterer Wasser ist; als daselbst ein Arm vom Rhein, wie auch die Il von Mittag, und vom Abend die Breusch, lauffend, zu finden. Und kan man auff besagtem Arm vom Rhein, in die Stadt, und wieder hinauff fahren. Und kommt auch jenseit von Morgen, die Ringig in den Rhein, darauff allerley Bauholz auß dem Schwarzwald hieher geschöffet wird. Es hat diese Stadt neun Thor, nämlich, gegen Morgen das Juden: und Fischer gegen Mittag, das Neu-Mehger: und Spital gegen Abend, das Elsbetter- und Weißen-thurn; und gegen Mitternacht das Cronburger-thurn: und Steinstrasser Thor. Die Bürgerschaft ist beherzt und Mannlich, und hat es allda zu Kriegs- und Feuerszeiten trefflich gute Ordnungen. Und ist sie für eine Bestung des Teutschen-Landes gegen Franckreich zu zurechnen: welcher Käyser Maximilian

der Erste, in einem Schreiben an sie abgangen, dieses herrliche Lob geben: daß sie sey ein alter getreuer Stand des Reichs, eine vornehme, gute, weit und breit bekandte Stadt, und des Orts des H. Reichs starcke Vormauer, die den ehlichen, löblichen, und ruhmwürdigen Fußstapffen ihrer Altfordern, jederweilen treulich nachgefolget, in Mannlicher Dapfferkeit, auffrichtiger Redlichkeit, Alter Teutscher Kühheit, und unerschrockener Standhaftigkeit. Erasmus Roterodamus hat ihr zu seiner Zeit dieses nachgesagt, daß durch ihrer Bürgerschaft gute Sitten, der Obrigkeit Weisheit, und hocheleuchten Verstand, und Auffrichtigkeit, sie es so weit, und dahin gebracht haben, daß, gleichwie vor Zeiten von den Massiliensern, also jezund von den Straßburgern, und ihrer ganzen Policity, ein lebendig Exempel, und Beyspiel, der Tugend, und einer wolbestellten Stadt, und Regiments, könne genommen werden. Über das, und welches er für das vornehmste, und adelichste Stück halte, sey kein Volck, welches der Tugend, und fürtrefflichen Ingeniis, mehr Ehr erzeige, als eben Straßburg: Daher sie auch an herrlichen gelehrtten, verständigen, tugendreichen, und scharffsinnigen Männern keinen Mangel habe, so ihre Kunst mit Treu und Auffrichtigkeit zieren, &c. Sie ist gar weitläufftig erbauet, und hat einen grossen Umfang, oder Begriff: viel grosse Plätz: viel Fürstlich-Gräßlich, Adelich, und andere Höffe: und sonstien statt- und ansehnliche Häuser. Aus den gemeinen, und zwar öffentlich Geistlichen Gebäuen, ist fürnehmlich das Münster, oder die Haupt-Kirch, welche zu Zeiten des Ersten Christlichen Königs in Franckreich, Clodovai, oder Ludwigs, des grossen, mehrertheils Hültern gewesen, dessen Fundament man Anno 1015. hinweg zu raumen, und nach einem tiefen guten Fundament zugraben, und solches mit Erden Pfälen ins Wasser zuschlagen, und zulegen anfieng: mit welcher Arbeit man in dreyzehnen Jahren, biß unter das Dach kam: aber folgendts gieng es langsam damit her, also, daß diese Kirch allererst Anno 1275. außser des Thurns, gar außgebauet ward. Das folgende Jahr fieng man an das Fundament zum Thurn zu legen: und wurde hernach Anno 1277. auff dasselbe der erste Stein von dem Bischoff Conrado gelegt: Erwinus von Steinbach, war Baumeister, der Anno 1318. gestorben: dessen Sohn Johannes den Bau fast, biß zum Wächter-Häuplein aufgeführt, und Anno 1339. diß Leben geendet hat. An seine statt kam Johann Hilz von Eöln, der verfertigte die vier Schnecken, sampt dem Thurn, biß an den Helm: so Anno 1365. geschehen: darauffer bald gestorben. Anno 1439. wurde das Creuz, und Knopff, &c. auf den Helm des Thurns gesetzt, und also derselbe einmahl vollendet: nachdem man allein an ihm 163. und am gankert hatte. Die Höhe dieses Thurns wird ungleich bey den Scribenten gesetzt. Des Münsters Werkmeister, Hans Thomas Ulberger, hat in dem Abmessen befunden, 489. Schuh, und acht Zoll. Der Knopff

Knopff ist achteckicht, hat im Umkreiß vier Schuh, und vier Zoll, und im Diametro ist er ein Schuh, und sechs Zoll breit. Etliche zehlen 635. Staffel von unten hinauff, daß er also höher, als der zu Landshut, wiewol denselben theils für den Höchsten in Teutschland halten wollen. Es seynd nicht allein die vier, sondern auch die acht Schnecken, so künstlich und durchsichtig erbauet, daß einer die Leut auf- und absteigen sehen kan. Und finden sich dannoch Leuthe, die ein Drinckgeldt nehmen, und zu oberst gar hinauff steigen, das Wammes ausziehen, das herab werffen, und ein Fahnlein, oder Facinet, schwingen. Wo die Wächter wohnen, hat es einen weiten Platz, daß man da spielen und kuglen kan. In Summa, es ist dieser Thurn (an welchem das Wetter Anno 1641. den 20. 30. Aprilis, zimlichen Schaden gethan) eines von den Wunderwercken der Welt. Obgedachter Erasmus hat gesagt: Daß an Grösse, Stärke des Wercks, und an der Kunst, dergleichen weder in Europa, noch Asia, gefunden werde. Die Kirchen selbst hat sehr schöne Glassenster, und seyn insonderheit auff der Seiten bey dem Brunnen, die Geschichten des Neuen Testaments. Und seyn auch die Bilder, Schrifften, Epitaphien, &c. inn- und bey denselben wohl in acht zu nehmen. Hat auch unten in der Kirchen ein herrlich und ganz künstliches Uhrwerck, so Anno 1574. vollendet worden. Herz aussen vor der Kirchen ist ein Zeig Uhr, welche von diesem Werck ausgetrieben wird. Es hat auch da ein schönes Cimbetwerck. Die Orgel ligt hoch, darzu man 137. Staffel hinauff, und wider 30. herab zu gehen hat: darbey 2136. Pfeiffen seyn. Sie hat in der Weite, im Diametro einen Werckschuch, und vierdthalben Zoll, und in der Länge sieben und zwanzig Schuh, und neun Zoll. An der überaus künstlich schönen und köstlichen steinernen Cangel, Anno 1486. erbauet, seyn wunderliche Sachen zu sehen. Gegen über stehet der Brunn, so der ältisten Stück eines im Münster. Der Altar seyn zween, der im Chor wird der Fron-Altar genandt, darauff ein überaus künstliche Altar-Tafel, von erhobener, geschnittener Arbeit; allda gleichwol die Canonici nichts zu verrichten, sondern es haben die ganze Kirch die Evangelische innen. Hinder diesem Münster aber (darinn stets Hunde zur Wacht gehalten werden) haben die Dom-Herren einen schönen wohl-erbauten Hoff. Ferners so ist allda das Stifft zu S. Thoma, welches die Professores der Hohen Schul, mit Consens des Bischoffs Erasmi, so Anno 1568. gestorben, bekommen, und innen haben, und unter sich selbst einen Probst und Dechand, zu erwählen. Item, so seyn da die Stiffter zu S. Peter, alt, und jung, so zwar noch ihre Catholische Canonicos haben; aber es werden beyde Kirchen nur von den Evangelischen gebraucht, die, neben diesen Vierden, noch drey andere Kirchen haben, in welchen Sieben alle Sonntag geprediget wird: Darunter die zu S. Wilhelm ist, daselbst es ein Stifft vor arme Studenten hat: Und thun in solcher Kirchen die Land-Strassen im Elßas, Philippus und Ulricus,

ruhen. Die andere beyde seyn zu S. Aurelien, und S. Niclas. Das Dominicaner Kloster hat man zur Schul gewendet; darinn auch der Hohen-Schul Bibliotheca, und das Theatrum zu den Comædien ist. Es hat aber Ein Ehrsam-Hochweiser Rath allhie Anno 1538. ein Gymnasium auffgerichtet, aus welchem Anno 66. auff Zulassung, und Bestiehung; Kaysers Maximiliani II. ein Academia, und endlich, Anno 1621. ein Universität, auff Kaysers Ferdinandi II. Begnadigung, worden ist, also, daß man nunmehr allhie in allen Facultäten; Doctores, auch Poeten, machen thut, wie beyder Kaysers Privilegia beyh Johanne Limæo zu lesen. Und weilt allerhand Exercitia; als Reiten, Fechten, Tangen, und andere, neben den zwey Ball-Häusern, Instrumental-Music, und dergleichen, so die Jugend zu erlernen pfleget, da gar gut seyn: So hat auch solche Hohe Schul, vor andern, aus fremden weit entlegenen Orthen, einen grossen Zulauff. Und ist dannoch darneben ein Gymnasium; und haben die Praeceptores solcher sieben Classen (deren vor diesem gehen gewesen) ihren Unterhalt von dem Einkommen des Barfüßer Klosters, (darinn ein schöne Kunstammer zusehen) bey welchem der schönste, und größte Platz in der Stadt ist. So seyn vorhin, und vielleicht jetzt wieder, arme Schüler von dem Einkommen des Klosters S. Mary in der Vorstadt erhalten worden. S. Stephani Kloster hat Adalbertus, des Ersten Herzogen im Elßas, des Attici, oder Ethiconis, zugenandt Adelricus, Sohn, und der H. Otilia Bruder, erbaut, dessen Tochter Attala, oder Atilla, die erste Aebtissin allda gewesen, deren Hand man noch allhie auffhalten thut, und welcher Schwestern die Eugenia und Gerlinda, genennet werden. Die Aebtissin hat etliche bey sich, so alle vom Adel, die sich aber verheyrahten mögen; und der Augspurgischen Confession zugethan seyn. Die Römisch-Catholischen hatten vorhin vier Ort innen, nämlich S. Johannes-Stifft, das Deutsche Haus; und zwey Nonnen-Klöster, zu S. Margrethen, und den Penitenzern, oder Reuerin. Es seyn aber die dreyerste, weilt sie alle an der Stadtmauer gelegen gewesen, wegen mehrer der Stadt Sicherheit abgebrochen, und andere Wohnungen dafür eingeräumt worden. Und hat der Commentheur zu S. Johann sich Anno 1633. in die Probstey zum Jungen S. Peter; der Commentheur des Deutschen Hauses in die Dechaney erstgemeldten Stiffts; die Klosters Frauen aber zu S. Margrethen, in das Nonnen-Kloster der Reuerin, logieret. Die Carthaus außer der Stadt ist von dreyen Straßburger Bürgern Anno 1340. erbauet: aber Anno 1591. durch die Stadt Straßburg, wieder abgebrochen worden. Und seyn die Carthäuser auff Molsheim gezogen: Nach den Kirchen, und Klöstern (deren etliche gang gesperrt seyn) folgen die Blatter: Krancken: und Fündel-Häuser: und sonderlich der ansehnlich reiche Spital, darinn eine eigne Apotheck, und bestatter Doctor. Ist Anno 1398. gemacht worden, und hat vor diesem Krieg so viel Gefall gehabt, daß Jährlich

auff 20. oder 30000. fremder Menschen darinnen über Nacht habet gespeiset werden mögen. Und wird jederman, auch Ausländer, als Frankosen, Welsche, u. da auffgenommen. Hat einen stattlichen Weinkeller, in welchem vor diesem gar alte Wein, als einer, so Anno 1472. der ander, so Anno 1519. und der dritte, so Anno 1525. gewachsen, zu Koffen gewest seyn, und vielleicht noch. Das Augustiner Kloster, in dessen Garten ein Capell zum S. Grab, Anno 1374. gebauet, ist Anno 1530. zu einer Elend-Herberg gemacht, darinn übers Jahr viel tausend beherberget, und gespeiset werden. Unter den Weltlichen Gebäuen ist sonderlich die Pfalz (so viel, als eines Käyfers: oder Fürsten-Hoff, oder ein Rath-Haus, oder ein solcher Ort, da das Recht gesprochen, und die Justiz administrirt wird, bedeutet) Anno 1321. gemacht. Zum neuen Bau aber, auff S. Martins Platz, bey der Pfalz, ist das Fundament Anno 1582. gelegt worden. Man hat vor diesem darunder, in den beyden ansehnlichen Messen, so jährlich allhie auff beyde Johannis, im Sommer und Winter, gehalten werden, fürnehme und köstliche Sachen zu kaffen gefunden. Es ist bey gedachter Pfalz, auch die Cansley, und die Münz. Der Pfening-Thurn aber ist bey obgedachtem Barfüßer Kloster, zu dem Rindburger Thor, als dahin vor Zeiten die Stadt nur gangen seyn solle. Ist Anno 1321. erbauet, und seyn darauff alte Thurnen; und ein Einhorn, so neun Spannen lang, zu sehen. Nahe darbey ist der Stadt Weinkeller. Das Zeughaus, bey dem Rossmarkt, ist ein grosses Gebäu, und mit allerhand Munition, und Rüstungen, sonderlich grobem Geschütz, wol versehen. Gegen über ist der vornehmste Speicher, oder Stadt Kornschütte, Anno 1441. erbauet. Ist hundert und ein und dreißig Schritt lang, und hat sieben Böden übereinander. Man hat noch vor kurzen Jahren sehr altes Getränd, und darunter eins, so Anno 1439. gewachsen, allda gewiesen. Ferners seyn zu sehen, die Ammeister-Stuben, das Kauffhaus, die Münzstadt bey dem Weissen-Thurn, allda an der Mauken eine Mühlen, von vielen Gängen, so dieser Stadt ein herrlich Kleinod ist. Sonderlich aber ist die Fortification der Stadt zu besichtigen, wer Erlaubnuß auf die Wall zu gehen haben kan. Es gibt auch seine Gärten allhie, darunter der Univerſitat Hortus Medicus, und ein anderer nahend dem Kloster S. Claus in Undis, gegen dem neuen Thor wärts, darinn sehr viel fremdes Gewächs zu finden. Was das Regiment dieser Stadt betrifft, so ist oben angedeutet worden, daß etliche dafür halten, sie sey unter Trier gewesen. Folgendes ist sie unter die Römer kommen, soll auch ein weil unter dem Allemannischen Joch geprest worden seyn; bis derselben ein ziemlicher Hauff auffm Straßburgischen Feld, vom Juliano, ehe er noch Käyser worden, Anno 357. erlegt, und ihr König Chonodomarius gefangen worden. Und nachdeme folgender Zeit der Römer, und Allemanner Macht, an diesen Orthen, gefallen, so ist diese Stadt unter der Francken Regierung ge-

wesen. Mit der Zeit kam sie auch an das Reich, und Teutsches Käyserthum; Solle aber befreyet seyn, keinem Römischen Käyser, oder Könige, zu huldigen; daher sie auch in Auftheilung des Reichs, unter den Städten, Bauren und Dörffern, nicht zu finden; sondern ist ein Semper-freye Stadt, und hat Käyser Fridericus IV. als er Anno 1473. hieher kommen, die Stadt, als die allzeit sonderliche Freyheit für andern gehabt, und um das Kraut hat reden dörfen, dahin nicht vermögen können, daß sie ihme gehuldet hätte, wie in W. D. Caesaris Augustinische Chronick part. 2. fol. 227. stehet. Und pflegt man allda, wann ein Käyser stirbt, die Freuden, und Spilleuth, wie etwan in andern Reichs-Städten geschicht, nicht einzustellen, und abzuschaffen. Es mag die Stadt güldene Münz schlagen, hat die Freyheit Aechter, und Aberächter, in ihrer Stadt, doch zu Recht, zuhalten: aber in wahren den ihren Jahrmärkten, möchten solche Aechter vierzehnen Tag vor und nach ohngefährlich in die Stadt kommen, die Zeit darinn blieben, ihre Sachen daselbst handeln, und austragen, und wieder an ihr Gewarſame sich begeben, und ist die Stadt nicht schuldig, dieselbe in solcher Zeit, auff jemandes anrufen, zu Recht zu stellen. Sie hat ihre Privilegirte Richter, und besondere Aufträge, vor denen, und nicht vor dem Kammer-Gericht, sie, in der ersten Instanz, muß gesucht werden, nämlich, Basel, Worms, und Ulm; bey welcher einer, vermög Käyfers Sigismundi Privilegii, von Anno 1435. man Straßburg verklagen kan. Zu welchem Theil auch die Stadt Rothweil thun. Und solche Freyheiten solle Straßburg zum theil durch Verdienst, zum theil mit Geld erlangt; auch den Bischoffen, und Herren viel Rechte an der Stadt abkaufft haben. Es ist das Regiment vor Jahren allein bey dem Adel gestanden: Als aber es folgendes immer etwas Unwillens, zwischen den Edelleuthen, und Handwerckern, und denen von Mülheim, Item, den Rebstöcken, und denen von Rosheim; abgab (wie dann zu S. Thoma, in dem Creuzgang, bey der Schul-Thür, in derselbigen Mauren, diese Wort in einen Stein gehauen seyn sollen: Cades inter partes Civitatis Argentin. scilicet Zorne & Mulheim facta est Anno 1332. Kal. Junii.) So wurde daher das Regiment geändert, die Verwahrung der Stadt den Bürgern eingeräumt, und von ihnen Anno 1333. der erste Ammeister, Burckard Zwinger, so Anno 1346. gestorben, erwöhlet; wiewol solch neues Regiment achtmahl geändert worden, bis es damit zur heutigen Perfection kommen; und deswegen auch diese Stadt sonderlich berühmt ist. Es werden gleichwol noch auß dem Adel die sechs Stadtmeister erwöhlet, deren die Viere das Jahr über, jeder den vierdten Theil desselben, regieren: daher man auch sagt: Daß vier Stadtmeister seyen. Das folgende Jahr kommen die andere zweyen, neben noch zweyen von den vorigen zum Regiment, wann sie anders wieder erwöhlet, und wegen eines Verbrechens, darvon nicht außgeschlossen werden.

Ihr Nam wird in allen Patenten vornen an gesetzt, als Wir N. von N. der Meister. Und bleiben diese Praetores in der Würde die Zeit ihres Lebens, es wäre dann Sach, daß man Ursach ihrer Entsetzung hätte. Die Ammeister, oder Consules, seyn nicht vom Adel, aber doch ehrlichen und vornehmten Geschlechts, deren auch Sechse, und wehret eines Regiment ein gankes Jahr. Es ist aber solches Regiment unterschiedlich getheilet. Dann erstlich seyn die Herren Dreyzehener, so man die Geheimen nennet, an welche alle Schreiben vom Kaysler, Königen, Fürsten, ꝛc. dirigirt, und von ihnen Kriegs- und andere geheime Sachen tractiret werden; und an welches Collegium man vom Rath, und den Untern Gerichten, appelliret, als welche Herren Dreyzehener von der Kayslerlichen Kammer darzu subdelegirt seyn, wann, nemlich das Capital weniger ist, als sechshundert Gulden Rheinish Gold, oder Goldgülden. Wann aber die Summ höher ist, so stehet einem frey, entweder nach Speyer, oder an dieses Kammer-Gericht zu Straßburg zu appellieren. Es sitzen aber in diesem höchsten Collegio der Ammeister, vier Städtemeister, so vom Adel, vier Ammeister, und sonsten vier vornehme Herren. Das ander Collegium ist der Herren Fünffzehener, die auf die Sitten, Tugenden und Geseze: Item den Schatz, das Geld, die Gebäu, Maß und Gewicht, Getraid, Wein, und dergleichen zu sehen; und ihr Obacht auff die Wirths-Häuser, Spital, Beamte, so wohl inn- als außser der Stadt haben, und deswegen civiliter straffen mögen. Und werden unter ihnen die Aemter, als Ober-Bau-Herren, Feuer-Herren, Rauffhaus-Herren, Holz-Herren, Salk-Herren, ꝛc. ordentlich angetheilet. Und seyn in solchem Collegio fünf vom Adel, als der dritte Theil; die übrigen seyn Geschlechter, und andere Bürger. Und bleiben solche Fünffzehener, wie auch obgedachte Dreyzehener, beständig, daher man beyde Stuben den beständigen Rath der Herren Dreyzehener, und Fünffzehener, zu nennen pfleget. Es können aber gleichwol aus den Fünffzehenern, die Dreyzehener, wann einer, oder mehr absterben, erwöhlet werden. Drittens, so versamlet sich aus den Obersten Häuptern von den Fünfften: Item, von dem Adel, so im Rath der Herren Dreyzehener und Fünffzehener sitzen, und aus dem größern Rath, ein Concilium, so die Versammlung der Herren Rath, und Ein- und zwanziger genant wird, welches zwey, oder drey mahl alle Wochen geschicht, so die Rechnungen wegen des Pfening-Thurns, und die Supplicationes anhöret, die öffentliche Aemter bestellet, und die, so übel administriren, von ihren Aemtern absetzet. Und dieser Rath ist auch beständig. Viertens, ist der große Rath, welcher von dreyßig Personen bestehet, und noch darzu den Ammeister, als den Präsidenten, hat. Und in diesem sitzt auch allwegen ein Stadt-Advocat, oder Doctor Juris, deren sie drey halten, und die um einander zu Rath gehen. Und ist einer aus ihnen auch in

dem obgedachten Appellations-Rath; oder Kammer-Gericht, so de Jure respondieren. Besagter größere Rath, hat auch drey Procuratores, so die streitige Handel vortragen. Es ist aber zu wissen daß, außser der zwey des Adels und Constoffler, oder Comestabulorum, wie die Gebvilerus nennet, zwanzig Fünfften allhie seyn, deren jede fünfzehnen Schöffen, so unter ihnen einen Ober-Herren aus dem beständigen oberwehnten Regiment; desgleichen einen Rath-Herren, wie auch einen Zu-Mann, oder Besitzer haben, und von welchen hernach der Stadt Pfening-Thurn, Stall, Kleine-Rath, und die Nieder-Gerichte, ersezet werden. Und werden die Schöffen von den übrigen Schöffen, wie auch das Fünfft-Gericht, erwöhlet; welches alle Jahr von eilff, oder dreyzehnen Personen ersezet, und von den alten Abgehenden erkieset wird; außser bey den Metzger, und Schneidern, so ein ewiges Gericht haben. Und werden vor solchem Gericht diejenige Sachen erörtert, so jeder Fünfft sonderbare Articular insonderheit angehen. Nun aus diesen Schöffen oder Scabinis, wird einer jeden Fünfft Jährlich ein Rath-Herr erwöhlet, welcher obbesagten größern Rath zwey Jahr lang besucht: Da dann allezeit aus den zehen Fünfften, zehen Rath-Herren im Rath verblieben; aus den übrigen zehen Fünfften aber, zehen neue Jährlich erwöhlet werden, biß übers Jahr die gedachte alte zehen Rath-Herren auch, nach Erfüllung ihrer zwey Jahren, abtreten, und zehen neue Succellores hinterlassen. Und wann innerhalb dieser zwey Jahren, aus diesen Rath-Herren, keiner in den beständigen Rath der Herren Ein- und zwanzigern, oder Fünffzehenern, erwöhlet wird, so bleibet er derjenige, der er vorhin gewesen ist. So viel aber die übrige zehen, als den dritten Theil, anbelangt, die mit diesen Zwanzigen, so aus den Fünfften genommen werden, den größern Rath, wie gesagt, machen, so seyn dieselbige vom Adel, und werden aus ihrer absonderlichen Stuben, oder Gesellschaft, Hofsteg, genant, genommen; deren Jährlich auch der halbe Theil, oder die Fünffte, bleiben, die Fünffte aber auff neu erwöhlet werden: Deren ein Theil die Constoffler genennet werden. Es werden in diesem Rath die Testaments- und andere Rath-Sachen, deren Summa sechshundert Gulden übertrifft: Item, schwere Injuri-Handel und Criminal, und so das Leben verwircken, erörtert, und von Aufnehmung und Erlassung der Bürger, von Pfleg- und Vormündschaffen: Item, Rundschaffen ehelicher Geburt, und dergleichen gehandelt. So einen eigenen Rathschreiber hat, und wochentlich zwey mahl gehalten wird. Fünffstens, ist der Kleine Rath, in welchem sechs vom Adel, und zwölf andere ehrliche Bürger sitzen, so man aus den Schöffen der Fünffte zu erwöhlen pfleget: und ist darinn derjenige Ammeister, so verschieenen Jahr im Amt gewesen ist. Und tractiert man in denselben von Erbschaffen, Testaments-Sachen, Gütern, Contracten, Schulden, Bürgschaffen ꝛc. wann

die Summa sich über 600. Gülden nicht belaufft. Sechstens, ist das Stadt-Gericht, in welchem der Stadt-Richter, samt sieben andern verständigen Bürgern, die man aus den Schöppen der Zünfte erwählet, sitzen. Und vor solchem werden diejenige Schulden abgehandelt, deren Summa 150. Pfund oder 300. Gülden nicht übertrifft. Und werden allda die Güter vergantet. Siebendes, ist das Ehe-Gericht, so Nachmittag gehalten wird, und darinn ein Städtmeister, ein Ammeister, ein Dreyzehener, zweyn Fünffzehener, und zween aus dem grössern Rath, von den ein und zwanzigern darzu erwählet, sitzen. Achters, ist das Policity- oder Zucht-Gericht, Anno 1628. angestellt, welches über der Bürger Leben und Sitten, inquirirer. Neundtens, das Schirm-Gericht, so auch neulich entstanden, von welchem Hohes- und Nieders-Stands frembde Personen, in sonderbaren der Stadt Schutz aufgenommen werden. Zum Zehenden, das Nachtrags-Gericht, in welchem die Nachtrags-Sachen oder Causæ reductionum, reducirt werden. An. 1629. angestellt. Elffstens, das Vogtey-Gericht, da die Pfleger, oder Vormünder und Vögte, ihren Pupillen halber, zur Rechnung können angehalten werden. Zwölffstens, das Siebener-Gericht, so man insgemein die Sieben-Züchten, gleichsam sieben Cenlores nennet, so auch aus den Schöppen besetzt, und Jährlichen zum Theil, wie auch das Stadt-Gericht geändert wird. Und dieses Sieben-Gericht hat mit den Zanck-Händlen, geringen, sonderlich Verbal Injurien, zuthun, und auf die Keinlich- und Sauberkeit der Stadt, Achtung zu geben. Neben diesen unterschiedlichen Collegiis, Rätthen und Gerichten, hat es auch besondere Aemter, als da seyn die Dreyer auf dem Pfenning-Ehurn, so keine Raths-Herren seyn, und der Stadt gemeine Gefäll einnehmen, deren Jährlich einer wieder hinweg gehet, und ein ander an seine Stell aus den Schöffen erwählet wird, und keine von Adel darzu genommen werden. Gleiche Meinung hat es auch mit denen auff dem Stall, so die Steuer von der Bürgerschaft einnehmen. Über diese seyn auch noch andere drey Personen, so man die Dreyer an der Münze nennet, die der Stadt Geld den nothleidenden Bürgern, gegen Pfand und genugsamer Versicherung auff Zins, nemlich, fünff von hundert, ausleihen, welche beständig bleiben. Und dann so seyn die Umgelder. Und wann höchstbeschwerlich- und gefährliche Zeiten vorhanden, so werden alle die Schöppen, so sie Schöffel nennet, aus allen Zünften zusammen beruffen. Und wann auff der Pfalz der Ammeister, und die neue Rathschwören, so werden auch des Bischoffs (der seinen Hoff am Wasser allhie hat) Rätze darzu abgehohlet, so Jährlich um den Anfang des Januarii geschicht. Und sagt H. Gebwilerus, in Panegyri Carolina pag. 24. Anno 1641. allhie wieder aufgelegt, daß der Bischoff den Blut-Bann, und derjenigen Güter da habe, welche keine rechtmässige Erben verlassen, und ohne Testament absterben; es seyen

auch etliche Zöll, so allein ihme gehörig, daraus des Bischoffs vor Jahren gehabte Superiorität leichtlich erwiesen werde. Auff dem Land seyn auch unterschiedliche Aemter, wie dann unter dieser Stadt ist die Herrschafft Barr, das Schloß und Flecken Wasselheim oder Waslenheim; wie auch das Schloß Herrenstein, samt zugehörigen Dörffern, Detweiler und Dossenheim: Item, Marlenheim; die Flecken Dorolsheim, Ilkirch, das Dorff Burken, Ittenheim, Schilken, Zehacker, auch etliche über Rheinische Dörffer. Obangedeuter Ammeister wird Jährlich am Donnerstag nach dem Neuen-Jahr, von 20. Raths-Herren des Grössern Raths, oder aus den Bürgerlichen Zünften erwählet, so das folgende Jahr den höchsten Gewalt in der Stadt hat, und in allen Sachen am ersten gefragt wird. Die Consofiter aber (davon oben) pflegen Jährlich auff dem Schwör-Tag, der am Zins-Tag nach des Ammeisters-Wahl, gehalten wird, ihrem Recht, so sie vorhin, in Besetzung des Raths gehabt, zu renunciieren.

Es seyn allhie viel Sachen vorgangen, und hat auch die Stadt mit ihren Bischoffen, und andern, schwere Krieg geführet, oft obgesieget, ist bißweilen auch unten gelegen, und darüber in groß Ungelegenheit gerathen. Aus vielen, seithero des 1000. Jahrs vorgegangenen Geschichten, nur etliche zu erzehlen, so ist diese Stadt Anno 1004. von Herzog Hermann II. in Schwaben und Elsaß erobert, und geplündert worden, da dann auch das Münster etwas Schaden vom Feuer gelitten. Im dritzen Jahr hernach, nemlich Anno 1007. um S. Johanns Baptista Tag, ist durch ein erschrecklich Donnerwetter, so in das Münster geschlagen, daselbe biß auf den Boden abgebronnen, und allein der Chor verblieben. Ums Jahr 1200. ungefähr, lag Kayser Philippus sechs Wochen für der Stadt, weil sie Kayser Ottoni IV. beystunde, und ward er endlich eingelassen. An. 1261. ward sie von Bischoff Waltern von Gerolkeß belagert. An. 1273. gab man ein Viertel Weizen um 22. Straßburger Pfenning, ein Viertel Korn um 16. Pfenning, 14. Eyer um 1. Pfenning, 8. Haring um 1. Pfenning, und 1. Hun um 2. Pfenning, das ist, 1. Creuzer. Anno 1289. ward so ein grosser Erdbidem, daß die Säulen im Münster so sehr wackelten, daß man forchte, das Münster, und die Stadt würde gar versallen. An. 1298. ist in der Stadt ein Feuer entstanden, dardurch nicht allein auf 355. Hoffstätt um das Münster abgebronnen, sondern auch das Münster selbst den grossen Schaden erlitten, indeme alles Holzwerck, sonderlich die Bühn (dann es damahln noch nicht gewölbt gewesen) die Orgel, die Glocken, und viel schöner Zierden verbronnen: Ward aber alles viel schöner gemacht, als es zuvor gewesen. Anno 1349. oder um selbige Zeit, seyn allhie auff sechszeihen tausend Menschen gestorben an der Pest. Und weil man den Juden die Schuld geben, so seyn derselben bey zweyhundert auf ihrem Kirchhoff verbrandt worden. Anno 1357. war ein

ein großer Erbdiebstahl im Mäyen. Anno 1372. ward ein Maß Wein zu Straßburg um 24. Kreuzer gegeben, und führten die von Zürich, und Worms, Wein zu: Aber bald darnach ward ein Maß Most um ein Kreuzer verkauft. Anno 1383. bekriegen die Straßburger Homburg, ein Städtlein und Burg, oder Beste so damahl zu zweien Ritter, genandt die Beyer von Bobarten, als einen Pfandschilling vom Bisthumb Metz, innen hatten. Anno 1388. ward die Rheinbrücken gemacht. Anno 1392. Kriegte die Stadt mit ihrem Bischoff, Friedrich von Blanckenheim. Anno 1395. ungefähr, oder um solche Zeit, bestätigte Kaiser Wenceslaus denen von Straßburg die Rhein-Brück erwiglich, daß sie die solten inn haben. Anno 1397. verbrannten allhie auff 400. Häuser. Anno 1398. kaufte man sieben Tuder Weins, um 84. Kreuzer. Anno 1415. und 28. Kriegte die Stadt mit ihrem Bischoff: Und gewann in diesem 1428. Jahr Ludwig von Liechtenberg, der Alte, so dem Bischoff beystunde, die Rhein-Brücke, nahm das Zoll-Geld, und verbrante das Zoll-Haus. Anno 1495. war ein großer Herbst, daß man nicht Faß genug bekommen konte, den Wein aufzuheben. Anno 1496. war großes Gewässer. Anno 1532. war die Stadt von der Rhein-straß an, bis zum Weissen-Thurn, bey S. Aurelien bevestiget, und ein Wall gemacht, alsdann am eussersten Thor, vor dem Weissen-Thurn, diese Schrift in Stein gehauen ist: Carolo V. August. Copias Germaniæ in Turcam Panonias invadentem ducente. Respond. Argent. portam. hanc. aggere & fossa muniri fecit, Anno 1532. Im Jahr 1552. als der König aus Frankreich in diese Land herauf zog, ward der neue Grab und Wall, von S. Claren Werdt an, bis zum alten Schießrein gemacht, wie dann am neuen Thor, gegen dem Schießrein, diese Schrift in Stein gehauen steht: Henrico Gallorum Rege militem in Carolum V. Imper. August. per hanc. Germaniæ partem ducente, S. P. Q. Argentinenfis, portam hanc aggere & fossa muniri fecit, Anno Domini 1552. Menste Majo. Im Jahr 1588. machte Straßburg einen Bund mit den beyden Städten, Zürich und Bern. Anno 1592. war der Lothringische Krieg mit der Stadt. Anno 1610. der Elsassische Unions-Krieg, wegen Gülich. Anno 1621. und 22. durchstreichte das Bisthumb Straßburg der Mansfelder. Anno 1632. gieng der Schwedische Krieg in diesen Landen an, welche Unruhen noch bis hero währen, und ist in solcher Zeit diese Stadt gleichsam blocquiert einmahls gewesen, und hat durch Pest und Theurung viel auch ausgestanden. Besiehe von diesem allem, neben den Alten, auch denen, so von den Kriegen der Bischöffe, und der Stadt, geschrieben, als Annal. Dominican. Colmar. Albert. Argent. Hedione, Bruschio, &c. aus den neuen Scribenten auch Nicol. Reufner, de Urbib. Imperat. Caesar. Ens in delic. apodem. P. Bertium. lib. 3. Commen. rer. German. Cluver. lib. 2. antiq. German. cap. 11. Die Schadzum in Beschreibung des Straßburger

Münsters: Crusium in Annal. Suv. P. Hentzner. in Itinerar. German. Dressler. de Urbib. German. Erasmus Roterodamum in Epistola ad Herman. Adolph. Com. Solm. G. Braun. im 1. Theil Stadt, Buchs, und daselbst auch im Register; Math. Bernegger. in laud. P. Storckii; Jo. Wolf. tom. 2. rer. memor. fol. 909. Nicod. Frischl. Oper. Poët. part. epist. Herm. Later. de Censu lib. 3. cap. 7. pagin. 554. seq. Vom Korn, Haus, oder Speicher; in der Elssasser Chronick; Johann. Limæum de Jure publico lib. 7. cap. 3. num. 10. Mager. de Advocat. armata cap. 15. num. 186. Jac. Schopper. part. 3. Chorogr. cap. 4. fol. 385. seq. Mich. Steilers Schweizer-Chronick, part. 2. lib. 7. fol. 286. & 326. von dem Bund mit Straßburg. Theatr. Europ. Merian. die Straßburgische Chronick, Relationes, und Martini Zeillers Itinerar. German. part. 1. & 2. und daselbst, neben der weitläuffen dieser Stadt Beschreibung, auch das Regiment, und die Kunst-Kammer allhie. Dieser Stadt Monatlich einfacher Reichs-Anschlag ist 900. fl. oder 25. zu Ross, und 150. zu Fuß. Zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts zu Speyer, gibt Sie Jährlich, wie ich gefunden, nachdem erhöchten Anschlag, (dann vor Jahren es nur 275. fl. gewesen,) 458. fl. 21. Kreuzer, 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet, so der Zeit, den Thaler zu anderthalb fl. angeschlagen, bey die 398. Thaler, oder 597. fl. 51. Kreuzer und etliche Heller, bringen thut. Herzog Bernhard sagt, in seiner Elssasser Chronick, daß diese Stadt fünfmal erweitert worden seye. Und ist bey ihme auch von der öfftern Veränderung des Regiments allhie, bis es damit Anno 1482. zur heutigen Vollkommenheit gelangt ist; wie auch von den Namen der Stadt: und Ammeister, wie sie aufeinander gefolgt seyn, zulesen. Er setzet desgleichen den Bürger-Brief, welcher Jährlichen der Bürgerschaft, vor dem Münster, öffentlich fürgelesen, und darauff geschworen wird. Und handelt Er, durch das ganze achte Buch, von dieser Stadt, darzu Er sich neben andern Autorn, und geschriebenen Chronicken, auch des Jacobi von Königshofen, eines Canonici allhie zu S. Thoman, gebraucht hat. Anno 1653. hat H. Israel Murschel, einen Tractat. Flos Reipubl. Argentorat. genandt, das ist Regiments-Blume der Stadt Straßburg, oder Abdruck nach allen derselben 3. Haupt-Ständen, in Gestalt einer blühenden Lilien, allhie in 4. ausgehen lassen.

Indem Anno 1604. zu Hagenau, zwischen dem Cardinal von Lothringen, als Bischöffen zu Straßburg, und dieser Stadt, aufgerichtem Vertrag, ist versehen worden, daß die Stadt den Cardinal, gleich nach geleistem Eyd, und vollzogenem Revers, für das einzig Haupt, und Bischoff, dieses Stiffts, wie auch dessen Thum, Capital, für das einzig rechte ordentliche Thum-Capitul jederzeit recognosciren, und mit gewöhnlicher Huldigung, Ihme, und der ordentlichen Succellorn, dasjenige leisten solle, was Sie demnächst verstorbenen Bischoff

Johannsen geleistet. Es soll und wolle auch Ein Ersamer Rath, auff gewöhnlichem Jährlichen Schwör-Tag, dem Bischoffe, auch ein Thum-Capitul, darzu, altem Gebrauch nach, beschreiben, Sie, oder Ihre Abgesandten, aus dem Bischöflichen Hoff, abholen, auff die Pfalz führen, und begleiten. Es ist aber sonst die Stadt dem Bischoff nicht unterworfen; und muß derselben ein neu erwählter Bischoff, und das Thum-Capitul, einen Revers geben, wie allbereit angedeutet worden ist. Anno 1549. ward mit dem Bischoff ein Vergleich getroffen, die Geistlichkeit zehn Jahr lang, in der Stadt zu schützen, und zu schirmen; so dann zugeuldten, daß, an gewissen Orthen, das Exercitium der Römisch-Catholischen Religion gebraucht werden möge. Anno 1559. ist durch junge muthwillige Lenth, mit Schneewerffen, ein anfang gemacht worden, so hernach biß ins Münster einander verfolgt; daher die Geistlichen selbst, vielleicht ein anders ihnen einbildend, die Kirchen verlassen; wie auch Jung, und Alten S. Peter; wiewol die Obrigkeit sich, des Aufflauffs halber, gehöriger Orthen, entschuldiget, und die Thäter gebühlich abgestraft hat. Und sagt Franciscus Guillimannus, im Leben Bischoffs Erasmi, also: *Ades Cathedralis, post decimum restitutionis Annum, magis deserta, per paucorum Canonicorum, & Sacerdotum, inanem, & pudendam formidinem, quam vi aliqua amissa, aut rursus erepta.* Als nun diese Kirchen eine gute Zeit lader gestanden, sich auch niemand ferner deren angenommen, so hat ein Ehrsammer Rath dieselbe bestellen lassen. Nachdem auch, vor mehr als 300 Jahren, das Kirchen-Gebäu des besagten Frauen-Münsters, und dessen Versehung, in des Raths Händen, und Bestellung kommen; wie dann ingleichem die Pfarr-Kirch zum Alten S. Peter, nicht von den Stiffts-Verwandten Anno 1398. von Rheinau hieher gezogen, sondern von der Bürgerschaft zc. in baulichem Wesen erhalten, und mit Pflögern aus der Gemein versehen wird. Es hat aber Wolgedachter Edler Ehrenvesther Rast erslich Anno 1560. die jetztgedachte Kirch zum Alten S. Peter wiederum eröffnen, so dann das Münster, und die Pfarr-Kirch zum jungen S. Peter, im Jahr 61. und also anderthalb gangler Jahr, nach deren Verlassung, mit dem Gottesdienst auff neu versehen lassen: Aber der Stiffts-Güter, oder Befall, bey solcher Einnahm, wie auch des Kirchen-Ornats, sich enthalten. Die Bischöflichen haben sich hernach allein um den Weltlichen Schutz der Geistlichen bemühet, und bald hernach die beyden Stifft, zum Jungen, und Alten S. Peter, die Evangelischen Lutherischen Kirchen-Diener, mit Competentzen und Besoldungen, versehen; wie auch an die Deputaten des Chors Hoher Stifft, zu derselben Unterhaltung, ein gewisses conferirt, und bezugschossen haben. Siehe die Acta, und Handlungen, in Sachen Herren Thum-Dechand, und Capitularen des Stiffts Straßburg, Contra Meister, und Rath des Heiligen Reichs Freyen Stadt

Straßburg, allhie in 4. Anno 1634. gedruckt und Ihr Käyserl. Majestät zc. Herren Ferdinand II. Käyserliches Decret, den 10. Aprilis; Anno 1627. an Herren Pfalz-Graff Friederich Casimir, so sich des Straßburgischen Decanats, Prazidenten genandt, abgangen, den Bruder-Hoff hinter dem Münster (von welches Brunsten und auch dem gemeldten Bruder-Hoff, obgedachter Herzog zu lesen,) samt Zugehörde, dem Catholischen Dom-Capitul wieder abzutretten; des Caroli Carafa Germaniam Sacram restauratam, und desselben Anhang. So haben Ihre Majestät, zc. auch das Dominicaner Kloster, dem Orden zu überlassen, Anno 28. den 16. Augusti, an die Stadt geschrieben; so aber verblieben ist. Und pflegen in solchem die Herren Professores der Hohen-Schul, oder Universitet, zu lesen. Auß den 3. Schul-Herren, deren der eine ein Städtmeister, und vom Adel, der Ander ein Ammeister, und der Dritten ein Dreyzehener, oder des Geheimen Raths, ist allwegen derjenig, so ein Städtmeister, der Hohen-Schul Cansler. Und seyn, bey dem offterwehnten Herzog Bernharden, in seiner Elsassischen Chronick, die Namen der erwehnten Schul-Herren oder Scholarchen; wie auch der Professoren, und Præceptorn, biß auff seine Zeit, zu finden. Unter andern, haben allhie auch gelehret, von Theologis, Martinus Buccerus, Wolfgangus Capito, Paulus Fagius, Caspar Hedio, Johannes Calvinus, Petrus Martyr, Hieronymus Zanchius, Ludovicus Rabus, Johannes und Erasmus Marpacchii, Johannes Pappus, &c. Von Juristen: Franciscus Hottomannus, Franciscus Balduinus, Obertus Gyphanus, Nicolaus Reusnerus, Kilianus Vogler, Georgius Obrechtus, &c. Von Medicis, Johannes Guintherius Andernacus, Sebaldus Hantz enreuter, Melchior Sebitius, &c. Von Philosophis, &c. Johannes Sturmius, Valentinus Erythrus, Melchior Junius, Michael Beutherus, Conradus Dasypodius, Emanuel Tremelius, Theophilus Golius, Johannes Benzius, Matthias Bernegger, &c. Das Stifft zu S. Thoma, so zu dieser Hohen-Schul, mit seinen Einkommen, gewidmet, ist, vor Jahren, anfangs ein Schotten-Kloster gewesen, hernach aber zu einem Weltlichen Stifft gemacht worden. Von andern Kirchen, und Klöstern, den Grabschriften darinn, auch andern Gebäuen, samt bericht, wann selbige auffgerichtet worden, kan oftgedachter Herzog gelesen werden, der auch von der Straßburger Thaten schreibet. Wie dann selbige Bürger, Wegeleburg, Verbeilstein, Sulz, Weinheim, Stauffenberg, gewonnen haben; vor Baden, Stollhofen, Andlau, Erstein, Schuttern, und die Burg Schwanau, gezogen seyn. Sie haben Kamstein, Trachenfess, Sels, Rottenburg, Grundsparg, Ochsenstein, und Herlischheim, zerbrochen; Schattille, Hornberg, Homburg in Westerreich, und Gemar im Elßas, angegriffen; Herrenstein, Freudeneck, Marle, oder Marlenheim, und

und Waffelnheim, gewonnen; vor die Besten Waldesberg, Muzig, Mülberg, Rheinau, Schauenburg und Dackstein geruckt, und Diefenau abgebrandt. So wird von Theils, dem Johann Mentelin, Bürgern allhie, die Erfindung der Buchdruckeren zugeschrieben; und gedenckt obgedachter Murschelius, pagin. 46. eines sehr alten Buchs, Liber pulsuum genandt, so sich auf dem Frauen-Haus in Strassburg befindet, und in solchem zu lesen, daß man besagtem Mentelin, als er gestorben, zu seiner Leich-Begräbnuß, auch die grosse Glock zu Ehren geleutet hat, mit diesen Worten: Obiit Dominus Johannes Mentelin Impressor, Sabbatho post Conceptionem Virginis Mariae, Anno 1478. & factus est ei pulsus cum Campana magna Dom. seq. Zu den andern Geschichten dieser Wohlöblichen Stadt, seyn auch nachfolgende zu thun; daß nämlich, Anno 1529. allhie, die Veränderung der Religion insgemein vorgenommen worden; als die 20. Zunfft-Gesellschaft darauß gedrungen, und bey dem Magistrat supplicando deswegen einkommen seyn. Anno 1548. ward auch allda das Interim angenommen. An. 1635. ist man zu Strassburg in voller Arbeit gewesen, den Rhein, oberhalb der Brügge über denselben, außserhalb der Stadt, so, wie Linnæus de Jure publico, tom. 4. pagin. 154. bezeuget 68. Joch und jedes Joch 22. Schritt, so 3794. Werckschuch machen, hat) mit Redouten, Block-Häusern und starcken doppelten Ketten dermassen daß zu schliessen zu Wasser, in der Eil nicht anzukommen: zu Lande aber befand sich das Werck bey Kähl ein Dorff über der Brüggen, auf Schwäbischer Seiten) schon in seiner Perfection. Man hat auch angefangen an statt bisherigen kleinen Wercks, bey dem Zoll-Hause, zu Anfang der Brücken, eine rechte Haupt, und eine solche Schanz zu bauen, gegen welche ohne grosse Ceremonien, nichts auszurichten. Anno 36. war die Anzahl derer Fremdden über dreiffig tausend erwachsen, so täglich einen grossen Vorrath verzehret, nebenst dem sich untereinander angesteckt, daß daher der Käyserlich Commillarius von Oila sich solche haben hören lassen, die Stadt Strassburg begehrte man mit Gewalt nicht anzugreifen; sondern man könnte sie durch ihre eigene Barmherzigkeit, vielleicht zu Chor treiben: Sintemal man die Leuthe auffm Land nur rechtschaffen tormentiren dörrfte, daß Sie, von den Ihrigen, nach der Stadt verliessen, so würde dieselbe, durch Menge der Eingeflohenen, sich bald von Mangel, und Contagion, selbst verzehren; Daher man allhie andere Anordnungen gethan hat; wie Kemnitzius, vom Schwedischen im Teutschland geführten Krieg, par. 2. fol. 991. 2. berichtet; auch saget, daß hernach diese Stadt immer sollicitirt worden, den Prager Frieden anzunehmen; Sie habe aber lieber bey der Neutralität verbleiben wollen. Sonsten ward auch vor der Zeit vermeldet, daß bey vorgewestem Krieg, man, in annehmung der Bürger, zu Strassburg, ein Zeitlang der Religion halber, eine fleissigere Auf-

sicht gebraucht; weilen die Römisch-Catholischen anderswo, oder an etlichen Orthen, gar streng hiein verfahren seyn, und niemanden zu einem Bürger auffgenommen, so nicht ihrer Religion; auch theils die Kinder ihres ererbten Bürger-Rechts, bloß der Religion halber, beraubt; und die Evangelische Bürger, an solchen enden, dem Religions-Frieden zuwider, scharff gehalten haben sollen. Unter den Land-Gütern dieser Stadt, ist auch das Schloß, und der Flecken Waffelnheim, so, vor Jahren, eigne vom Adel gehabt: Item, der Fleck Dorolshheim; davon oben bey Molsheim: Item der Fleck Illkirch, so etwan deren von Kageneck gewesen.

Was Endlich das **Strassburgische Biscthum** (so in der Länge über 14. und in der Breite über 7. Meilen nicht, wie Wimphelingus, in Ruperto Episcopo, sagt: aber ein stattliche edele Mannschafft, und Lehen-Leuthe, die Herzog lib. 4. fol. 65. seq. benennet, hat) anbelangt: so wird solches für das Edelste am Rhein, gleich wie das zu Chur das Obriste das Costnische das Gröste, das Baslerische das Lustigste, Speyer das Efferigste, oder Andächtigt, Wormbs das Aermste, Mäynß das Würdigste, Trier das Aeltist und Eöln für das Reichste gehalten. Es seyn desselben Vorsteher folgende Personen gewesen. 1. Amandus; aus Aquitanien, so vom König Dagoberto aus Frankreich, als dem Stifter dieses Biscthums, zum ersten Bischoff allhie gemacht worden. Theils sagen, es seye Anno 596. geschehen, und er, Amandus, Anno 620. im 90. Jahr seines Alters, gestorben. Andere aber setzen seinen Abschied in das 661. Jahr. 2. S. Justin. 3. S. Maximin. 4. S. Valentinus. 5. Solarius oder Solartus. 6. S. Arbogastus, entweder aus Aquitanien, oder aber aus Irland, deme König Dagobertus Ruffach mit aller Zuehör geschencket hat. Wimphelingus sagt, Er seye Anno 668. gestorben, und außserhalb Strassburg, bey dem Hoch-Gericht, begraben, hernach aber ein theils ins Kloster S. Arbogast der regulierten Chor-Herren, zum Theil aber in die Stiffts-Kirch Strassburg versetzt worden. Wann der Erste Bischoff Amandus Anno 661. gestorben wäre, so würden die Nachfolgende nicht lang gefessen seyn. Deswegen hält B. Beruius ein andere Ordnung, und macht diesen Arbogastum zum andern Bischoff, lib. 3. Comm. rerum German. pag. 464. und thut Ihme Rodharium, Florentium, Ansoaldum, Justum, Maximum, Valentinum, und Solarium, nachsetzen. Wir wollen aber bey angefangener Ordnung verbleiben, obschon, wie in alten Sachen zugeschehen pfeget uns die Jahr des Abschieds des ersten, und dieses sechsten Bischoffs, so eigentlich nicht bewust seyn. Und folget also der 7. nämlich, Florentius, aus Schotten, welcher des Königs Dagoberti stumm, und blind gebohrne Tochter, zu recht gebracht, und Anno 676. wie Wimphelingus will, gestorben ist. 8. Ansoaldus. 9. Bialffus, oder Bialffas; der bey dem Bertio der Lebende. 10. Magnus. 11. Aldus. 12. Garoynus. 13. Rotharius.

der dem Bertio der Dritte in der Ordnung ist. 14. Landebertus. 15. Rodobaldus. Und also ordnet Sie Herzog nacheinander: Aber Wimpelingus hält diese Ordnung, daß Er Garoynum für den zwölfften: Landebertum für den dreyzehenden: Rotharium für den vierzehenden: und hierauf Rodobaldum für den 15. sehet, deme succedirt haben, 16. Magnibertus, 17. Labyolus, oder Laiboltus. 18. Gundoldus. 19. Gando. 20. Uto, oder Otto I. 21. Jegernus, oder Wiegernus, Wygernus. 22. Andelfridus, oder Wandelfridus. 23. Heddo, oder Hetto, eines Grafen von Habsburg Sohn, welcher das Städtlein Ettenheim erbaut, entweder Anno 773. oder 780. gestorben, und, wie man will, im Kloster Ettenheim-Münster, vom Bischoff Wiegerno, wie Wimpeling sagt, gestiftet, begraben worden ist, so Er verbessert, und mehrers begabt hat. 24. Aulidulphus. 25. S. Remigius, welcher das Kloster in der Insul, Eschou, Utschau, oder Aschaugia, an der Ill, oder Alla, wie Wimpelingus schreibt, gestiftet, und die Reliquien Sophiæ, Fidei, Spei, und Charitatis, dahin gebracht: auch züchtige Jungfrauen, so nach der Regul S. Benedicti Christo dienen solten, allda angeordnet hat. Ist Anno 803. gestorben. 26. Recho, oder Rachtu. 27. Uto. 28. Erlehardus. 29. Adolochus, oder Adelhoch, welcher die Kirch zu S. Thoma in Straßburg, darinn S. Florentius, der Bischoff, begraben worden, zu einer Collegiat-Kirchen gemacht, und solche Anno 830. reichlich begabt: da vorhin nur ein kleines Klosterelein von Schottischen Mönchen bewohnet, da gestanden war. 30. Bernoldus. 31. Uto II. 32. Radoldus. 33. Grimoldus. 34. Radoldus II. 35. Regenhardus. 36. Baldramus, oder Waldramus. 37. Octobertus, der bey dem Bertio, so den Uttonem II. und Radoldum II. auslässet, der 35. Bischoff ist, welcher von seinen eigenen Unterthanen in dem Schloß Rotenburg (das nachmahls im Jahr 1368. die Bürger von Straßburg verstorbt,) Anno 913. erschlagen worden. 38. Gottfridus. 39. Reichwinus, ein geborner Herzog zu Lothringen. 40. Ruthardus, ein Herzog aus Schwaben. 41. Uto III. 42. Erkenbaldus, der mit dem Kaysler Ottone I. nacher Rom gereiset ist. 43. Baldus. 44. Wilderolffus, oder Wilderaldus, der Anno 997. von den Mäusen solle gefressen worden seyn. Die Ursach dessen hat Herzog fol. 75. seq. aus des von Königshofen Chronic. Wimpelingus sagt, es werde in der H. Addalæ Legenda geschrieben, daß Er deswegen von den Mäusen gefressen worden, dieweil, aus zu großem Eiffer, Ihn verbroffen, daß das Volk mit den Geschencken häufig S. Stephans Kloster zu Straßburg zulauffen, wegen der Wunderwerck, so nach besagter H. Addalæ Tode daselbst zu geschehen man glaubte: hergegen die Bischoffliche Haupt-Kirch nicht also fleißig besucht, sondern die gewöhnliche Opffer allda gemindert wurden. Daher Er, der Bischoff, ehrliche Matronen und keusche Jungfrauen daselbst

verjagt, und ihr Einkommen zu sich genommen. Und seket dieser Priester der Speyrischen Kirchen, Wimpelingus, ums Jahr 1508. darzu: Historiam huic similem de Archiepiscopo quodam Maguntino legimus, qui à muribus itidem exesus esse perhibetur, nec id creditu difficile est. 45. Altvicus, oder Alwicus. 46. Erenharius, oder Werenharius, so Anno 1028. gestorben. 47. Wilhelmus I. dieser hat die Kirch zu S. Thoma in Straßburg, welche Anno 1007. vom Wetter verbrannt worden, von Grund auf wieder erbauet, und dieselbe im Jahr 1031. eingerichtet: auch aus dem Spital S. Columbæ, die Stifts-Kirchen zum Jungen S. Peter daselbst (dann Alt S. Peter der H. Maternus, wie Wimpeling will, aufgerichtet,) mit acht Pfünden angeordnet hat, Anno 1047. gestorben, und bey besagtem Jungen S. Peter begraben worden ist. 48. Hetzelo, ein geborner Graf von Dagsperg, Anno 1066. gestorben, dieser hat noch 6. Pfünden zum Jungen S. Peter gestiftet, und ligt auch daselbst begraben. 49. Wernharius II. ein Graf von Altberg. 50. Theobaldus. 51. Otto, Graf zu Hohenstauffen, der Anno 1100. gestorben. 52. Baldevinus. 53. Cuno. 54. Bruno. 55. Gebhardus. 56. Burkardus, Anno 1161. gestorben. Als unter diesem Bischoff, des Jahrs 1144. die Kirch zu S. Thoma in Straßburg wiederum verbronnen, mit den schriftlichen Urkunden und Freyheiten, so hat Kaysler Fridericus der Erste Anno 1163. dieselbe mit Kayslerlichen Privilegiis ansehnlich und genugsam verwahrt, und sie, mit ihren Gütern, in seinen Schutz genommen. 57. Rudolphus. 58. Conradus von Gerolseck. 58. Henricus, Freyherr zu Hasenberg. 60. Conradus II. ein Herr von Hunnenberg, wie Herzog sagt, Wimpeling nennet ihn von Himenburg, und sagt, daß sein Bildniß über dem Thor zu Straßburg, so man insgemein Bischoffs-Burg-Thor nenne, und darüber diese Worte stehen: Conradus de Himenburg, fidelis Argentinensis Episcopus. Er ist Anno 1202. gestorben. 61. Henricus II. Graf von Beringen, Anno 1223. gestorben. Zu dieses Bischoffs Zeit seyn 80. Kezer zu Straßburg verbrannt worden, Anno 1212. 62. Bertoldus, oder Berchtoldus, ein geborner Herzog von Teck, welche Anno 1228. mit Hülff der Straßburger, wider die Grafen von Pfirtdt, und 14. Städt, nährend Bledesheim, gesieget; auch das Schloß Bernstein, oberhalb Dambach, einen ganzen Monat belagert, und endlich Anno 1227. erobert hat. 63. Henricus III. Graf von Stabeleck, so Anno 1260. gestorben. Er ist dem Pabst beygestanden, und hat des Kaysers Friderici II. Städt und Schlöffer, im Elsas, und dessen Nachbarschaft, als Illewickersheim, Gegenbach, Cronenberg, Molberghusen, Ortemberg, Offenburger, und das ganze Ringgerthal, zum Theil belagert, zum Theil ganz zerstört, und Theils mit Feuer verderbt. 64. Walcherus, ein Herr von Hohen-Gerolseck, in der Ortenau, welcher einen schweren Krieg mit der Stadt

Stadt Straßburg geführt, und einmahls in einem Treffen überwunden worden, und Anno 1263. vor leyb, wie viel dafür gehalten, gestorben ist. 65. Henricus IV. Herr zu Herolbeck, am Wasichin, oder im Elsaß, der Anno 1272. gestorben. 66. Couradus III. Herr zu Lichtenberg, Anno 1299. verschieden. Unter diesem Bischoff haben die mannhaffte Blaumenauer, so Ritterstands gewesen, ihr Schloß und Capell, in der Vorstadt zu Straßburg gelegen, Anno 1280. dem Teutschen Orden übergeben, da hernach ein Teutscher Herr mit den Seinigen seinen Sitz gehabt hat; wie dessen in unserm Text gedacht wird. 67. Fridericus, Herr zu Lichtenberg, des vorigen Bruder. 68. (bey Andern der 66.) Johannes I. von Dirpheim, Käyfers Alberti Cankler, und Bischoff zu Aichstätt, den der Pabst zum Bischoff zu Straßburg gemacht, da er eben als ein Käyferlicher Gesandter bey ihm, und den Dom-Herren allhie, zu Straßburg, über der Wahl eines Bischoffs strittig waren. Man will, daß er unehelich gebohren worden. Jac. Greterus, de Episcop. Eychstet. saget pag. 482. gleichwol hievon also: Johannes hic à Clemente V. ab Eychstetteni throno, ad Argentinensem vocatus, & translatus fuit. Hunc Bruschius audacius forte; quam verius, nobilem Helvetium, in agro Tigurino illegitime natum, pronunciat. Deme aber sey, wie da wolte, so hat er wohl regist, und verschafft, daß zwölff Dörffer im Bischthum ummauret, und zu Städten gemacht worden seyn. Er besserte, und machte auch, wie man geschrieben findet, die Mauren um Molsheim, Muzig, Cirneck, Dachstein, Dambach, Belsfeld, zum H. Creutz, und Oberkirch; und starb Anno 1328. den man hernach zu Molsheim in dem durch ihn erbauten Spital begraben hat. 69. Bertholdus, oder Bechtholdus II. ein Graf von Bucheck, der Anno 1353. gestorben. Wimpelingus sagt, daß er die Städtlein und Schlöffer über Rhein, Offenburg, Gengenbach, und Ortenburg, mit ihrer Zugehör, aus der Hand des Marggrafen von Baden (deme sie vom Reich um 44. tausend Guld den versect waren,) gerissen, und mit sehr grosser seiner Mühe, auch durch Verdienst, und aus sonderbarer Käyferlichen Gnad, und Bewilligung der Chur-Fürsten, zu seiner Kirchen gebracht: Er habe das Schloß Stauffenberg starck belägert, und auf den Grund zerföhrt; Schlettstatt, so es mit Käyser Ludwigen gehalten, belägert, das Leberthal, und andere benachbarte Orth, auch die Weinberg, verwüstet, wiewol die Schlettstädter, nicht mit geringern Brand-Schaden, des Bischoffs Stadt und Dörffer verherget haben:) das sehr veste Schloß Hornstein bis auf den Grund zerbrochen und geschleiff: die Dörffer Dambach und Bers, oder Berche, ummauret, und zu Städten gemacht habe. Er sagt auch, daß zu seiner Zeit, und im Jahr 1349. zu Straßburg, sechzehnen tausend Menschen gestorben seyen. Man hatte einen Argwohn auf die Juden, als ob sie die Brunnen vergiffet hätten; deswegen

dann auch allhie, bey die zwey tausend derselben, von dem Volck, sollen seyn verbrannt worden, den 13. Hornung des folgenden Jahrs. Denen, so sich haben tauffen lassen, ist das Leben geschenckt worden. 70. Jodannes II. von Lichtenberg, dieser kauffte zu dem Bischtumb, von seinem Vetter, Land-Graf Johansen, dem letzten, und hernach von desselben Erben, den Grafen von Dettingen, die Untere Land-Grasschaft im Elsaß. Es gehörten aber des Jahrs 1358. viel Ort, und sonderlich Franckenheim, S. Bildt, und Wördt, und in dieselbe besagter Land-Graf im Elsaß, Johannes, ein geborner Graf von Dettingen, ist Anno 1376. gestorben, und ligt zu Buschweiler in der Schloß-Capellen; gedachter Bischoff Johannes aber (der zuvor Hagenau und Schlettstadt belägert hat, und zu dessen Zeit die Engelländer und ihre Gehülffen ins Elsaß gefallen seyn) starb Anno 1365. 71. Johannes III. Graf zu Ligny, und Lüzelburg. 72. Lampertus von Buren, (Wimpelingus sagt von Burne, oder vom Bronnen) Wilhelms von Buren, eines Ritters, Sohn, so hernach Bischoff zu Bamberg ward. 73. Fridericus II. Graf zu Blanckenheim, an des vorigen Stell, vom Pabst Anno 1375. verordnet. 74. Buckhardus II. ein Graf von Lüzelstein. 75. Wilhelmus II. Graf zu Dieß, so Anno 1439. gestorben, und zu Molsheim im Spital begraben worden. 76. Cunradus von Busnang, zu dessen Zeit der Becken-Krieg im Elsaß gewesen. 77. Rupertus, Pfalz-Graf bey Rhein, der Anno 1478. verschieden, und zu Zabern begraben worden. Unter diesem Bischoff hat man die Buchdruckerey erfunden; Davon vielgedachter Wimpelingus also schreibet: Sub hoc Roberto nobilis Ars impressoria inventa fuit à quodam Argentinensi, licet incomplete: sed cum is Moguntiam descenderet ad alios in hac arte investiganda similiter laborantes, ductu cujusdam Johannis Gensfleisch, ex senio cæci, in domo Boni Montis Gutenberg, in qua hodiè Collegium est juristarum, ea ars completa, & consummata fuit; in laudem Germanorum sempiternam. Er sagt auch, daß im gemeldten 1478. Jahr man im Münster zu Straßburg erstlich zu Predigen angefangen, und deswegen Magister Johannes Seyler von Käyfersberg, zum ersten Prediger hieher beruffen worden sey. 78. Albertus, Pfalz-Graf bey Rhein, so Anno 1506. gestorben, und zu Zabern begraben liegt. 79. Wilhelmus III. Graf zu Honstein, ein Thüringer, der Anno 1541. diese Welt gesegnet hat. 80. Erasmus, des Heil. Römis. Reichs Erb-Schencken von Limpurg, der Anno 1568. gestorben. 81. (bey Etlichen der 79.) Johannes, Graf zu Manderscheid, Herr zu Blanckenheim, der Anno 1592. den 22. Aprilis verschieden. Unter diesem Bischoff waren Dom-Herren, 1. Christoff Ladisla, Graf zu Mellenburg, und Thengen, Thumb-Probst. 2. Gebhard, Druchseß von Walburg, Dom-Dechant. 3. Johann, Graf zu Reifferscheidt, Thumb-Kammerer. 4. Eberhard, Graf zu Manderscheid, Dom-Custor. 5. Eberhard,

Graf zu Witgenstein. 7. Bernhard, Graf und Herr zu Waldeck. 8. Philips Frey-Herr zu Walpurg, des Heiligen Römischen Reichs Erb-Druchseß. 9. Herman Adolff, Graf von Solms. 10. Friederich Erb zu Norwegen, Herkog zu Schleswig und Holstein. 11. Johann Wilhelm, Herkog zu Gölch, Cleve und Berg. 12. Christoff Graf zu Sultz. 13. Ernst Graf zu Mansfeld. 14. Arnold, Graf zu Manderscheid, und Blanckenheim. 15. Johann Philips Graf zu Manderscheid, Herr zu Geroldstein. 16. Frank, Frey-Herr zu Krichingen, und Puttingen. 17. Peter Ernst, Graf zu Mansfeld. 18. Ferdinand, Frey-Herr zu Waldburg, des H. Röm. Reichs Erb-Druchseß. 19. Johann Frey-Herr zu Winnenberg, Herr zu Beilstein. 20. Johann Daniel, Frey-Herr zu Winnenberg und Beilstein. 21. Friederich, Herkog zu Sachsen, Engern und Westphalen. 22. Johann Ludwig, Graf zu Leinzingen, Herr zu Westerburg. 23. Joachim Carle, Herkog zu Braunschweig und Lüneburg. 24. Frank, Herkog zu Braunschweig und Lüneburg. Dann dieses ein Hohes Stifft ist, von 24. Dom-Herren, die Fürsten, Grafen, oder Frey-Herren, der Zeit, und zwar alten Stammens und Herkommens, die ihre 16. Ahnen beweisen können, seyn müssen. Nun, nach des obgedachten Bischoffs Johanns. Grafens zu Manderscheid, Tode, erwählten etliche, aus obernannten Dom-Herren, zu dieses Stiffts Administratoren, Herrn Johann Georgen, Marg-Grafen zu Brandenburg, so damahln zu Straßburg sich befande: die andern aber Herrn Carolum, Bischoffen zu Metz, Herkogs Caroli von Lothringen Sohn: daraus ein schädlicher Krieg entstanden, in welchem auch die Stadt Straßburg gestochten worden. Es bleib aber endlich der Stärckere, nämlich hochgedachter Herr Carl von Lothringen, der Römischen Kirchen Cardinal, Bischoff; und ward zwischen Ihme, und dem Thum-Capitel; und dann der Stadt Straßburg, Anno 1602. ein Vergleich auffgerichtet, in welchem die Stadt, bey ihrem Exercitio, und innhabenden Kirchen, wie sie dieselbe zur Zeit des vorigen Bischoffs Johanns gehabt, gelassen, und solches in Effectu Anno 1604. im Vertrag zu Hagenau aufgerichtet, wiederholet worden: darinn auch unter andern versehen, daß die Acht Fürsten, Grafen, oder Herren, Augspurgischer Confession, den Bürger-Hof, und andere Thum-Herren-Höfe, und Capituls-Häuser, in der Stadt Straßburg, mit allen Gerechtigkeiten, 15. Jahr lang besitzen; desgleichen auch das halbe Theil des Dorffs Lampertheim, und alles Einkommen und Gefäll, des Capituls, so unter der Stadt Straßburg Jurisdiction gelegen, innhaben und genießen: hergegen die der Augspurgischen Confession sich aller Administration des Gürtler-Hofs zu Straßburg gänzlich begeben, und desselben Senior und Deputaten des Chors, und Gürtler-Hofs, samt aller darzu gehörigen Briefen, Kleinodien, Kelch, Monstrangen, Reliquien, &c. allein unternehmen; aber hingegen gemeldte Senior und Deputaten, über

das, was bishero aus dem besagten Gürtler-Hof, dem Stifft zu S. Marx, nämlich, jedes Jahrs 600. fl. für ihre Ministros, gerächt worden, den Herren Augspurgischer Confession im Bruder-Hof 15. Jahr lang, jedes Jahrs 600. fl. für ihre Pensionarios, an statt der Vicarien, lieffern sollen. Der Stadt Straßburg wurden damahlen die, vom obernannten Herrn Hans Georgen, Marg-Grafen zu Brandenburg, Herrn Joachim Friederichs, vorhin gewesten Administratoris zu Magdeburg, hernach aber Chur-Fürstens zu Brandenburg Sohn, der Stadt für 800. tausend Gulden Pfandweise verschriebene Stück, bis zu Wiederlösung, gelassen. Als 1. der Zoll-Keller, auffer der Lehens-Gerechtigkeith. 2. Die Gemeinschaft der Vogtey Marlenheim, und darein gehörige Dörffer, jedoch, da die Catholische Religion da gelassen werde. 3. Die Gemeinschaft des Dorffs Nunnenweyher. 4. Der geringe Spital, oder das Stifft S. Barbaræ zu Straßburg. 5. Die Gerechtigkeith des Schultheissen-Gerichts. 6. Die Gerechtigkeith bey dem Stifft S. Stephan zu Straßburg, jedoch, wann ein Abtiskin abstirbt, sol ein andere erwählet, und dem Bischoff, in recognitionem Ordinariae Jurisdictionis, jederzeit 100. fl. erlegt werden, &c. Als die obvermeldte 15. Jahr ihr Endschafft erreicht, ward Anno 1620. obgedachter Vertrag, den 12. Februarii Ulten Calenders, abermahls zu Hagenau, auf 7. Jahr lang, erlangert. Nach Endigung derselben hat Kayser Ferdinandus II. Anno 27. den 10. Aprilis den besagten Bruder-Hof, samt Zugehörde, dem Catholischen Dom-Capitel zu restituiren anbefohlen; wie auch oben allbereit vermeldet worden. Es haben auch darauf Ihre Kayserliche Majestät, &c. der Stadt Straßburg unterschiedlich anbefohlen, das Münster, und andere Kirchen, den Catholischen wieder einzuantworten; deren meistens Fundament dahin gegangen, weilen, zur Zeit des Interims, Anno 1549. die Stadt, den Bischofflichen &c. die drey Kirchen, das Münster, oder den Dom, Alt, und Jungen S. Peter, wieder eingeräumet, und erst Anno 1560. und 61. den Evangelischen Gottes-Dienst abermahls darinn angericht, daß die Stadt, weil es nach dem Religions-Frieden geschehen, dieselbe den Catholischen wieder abzutretten schuldig seye: Darauf daß die Stadt geantwortet hat; wie dessen auch eben in derselben Geschichten Anregung geschehen. Endlich ist die Sach erstickt geblieben, als die Schweden im Reich überhand genommen, und gibt den heutigen Zustand das Instrumentum Pacis zu erkennen. Aber wieder auf die Herren Bischöffe zu gelangen, so ist obhochernandter 82. Bischoff zu Straßburg, nämlich der Herr Cardinal von Lothringen Anno 1607. gestorben; deme der 83. Herr Leopoldus, Erz-Herkog zu Oesterreich, und Ihr Durchläucht, als Sie resignirt, oder das Bischtumb aufgeben, der 84. Bischoff, Herr Erz-Herkog Leopold Wilhelm von Oesterreich, &c. ums Jahr 1627. oder 28. succedirt; und deme nunmehr wiederum Herr Graf Egon von Fürstenberg. Es gibt aber zum Heiligen

A. Weg nach Breisfach

Prospect des Hauses und Schlosses Hohen
Im Breisgau gelegen.

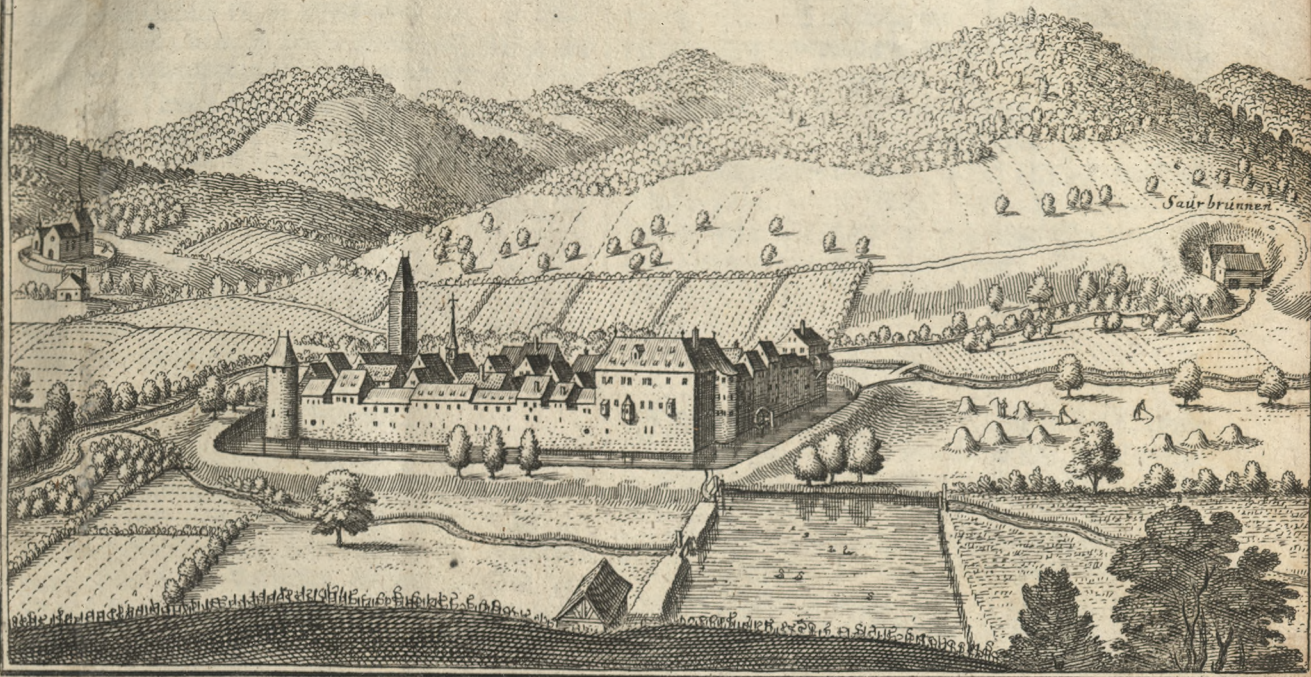


Sults Stadt und Badt

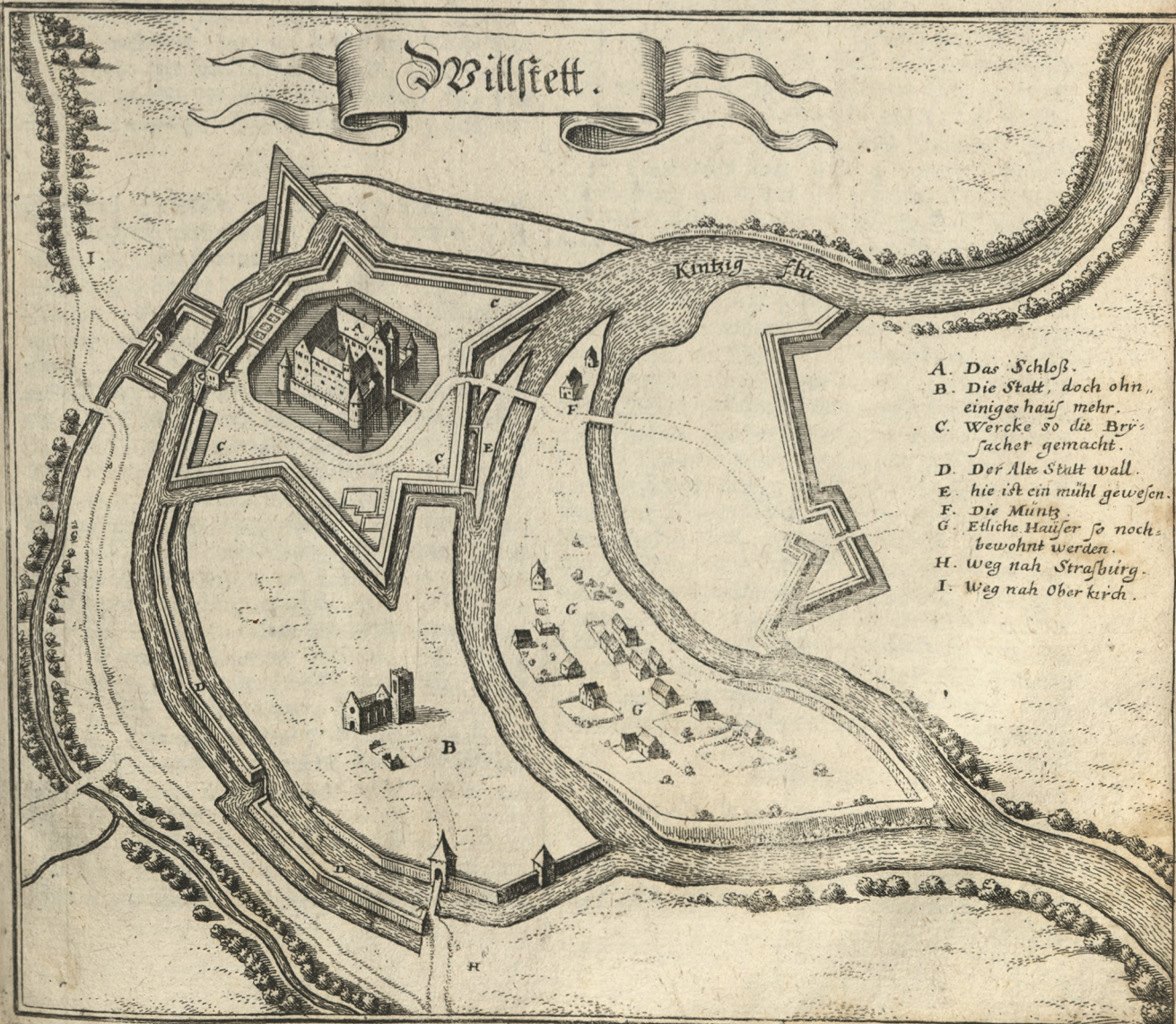
A. Das Sultebade



Sultzbach.



Willstett.



- A. Das Schloß.
- B. Die Statt, doch ohn
einiges hauß mehr.
- C. Wercke so die Br-
facher gemacht.
- D. Der Alte Statt wall.
- E. hier ist ein mühl gewesen.
- F. Die Müntz.
- G. Etliche Häuser so noch
bewohnt werden.
- H. Weg nah Straßburg.
- I. Weg nah Ober kirch.

Heiligen Römischen Reich, dieses Bisthum, monatlich einfach 18. zu Pferd, und 100. zu Fuß, oder an Geld, 616. fl. und, zu Unterhaltung des Kammer-Verichts zu Speyer, nach dem erhöhten Anschlag, (dann vorhin es nur 65. fl. den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet, gewesen,) Jährlich, wie ich gefunden, 129. fl. 10. Kreuzer, 2. Heller.

Besiehe obgedachte Straßburger Chronick. Bruchium de Episcop. German. in Catalog. Episcop. Argentorata. & in Catalog. Episcop. Aystetenlis pag. 190 Lehmann in der Speyrischen Chronick lib. 1. cap. 28. Und Zeilern im ersten und andern Theils seines Teutschen Riß-Buchs.

Stürzelbrunn.

Eine Abbtay an den Gränzen des Untern Elsas, gegen Lothringen zu, und bey dem Herzogen lib. 3. cap. 16. und dafelbst auch eine Verzeichnüß der Abbtie dieses Klosters, samt etlichen Grabschriften vornehmer Leute, darunter etlicher Graffen von Bitsch, so allhie ligen zu lesen. Und meldet dieser Herzog, am 51. Blat, daß der Abbt Wolfgang Digel, so dem Anastasio Dhuren, der 1576. gestorben, succedirt, ohne Vorwissen seines Convents, in Lothringen abgesetzt, und ein neuer Weischer Abbt, an sein statt, in das Kloster gethan worden. Dierweil aber hiedurch dem Convent. wider ihre Käyserliche Freyheiten, ihre Wahlen abgestriekt, hätten sie sich darwider gesetzt, der Abbt gen Weissenburg, und die Conventuales gen Hagenau, in die Höff, gethan.

Sulz.

Dieses Städtlein ligt im Obern Elsas, unter Murbach, und oberhalb Ruffach, nahend Obweiler, an einem fruchtbaeren Ort, da guter Wein wächst. Hat eins in den Land, Toffeln unbenamtes Wasser, und gehört in das Ruffachisch Mundat, und also zum Stifft Straßburg. Von ihrem Krieg Anno 1490. Besiehe Munsterum. Es ist nicht weit darvon der Flecken Olweiler, all da Anno 1277. ein grosse Schlang mit einer Hirnschalen gefunden worden, so ein Materzung gehabt, dardurch das Gift verrathen wird, darum solche dem Käyser Rudolpho I. vor ein Kleinod verehret worden ist, wie in einer geschriebenen Verzeichnüß gelesen wird. Im Jahr 1634. ward dieses Sulz, vom Herren Rhein-Graffen Oth Ludwigen, den 2. Februarii, erobert, und da gute Beuthen gemacht, und bekam er, wie Kemnitzius berichtet, allein von einem Graffen von Liechtenstein drey Centner Silbers. Es ist auch ein Sulz nicht weit von Molsheim, bey Muzig, an dem Wasser Mosig gelegen, so Anno 1333. zerbrochen, und also aus einem Städtlein ein Dorff worden, so es noch ist, wiewol es, wie ein Städtlein gezeichnet wird. So hat vielgedachter Herzog, in der Ellasser Chronick, lib. 3. cap. 18. ein Sulz, Schloß und Dorff, im Untern Elsas, nahend Surburg, und bey dem Hagenauer Forst zwischen der Sauer, und Selzbach, so Fleckensteinisch, und Lehen

vom Stifft Eölln seye: und sagt, daß dieses letzte Sulz, wie auch Beinheim, und Herbelstein, vermög alter Chronicken, durch die von Straßburg, Anno 1314. zerbrochen worden. Sonsten ist auch ein Adelic Geschlecht dieses Namens im Elsas gewesen, so Anno 1648. mit Claus Jacoben von Sulz ausgestorben ist. In der Franckfurtischen Herbst-Relation des Jahrs 1652. ist einkommen, daß in demselben Jahr die Lothringer Sulz im Elsas, drey mahl vergebens gestürmet. Welches sonders zweifels, von dem ersten Sulz hie oben zu verstehen seyn wird.

Sulzbach.

Nicht weit von Wehr, und Münster in S. Gregorienthal, welches von theils nur ein Castell, so Anno 1275. mit Mauern und Gräben umfaßt worden genennet wird. Aber Anno 1641. ward von Straßburg berichtet, daß es jetzt ein Städtlein den Edlen von Schaumburg, im Obern Elsas, gehörig sey; daher es allhie unter den Städten seinen Platz findet. Es hat auch nächst dertey einen Sauer-Brunnen, welcher den benachbarten wol bekandt, und mit Nutzen gebraucht wird. Und gehört diesen Edelleuthen von Schauenburg, und Truchessen von Rheinfelden, auch der nahend darbey auf einem Berg gelegene Flecken, und Schloß Hohen-Hattstatt. Es ist auch ein Hattstatt ob Herlisheim, ein Meil hinter Ruffach, von welchem Schloß in gedachtes Munsteri Cosmographi siehet; daß es Anfangs Barbenstein geheissen: und Anno 560. von Graff Hartmann von Riburg erbauet worden. Ward Anno 1466. aus Verwilligung Chur-Fürsts Friderici I. Pfalz, Graffens, als Land, Vogts im Elsas, von der Stadt Ruffach geplündert, und angezessen, und nachdem es acht Tag gebrandt, und der grosse Thurn nicht fallen wolte, so zogen die von Münster hinaus, untergruben den Thurn, und zersprengten ihn mit Pulver. Und wird darzu gesetzt, daß solches darum geschehen, weiln die Inntwohner dieses Schloß auff den Herzogen von Lothringen geraubet haben. In der Historia gedachten Friderici Palatini Victoriosi siehet, daß sein Feind, Graff Hans von Lupffen, in das zu der Land, Vogten gehörig Städtlein Dorinckheim gefallen, darinn er etwas Gerechtigkeit hatte, und das geplündert: Es sey ihm aber der Pfalz-Graff, als Land, Vogt im Elsas, aus Käyfersberg widerstanden, und habe Dorinckheim (dann also wird es unterschiedlich genandt) wieder gewonnen; wie auch Hohen-Hattstatt, so er aufgebrandt, welches selbiger Zeit Peter von Regesheim innen hatte, der Graff Hansens Hauptmann war. Und dieses sey in gedachtem 1466. Jahr geschehen.

Surburg.

In Kloster Anno 680. durch den König aus Franckreich im Elsas, gestiftet. Ist im Bauren-Krieg, weil es in einem offenen Dorff gelegen, übel zugerichtet worden. Die Verzeichnüß etlicher Pröbst,

Pröbst, Decanorum, und abgestorbner Canonorum, und der Anno 1592. noch im Leben gewesenen Stiffts-Personen allhie; Item etliche Grabschriften, so da zu lesen; hat Herzog in seiner Chronick, fol. 60. seq. ligt nahend Hagenau, und der Sur.

Thann.

Es gehöret dieser Oesterreichische Orth in die Graffschafft Pfirtd, ist wol gebauet, und hat ein hüpsches Schloß auf einem Berg, die Engelburg genannt. Liegt an der Thura oder Thür, und noch im Sundgäu, die Vorstadt Kattenbach aber allbereit im Obern-Elfaß; weilen besagter Fluß das Sundgäu und Elfaß da scheiden. Es ist bey der Stadt der Berg Rang an welchem der köstliche Rangwein wächst. Die Stiffts-Kirch zu S. Theobald oder Diebold allhie, ist, wegen der grossen Wallfahrt berühmt. Ein zeithero und noch im Jahr 1653. war, wegen des Königs in Frankreich, Stadthalter allhie, der Wolgeborne und Gestrenge, Herr Hans Christoff von der Grün, Herr auf Bottmingen; welches Schloß, so nahend der Stadt Basel gelegen, Er erweitern, und schön zurichten hat lassen. Anno 33. und 34. bekamen diese Stadt, und Schloß die Schwedischen und Fränkosen. Und obwohl Anno 34. die Käyserischen die Stadt (aber nicht das Schloß,) den 12. Octobris mit List einbekommen: So jagten doch solche ihnen die Fränkosen wieder ab. In den Geschichten des Jahrs 1635. schreibet Kemnitzius. unter andern, was damahln im Elfaß, und sonderlich in dieser Gegend vorgegangen, also: Anno 35. ziehen die Lothringer, mit ihrem Herzog, zu Brensach, über die Brücken, halten bey Gemar (Gemar) Rendevous, und nehmen zu Oberberckheim, S. Piltten, und in den umbliegenden Dörffern quartier. Der Herzog von Rohan, so aus Lothringen, ins Bischthumb Basel nächer Bruntraut gerücket war, hat das Städtlein Sulz im obern Mandat, Gebweiler, Than, Senheim und andere Orth, besetzt, Befort blocquirt, aber wieder verlassen. Ruffach ward von seinen Völcchern, den 14. Februarii, mit stürmender Hand erobert, das Schloß aber mit Accord eingenommen. Käyserberg besetzte Rohan auch; Er selber aber nahm sein Hauptquartier im Schloß zu Kopolzweiler, und legte viel Völcker in die Stadt zu sich. Bis hieher dieser. Folgender Zeit hat Herzog Bernhard Sachsen Weymar, auf dem Ochsenfeld bey dieser Stadt, den Herzog Carlen von Lothringen geschlagen. Ob Thann fangt sich das groß Gebürg, Volagus, oder Volegus, genant, an, und streckt sich herab bis gen Weissenburg; davon Munsterus in Beschreibung des Elfaßes, Joan-Chunradus Merkius, in Latini Sermonis Castello, voc. Volegus (dann also vermeint Cluverius de antiqua Italia, beyrn Cæsare, gelesen werden solle, zu sehen ist.

Türckheim.

In Reichs-Städtlein im Obern-Elfaß, ob Collmar, und nicht gar weit davon, an einem Wasser

gelegen; so Schuß-Verwandnuß halber, mit dem Land-Vogten Hagenau incorporirt ist, aber einen eigenen Reichs-Anschlag hat, nämlich, Monatlich Einfacher Kömerzug, fünff zu Fuß, oder zwanzig Gilden. Hieronymus Gebwilerus nennet es Oppidum Thuringi, unwissend, aus was Ursach. An. 1632. im Winter, haben dieses Städtlein die Schwedischen eingenommen. Sein Monatlicher Reichs-Anschlag ist 20. fl. und zum Kammer-Bericht zu Speyer Jährlich 41. fl. 42. Kr. 5. Heller. Anno 1635. hat der Französische Gubernator zu Collmar diesen Ort überfallen, den Commendanten, und viel andere gefangen, und die Thor verbrandt; wie Kemnitzius berichtet.

Orbis,

In Dorff, in dem S. Amarin-Thal, gegen Lothringen, an dem Paß, die Steig genannt, gelegen, und dem Stifft Murbach gehörig; wie ich aus dem Sundgäu berichtet worden bin.

Waldbach,

In Frauen-Kloster in der Graffschafft Pfirtd, so selbige Graffen gestiftet, und allda 13. Graffen, und Gräffin; begraben liegen; wie Munsterus schreibet.

S. Waldburg,

In Mans-Kloster, des Käyfers Friderici Barbarossæ Vatter, und Graff Theodoricus von Mümpelgart, haben es angefangen. Ist erstlich Benedictiner-Ordens gewesen. Jetzt gehört solches Kloster samt der Probsten Weissenburg; dem Bischthum Speyer, und wird, S. Waldburg, durch einen Weltlichen Vogt verwaltet. Hat zwar nur ein Dörfflein, Dörenbach genannt, darzu gehörig. Siehe unten Weissenburg; Item, Herzogen in der Elfasser Chronick, lib. 3. cap. 17. daselbst er auch die Grabschriften etlicher Aebte, und anderer Personen, so in solchem Kloster seyn, setzet.

Waldkirch.

Dieses Oesterreichisch Städtlein, liegt zwö Stund von Freyburg, und im Brißgäu, ist schön von Gelegenheit, und sonderlich viel Stein- und Corallen Vallierer allda vor dem Krieg gehabt, so den Ort berühmt gemacht haben. Ligt in einer Insul, so das Wasser Elz machet. Hat eine Probsten, so, Vor-Zeiten, ein Benedictiner Nonnen-Kloster, zu S. Margreten genant gewesen. Crusius, in seiner Schwäbischen Chronick, sagt, seye von Birghardo, der Teutschen Provinzen Herzogen, Anno 994. gestiftet, und vom Käyser Ottone III. Privilegiert; aber hernach, durch den Cardinal, und Päpstlichen Legaten, Julianum, zu einem Collegio gemacht, und vom Käyser Sigismundo Anno 1434. bestättiget worden. Siehe auch Munsterus, in Beschreibung des Brißgäus: daselbst er desgleichen des Klosters Selden, durch die Herzogen von Zäringen: der Klöster Grünigen, und

Weissenbürg.



Berbeslein.

des Kelwig

Steinfeld



Lauter flu.

Altstatt

und S. Ulrich, von den Herren von Kaltenbach, und des Frauen-Klosters Berau, von Frau Ita von Kaltenbach, gestiftet, gedenket. Es ist nicht weit von diesem Städtlein das Glotterbad, so den Leber- und Gall-süchtigen nützlich, die Verstopffungen des Milches resolviret, dem kalten und feuchten Magen, wider den Hundshunger, und alte Fieber gut ist. So liegt auch nicht weit von hinnen Freyburg und das Zuckenthaler Bad, so den Wasser-süchtigen, und wider die Aufblehungen von Winden, den Keuchenden und Krätzigen gut ist. Andernacus de balneis, & aquis medicatis, pag 95.

Waldshut.

Clareanus rechnet bey zehen tausend Schritt un- gefährlich von Lauffenberg hieher, und nennet diesen Ort Sylva Custodiam, weil der Schwarzwald, der also von den schwarzen Tannen genennet wird, hieher rechet. Es ist diese Stadt unter den vier Oesterreichischen Rhein-Städten, ob Basel, die Obriste, so gleich am Rhein, auf der rechten Seiten, vor dem Einfluß der Aar über liegt. Solle vorhin nur ein Jäger-Haus, den Käysern gehörig, darauf ein Amtmann gewohnt, da gestanden seyn; bis ums Jahr 1249. von Graf Albrechten von Habsburg eine Stadt da erbauet, dieselbe mit Privilegien begabet, und befestiget worden; die aber Anno 1492. übel verbronnen, als sie zuvor Anno 1468. von den Schweizern vergebens belägert gewesen. Anno 1525. machte ihr Pfarrer, Doctor Balthasar Hübner von Friedberg, ein Widertäufer, viel Ungelegenheit allhie. In dem jetzigen Teutschen Krieg hat diese Stadt auch Noth gelitten, und ist folgendes Anno 1638. von Herzog Bernharden zu Sachsen occupirt worden. Es hat allhie keine Brück mehr über den Rhein, wie Munsterus, in Beschreibung des Bodens-See, erinnert. Unter Waldshut, und bey einer Stund Fußwegs ob Lauffenberg, liegt das kleine Städtlein Hauenstein, oder Hovenstein, am Rhein, so nur wie ein schlechtes Flecklein: auch Oesterreichisch. Es ist vor Zeiten auf dem Felsen allda ein alt zierlich Schloß gestanden, davon noch ein Thurn übrig, darinn der Wald-Vogt sein Gefängniß hat. So liegt zwo Stund von Waldshut das Schloß Guttenberg. Stumpfius in der Schweizer Chronick, Munsterus in der Cosmographi, und Relationen.

Wangen.

In Städtlein und Schloß, dem Stiffte Straßburg, und Aebtifin daselbst zu S. Stephan gehörig, welches Anno 1375. die Englische mit Schalckheit gewonnen, und viel Unlust den Frauen und Töchtern anthäten, auch raubten, was darinnen war. Wider die Armeniaken wehrete sich Wangen Anno 1444. Anfangs wohl; aber letztlich ward ihnen dieses Elsassische Städtlein, samt dem Schloß, aufgeben: so die Elssasser hernach, außer des Schlosses, wieder eingenommen, und halb abgebrandt haben. Straßburger, und Herzogs Elssasser Chronicken.

Wangenau.

In offener Fleck, mit einem guten Schloß, zum Bisththum Straßburg gehörig: Anno 1653. war Herr Jacob Christoff von Wangen, 2c. Bisthofflicher Amtmann der Pfleg Wangenau.

Wassenburg.

In zerfallen Schloß, oberhalb Niederbronn, Herrn Grafen von Hanau gehörig. Ist etwan ein Wehr des Passes der Strassen gewesen, so von Bitsch durch Niederborn ins Elsaß gehet. Es stehet noch auf einem Hause, in einem Felsen, nachfolgende Schrift gehauen: Deo Mercurio Artegiam Tegulitiam compositam Severinus Satulinus C. F. ex voto posuit L. L. M. wie Herzog, in der Elssasser Chronick lib. 3. fol. 53. von seiner Zeit berichtet.

Wattweil.

In Städtlein an den Böldchen, zwischen Sulz und Tann, nahend Sennen gelegen, und dem Fürstlichen Stiffte Murbach, so nicht weit davon, gehörig. Anno 1375. haben diesen Ort die Engländer und Gugeler; wie mans genennet, mit Sturm gewonnen. Es liegt darbey ein Bad, so den Reichen- den, und wider den überflüssigen Schleim, nützlich ist: dienet auch dem Magen und erkältem Gedärm: Trücknet die überflüssige Feuchtigkeit der Nerven: Ist den sandigten Nieren gut, und heilet die Krätze. Herzog in der Elssasser Chronick libr. 2. capit. 42. Andernacus de balneis pag. 94. & Johann Göbel von Bädern, pag. 87. Anno 1634. eroberte diesen Ort, neben vielen andern, Herr Rhein-Grav Oth Ludwig, und die Schwedischen. Von dem Bade allhie, dessen auch im besagten unsern Text gedacht wird, schreibt Bauhinus in der Histori vom Vollerbad, also: Wiewol das Wasser zu Wattweil im Elsaß, unter dem Abt zu Murbach, muß gewärmet werden, und man sein nicht viel achtet, daß es schier gar nicht gebraucht wird, da man auch die Springquellen nicht säubert, noch bequeme Derter aufbauet seyn, (Er redet aber von seiner Zeit ums Jahr 1589.) daß man daselbst baden könnte: Nichts desto weniger ist es gar heilsam, wie ich an mir selbst, und andern, solches erfahren habe, zu den innerlichen Kranckheiten, da sich in meinem Magen eine schleimige Feuchtigkeit gehäuffet hatte, so vom Haupt herab gefallen, und die Leber gar hitzig war, wiewol der Schwefelich Geruch fürnemlich sich erzeugte.

Wegelsburg.

In Schloß, so zu des Herzogs Bernhards Zeiten, wie Er lib. 3. cap. 18. berichtet, Pfälzisch gewesen. Sol ein Pfandschafft vom Reich seyn. Anno 1272. wurde es durch die von Straßburg, und den von Ochsenstein, Land-Vogten im Elsaß, eingenommen.

Weissenburg, Sebusium.

Der Cron-Weissenburg, ist eine Reichs-Stadt, an der Lauter, nahend dem Rhein und an den Grängen

Grängen des Wasgäus, zu welchem sie auch von Theils: von andern aber noch zum Untern-Elßaß, weil sie mit der Oesterreichischen Land-Bogtey Hagenau incorporirt ist, gezogen wird. Stößet hart an die Untere-Pfalz, und das Ampt Germersheim. Beatus Rhenanus sagt: Daß sie der Alten Sebuniorum Sitz gewesen, daher man auch darfür halte, daß dieser Stadt Nam von denselbigen, und nicht von der weissen Burg herkommen sey. König Dagobertus aus Frankreich, hat hieher eine silberne und überguldete Cron, mit leinen Thürnen, und schöner Arbeit gezieret, verehret, so vier und zwanzig Schuh in der Weite gehabt: wie noch vor dem jezigen Krieg eine allda in der Kirchen von Kupffer gehangen, und vielleicht noch, so aber nicht des besagten Königs Dagoberti ist. Und dieser König hat auch diesem Ort die Freyheit geben, daß in einem gewissen Bezirck um die Stadt, (so an etlichen Orten einer Meilen breit, mit hohen Marcksteinen besetzt ist, und darinn viel Dörffer liegen,) die Inwohner desselben gute Macht, Zug, und Gerechtigkeit, zu fischen, hoch und nieder Wildpret zu jagen, und zu fahen, haben solten: welcher Bezirck insgemein Mundat, von gedachtem König aber Emunitas genannt wird. Und seyn die Mundat-Herren der Probst und Rath allhie. Und ist da ein mächtig und reiche Abtey von Anno Christi 623. gestiftet, und von ihme dem König Dagoberto (dessen Tochter Irmina allhie ruhet) reichlich begabet, und vermehret, unter welchem Kloster vor Alters auch diese Stadt, (wiewol sie älter, als das Kloster seyn solle) gewesen, welche ums Jahr 1262. durch Abt Fridrichen mit Mauren beschloßen, hernach von seinem Nachfahr Edelino mit Gräben und Bollwerck umfangan, in folgender Zeit aber ein Reichs-Stadt: gleich wie Anno 1523. aus der Abtey ein Probstey, und dieselbe Anno 1546. von Herren Philippo von Gleißheim, Bischoffen zu Speyer, und Probsten allhie, auf Zulassen Käyfers Caroli V. und Pabsts Pauli III. dem Stifft Speyer incorporirt worden ist. Kayser Carolus IV. hat den Abt allhie, wie auf die zu Sulda, Rempten, und Murbach, Abte des Käyserlichen Throns, oder Cathedre gemacht, und mit dem Fürsten-Titul gezieret, die auf öffentlichen Reichs-Tägen zu der Käyfers Füßen sitzen sollen. Es hat der Probst noch etliche Gerechtigkeiten allhie, der auch einen Schultheissen an das Staffel-Gericht sezet, welche bishero gemeinlich von Adel gewesen: Es fallen auch die gemeinen Schlag- und Bund-Frevel einem Probst, und seinem Schultheissen, der sie dem Probst zu verrechnen hat. Und appelliret man von solchem Staffel- oder Unter-Gericht, an das Ritter-Gericht, welches alle drey Jahr allhie gehalten wird; und von solchem sodann an das Cammer-Gericht. So hat es auch in dieser Stadt einen besondern Vogt, so mit der Zeit an die Stadt, folgendes Anno 1525. bey Pfalz-Graf Ludwigs Belägerung, an Chur-Pfalz, und Anno 1559. wieder an die Stadt kommen, da aus dem Rath der Eltst zu einem Stadt-Vogt gezogen

wird: Welcher in peinlichen Sachen, wegen der Käyserlichen Majestät, exequiren läßt. Das Teutsche Haus allhie, hat Hohe Freyheiten, darinn auch ein Todtschläger sich etliche Wochen aufhalten mag. Und was obgedachten gefrenten Bezirck anbelangt, so ist in demselben das Fischen in der Luter, auch andern Bächen: Item, das Hasen jagen, und ander Weydwerck, desgleichen das Holzhauen auf gemeinen Wälden, und der Weydgang auf den Almenden, frey. Die Stadt selbst liegt gar wol: hat einen trefflichen Weinwachs; gibt auch viel Kästen, oder Castanien, so weit verführet werden, herumb, darvon beydes die Bürgerschaft, und umliegende Flecken, ihre Nahrung haben. Bey der Haupt-Kirchen, neben einem Creutzgang, ist vor dem Krieg ein schöner grosser Hagendorn, zwey Zimmer hoch, wie ein Lindenbaum ausgebreitet, und darauf etliche Tisck gestanden, welches wunderbar ausgesehen: wie Herr Augustin Freyherr von Mörsberg, Ritter, in seinen Reisen, in Anno 1590. gedencket. Mag vielleicht noch da stehen. Es ist auch sonsten vor gedachtem jezigen Krieg, diß ein sehr lustige, wolerbaute, schöne Häuser, und Lust-Gärten habende, und, wegen des frischen Wassers der Luter, so fast durch alle Gassen fleust, gar saubere Stadt gewesen: allda beyde Religionen seyn. Aus welcher gebürtig gewesen, Otto Monachus Weissenburgensis, so Anno 875. gelebet hat: Item, Jacobus Nevius, der Rechten Doctor, Jod. Ludovicus Decius, Königlich Polnischer Secretarius, der lib. 3. de vetustate Polonorum dieser Stadt Gelegenheit insonderheit beschreibet: Item, Johann Gugler, Theologiae, Jurisprudentiae & Medicinæ Doctor, und viele andere gelehrte Leut mehr. Anno 1469. und 70. hat diese Stadt mit Pfalz-Graf Friderico Victoriolo Krieg geführet, welcher daher entstanden: Es hatten die Mönch in der Fürstlichen Abtey allhie sehr ärgerlich gelebt, das Kloster mit zwanzig tausend Gilden Schulden beschwärt, fast alles verpfändet und vereuffert: deswegen sich icht gemeldter Pfalz-Graf, nach empfangener Commission vom Pabst, und auch, als ein Land-Vogt im Elßaß über diese Stadt, so neben andern, in die Land-Bogtey Hagenau gehöret, des Handels angenommen, und zwen Abt anderswoher nach Weissenburg hat kommen lassen, das Kloster zu reformiren. Der Stadt Rath war es zufrieden. Und als man der Reformation einen Anfang machen wolte, und ein Doctor Theologiae, und Professor zu Heydelberg, auf der Cangel allhie zu Weissenburg predigte, siehe, da fängt der gemeine Mann einen Tumult an, und schreyet: hinweg mit den neuen Mönchen, so andere vom Adel vertreiben wollen, man sol die gründige Schelmen todtschlagen. Die Reformatores waren erschrocken; doch hat der Rath das Volck gestillet, daß man mit der Reformation fortgefahren, und, nachdem die alte Mönche darvon gelauffen, die neue eingesetzt. Ein Jahr hernach haben die Bürger zu Weissenburg, so vorhin Chur-Pfalz geschworen hatten, sie wolten den neu eingesetzten Abt, mit seinen neuen

neuen Mönchen, schügen und handhaben, dieselbe wieder ausgejagt, und die vorige zu Nachts in Weibs-Kleidern wieder eingelassen, auch andere des Pfalz-Graffen Feind beherberget, und seinen Vicedom daselbst gefangen, beraubt, und zum höchsten geschmähet: deswegen er, der Pfalz-Graff, die Stadt den ganzen Winter über belagert hat. Kaiser Fridericus IV. thäte ihn, dieser, und voriger Ursachen wegen; in die Acht, nahm ihm die Land-Vogtey, und verordnete Pfalz-Graff Ludwigen den Schwarzen von Zweybrück und Reldenz, zum Reichs-Haupt-Mann, und Vicario im Elsas: Aber der Pfalz-Graff fuhr fort, und da er seinen Bettern, den von Zweybrücken, gedemüthiget, und ihm viel Orth abgenommen, da haben die Weissenburger die alte verthunlich Mönch wieder ausgejagt, und neue wieder eingenommen: darbey es verblieben. Anno 1552. hat die Stadt in dem Krieg Kaisers Caroli V. und Königs Henrici II. auß Frankreich, auch etwas Schaden gelitten. Anno 1632. ist sie Anfangs von den Kaiserlichen; hernach von den Schwedischen; folgendts auch von den Frankosen, und dann wieder von den Kaiserlichen: In gleichem Anno 1639. im Augusto, erstlich von den Weymarischen; und dann wieder von den Kaiserlichen eingenommen worden. Daß sie also diesen jetzigen Krieg wohl erfahren hat. Besiehe Munsterum in Cosmographia Herzogs Bernharden, von hinnen bürtig, durch das ganze gehende Buch seiner Elsser Chronick, Michael Heberern in der Egyptischen Dienstbarkeit, Bruschium in Chronolog. Monaster. Germaniae, & Relationes Historicas. Ihr Monätlich Einfacher Kammer-Gerichts zu Speyer, Jährlich; wie ich gelesen, 93. fl. 21. Kreuzer, 2. Heller. Was Ihr Regierung anbetrifft, so gehört; in hochwichtigen Sachen, so sich unter den Burgern, auch andern in der Stadt zutragen, die Straff E. E. Rahts zu. So werden die Notweilische Remissiones vor Rath verrichtet, und gehet gleich vom Raht, in solchen Sachen, die Appellation, ans Kammer-Gericht. Der Raht wird besetzt von den Hausgenossen, das nändt man den alten Rath; darauff werden die Bürgermeister erwöhlt, deren reatieren all Jahr 4. jedes Quatember einer, und sein derselben acht. Sonsten werden von den Zünfften, und Handwerckern 14. erwöhlet. Es gehen aber Jährlich nicht mehr, dann sieben von Ihnen in den Rath, deren einer jedem Bürgermeister in der Regierung zugeordnet wird, so man die Marschalck nennet. Und bestehet auß solchen 14. das Staffels-Gericht, und werden auß Ihnen dieselige genommen, so den Raht nicht besitzen, sondern Außgänger seyn. Wann einer das Gericht zu besitzen sich weigert, der muß sein Bürger-Recht auffkünden, dasselbe dreysfach erlegen, und in 2. oder 3. Monaten die Stadt meiden, hernach wiederum um das Bürger-Recht ansuchen. Siehe viel, und oft angezognen Herzogen, von hinnen bürtig, libr. 10. Chron. capit. 1. und daselbst auch die Namen der Ritter, Mann: und

Hausgenossen, so in des Herren Probst allhie Kammer etliche Ritter-Gericht besessen haben. Item, cap. 3. von dem erhabenen Stein, in der Stifts-Kirchen, darunter ein Kindlein ligt, welches die Juden gemartert haben sollen: und von andern Klöstern, und Geistlichen Häusern in der Stadt, als der Prediger, Barfüßer, Augustiner, und andern; Item dem Teutschen-Haus, (so der vier Kammer-Häuser des Ordens eines ist, deren eines ein Teutscher-Meister, wann er im Orden der Regierung nicht mehr vorsiehn kan, zu seiner Wohn- und Unterhaltung zu erwöhlen macht haben solle,) und dem Johanniter-Hoff in der Stadt, sein 4. Cap. dann ferners von den Stadt-Vögten, und Schultheissen, das 5. und 6. von dem Haus: und Münz-Genossen allhie, (in deren Häuser, auff etliche Wochen, für die Schuldner, Balger, 2c. Freyung ist,) das 7. und dann von den Alten Adelichen, auch Bürgerlichen Geschlechten allda, ums Jahr 1592. als der Schilling, Arht, Kantengießer, Jungen, Stabbel, Metzger, Refen, Helwigen, Vossen, Hütter, Breitenacker, Keller, Schmalzen, Harsten, Helffanten, Trautwein, Reinfarten, Spittler, Moterer, Scheyden, Chunen, Herzhogen, Steurnagel, Metzler, Schwarzerden (darauff Philippus Melanchton entsprungen,) und anderer vielmehr, auch von ihren Stämmen und Wappen, das 11. Capitul des besagten 10. Buchs; und was Anno 1525. in der Bauren-Auffruhr, als diese Stadt, von Chur-Fürst Ludwigen, Pfalz-Graffen belagert worden, dieselbe vor einen Vergleich eingehen müssen, den besagten Herzog, cap. 9. In der Anno 1650. zu Nürnberg gemachten designatione Restituendum; steht; Weissenburg am Rhein, Contra Capitula SS. Petri, & Stephani, wegen der Pfarr-Herren Unterhaltung.

Was das mächtige, und reiche Kloster allhie anbelangt, ist solches Anno Christi 624. den 11. Maii, gestiftet worden. Der 45. Abbt war Edelinus, der Anno 1293. gestorben, zuvor aber die Stadt Weissenburg mit Gräben, und Bollwerck, umfangen hat. Anno 1523. ward solche Abbtley, zu einer Probstey gemacht, und Anno 1546. dem Stift Spener incorporirt: Siehe die Verzeichnuß der gewesenen Abhte, und Probsts allhie, beym obgedachten Herzog, dicto libr. 10. capit. 3. Der erste Abbt hiesse Principius, und der letzte Rudigerus, so folgendts der erste Probst worden; der auch zu wegen gebracht, daß die obgeschriebene Abbtley zu S. Waldburg, oder Walspurg, in dem Hagenauer Forst gelegen, nach absterben Bartholomæi Holtrigs, des letzten Abbt daselbst, dieser Probstey Weissenburg ist einverleibt worden. Er Rudigerus starb Anno 1545. nachdem er, 45. Jahr Regieret, und viel Unruhen, wie Herzog sagt, mit der Stadt Weissenburg angefangen hatte. Ihme hat Herr Philippus von Gersheim, Bischoff zu Speyer, in der Probstey allhie Succedirt, so Anno 1557. gestorben. Und ist, von solcher Zeit an, allezeit ein Bischoff zu Speyer, auch ein Probst zu Weissenburg gewesen.

Es hat gleichwol die Probsteien ihren Reichs-Anschlag noch besonders, nämlich alle Monat 2. zu Ross, 14. zu Fuß, oder 80. fl. an Geld; und, zu Unterhaltung des Kammer-Gerichts jährlich 58. fl. 21. Kr. 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreuzer gerechnet; wie auch ich gefunden. Was der nächst verstorbene Herr Chur-Fürst von Trier, und Bischoff von Speyer, bey den vorgewesten General-Friedens-Tractaten, zu Münster, und Schnabruck, seines Stifts Speyer, und dieser demselben incorporirter Probsteien Weissenburg halber, die beyde Reichs-Städte Weissenburg, und Landau, betreffende, anbringen lassen; davon siehe oben Landau.

Westhofen, Westhoffen.

Im Untern Elsaß, nahend Wolzheim, Balborn und Musig, gelegen, ist ein Städtlein dem Herrn Grafen von Hanau Liechtenberg gehörig, so vorhin der Herren von Liechtenberg gewesen. Anno 1444. kamen auch hieher die Armeniaken, oder Armen-Gecken, welche die Mauren an einem Ende mit Büchsen abgeschossen, auch das Wasser in dem Graben abgetolbet, darauf das Städtlein, um Simonis-Juda, mit Bedinge, ihnen aufgeben war. Straßburger Chronick. Es haben sich vor Zeiten, die Schelmen, ein Adlich Geschlecht im Elsaß, so ums Jahr 1292. abgestorben, von Westhoffen geschrieben.

Weyhersheim,

Zum Hohen-Thurn, ein Fleck, zwischen Hagenau, und Straßburg, auff halben Weg gelegen, allda Anno 1635. die Käyserlich, Gallischen ein starckes Quartier gehabt, und daselbst, und in selbiger Markung, über 500. unbegrabner Personen, so von Pestilenz, und Hunger, gestorben, hinterlassen; wie Kemnitzius berichtet.

Wihr.

Ein Städtlein, und Schloß, zwischen Münster, und Fürckheim, im Ober-Elsaß gelegen, und den Herren von Kapoltstein zuständig.

Wildenstein.

Ein Weiland gewest vestes Berg-Schloß, bey Urbis, und S. Dammarin, an den Lothringischen Gränzen, hinter Naß-Münster, in S. Amarinthal, ohnfern von dem Naß in Lothringen, die Steig genandt, gelegen, dem Stift Murbach zuständig. Anno 1646. den 18. Aprilis, hat solches der General-Major von Erlach, nach etlicher Tagen Beschießung, mit Accord erobert. Wie aber dieses vesten Hauses sich zu bemächtigen were, hat die Besatzung in Than, von einer Parthey, so sie aus Wildenstein gefangen bekommen, erkündiget. Ist hernach vom besagten Erlacher, gewesten Französichen Gubernatorn in Vrsach zerstört worden. Irret sich derwegen der Italiänische Graff Majolin, Biffaccioni, wann er diesen Orth zu Lothringen rechnet,

und lib. 5. histor. pag. 308. also schreibet: Wildenstein è un Castello del monte Volago, verso l'Alfata, in Lorena, lontano à dirittura da Renica monte (Remiremonte) su la Mosella 6. leghe, da S. Mauritio, 3. da S. Damiana, 2. e. da Murbach poco più de tre altre, è di forma più longo, che largo, la lunghezza è da mezzo giorno, à Settentrione cavato. 36. passi, rocca del monte, & ha una fascia, ò recinto di. 600. piede, verso il Levante. Sirende à Francesi l' Ann. 1634. Bis hieher dieser Bauhinus, in der Histori vom Bozlerbad, schreibet also: Im Sundgäu, gegen Bozlingen zu, zu oberst auf einem sehr hohen Berg, so von andern abgefondert, im Schloß Wildenstein, dem Gefürsten Abbt von Murbach zuständig, ist ein Brunn.

Wildstätt, Wildstett, Wildstätt.

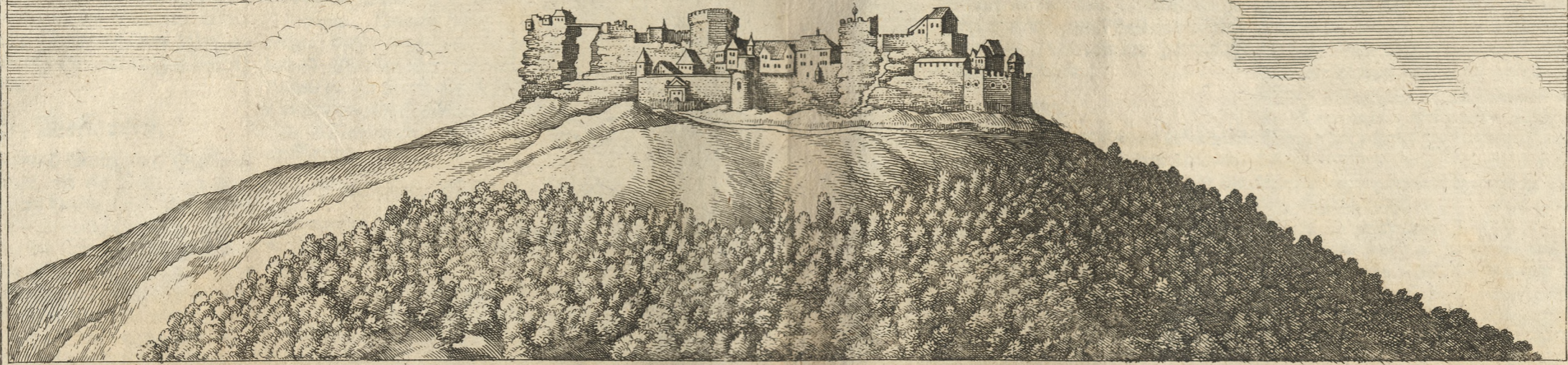
Wagt ein Meil Wegs von Straßburg, aber über Rhein, auff Germanier Boden, in der Nord-nau, so man jetzt die Ortenau zu nennen pfleget. Gehört dem Herrn Grafen von Hanau Liechtenberg. Hatte von dem jehigen Teutschen Krieg ein seines Schloß, und schöne Mühlen allda. Aber Anno 1632. den 20. Februarii haben des Obristen von Olla Soldaten allda sehr übel gehaufet, die Mühlen, Schloß, und Häuser, auffser 40. angesteckt, darben auch viel Leuth umkommen seyn. Ward hernach noch weiters von unterschiedlichen Partheyen, und darunter, den 10. Aprilis Anno 41. vom Herren Generaln Gill de Haas, mit Accord; Anno 43. den 29. Augusti, vom Herrn General Johann de Werth; und dann Anno 45. vom Herrn General Major von Erlach, und Herrn Obrist Mosern, Commendanten zu Bensfeld eingenommen. Dem Krieg der Stadt Straßburg mit ihrem Bischoff, Walthern von Geroltschek, belägereten die Straßburger auch dieses Städtlein, so selbiger Zeit gar wol gebauet, und den Straßburgern grosser Schad darauß geschehen war; welches sie gewonnen, und zerbrochen haben, und starb gedachter Bischoff Anno 1263. noch in wärender Unruh. Straßburger Chronick, Theatrum Europæum, und Relationem.

Wiler, oder Weiler.

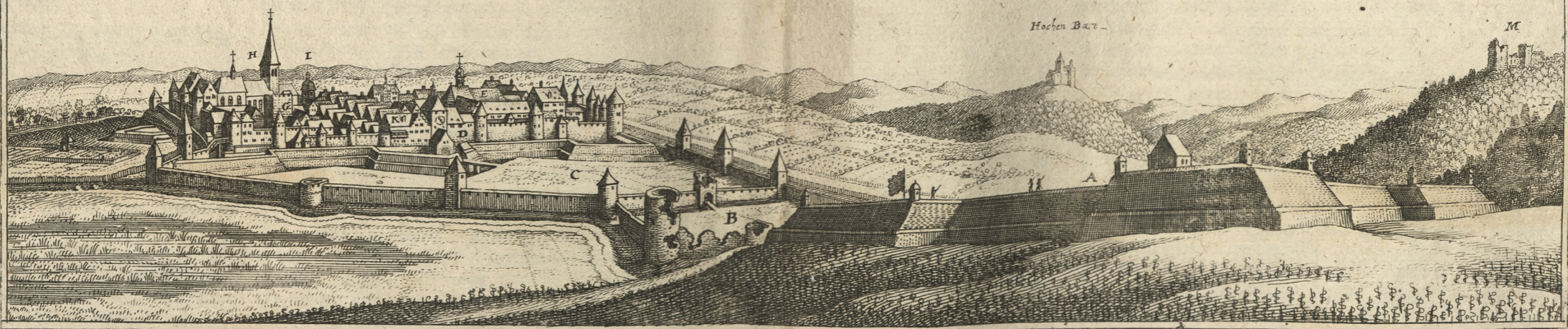
Ein Städtlein, auf der Seiten bey Schlettstadt, gegen Lothringen, gelegen, so, meines Wissens, samt dem Weplerthal, noch der Zeit Gräfflich Jufferisch seyn wird. Kemnitzius berichtet, daß Anno 1633. dieses Städtlein Weiler, vom Rhein-Grafen Johann Philipsen, der den 24. Maii; von Dambach aus; und durch das Weilerthal, gezogen, stracks eingenommen worden; obwohl die von Hohen-Königsberg, mit schiessen aus Stücken, sich starck hören lieffen. Im neuen Meterano stehet lib. 53. daß der Herzog aus Lothringen Anno 1635. dieses Weiler, samt Ruffach, Fürckheim, Käfersberg, Kenschheim, und Reichenweiler, eingenommen habe.

Winstein,

Prospect des Vesten Schlosses Hohen Bar.



Elßas Sabern.



A. Die Schantz auffm Berg. C. Die Mittel Statt, so abgebrant. E. Cappuciner Closter. F. Das Schloß. H. die Haupt Kirch. I. das Ober thor. L. Die Steig.
 B. Die Vndter Statt, so ganz abgebrochen. D. Die Ober Statt, so vo der Mittlern mit Schantz abgechnitten. G. ein großer thurn von Quader im Schloß. K. die Cantley. M. Greiffenstein alt Rünirt Schloß.

J. Jacob Arhart delin.

Winstein,

In Schloß, davon sich die Edlen von Winstein etwan geschrieben. Herzog Anthonius zu Lothringen hat solches Anno 1515. auff S. Wenceslai Tag, heimlich eingenommen, und auff Allerheiligen Tag verbrandt. Zu des Herzog Bernhards Zeiten, ums Jahr 1592. wie lib. 6. cap. 13. berichtet, haben die Edlen von Furthheim; Item die von Altdorff, genandt Wollenschlager, und die von Königsbach, genandt Nagel, dieses Schloß, zum Theil vom Biscthum Speyer, und zum Theil von der Herrschafft Liechtenberg, zu Lehen getragen.

Wördt.

Dieses dem Herrn Graffen von Hanau gehöriges Städtlein, wird insgemein noch zum Undern Elsaß gerechnet; wiewol die Alten solches vor die Haupt Stadt im Wasgäu gehalten, als an welchem es noch gelegen. Conradus Herr zu Liechtenberg, hat, auß Käysers Ludovici Pii, oder des ersten dis Namens Freyheit, Anno 828. solches zu einer Stadt gebauet. Es laufft die Sauer, oder Sura, dardurch. Käyser Ludovicus IV. hat Anno 1330. ein Wochen Markt, mit Freyheiten, wie die Städte Hagenau, Schlettstatt, und Rosheim, haben, hieher gelegt. Anno 1577. als Graff Philips zu Hanau Liechtenberg, ein Scheuer allda auffbauen lassen, und das Fundament gegraben worden, hat man einen vier eckichten Stein, auf die fünf Schuch hoch in der Erden gefunden, an welches jeden Seiten Heydnische Götter gehauen gewesen. Stehet jetzt allhie zu Wördt auff dem Kornmarkt; und haben im nächsten Hanauischen Dörfflein Spachbach, Anno 1583. die Leut zween Heydnische steinerne Särck, darinn zween fürtreffliche Männer gelegen, außgegraben. Es seynd vor der Zeit sondere Graffen von Wördt gewesen; deren der letzte Anno 1278. gestorben ist. Herzog in der Elffasser Chronick lib. 2. cap. 4. fol. 7. & lib. 3. cap. 17. fol. 54. und geschriebene Verzeichnüssen der osttangezogene Herzog Bernhard, der vor Jahren allhie Gräfflicher Amtmann gewesen, schreibet, in seiner offterwehnten Elffassischen Chronick, daß in dem nächst bey diesem Städtlein gelegnen Hanauischen Dörfflein Spachbach, vor Zeiten die Edlen von Spachbach ihre Wohnung, und Sitz, gehabt; wie noch Anzeigungen von Altem Gemäuer allda vorhanden seyn. Anno 1633. hat das besagte Städtlein Wördt, die Käyserliche Besatzung aus Hagenau, überfallen, und ausgeplündert. Es ist auch ein Wördt, zwischen der Ill, der Ischer, so etwann eine besondere Graffschafft gewesen; und man Burggraffen von Wördt findet; welchen Orth Käyser Adolph Anno 1293. erobert hat. Jetzt ist es ein Dorff, sagt gemeldter Herzog lib. 3. cap. 7. von seiner Zeit, welches die von Andiau mit der Zeit, Pfandsweise, von dem Bischoff zu Straßburg, innen gehabt; nachgehends hat es der von Seebach außgebetten, und solches an sich gebracht. Wie dann solches Wördt sich noch, in der gedruckten

Verzeichnüss der Nider Elffassischen Ritter Güter, Anno 1653. unter den Seebachischen, findet.

Zabern, oder Elsaß-Zabern.

Tabernæ, Alfatice.

Diese vier Meil von Straßburg gelegene, und dem Biscthum Straßburg gehörige Stadt, und des Bischoffs Residenz, ist von Natur ein vest und verwahrter Orth, so wol wegen des nå stgelegenen Bergs, des Gewälds, als auch des engen Vassses halber. Dann bald gegen über ein hoher Berg, so die hohe Barr heisset, und ein Stück vom Wasgäu, und auf solchem Berg ein vestes Schloß ist, so die Stadt beschützet. Hereinwärts gegen der Stadt zu, ist ein enger, steinigter, rauher, ungehobelter Weg, die die hohe Zaberische Staig genandt; auf der einen Seiten ein Abgrund des Thals, durch und durch bergicht, ein einkige Straß, da wenig viel hundert können auffhalten. Vor Zeiten wurde diese Stadt, so nicht groß ist, Tabernæ, und Tres Tabernæ geheissen, in deren Gegend die Mediomatrici, gewohnet, welche hernach von den Drey Buchern, oder Tribocis, seyn vertrieben worden. Und hatten die Römer allda eine Schanz wider die Alemannier, und als solche von ihnen verstorret worden, hat Käyser Julianus, so die Alemanner auf dem Straßburger Boden geschlagen, sie wieder erbauet. Sie wird Elsaß Zabern, zum Unterscheid Rhein Zabern, und Berg Zabern genandt. Und sagt Hieronymus Gebwilerus, als, bey Regierung Käysers Augusti, Drusus ein grosses Volck wider die Teutsche geführet, seyn die Römische Knecht hin und wider auf dem Frankösischen Boden an den Gestad des Rheins in die Winter Läger zertheilet worden, deren Läger noch jetzt drey berühmte seyn, als Hiberna, Alfatia, Hiberna Rheni, und Hiberna Montis, so die Unerfahrne Zabernias nennen. Hat in der Stadt auch ein Schloß, so ums Jahr Christi 1500. ohngefähr, samt der Pfarr Kirch wieder erneuert; auch ein Capell bey der Kirch, zu einer Bischofflichen Begräbnüss, erbauet worden. Es hat allhie zwey Wasser, die Sorr, oder Horn, und die Schwarzbach. Obgedachte Zaberische Steig (so ein Theil das Wasgäu, und Gebürgs Volagi ist, und sich bald außser der Stadt gegen Lothringen wårts, anfahet) hat Bischoff Wilhelmus III. zu Straßburg, ein Graff von Hohenstein, so Anno 1541. gestorben, machen lassen. Munsterus sagt, daß die Rinckmauer, so um Zabern gehet, so viel Thürnen habe, als Wochen im Jahr seyn, und seyn je zwischen 2. Thürnen 7. Zinnen, und also hab die Mauer so viel Zinnen, als Tag im Jahr seynd. Dickernandter Herzog schreibet libr. 3. cap. 13. auß der Collmarischen Chronick, daß Anno 1279. allhie mehr dann 34. Menschen von einer Mauer erschlagen worden seyn. Anno 1525. wurden bey: und in dieser Stadt etlich tausend auffrührischer Bauren, von dem Herzogen aus Lothringen, in 3. Stunden, erschlagen. Und gleich darnach, in 3. oder 4. Tagen, schlug derselbige Herzog, bey Scherwylter, ein

Beschreibung der fürnehmsten Ort

70

halbe Meil fern von Schlettstadt, auch etlich tausend Bauren zu Todt; wie obgedachter Munsterus bezeuget. Als Henricus II. König in Franckreich Anno 1552. wider Käyser Carolum V. ins Teutschland zog, hat er allhie mit seinem Kriegs Volck, etliche Tag verharret, die Bötttschafften verhöret, und abgefertiget. Anno 1574, den 4. Januarii, haben die Frankosen, den Graffen von Ems, welcher, als ein Obrister, 1. Regiment Knecht in Brabant führte, bey Elßaß Zabern nider gelegt. Anno 1622. ist diese Stadt von dem Graffen von Mansfeld, und von Pfälzischen, vergebens belagert worden. Anno 1634. hatten sich die Lothringer in Zabern vestgesetzt, wolten auch dem Graffen von Salm, als gewesten Stadthaltern, nicht mehr allda einlassen: daher er auff die ob der Stadt gelegene Vestung Hohenbaar, und daseibst, auff Ankunfft des Franckösischen Obersten de la Bloquerie, sich in des Königs in Franckreich Schutz begeben, und demselben nicht allein dieses Schloß Hohen-Baar; sondern auch Hagenau, und Reichshofen, abgetretten. Und wurden darauf diese beyde Stadt, von den Frankosen, besetzt, und gaben Ihnen auch die Lothringer Zabern auff. Die Käyserlichen warffen zu Hüttingen, hart unterhalb Basel, eine Schanz auff, so im Marcio dieses Jahrs die Rhein-Gräffischen überkommen. Zu Gebweiler lag Obrist Mercy; zu Sennen, Marggraf Hermann von Baden. Anno 1635. auß dem Zug des General Gallas nach Lothringen, und Bургund, hat Er, Graff Gallas, wo nicht die Helffte, wie etliche davon melden, und die Hohen-Officier selbst unverholen bekandt haben sollen, dennoch gewißlich in zehen; oder zwölff tausend Mann, und darüber durch Hunger, und Contagion, im Lauff gelassen; Ja noch in der Retraicte viel hundert alter Knechte seyn nidergefallen, verschmachtet, und haben ihr Leben jämmerlich enden müssen. Und wahn nicht dieses Elßaß Zabern, und die Vestung Hohen-Baar, als Gallas die Breche zu schiessen angefangen; die Frankosen, ohne Erwartung mehrern Ernsts, accordirt hätten, daß Gallas, den 16. Novembris, sich allda sehen können, seine Armée von 30. oder 40. tausend Mann, gar zu trümmern gangen wäre. Musste gleichwol dieselbe hin und wider austheilen, die dannoch, an vielen Orthen wenig zu beißen fande, und Hunger leiden muste, daß viel ausreiffen thaten. Theils lieffen den Gallassischen auch ums Geld nichts zukommen. Gedachter Herr General Gallas erfrischte sich in Zabern, ein Zeitlang, ungeachtet, daß die Vest, und das Sterben, so wol unter Pferdten, als Menschen, erschrecklich grassirte. Als aber die Frankosen dahin begunten zu gehen, machte er sich

mit dem General Commissario von Ossa, den 25. Januarii Anno 36. von Zabern, auff Cron Weissenburg. Sie blieben aber daselbst nicht, sondern zogen weiter: und wird berichtet, daß zwischen Landau, und Weissenburg, über tausend todte Menschen unter Wegens gelegen, welche in diesem Zug, von Hunger, und Mättigkeit, verschmachtet. Und hielt man in gemein davor, daß, seyt Gallas wieder auf Teutschen Boden kommen, Ihm, vondem Volck, so er noch mit zurück gebracht, und bey sich herum im Quartier bisher gehalten, zwey drittheil, durch Pest, und Hunger, gestorben. Die Hunde worden von unbegrabenen, und gefressenen Todten, wütend. Den ersten Junii dieses 56. Jahrs hat Herkog Bernhard von Sachsen die Schanz ob Zabern, ohn einiges Manns Verlust: überstossen. Darauff belagerten Er, und der Cardinal de la Vallette, die Stadt Elßaß Zabern selbstn damit, es dann ernstlich daher gegangen, und ward Ihme, dem Herkogen, der zweite Finger, oder Zeiger an der linken Hand, weggeschossen; und Er, durch eine Kugel, an ein Bein gesträiff. Unter andern vornehmen Leuthen blieb da, im stürmen, den 9. Junii; Graff Jacob Johann von Hanau. Als man den 15. dieses, wieder stürmete, haben die Belagerten die äußerste Stadt verlassen, und sich in die innere begeben; gleichwol im abweichen, die meiste Häuser in Brand gesteckt, und in die Asche gelegt. Dessen ungeacht, logirte der Herkog in den Steinhäuffen, und galt es nunmehr den übrigen zweyen Städten. Der Obrist Wurmbbrand, (Grey-Herr) hat wegen eines Truncts, mit seinen Officieren zu Straßburg, die Convoy versäumt, und ist den 12. Junii, als er hieher ins Lager vor Zabern gewolt, am Rochersberg, von den Croaten gefangen worden: der Feld-Marschall Hebron aber, als er die Werck zu besehen herum gegangen, ward den 28. Junii, auß Zabern, durch ein Musqueten-Schuß, in den Hals getroffen, daß er ein paar Stunden hernach sein Leben beschloffen hat. Der Viconte von Tournaine ward auch an einem Arm, aber ohne sondern Schaden, verlest. Endlich ward diese Stadt Zabern, samt dem obgedachten Schloß Hohen Barr, den 5. 15. Julii, vom Herkog Bernharden, und den Frankosen, mit Accord erobert.

Zellenberg.

Nahend Reichenweyer, Städtlein, und Schloß, ligt ganz lustig auf einem fruchtbaren Berg, dem Herren von Napolstein gehörig.

E N D E.

Bellenberg.



A. Colmar. B. Brysach. C. Ofen. D. Hausen. E. Mittelweir. F. Benweir. G. Brysgaw.









